

B. T.

Euriquib.
Phönissen.



Karl Gruber
Buchbinder
und Papierhandlung
in Ebd., Innkreis



234
V.

AUSGEWÄHLTE

TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

N. WECKLEIN.

FÜNFTES BÄNDCHEN:

PHÖNISSEN.

MIT EINER TAFEL:

ABBILDUNG EINES ANTIKEN SARKOPHAGRELIEFS.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1894.

ALLE RECHTE,
EINSCHLISSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

HERRN

PROFESSOR DR. WILHELM DÖRPFELD,

I. SEKRETÄR DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS IN ATHEN,

IN DANKBARER ERINNERUNG

AN DIE TAGE IM PELOPONNES
UND AUF DEN INSELN DES ÄGÄISCHEN MEERES

GEWIDMET

VON DEM HERAUSGEBER.

Einleitung.

I. Die Ödipussage vor Euripides.¹⁾

Für die Erkenntnis des Ursprungs der Ödipussage ist das Scholion zu V. 26 der Phönissen bemerkenswert, nach welchem manche den Ödipus als Sohn des Helios bezeichneten.²⁾ Der Wechsel von Tag und Nacht, welcher auf die kindlichen Vorstellungen der ersten Menschheit grossen Eindruck machte, spricht sich in verschiedenen Mythen aus. Ödipus kann als der Tagesheld erscheinen, welcher irgendwo in der Fremde auferzogen in schöner und lichter Gestalt zurückkehrt, aber nach kurzem Glanze der Dunkelheit anheimfällt und damit auch seinem Vater, dem Helios, den Untergang bereitet. Seine Mutter ist die Nacht und Mutter und Sohn bringen sich gegenseitig Verderben.³⁾

Die älteste Gestalt der Ödipussage lernen wir aus Homer, aus der Nekyia, kennen (Od. 11, 271):

μητέρα τ' Οἰδιπόδαο ἴδον, καλήν Ἐπικάστην,
ἢ μέγα ἔργον ἔρεξεν ἀιδρεΐησι νόοιο,
ρημαμένη ᾧ νῦν δ' ὄν πατέρ' ἐξαναρίξας
γῆμεν ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν.
ἀλλ' ὃ μὲν ἐν Θήβῃ πολυηράτω ἄλγεα πάσχων
Καδμείων ἐάνασσε θεῶν ὀλοῆς διὰ βουλᾶς·
ἢ δ' ἔβη εἰς Αἶδαο πυλάροισι κρατεροῖο,
ἄφαμένη βρόχον αἰπὸν ἀφ' ὕψηλοῖο μελάθρου,
ᾧ ἄχεϊ σχομένη τῷ δ' ἄλγεα κάλλιπ' ὀπίσσω
πολλὰ μάλ', ὅσσα τε μητρὸς ἐρινύες ἐκτελέουσιν.

Hiernach heiratet Epikaste ohne Vorwissen ihren Sohn Ödipus, der seinen Vater getötet hat. Alsbald decken die Götter die

¹⁾ Vgl. F. W. Schneidewin, Die Sage von Ödipus. Abh. d. Gesellschaft. d. Wiss. zu Gött. V. 1852, S. 159 ff. H. Geist, De fabula Oedipodea. Gymn. Progr. von Büdingen 1879 u. 1880.

²⁾ ἔνιοι δὲ καὶ Ἥλιον φασὶν αὐτὸν εἶναι παῖδα.

³⁾ Vgl. Soph. Trach. 94 ὃν αἰόλα νύξ ἐναριζομένα τίττει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον αἰτώ.

Blutschande auf und Epikaste erhängt sich, Ödipus aber herrscht fort in Theben, von vielen Leiden gequält, welche die Flüche der Mutter ihm schaffen. Nach II. 23, 769

ὅς ποτε Θήβασδ' ἦλθε δεδουπότος Οἰδιπόδαο
ἐς τάφον· ἐνθα δὲ πάντας ἐνίκα Καμειύνας

wurden dem toten Ödipus in Theben Leichenspiele gefeiert. Nach der Beobachtung des Aristarch (zu II. 16, 822) weist δεδουπότος auf den Tod im Kampfe hin. Der eigentümliche Ausdruck geht vielleicht auf die ursprüngliche Vorstellung von dem Untergang des Tageshelden zurück. Der Zug des Polynikes gegen Theben, wo Eteokles regiert, und Helden dieses Zuges, Tydeus, Kapaneus, werden in der Ilias erwähnt ohne Bezug auf Ödipus, immer in Verbindung mit Diomedes und seinem Vater Tydeus 4, 372 ff. u. 403, 5, 801 ff., 6, 222 f., 10, 285 ff., 14, 114. Der Name des Adrastus findet sich ebd. 2, 572 und der greulichen Eriphyle, welche den lieben Mann um Gold verkaufte, wird in der Nekyia gedacht (Od. 11, 326 f.). Amphiaraios selbst wird Od. 15, 244 gepriesen:

αὐτὰρ Ὀϊκλήης λαοσσόον Ἀμφιάρονον (ἔτι κτε),
τὸν περὶ κῆρι φίλει Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων
παντοίην φιλότιη· οὐδ' ἔκετο γήραος οὐδόν,
ἀλλ' ὄλει ἐν Θήβησι γυναιῶν εἴνεκα δάφρων.¹

Den Zug der Epigonen, bei welchem Theben erobert wurde, führt der Sohn des Kapaneus Sthenelos II. 4, 405 f. als Beweis an, daß sie, die Söhne, tapferer seien als ihre Väter.

Was über die Heirat des Ödipus und der Epikaste gesagt wird, scheint die Sage, daß Ödipus als Kind ausgesetzt wurde, zur Voraussetzung zu haben. Dagegen schließt Pausanias IX 5, 11 mit Recht aus den Worten ἄφαρ ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν, daß Homer den Eteokles und Polynikes nicht als Söhne der Epikaste ansieht (πῶς γὰρ ἀνάπυστα ἐποίησαν ἄφαρ, εἰ δὴ τέσσαρες ἐκ τῆς Ἐπικάστης ἐγένοντο παῖδες τῷ Οἰδίποδι;). Überhaupt ist es fraglich, ob Homer den Eteokles und Polynikes als Söhne des Ödipus kennt. Von der Blendung der Augen spricht Homer nicht, aber der Ausdruck ἄλγεα πάσχων scheint die Blindheit zu meinen. Denn würde man an die Mißhandlungen der Söhne denken, so haben diese, wie sich nachher zeigen wird, die Blindheit zur Voraussetzung. Von dem Tode in der Fremde weiß Homer nichts. Ödipus stirbt in Theben und wird dort begraben. Die Art und Weise, wie die Sage von Ödipus und vom Zuge gegen Theben bei Homer gegeben wird, läßt sie als eine wohlbekanntes und in Liedern vielfach gefeierte erscheinen. Besonders scheint die Person des Tydeus eine Hauptgestalt alter Gesänge gewesen zu sein.

Eine Erinnerung hieran kann darin gefunden werden, daß in den Sieben g. Th. des Äschylos 559 ff. Tydeus als der böse Dämon des Zuges hingestellt wird.

Genaueres über die Blendung des Ödipus, über die Mißhandlungen, welche der blinde Ödipus von den Söhnen erdulden mußte, und über den Fluch, welchen der Vater über die Söhne aussprach, enthielt die kyklische Thebais. Athen. XI S. 465 gibt an: ὁ δὲ Οἰδίπους δι' ἐκπώματα τοῖς υἱοῖς κατηράσατο, ὡς ὁ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα πεποιηκῶς φησιν, ὅτι αὐτῷ παρέθηκεν ἐκπώμα ὃ ἀπηγορεύει λέγων οὕτως:

αὐτὰρ ὁ διογενὴς ἦρας ξανθὸς Πολυνείκης
πρῶτα μὲν Οἰδίποδι καλὴν παρέθηκεν τράπεζαν
ἀργυρῆν, Κάδμοιο θεόφρονος· αὐτὰρ ἔπειτα
χρῦσεον ἐμπλησεν καλὸν δέπας ἠδέος οἴνου·
αὐτὰρ ὃ γ' ὡς φράσθη παρακείμενα πατρὸς ἑοῦ
τιμήντα γέρα, μέγα οἱ κακὸν ἔμπεσε θυμῷ.
αἴψα δὲ παισὶ ἑοῖσι μετ' ¹ ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς
ἀργαλέας ἤρατο, θεῶν δ' οὐ λάνθαν' Ἐρινύν,
ὡς οὐ οἱ πατρώϊ' ἐν ἠθείῃ φιλότιητι
δάσσαυντ', ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ πόλεμοί τε μάχαι τε...

Ein zweites Bruchstück hat das Schol. zu Soph. O. K. 1375 erhalten, wo es heisst: οἱ περὶ Ἐτεοκλέα καὶ Πολυνείκην δι' ἔθους ἔχοντες τῷ πατρὶ Οἰδίποδι πέμπειν ἐξ ἑκάστου ἱερείου μοῖραν τὸν ὅμιον ἐκλαθόμενοι ποτε εἴτε κατὰ φαστῶνην εἴτε ἐξ ὀτουοῦν ἰσχίον αὐτῷ ἐπεμψαν, ὃ δὲ μικροψύχως καὶ τελῶς ἀγεννῶς ὅμως γοῦν ἀρὰς ἔθετο κατ' αὐτῶν δόξας κατολιγρωεῖσθαι· ταῦτα ὁ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα ποιήσας ἱστορεῖ οὕτως:

ἰσχίον ὡς ἐνόησε, χαμαὶ βάλεν εἶπέ τε μῦθον·
ὅμοι ἐγώ, παῖδες μὲν οὐνειδίοντες ἐπεμψεν·
εὐκτο δὲ Δι² βασιλῆι καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι,
χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Ἄιδος εἶσω.

τὰ δὲ παραπλήσια τῷ ἐποποιῷ καὶ Αἰσχύλος ἐν τοῖς Ἐπιτὰ ἐπὶ Θήβαις (770 ff.).³ Diese Handlungen, welche von dem Vater als Verhöhnungen aufgefaßt werden, haben nur einen Sinn, wenn Ödipus blind ist. Ödipus ist noch im Besitze der Herrschaft, wenigstens des Vermögens. Der Zug der Sieben war

¹) Richtiger wohl εἰοῖσιν ἐπ'.

²) So Buttmann, Gr. Gr. II S. 405 für εὐκτο Δι. Die Form Δι findet sich auch Pind. Nem. 10, 56.

³) Über diese beiden Fragmente s. Hermann opusc. VII p. 197 sqq., welcher die Ansicht von Schellenberg teilt, daß das zweite Bruchstück aus der Thebais des Antimachos stamme. In der That können sie kaum einem und demselben Gedichte angehört haben.

in dem Gedichte ausführlich behandelt und die schönen Worte, welche bei Pindar Ol. VI 16 Adrastos über den unter der Erde verschwundenen Amphiaraios ausspricht: *ποθέω στρατιῆς ὀφθαλμὸν ἐμῆς, ἀμφοτέρων, μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δουρὶ μάχασθαι*¹⁾, sollen nach dem Scholion zu der Stelle aus der kyklischen Thebais stammen.

In einem anderen epischen Gedichte *Οἰδιπόδεια* war Euryganeia die zweite Gemahlin des Ödipus und die Mutter seiner Kinder (Paus. IX 5, 11). Die Darstellung schloß sich also an die Homerische an. In diesem Epos war auch von der Sphinx die Rede.

Hesiod nennt die Sphinx eine Tochter der Chimära Theog. 326

ἢ δ' ἄρα Φῖν' ὀλοήν τέκε, Καδμείοισιν ὄλεθρον,
Ἵρσθφ ὑποδυθεῖσα.

Ἔργ. καὶ Ἡμ. 161 gedenkt Hesiod des Krieges gegen Theben:

καὶ τοὺς μὲν πόλεμος τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνή
τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ, Καδμηΐδι γαίῃ,
ᾧλεσε μαρναμένους μῆλων ἕνεκ' Οἰδιπόδαο.

Dafs auch bei Hesiod Ödipus bis zu seinem Tode in Theben blieb, bezeugt das Scholion zu Hom. Il. 23, 679: *καὶ Ἡσίοδος δέ φησιν ἐν Θήβαις αὐτοῦ (Οἰδίποδος) ἀποθανόντος Ἀργείαν τὴν Ἀδράστου σὺν ἄλλοις ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν κηδεῖαν αὐτοῦ.*

Von den lyrischen Dichtern ist uns keine bemerkenswerte Angabe erhalten. Pindar erwähnt frg. 177 Bgk *αἰνιγμα παρθένου ἐξ ἀγροῖν γνάθων* und „Weisheit des Ödipus“ heisst ihm Pyth. IV 263 die Kunst Rätsel zu lösen. Nach dem Schol. zu Ol. II 70 (42) kam in den *Παιῶνες* das dem Laios gegebene Orakel vor: *ἐν τοῖς Παιῶσιν εἴρηται περὶ τοῦ χρησμοῦ τοῦ ἐκπεσόντος Λαῖφ, καθὰ καὶ Μινασίας ἐν τῷ περὶ χρησμῶν γράφει.*

Λάτε Λαβδακίδη, ἀνδρῶν περιώνυμε πάντων.

Vgl. den Wortlaut des Orakels unten in der Hypothesis. Das Schicksal der Labdakiden führt Pindar Ol. II 42 als Beispiel für den Wechsel menschlichen Glückes an:

ἐξ οὔπερ ἔκτεινε Λᾶον μόριμος υἱὸς
συναντόμενος, ἐν δὲ Πυθῶνι χρησθῆν
παλαίφατον τέλεσσειν.
ἰδοῖσα δ' ὄξει' Ἐρινὸς
ἔπεφνέ οἱ σὺν ἀλλαλοφονίᾳ γένος ἀρήμιον.

¹⁾ Vgl. Hom. Il. 3, 178 *ἄγαμέμνων, ἀμφοτέρων, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.*

Nur in gewissem Sinne, insofern sie aus älteren Quellen schöpften, sind hier die Logographen Pherekydes und Hellanikos zu erwähnen. Das Scholion zu Phön. 71 gibt an: „Pherekydes berichtet, Polynikes sei mit Gewalt vertrieben worden, Hellanikos aber erzählt, derselbe habe die Herrschaft dem Eteokles gütlich abgetreten; Eteokles habe ihm nämlich die Wahl gelassen, ob er den Thron haben oder seinen Teil des Vermögens nehmen und eine andere Stadt bewohnen wolle. Polynikes habe das Gewand und die Halskette der Harmonia genommen und habe sich nach Argos zurückgezogen; diese Reliquien, von denen die Kette von Aphrodite, das Kleid von Athene stammte, hätten ihm den Thron aufgewogen. Diese Kleinode habe er der Tochter des Adrastos Argeia gegeben.“ Bemerkenswert ist noch eine Form der Sage, welche der Schol. zu Phön. 1760 aus Peisandros anführt: „Hera schickte die Sphinx den Thebanern im Zorne darüber, dafs sie den Laios, welcher sich einer sträflichen Liebe zu Chrysippos schuldig gemacht und diesen von Pisa entführt hatte, nicht zur Rechenschaft gezogen hatten. Chrysippos tötete sich aus Scham mit dem Schwerte. Tiresias, welcher als Seher wufste, dafs Laios gottverhafst war, warnte ihn vor dem Gange zu Apollon und mahnte ihn, lieber der Ehegöttin Hera zu opfern. Der aber achtete nicht auf ihn, machte sich auf den Weg und wurde in der *σχιστῇ ὁδῷ* samt seinem Wagenlenker getötet, nachdem er den Ödipus mit der Geißel geschlagen hatte. Ödipus begrub die Leichen und nahm von Laios nur Gürtel und Schwert an sich. Den Wagen brachte er dem Polybos, zu dem er umkehrte; dann heiratete er seine Mutter nach Lösung des Rätsels. Bald darauf als er mit der Iokaste irgend welche Opfer im Kithäron gebracht hatte, kam er auf der Heimfahrt an die verhängnisvolle Stelle der *σχιστῇ ὁδῷ*¹⁾, zeigte der Iokaste den Ort, erzählte ihr den Vorgang und wies ihr auch den Gürtel. Diese entsetzte sich, schwieg aber doch; denn sie wufste nicht, dafs Ödipus ihr Sohn war. Später kam ein greiser Hirte von Sikyon, welcher alles aufklärte, wie er den Ödipus als Kind gefunden, ihn zu sich genommen und der Merope gegeben habe; er zeigte auch die Windeln, in welche das Kind gehüllt, und die Stacheln, mit denen seine Füfse durchbohrt waren, und verlangte den Lohn für seine Rettung. So wurde alles aufgedeckt. Nach dem Tode der Iokaste und nach seiner Blendung heiratete Ödipus Eurygane, von welcher ihm die vier Kinder geboren wurden.“

¹⁾ Auf dem Wege vom Kithäron nach Theben kann Laios nicht an die *σχιστῇ ὁδῷ* bei Daulis kommen. In diesem Punkte weist die Erzählung auf Äschylos hin, welcher die *σχιστῇ ὁδῷ* bei Potniä annimmt.

Äschylos erkannte in der Ödipussage einen geeigneten Stoff, um in der Trilogie *Λαίος Οιδίπους Ἐπὶ ἐπὶ Θήβας* das Forterbten des Fluches und die auf drei Generationen hinaus fortwirkende Schuld des Laios darzustellen. Den inneren Zusammenhang der *Οιδιπόδεια* erfahren wir aus Sieb. 728 ff. Apollon hat den Laios eindringlich ermahnt, zum Heile Thebens keinen Sohn zu zeugen. Es liegt nahe anzunehmen, daß auch bei Äschylos, wie es in dem delphischen Orakelspruch (s. unten in der Hypothesis) gesagt ist, Laios durch Kinderlosigkeit dafür gestraft werden sollte, daß er von Pelops gastfreundlich aufgenommen dessen Sohn Chrysis entführt hatte (Athen. XIII p. 603 A). Wegen des Ungehorsams des Laios verfolgt Apollon das Labdakidengeschlecht mit seinem Zorne, bis die Vernichtung des Mannesstammes durch den Wechseltöter der Enkel des Laios dem Gotte Sühne bringt und die Rachegeister befriedigt. Laios also wird von der Lust hingerissen und erzeugt einen Sohn. Um dem Schicksal zuvorzukommen, läßt er das Kind aussetzen. Aber Ödipus wird gerettet und von Polybos, dem König von Sikyon, an Kindesstatt angenommen. Nachdem er herangewachsen ist, trifft er, vielleicht da er von Sikyon nach Theben geht um seine Eltern auszukundschaften¹⁾, an einem Dreibege bei dem Städtchen Potniä mit Laios zusammen und erschlägt den unerkannten Vater. — Während das erste Stück der Trilogie diesen Untergang des Laios behandelte, erfolgte im zweiten Stück die Entdeckung, daß Ödipus seinen Vater getötet und nach der Lösung des Rätsels seine Mutter geheiratet hat, die Blendung des Ödipus, welcher sich mit Webschiffchen die Augen aussticht, und der Tod der Iokaste, welche sich erhängt. Wie die Anagnorisis bewerkstelligt wurde, wissen wir nicht. Vielleicht geht die oben angeführte Darstellung des Pisander, nach welcher der Hirte, welcher das ausgesetzte Kind gerettet hat, nach Theben kommt und den Lohn für die Rettung fordert, auf Äschylos zurück. Die Erkennungszeichen erinnern an ähnliche Zeichen in den Choephoren. Ödipus verflucht im Unmut seine Söhne, weil sie ihm nicht die rechte Pflege angedeihen lassen (Sieb. 771), und wünscht ihnen, daß sie eines Tages mit dem Schwerte das Besitztum teilen (ebd. 772). Statt durch Frömmigkeit der Gesinnung die Flüche, welche der Vater in übertriebener Erbitterung gegen sie ausgestoßen hat (ebd. 765 ff.), zu sühnen, lassen sie sich von ihrer Leidenschaft fortreißen und thun das Ihrige um die Flüche zu erfüllen. — Im dritten Stücke ist Ödipus tot und

¹⁾ Vgl. Schol. zu Hom. Od. 11, 271 *ἡλικίας δὲ γενομένης ὁ Οιδίπους ἦλθεν εἰς Θήβας ἐπιζητῶν τοὺς γονεάς.*

in Theben bestattet (995). Die Söhne haben sich bei der Teilung der Erbschaft entzweit und der vertriebene Polynikes sucht sich mit Gewalt in den Besitz des väterlichen Erbes zu setzen. Die Stadt wird von den sieben Heerführern belagert. Die auf ihre Kraft pochenden Recken leisten einen feierlichen Schwur entweder die Stadt der Kadmeer von Grund aus zu zerstören oder den Boden des Landes mit ihrem Blute zu düngen. Einer von ihnen, Kapaneus, versichert, auch der Wetterstrahl des Zeus werde ihn nicht an der Vernichtung der Stadt hindern. Die prahlerischen Schildzeichen kennzeichnen die Gesinnung der Führer. Nur der fromme Seher Amphiaraios macht eine Ausnahme; heftig schilt er den Polynikes: „Fürwahr ein herrliches Werk ist es, rühmlich für die Nachwelt zu hören und zu erzählen, wenn man ein fremdes Heer aufbietet, um die Vaterstadt und die Götter der Familie zu zerstören. Welche Sühne wird einen Schlag gegen die Mutter wieder gutmachen? Und wie wird dein Vaterland durch deinen Eifer von feindlichem Speer erobert mit dir sich je versöhnen?“ Dagegen hat Polynikes auf seinem Schilde eine weibliche Gestalt mit der Unterschrift: „Ich bin Dike und werde diesen Mann aus der Verbannung heimführen und in Besitz der Stadt und seines Vaterhauses setzen.“ Eteokles fühlt sich ganz als Verteidiger seines Vaterlandes; aber zu dieser edlen Begeisterung kommt der leidenschaftliche Haß gegen den Bruder. Doch dient der Fluch des Vaters dazu, die böse Leidenschaft in ein gewisses Dunkel zu hüllen und die Katastrophe unserem Mitgefühl näher zu bringen. Wie mit elementarer Gewalt reißt den Eteokles das Bewußtsein, daß sein Dasein ein fluchbeladenes sei, hin zu dem Thore, wo ihm der Bruder gegenüberstehen soll. Dieses Bewußtsein, das Ehrgefühl und die höchste Begeisterung, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben, der Haß gegen den Bruder, welcher auch der Feind des Vaterlandes ist, sind bei Äschylos die Elemente eines Charakters geworden, der zu den großartigsten gehört, welche die Dichtung je geschaffen hat. Er ist der einzige Charakter, welcher an die dämonische Gestalt des Hagen im Nibelungenliede heranreicht. — Der Gang der Handlung ist in den Sieben g. Th. einfach. Der ausgesandte Kundschafter meldet, daß ein entscheidender Sturm auf die Stadt im Werke sei und daß die sieben Heerführer die Thore unter sich verlosen, und fordert den Eteokles auf, für tüchtige Gegenkämpfer zu sorgen. Der Kundschafter begibt sich wieder hinaus, Eteokles wählt Heerführer aus der Bürgerschaft aus. Die glänzende Schilderung, welche der Kundschafter von den feindlichen Heerführern und Eteokles von den Verteidigern der sieben Thore gibt, bildet den Mittelpunkt des Dramas. Das

Verbot des Amphiaraos, den Kampf zu beginnen, weil die Opferzeichen nicht günstig seien, muß in dem Drange des Augenblicks Zeit und Ruhe zu einer solchen Ausführung geben.¹⁾ An dem letzten Thore hat sich nach der Meldung des Kundschafters Polynikes aufgestellt und laut fleht er, mit dem Bruder zusammenzutreffen, um diesen entweder zu töten oder ebenso zu vertreiben, wie er vertrieben worden sei. Eteokles ist von der gleichen Gesinnung beseelt und die eindringlichsten Bitten des Chors, er möge nicht Bruderblut vergießen, sind nicht imstande ihn zurückzuhalten. Er geht dahin ab und alsbald bringt ein Bote die Meldung über die Niederlage der Argiver und den Wechseltödt der beiden Brüder. Dem schließt sich die Klage des Chors und die Totenklage der beiden Schwestern Antigone und Ismene an. In überraschender Weise kommt am Schlusse noch eine Scene, in welcher ein Herold auftritt und im Auftrage des Staatsrates die Bestattung des Polynikes als eines Vaterlandsfeindes verbietet. Antigone lehnt sich gegen dieses Verbot auf. Der Chor teilt sich in zwei Parteien; der eine Teil ist gehorsam und geht mit Ismene zur Bestattung des Eteokles ab, der andere Teil folgt der Antigone und erweist dem Polynikes ungeachtet des staatlichen Verbotes die letzten Ehren. Nicht ohne Grund wird diese Partie als ein späterer Zusatz betrachtet, welcher mit Rücksicht auf die Antigone des Sophokles gemacht wurde.

Den Stoff des zweiten Stückes der Äschyleischen Trilogie, des *Oidípous*, hat Sophokles im *Oidípous (τύραννος)* behandelt. Laios hat das Orakel erhalten, daß ihm bestimmt sei durch seinen Sohn zu sterben. Da ihm von seiner Gattin Iokaste ein Knäblein geboren wird, läßt diese es durch einen Diener im Kithäron aussetzen, nachdem sie ihm vorher die Füße durchbohrt hat. Aus Mitleid gibt der Diener das Kind einem Hirten des Königs Polybos von Korinth. Der Hirte bringt es seinem Herrn und dieser, der kinderlos ist, läßt es als sein eigenes Kind auferziehen. Herangewachsen hört Ödipus bei einem Zechgelage von einem Betrunkenen den Vorwurf, daß er untergeschoben sei. Deshalb geht er nach Delphi, um nach seinen Eltern zu fragen, erhält aber keine Antwort auf seine Frage; es wird ihm nur der Bescheid zuteil, daß er seinen Vater töten und seine Mutter heiraten werde. Um diesem schrecklichen Schicksale zu entgehen, kehrt er nicht nach der vermeintlichen Heimat zurück, zieht in entgegengesetzter Richtung weiter und begegnet in einem Dreiwege dem Gespann, welches den König Laios nach Delphi

¹⁾ Vgl. unten zu Phön. 751.

führt. Da er von dem Wagenlenker gewaltsam aus dem Wege gedrängt wird, schlägt er diesen und erhält dafür von dem König einen Hieb auf den Kopf. Er rächt sich damit, daß er die ganze Reisegesellschaft erschlägt; nur ein Diener entkommt. Dann zieht er weiter nach Theben, wo eben die Sphinx haust; er löst das Rätsel derselben und für die Erlösung von der Sphinx erhält er die Hand der verwitweten Königin und den Thron. Er regiert eine Zeit lang glücklich und es werden ihm von Iokaste vier Kinder geboren, Eteokles und Polynikes, Antigone und Ismene. Endlich aber bricht eine Pest über das Land herein und Ödipus schickt seinen Schwager Kreon nach Delphi, um Abhilfe zu erlangen. Der Gott antwortet, man solle den Mörder des Laios ausfindig machen und entweder töten oder aus dem Lande vertreiben. Wie nun Ödipus in dem Eifer, dem Spruche des Gottes gerecht zu werden, sich selbst als Mörder des Laios und als Gatten seiner Mutter ans Licht bringt und sich blendet, bildet die Handlung des Stückes. Am Schlusse desselben verlangt Ödipus von Kreon, in die Fremde hinausgestoßen zu werden dahin, wo er keines Menschen Stimme mehr vernehme. Kreon aber erwidert, er wolle über den Fall erst den Gott in Delphi fragen. An einer Stelle des Stückes (455 f.) sagt der Seher Tiresias dem Ödipus voraus, daß er aus einem Sehenden blind und aus einem Reichen arm geworden in die Fremde wandern werde mit dem Stabe den Weg vor sich her tastend (vgl. 417 f.). An einer anderen Stelle (1455 ff.) ahnt Ödipus die ungewöhnliche Art seines Todes. Damit ist der Stoff des Ödipus auf Kolonos angedeutet, welches Stück indes erst nach den Phönissen abgefaßt oder wenigstens aufgeführt ist (im J. 401). Von seiner Tochter Antigone geführt kommt Ödipus zum Haine der Eumeniden im Demos Kolonos. Aus einem Orakelspruch weiß er, daß ihm dort bestimmt ist sein Leben in wunderbarer Weise zu beschließen und daß sein Grab ein Hort des Landes bei feindlichen Einfällen sein soll. Infolge dieses Orakels hat einmal der verstofsene Ödipus für die Thebaner Wert erhalten und Kreon kommt mit kriegerischer Ausrüstung, um sich mit Güte oder Gewalt in den Besitz des Ödipus zu setzen. Nachdem sein Angriff abgeschlagen und die gewaltsam fortgeführte Antigone dem Vater wiedergegeben ist, erscheint Polynikes, der eben auf dem Zuge gegen Theben begriffen ist, um den Vater zu bestimmen an dem Zuge teilzunehmen, weil nach Orakelsprüchen die Partei, welcher Ödipus sich anschliesse, siegen werde. Ödipus aber weist den Sohn, der früher lieblos gewesen sei und jetzt die höchste Teilnahme heuchle, zurück und sagt den Doppelmord der Söhne voraus. Polynikes, welcher nunmehr seinen Untergang voraussieht und nur

Antigone, wenn sie wieder nach Theben komme, um ehrenvolle Bestattung bittet, kehrt zu seinem Heere zurück und achtet nicht auf die Bitte der Schwester, um seiner selbst und um des Vaterlandes willen von dem Zuge abzustehen. Der Zug der Sieben bildet auch den Hintergrund des Dramas Antigone, welches zu den älteren Werken des Sophokles gehört. Die Argiver sind in die Flucht geschlagen und Theben atmet wieder frei auf. Nachdem Ödipus infolge oder bald nach seiner Blendung gestorben ist, ist Kreon nach dem Tode der beiden Söhne des Ödipus kraft Erbrechts Herrscher von Theben. Er will an Polynikes als dem Feinde des Vaterlandes Rache nehmen und verbietet dessen Bestattung. Unbekümmert darum, daß auf die Übertretung des Verbotes die Todesstrafe gesetzt ist, erfüllt Antigone an dem Bruder die religiöse Pflicht und wird, obwohl sie die Verlobte von Hämon, dem jüngeren Sohne des Kreon, ist, zur Strafe in eine unterirdische Grabkammer eingeschlossen, wo sie sich erhängt und wo nachher auch Hämon sich den Tod gibt. Auf die Kunde hiervon nimmt sich auch Eurydike, die Gattin des Kreon, das Leben; sein älterer Sohn, welcher hier Megareus heisst, hat sich vorher für die Stadt geopfert nach der Weissagung des Tiresias, daß sein Tod Theben retten werde. So ist das ganze Haus des Kreon vernichtet und steht er als eine Ruine auf Ruinen.

Von dem *Oιδίπους* des Achäos und von der Tetralogie *Oιδίπους Λυκάων Βάκχαι Ἀθάμας*, mit welcher Xenokles im J. 415 siegte, ist uns nichts Näheres bekannt.

II. Die Phönissen des Euripides.¹⁾

Euripides hat einen *Oιδίπους* und eine *Ἀντιγόνη* geschrieben. Im *Oιδίπους* hatte der Mythos eine andere Gestalt als bei Äschylos und Sophokles und in den Phönissen des Euripides selbst. Man hat erkannt, daß die 66. und 67. Fabel des Hygin in ihrem Grundstocke auf dieses Stück zurückzuführen sind.²⁾ Hiernach fand die Gattin des Polybos, welche Periböa heisst, den ausgesetzten Ödipus, als sie am Meere Wäsche besorgte. Sie brachte das Kind dem Polybos

¹⁾ Vgl. H. R. E. Stendener, De Eur. Phoenissis. H. Haacke, De Eur. fab., cui Phoenissarum nomen inditum est, iterum et acta et recensita. Schweidnitz 1851 (Diss. von Breslau). Fr. Spiro, De Eur. Phoenissis. Berlin 1884. O. Kampffhenkel, De Eur. Phoenissis capita duo. Berlin 1888.

²⁾ C. Robert, Homerische Becher (50. Winckelmannsprogramm. Berlin 1890) S. 76 ff.

und dieser zog es auf, obwohl er wufste, daß es ein fremdes war, weil er selbst keine Kinder hatte.¹⁾ Besonders war die Katastrophe anders gewendet, da Ödipus von den Dienern des Laios geblendet wurde. Schol. zu Phön. 61 *ἐν τῷ Οιδίποδι οἱ Λαίου θεράποντες ἐτύφλωσαν αὐτόν. „ἡμεῖς δὲ Πολύβου παῖδ' ἐρείσαντες πέδοι ἐξοματούμεν καὶ διόλλυμεν κόρας.“* An bildliche Darstellungen der Sphinx (vgl. Baumeister, Denkmäler III S. 1690) erinnert ein Bruchstück: *οὐρανὸν δ' ὑπὲρ ἑαυτῶν ἐπὶ λευτόπουρον βάσιν καθέζετο.* — In der *Ἀντιγόνη* war der gleiche Stoff behandelt wie in dem Sophokleischen Drama, der Mythos aber gleichfalls vielfach geändert.

In den *Φοίνισσαι* hat Euripides den Stoff der Sieben gegen Theben behandelt. Das Stück ist benannt nach dem Chore. Es gab ein Drama *Φοίνισσαι* von Phrynichos; aber dieses hatte einen ähnlichen Inhalt wie die Perser des Äschylos. Phönizierinnen kamen zur Residenz des Perserkönigs, um sich nach dem Schicksal ihrer Männer zu erkundigen. Mit dem Titel scheint Euripides eine Überraschung für die Zuschauer beabsichtigt zu haben.²⁾ Dieselben mußten neugierig sein, wie das Auftreten eines Chors phönizischer Frauen mit der Ödipassage und dem Kriege der Sieben gegen Theben in Zusammenhang gebracht werde.³⁾

Den Zusammenhang des Mythos, welcher die Voraussetzung der Handlung bildet, legt der Prolog dar. Bei Äschylos und Sophokles ist Ödipus bei dem Zuge der Argiver gegen Theben bereits tot; bei Euripides lebt er noch. Auch Iokaste ist noch am Leben. Die Entdeckung des Greuels der Ehe hat zwar auf Ödipus den Eindruck gemacht, daß er sich blendete, nicht aber auf Iokaste, daß sie sich erhängte. Als die beiden Söhne herangewachsen waren, wollten sie die Schande des Hauses in Vergessenheit bringen und schlossen deshalb den Vater ein. Hiedurch und weil sie dem Vater nicht die gebührenden Ehren erwiesen (874), erbitterten sie ihn, so daß er gegen sie die gottlosesten Flüche ausstieß, sie möchten mit geschärftem Schwerte das Erbe teilen. Der

¹⁾ Anders Phön. 31.

²⁾ Der Anfang der Parodos *Ἰτύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν* (202) erinnert an die Parodos der Phön. des Phrynichos (frg. 9): *Σιδώνιον ἄστν λιποῦσαι καὶ δροσερὰν Ἀραδόν.*

³⁾ Anders urteilt das Scholion zu 202: *ἔδει, φασίν, ἀπὸ πολιτῶν ἢ συγγενίδων τῆς Ἰοκάστης τὸν χορὸν εἶναι, αἵτινες ἐμελλον παραμυθῆσασθαι αὐτὴν ἐπὶ τοῖς συμβάσιν. ἐπιτηδες δὲ οὐκ εἰσιν ἐγγχώρια αἱ ἀπὸ τοῦ χοροῦ, ἀλλὰ ξένα καὶ ἱεροδουλοῖ, ὅπως ἐν τοῖς ἐξῆς ἀδεῶς ἀντιλέγοιεν πρὸς τὴν Ἐπειολέουσι ἀδικίαν „οὐκ εἶδ' ἔλεγε γὰρ μὴ πῶς τοῖς ἔργοις καλοῖς“ (526). αἰεὶ γὰρ ὁ χορὸς παρησιαζόμενος τοῦ δικαίου προῖσταιται. πῶς οὐκ ἐμελλον τὸν βασιλεῖα ἐλέγχειν, εἰ ὑπ' αὐτοῦ ἐβασιλεύοντο;*

eine Grund, welcher an die Darstellung der kyklischen Thebais erinnert (*γέρα δίδοντες*), ist also durch eine zweite Lieblosigkeit gegen den Vater, welcher jedoch keine böse Absicht zugrunde liegt, gesteigert. Um den Fluch wirkungslos zu machen, einigen sich die beiden Brüder dahin, Jahr um Jahr in der Herrschaft abzuwechseln, während der nicht regierende das Land verlassen soll. Dieser Vertrag hat eine Ähnlichkeit mit dem athenischen Ostrakismos. Die gleiche Darstellung wird in der Unterredung des Theseus und Adrastos Hik. 149 gegeben:

- ΘΗ. ὁ δ' Οἰδίπου παῖς τίμῳ τρόπῳ Θήβας λιπών;
 ΑΔ. ἀραῖς πατρώαις μὴ κασίγνητον κτάνοι.
 ΘΗ. σοφὴν γ' ἔλεξας τήνδ' ἐκούσιον φυγὴν.
 ΑΔ. ἀλλ' οἱ μένοντες τοὺς ἀπόντας ἠδίκουσι.
 ΘΗ. ἦ ποῦ σφ' ἀδελφὸς χρημάτων νοσφίζεται;
 ΑΔ. τοῦτ' ἐκδικάζων ἦλθον· εἴτ' ἀπωλόμην.

Das freiwillige Exil des Polynikes erinnert an die oben angeführte Darstellung des Hellanikos. Nur behält hier Polynikes das Anrecht auf den Thron und wird ihm von seinem Bruder sein gutes Recht vorenthalten. Es darf angenommen werden, daß diese Gestalt des Mythos dem Euripides als Eigentum zufällt, da sie mit der Absicht der ganzen Dichtung zusammenhängt. Während bei Äschylos Eteokles unsere volle Sympathie gewinnt, Polynikes aber durch die oben angeführten Worte des Amphiaraos dem Abscheu preisgegeben wird, steht bei Euripides Eteokles als Stifter des Unfriedens da, welcher gefühllos seiner Herrschsucht frönt und den Grundsätzen huldigt, welche Kallikles im Gorgias des Platon vertritt. Dagegen wird Polynikes unserem Herzen gebracht. Das Recht seiner Sache wird nachdrücklich betont (154, 258 ff., 319, 1200); die Mutter und die Schwester (161 ff.) hängen an ihm mit zärtlicher Liebe. Er würde sich mit Eteokles gerne versöhnen und sterbend beklagt er den neben ihm liegenden toten Bruder (1445). So kann die Verteidigung seiner Sache mit den schönen Worten beginnen (469): *ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφν καὶ ποικίλων δεῖ τ' ἀνδρῶν ἐρημνευμάτων*, während Eteokles die Sophistik zu Hilfe nimmt und seine Rede mit den charakteristischen Worten schließt: *εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χρῆ, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, τὰλλα δ' εὐσεβεῖν χρῶν*. Durch diese Charakteristik der beiden Brüder also, welche bei der Zusammenkunft derselben zu einem *ἀγὼν σοφίας* führt, hat Euripides dem Stoffe neues Interesse abgewonnen. Außerdem hat er den in der Antigone des Sophokles bloß erwähnten freiwilligen Opfertod von dem älteren Sohne des Kreon, welcher hier Menökeus heißt, zu

einer größeren Scene ausgestaltet und in der edlen Selbstaufopferung des königlichen Jünglings ein wirksames Gegenbild zu der Selbstsucht der beiden Brüder geschaffen. Sowohl diese wie die vorher erwähnte Scene geben Gelegenheit zu der Entwicklung gehaltvoller Gedanken und der Äußerung bedeutender Gesinnung. Dieser Gedankenstoff, die *διάνοια*, ist es ja, was den Dramen des philosophischen Dichters besonderes Leben verleiht.

Die Handlung hat Euripides mannigfaltiger und reicher gestaltet. Um den Äschylos zu verbessern (752 f.), welcher die Mitte des Dramas mit einer dem Drange des Augenblicks nicht angemessenen langen Schilderung der sieben argivischen Heerführer und ihrer Gegner ausfüllt, hat er zwischen den Prolog (im engeren Sinne) und die Parodos eine Nachahmung der Homerischen *τεichoσκοπία* eingefügt, in welcher Antigone von ihrem Pädagogen eine Beschreibung der argivischen Heerführer erhält. Der für die Zusammenkunft des Polynikes und Eteokles abgeschlossene Waffenstillstand bietet für die Mauerschau die nötige Ruhe. Trotz dieser Mauerschau wird 1104—1140 dem Berichte von der Bestürmung der Stadt eine Beschreibung der argivischen Führer vorausgeschickt, welche sehr stark an Äschylos erinnert und wahrscheinlich ein späterer Zusatz ist, der durch den gleichen Anfang *καὶ πρῶτα μὲν* 1104, 1141 auch äußerlich gekennzeichnet wird.¹⁾ — Von der Zusammenkunft der beiden Brüder, welche Iokaste zu versöhnen versucht, ist schon gesprochen worden.²⁾ Der Vermittlungsversuch der Mutter scheitert an der Herrschsucht und leidenschaftlichen Verblendung des Eteokles. — In einer Unterredung des Eteokles und Kreon wird der Kriegsplan festgestellt; diese Unterredung dient aber vor allem dazu, die folgende Scene vorzubereiten, in welcher Tiresias in Gegenwart des Menökeus dem Kreon das einzige Mittel bekannt gibt, das die Rettung der Stadt verbürgt. Während Kreon seinen Sohn retten will und voraussetzt, daß dieser nichts sehnlicher verlange als sein Leben zu erhalten, täuscht Menökeus den Vater, um sich für das Vaterland zu opfern. Euripides hat mehrere solche Beispiele heroischer Selbstaufopferung in seinen Dramen: Makaria (Herakliden), Iphigenia (Aul. Iph.), Polyxene (Hekabe), denen Praxithea (Erechtheus)

¹⁾ Nach 1134 rückt Adrastos gegen ein Thor, nach 1187 ist er Oberanführer des Heeres wie bei Äschylos (50, 562). Vgl. zu 1104. Eteokles kämpft nicht an einem einzelnen Thore, sondern leitet die Schlacht (1163 ff.).

²⁾ Vgl. Schol. zu 170 *τῶν Ὀμηρικῶν Μενέλαον μιμνῆται ὁ Εὐριπίδης ὑπόσπονδον Πολυνεΐην ἄγων εἰς τὰς Θήβας, ὡς ἐκεῖνος εἰς τὴν Ἴλιον εἰσῆλθε καταθηρόμενος τὸν πόλεμον*.

zur Seite tritt, welche ihre Tochter für Athen hingibt, lauter weibliche Gestalten. — Den Kampf gegen Theben, bei welchem der Bruder den Bruder tötet, hat Euripides in drei Abschnitte geteilt. Zuerst erfolgt ein allgemeiner Sturm auf die Stadt, welcher von den Thebanern abgeschlagen wird. Dann erbietet sich Eteokles, den Streit durch einen Zweikampf mit dem Bruder zu entscheiden, womit Polynikes ebenso einverstanden ist wie die beiden Heere. Da in dem Zweikampf beide Brüder fallen, glaubt jede Partei gewonnen zu haben, so daß es zu einem zweiten Kampfe der beiden Heere kommt, in welchem endlich die Argiver vollständig besiegt und in die Flucht geschlagen werden. Iokaste, welche auf das Schlachtfeld eilt, um den Zweikampf zu verhüten, kommt zu spät und kann nur noch die beiden Söhne sterben sehen. Im Übermaß des Schmerzes gibt sie sich über den Leichen derselben den Tod. Zu diesem Zweck also hat Euripides abweichend von der gewöhnlichen Überlieferung Iokaste am Leben gelassen, um abgesehen von der Aufgabe, welche die Mutter in dem Versöhnungsversuche hat, die Wirkung der Katastrophe zu steigern und durch den Ausgang die höchste Rührung zu erzielen.¹⁾ Die Klage der Antigone an den Leichen der Brüder und der Mutter und das Erscheinen des blinden Ödipus vollendet das Bild des Jammers.

Dieser tragische Eindruck wird durch die auf 1581 folgende Partie abgeschwächt und verwirrt. In der Hypothesis findet sich eine interessante ästhetische Bemerkung: τὸ δράμα ἐστὶ μὲν ταῖς σκηρικαῖς ὕψει κάλλιστον, ἐστὶ δὲ καὶ ἐπεισοδιῶδες καὶ παραπληρωματικόν. ἢ τε ἀπὸ τῶν τευχῶν Ἀντιγόνη θεωροῦσα μέρος οὐκ ἐστὶ δράματος καὶ ὑπόσπουδος Πολυνείκης οὐδενὸς ἕνεκα παραγίνεται, ὃ τε ἐπὶ πᾶσι μετ' ὀδῆς ἀδολέσχον φρυγαδνόμενος Οἰδίπους προσέρραται διὰ κενῆς. Es ist richtig, daß die Teichoskopie aus dem Zusammenhang der Handlung herausfällt; aber der Dichter erreicht mit ihr den oben dargelegten besonderen Zweck. Die Zusammenkunft der Brüder bleibt zwar ohne Ergebnis, hat aber für die Charakteristik der Personen und den geistigen Gehalt der Handlung große Bedeutung. Dagegen kann z. B. von der Partie des Ödipus 1595—1624 der Vorwurf der ἀδολέσχια nicht abgewehrt werden. Aber nicht darin liegt der Hauptanstoß. Kreon, welcher von Eteokles die Herrschaft als Mitgift zu der

¹⁾ Vergl. Aristot. Poet. c. 13 οἱ Εὐριπίδη ἐγκαλοῦντες τοῦτ' αὐτὸ ἀμαρτάνουσι ὅτι τοῦτο δράμα ἐν ταῖς τραγωδίαις καὶ πολλὰ αὐτοῦ εἰς δυστυχίαν τελευτᾷ. τοῦτο γὰρ ἐστὶν ὡσπερ εἴρηται ὀρθόν. σημεῖον δὲ μέγιστον. ἐπὶ γὰρ τῶν σκηνῶν καὶ τῶν ἀγώνων τραγικώταται αἱ τοιαῦται φαίνονται ἢ κατορθωθῶσιν καὶ ὁ Εὐριπίδης εἰ καὶ τὰ ἄλλα μὴ εὖ οἰκονομεῖ, ἀλλὰ τραγικώτατος γὰρ τῶν ποιητῶν φαίνεται.

Heirat des Hämon und der Antigone erhalten haben will (1586), hat jetzt von Tiresias erfahren, daß das Land nicht glücklich sein kann, solange Ödipus in demselben weilt, und verbannt denselben. Nachdem Ödipus sich auch noch in dieses Unglück ergeben hat, befiehlt Kreon weiter, den Leichnam des Polynikes unbegraben über die Grenzen des Landes zu schaffen. Antigone lehnt sich gegen diesen Befehl auf und erklärt schließlic, daß sie niemals den Hämon heiraten werde. Da Kreon erwidert, sie dürfe und könne sich dem nicht entziehen, droht sie, in der Hochzeitsnacht das Beispiel der Danaiden nachzuahmen. Auf die Frage, warum sie die Heirat zurückweise, antwortet sie, sie wolle das Exil des Vaters teilen und an seiner Seite sterben. Ödipus will das Opfer von der Tochter nicht annehmen, Antigone aber beharrt auf ihrem Willen. So nimmt denn endlich Ödipus ihre Hilfe an und sie faßt den Vater bei der Hand, um ihn in die Fremde abzuführen. Bei dem Abgehen brechen noch einmal beide in Wehklagen aus und Antigone wiederholt ihre Versicherung, daß sie den Bruder bestatten werde, wenn sie auch sterben müsse. Da auf einmal fordert Ödipus die Tochter auf, sich zu ihren Altersgenossinnen zu begeben, die Altäre der Götter aufzusuchen, worauf Antigone erklärt, es bedürfe nicht der Klagen der Altersgenossinnen und die Götter habe sie früher vergeblich angefleht. Man sieht, die letzte Partie paßt nicht zu der vorletzten: wenn Antigone ihren Vater in die Fremde begleiten will, kann sie nicht zu ihren Altersgenossinnen gehen. Die vorletzte Partie verträgt sich nicht mit der drittletzten; denn wenn Antigone das Land verläßt, wird es ihr unmöglich, für die Bestattung des Bruders zu sorgen. Solche Widersprüche scheinen nicht von Euripides herzurühren¹⁾,

¹⁾ H. Leidloff, De Eurip. Phoen. argumento et compositione. Progr. von Holzwinden 1863 hat den letzten Teil des Stückes 1582 ff. als unecht erklärt, nachdem Hartung (Eur. rest. I p. 422) mit Böckh (de trag. gr. princ. c. 21) die Partie von 1747 an verworfen und 1747—1757 der Parodos der Euripideischen Antigone zugewiesen hatte. Carl Müller, De Eurip. Phoen. parte extrema. Diss. von Jena 1881 möchte alle Stellen, in denen Antigone erklärt, daß sie ihren Bruder bestatten wolle, 1657—60, 1726—36, 1743—46, 1751—57, ausserdem 1722 ausscheiden, was zu Unebenheiten führt. Kampfhenkel a. O. läßt den Schluss von 1737 an als spätern Zusatz gelten. Mit Unrecht behauptet Kampfhenkel, daß Soph. O. T. 1455—57 und besonders 454—56 nicht notwendig auf die im Öd. Kol. behandelte Sage bezogen werden müssen. W. Gebauer, Eur. Phoen. pars extrema inde a v. 1582 utrum genuina sit necne quaeritur. Diss. von Halle 1888 läßt nur nach 1757 den echten Schluss ausgefallen sein. Walter, kritisch-exegetische Beiträge zu den griechischen Tragikern. Progr. von Würzen 1888 nimmt eine Erweiterung des Schlusses an, welche möglichst viele Beziehungen zum Inhalt früherer Szenen in anderen Dramen herzustellen versucht habe. Dieser Erwei-

wenn auch der Schol. zu 1692 bemerkt: οὐ τηρεῖ τὸ σύμφωνον, ἀλλὰ κατὰ τὸ δράμα ὑποτίθεται. πῶς γὰρ θάψει Πολυαῖκην Ἀντιγόνη συμφεύρουσα τῷ πατρὶ· πλεονάζει δὲ τοιοῦτω εἶδει ὁ Εὐριπίδης. Diese Beschuldigung des Euripides erscheint nicht gerechtfertigt. Auch in formaler Beziehung ist die Schluspartie mehrfach zu beanstanden. Gleich die beiden ersten Verse (1582 f.) sind unerträglich matt und in den Worten εἴη δ' εὐτυχεστέρως βίος widersinnig.¹⁾ Unklarheit des Sinnes entstellt besonders die V. 1587 f., 1611, Ungeschicklichkeit des Ausdrucks tritt in den V. 1612—14, 1628 f., 1665 zutage. In V. 1602 ist ein Gedanke unpassend wiederholt, V. 1621 ist überflüssig. Übertrieben ist der Ausdruck in V. 1604 f. Vor allem läßt die Fortführung der Stichomythie 1646 ff. merklich die Kunst des Euripides vermissen (vgl. besonders 1656, 1664, 1682). Allerdings ist bemerkt worden, dafs die Beziehung von Aristoph. Frö. 1183

μὰ τὸν Δί' οὐ δῆτ', ἀλλὰ κακοδαίμων φύσει,
ὄντινά γε πρὶν φῦναι μὲν Ἀπόλλων ἔφη
ἀποιτενεῖν τὸν πατέρα, πρὶν καὶ γεγονέναι·
πῶς οὗτος ἦν τὸ πρῶτον εὐδαίμων ἀνήρ;

auf V. 1595 ff. die Echtheit der Schluspartie verbürge. Aber von Aristophanes wird nicht diese Stelle, sondern der Anfang der Euripideischen Antigone

ἦν Οἰδίπους τὸ πρῶτον εὐδαίμων ἀνήρ·
εἴτ' ἐγένετ' ἀδιδίαι ἀθλιώτατος βροτῶν

parodiert. Daher kann man eher annehmen, dafs die Stelle der Phönissen durch die Aristophaneische Parodie beeinflusst worden ist. Demnach besteht der dringlichste Verdacht, dafs die Schluspartie von einer Überarbeitung des Stückes herrührt, welcher auch die V. 774—77 (oder 774—78) zugewiesen werden müssen.²⁾ Da aber diese Schluspartie aus zwei Teilen

terung schreibt er zu 1587 f., 1631—38, 1646—49, 1657—60, 1703—1707, 1758—63.

¹⁾ Si fecit hos versus Euripides, profecto non favit ei Musa tragica, bemerkt Geel, welcher die beiden Verse tilgt.

²⁾ Auf eine Diaskeuase des Stückes führt Walter (a. O.) auch die von Naber als unecht erklärten V. 1104—40 zurück, dann 1183—85 (mit Nauck), 141—44 (mit Valckenaer und Stahl). Derselbe setzt 753—55 an die Stelle von 774—78. In der That scheinen die motivierenden Interpolationen oder solche wie 1430, 1465, 1323, welche die Erwähnung der Antigone nachtragen, auf die gleiche Hand hinzuweisen. Aber andere wieder wie 1235, 1370 f. gehören einer weit späteren Zeit an. — Über die zahlreichen Interpolationen des Stückes, welche größtenteils zuerst Valckenaer in seiner Ausgabe des Stückes (1755) aufgedeckt hat, s. H. Th. Trautmann, De Eur. Phoen. versibus suspectis et inter-

besteht, welche in Widerspruch mit einander stehen, so liegt die Vermutung nahe, dafs der Teil, welcher von der Verbannung des Ödipus nichts weifs, noch der ursprünglichen Dichtung angehört, dafs also auf 1581 die Verse 1747—57 folgten. Zum Schlufs der Klage konnte Ödipus die Antigone auffordern, zu ihren Gespielinnen zu gehen, damit diese an ihrem Leid teilnehmen. An der Stelle von 1758—63 konnten die V. 1728—31 stehen, so dafs die Dichtung des Euripides also geschlossen hätte:

OI. πρὸς ἡλικας φάνηθι σάς.
AN. ἄλλος ὀδυράτων ἐμῶν.
OI. σὸν δ' ἀμφὶ βαμίλους λιτάς.
AN. κόρον ἔχουσ' ἐμῶν κακῶν.
OI. ἴθ' ἀλλὰ Βρόμιος ἵνα τε ση-
κὸς ἄβατος ὄρεσι μαινάδων.
AN. Καμείαν φ
νεβρίδα στολιδωσαμένα ποτ' ἐγὼ
Σεμέλας θίασον
ἰερὸν ὄρεσιν ἀνεχόρευσα,
χάρων ἀχάριτον εἰς θεοὺς διδοῦσα;
OI. ὄθ' εἰμὶ μοῦσαν ὅς ἐπὶ καλ-
λίτικον οὐράνιον ἔβαν
παρθένου κόρας αἰ-
νιγμ' ἀσύνητον εὐρών.

Wenn der Schlufs der Phönissen als unecht angesehen wird, so fällt dasjenige, was an diesem Stück mit Recht getadelt worden ist, die verwirrende Menge der späteren Scenen und die überladene Reihenfolge thebanischer Geschichten¹⁾, weg. Das Ganze ist dann eine einheitliche Handlung, deren Ziel im Prologe (68) hingestellt und mit der Katastrophe erreicht wird. Der unglückliche Fluch des Ödipus, dafs die beiden Söhne die Herrschaft mit dem Schwerte teilen sollen, erfüllt sich, weil der Versuch der liebenden Mutter, in den Söhnen die Bruderliebe und die Liebe zum Vaterlande zu erwecken, an der Herrschsucht des älteren scheitert. Der Fluch des Vaters wird zwar begründet (64 f.), aber er wird als ungerechtfertigt bezeichnet (66 f.); er würde also dem Lebensglücke der Söhne nicht im Wege stehen, wenn nicht ihre eigene Leidenschaft es zerstörte. Zwar mahnt auch bei

polatis. Programm von Halle 1863, W. Zipperer, De Eur. Phoen. versibus suspectis et interpolatis. Diss. von Würzburg 1875. — Über die Ansicht von Haacke s. S. 21 N. 4.

¹⁾ Bernhardt, Griech. Litt. II 2 S. 453^o. Vgl. die Vorrede in der Ausg. von Hermann p. VIII sqq.

Äschylos der Chor den Eteokles, daß fromme Gesinnung den Fluch bannen könne (686 ff.), und beklagt der Chor (713), daß der unselige Streit der Brüder den Fluch der Erfüllung entgegentreibe; aber doch wird dem Fluche ein weit größerer Einfluß auf das Schicksal der beiden Brüder beigelegt als bei Euripides, besonders insofern als dort Eteokles ganz von dem Bewußtsein dem Verderben geweiht zu sein, beherrscht wird. Euripides sucht der Tradition mehr allgemein menschlichen Inhalt zu geben, indem er ein Gemälde der verderblichen Wirkung der Leidenschaft hinstellt. Er fand in der Überlieferung zu diesem Bilde verderblicher Selbstsucht und unseliger Leidenschaft auch ein Gegenbild edlen Gemeinsinns und rettender Tugend. Die That des Menökeus ist der Handlung einverleibt unter dem Gesichtspunkte der Erklärung, wie trotz der leidenschaftlichen Unbesonnenheit des Fürsten und obwohl die Götter die Sache der Angreifer als die gerechte schützen müssen, doch die Stadt gerettet wird. Da also diese That nur zur Motivierung dient und der eigentlichen Handlung nicht organisch eingegliedert ist, hat der Dichter ihr keine volle Ausführung zuteil werden lassen (vgl. zu 1019 und 1090). Sollte dieselbe eine selbständige Bedeutung gewinnen, so mußte das Ziel der Handlung ganz von dem Schicksal der Personen auf das Schicksal des Volkes übertragen und auf folgende Weise gefaßt werden: „Eine Stadt, durch die Thorheit des regierenden Fürsten an den Rand des Verderbens gebracht, wird durch den Edelmut eines Mitgliedes der fürstlichen Familie von dem Untergang gerettet.“ Aber der Dichter konnte den Mythos nicht soweit umgestalten, um diesen Gedanken, der ihm vorschwebte, vollständig herauszuarbeiten.

Der allgemein menschliche Inhalt der Handlung, der Reichtum der *διάνοια*, der ethische Gehalt haben den Phönissen in alter und neuer Zeit große Anerkennung verschafft. Daß dieses Stück zu den schönsten des Euripides gerechnet wurde, wird in der Hypothesis (unten S. 26) und von dem Scholiasten zu Aristoph. Frö. 53 bezeugt. Auf die große Popularität und die wiederholte Aufführung desselben weisen die Parodien von Aristophanes und Strattis hin, auch die zahlreichen Interpolationen. Von Accius ist das Stück für die römische Bühne bearbeitet worden. Ohne Wert ist das Fragment Phoenissae, welches unter dem Namen des Seneca erhalten ist. Was den Einfluß auf die moderne Dichtung betrifft, sei nur auf die Übersetzung einzelner Szenen, welche Schiller versucht hat¹⁾,

¹⁾ Inbetreff der Übersetzung der Aul. Iph. bemerkt Schiller in einem Briefe vom 20. Oktober 1788: „Ich habe den griechischen Text,

dann auf die zwei Stücke, welche mit einander um einen Preis rangen, zufällig mit ähnlichem Stoffe, „die Zwillinge“ von Max Klinger und „Julius von Tarent“ von Leisewitz, vor allem aber auf die „Braut von Messina“ von Schiller verwiesen.

Darstellungen der bildenden Kunst, welche auf die Phönissen zurückgehen, sind selten. Nichts Näheres wissen wir von den Gemälden des Tauriskos, welche Plin. H. N. 35, 144 erwähnt: Tauriscus (pinxit) . . Polynicen regnum repetentem et Capanea. Auf der Vorderseite eines Sarkophags, welcher sich an der oberen Terrassenmauer der Villa Pamfili in Rom eingemauert findet (C. Robert, Die antiken Sarkophagreliefs II S. 193 ff. und Taf. LX Nr. 184, vgl. die beigegebene Tafel), ist in der Mitte der Tod der argivischen Heerführer dargestellt. Man sieht Kapaneus die Sturmleiter hinansteigen. Amphiaraios versinkt mit seinem Gespann von der Göttin Gäa hinabgezogen. Daneben liegen drei Leichen (Parthenopaios, Hippomedon, Tydeus). Eteokles stößt dem auf die Kniee gesunkenen Polynikes¹⁾ das Schwert in die Brust, gleichzeitig ist Polynikes im Begriff, dem Bruder mit der Rechten das Schwert von unten in den Leib zu stoßen. Die rechte Eckscene stellt die Bestattung des Polynikes vor. Während die zwei Wächter schlafen, heben Antigone und die Gattin Argia den nackten Leichnam in die Höhe, um ihn zum Scheiterhaufen zu tragen. In der linken Eckscene sieht man die Begegnung des Eteokles und Polynikes. Rechts steht Polynikes in voller Rüstung, in der Rechten das gezückte Schwert haltend. Den Kopf wendet er nach rechts zurück, vielleicht um den verhassten Bruder nicht anzusehen. Neben ihm steht Antigone, welche die Rechte wie beruhigend auf seine Schulter legt und die Blicke ängstlich nach der Seite richtet, von welcher Eteokles herkommt. Dieser, welcher gleichfalls Helm, Chlamys und Schild und in der erhobenen Rechten den Speer trägt (die beigegebene Abbildung ist hierin ungenau ergänzt), stürmt mit erhobenem Haupt auf den Bruder los. Hinter ihm folgt ein *δορυφόρος*. Zwischen den streitenden Brüdern hat sich Iokaste aufs Knie geworfen. Sie zeigt den Söhnen die entblößte Brust. Die Augen zum Himmel emporgerichtet

die lateinische Übersetzung (von Barnes) und das Théâtre grec vom Pater Brumay.“ In einem Briefe vom 27. November 1788 heißt es: „Ich übersetze die Phönizierinnen des Euripides; die schöne Scene, worin Iokaste sich die Übel der Verbannung von Polynices erzählen läßt, ist es, was mich vorzüglich dazu bestochen hat.“

¹⁾ Schon auf dem Kypseloskasten war diese That ähnlich dargestellt: τῶν Οἰδίποδος παίδων Πολυνεῖναι πεπρωῖντι ἐς γόνυ ἐπεισιν Ἐτεοκλῆς Paus. V 19, 6.

breitet sie flehend beide Arme aus. Hinter Iokaste steht der greise Ödipus. Die blinden Augen sind geschlossen, der Mund ist geöffnet. Mit der Rechten greift er sinnend in den Bart. Die linke Eck- und die Mittelszene sind also Illustrationen zu Phoen. 446 ff. und 1153 ff., 1359 ff. Die Darstellung der rechten Eckscene entspricht der Andeutung der Schluspartie unseres Stückes, die Teilnahme der Argia aber ist einem anderen Drama entnommen¹⁾ (vgl. Hygin f. 72 Antigona soror et Argia coniunx clam noctu Polynicis corpus sublatum in eadem pyra qua Eteocles sepultus est imposuerunt etc.).—Vgl. noch unten zu 1693.

III. Über die Aufführungszeit und die Scenerie der Phönissen.

Die Zeit der Aufführung würde uns in der Hypothese des Aristophanes von Byzanz (unten S. 28) bestimmt angegeben sein, wenn nicht gerade an dieser Stelle der Text gelitten hätte. Nach dem Wortlaut derselben wurde das Stück unter dem Archon Nausikrates aufgeführt. Aber dieser Name kommt in dem Verzeichnis der Archonten nicht vor. Manche z. B. Dindorf sehen in ihm den Ersatzmann eines während seines Amtjahres abgegangenen Archon²⁾, andere wie Bergk, Gr. L. III S. 561 N. 291 schreiben *διὰ Νανσικράτους ἐπὶ . . . ἀρχοντος* und betrachten Nausikrates als *διδάσκαλος*, wie in anderen Fällen Timokrates (Demokrates) dem Euripides denselben Dienst geleistet habe. Annähernd läßt sich die Zeit bestimmen aus dem Scholion zu Aristoph. Frö. 53, wo Dionysos seine Sehnsucht nach dem verstorbenen Euripides aus der Lektüre der Andromeda herleitet: *διὰ τί μὴ ἄλλο τι τῶν πρὸ ὀλίγου διδαχθέντων καὶ καλῶν, Τυπύλης, Φοινισσῶν, Ἀντιόπης; ἢ γὰρ Ἀνδρομέδα ὀρθῶς ἐτεῖ προεισηλθεῖν*. Hieraus ergibt sich, daß die Andromeda im J. 412 (vgl. Schol. Aristoph. Thesm. 1060, zugleich mit der Helena nach Schol. zu Aristoph. Thesm. 1012), die Phönissen zwischen 412 und 405 v. Chr. aufgeführt worden sind. Da Euripides in den letzten Jahren seines Lebens (407 und 406) bei dem König Archelaos in Makedonien weilte, so bleiben nur die Jahre 411—408 übrig. Und da der Schol. die Frage aufwirft, warum nicht eines der zeitlich näher lie-

¹⁾ Robert meint, dem Prologe der Euripideischen Antigone. Aber in diesem Stücke nimmt Hämon an der Bestattung teil. Anderer Ansicht freilich ist Maxim. Mayer, De Eur. myth. p. 73 sqq.

²⁾ Bergk, Soph. trag. p. XXXIX n. 155 meint, Nausikrates sei im J. 411 von den 400 an die Stelle des Kallias gesetzt worden.

genden Stücke genannt sei, so wird man eher an die Jahre 409 und 408, als an 410 oder gar 411¹⁾ denken. G. Zirn-dorfer (De chronolog. fab. Eur. p. 80 sqq.) setzt die Phönissen in das Jahr 410, in die Zeit, nachdem die Verbannung des Alkibiades aufgehoben worden war (Thuk. VIII 97), indem er die vom Zusammenhang nicht geforderte Ausführung über die Leiden des Exils 388 ff. auf Alkibiades bezieht, welcher sich in einer vor dem Heere in Samos gehaltenen Rede über das Mißgeschick seiner Verbannung beklagte (Thuk. VIII 81 *γενομένης ἐκκλησίας τὴν τε ἰδίαν ξυμφορὰν τῆς φυγῆς ἐπητιάσατο καὶ ἀναλωφύρατο ὁ Ἀλκιβιάδης κτέ.*)²⁾ Aber nichts hindert, diese Ausführung auch für das Jahr 409 oder 408 passend zu erachten, ohne die Beziehung auf Alkibiades fallen zu lassen. Im Jahre 408 wurde der Orestes aufgeführt (Schol. zu Or. 371). Aus einem Scholion zu Or. 1492 *κλάδους κισσοῦ αὐτὸς καὶ Βάκχαι καὶ αὐτὸς ὁ Διόνυσος ἔφερον ἐν ταῖς χειρῶν, ὅτι, ὅτε ἡ μήτηρ αὐτοῦ Σεμέλη ἐκεραυνώθη τοῦτον πρὸς βίαν ἀπονήσασα, κισσὸς περιέλιξεν αὐτὸν εἰς φυλακὴν δῆθεν, ὡς καὶ ἐν τῷ τρίτῳ δράματι οὗτός φησιν ἐν τῷ χορῷ τῷ „Κάδμος ἐμολε“* (Phoen. 638) hat man³⁾ schliesen wollen, daß die Phönissen das dritte Stück der Trilogie gewesen seien, welcher der Orestes angehörte. Aber in diesem byzantinischen Scholion bezeichnet *τρίτον δράμα* das dritte Stück der byzantinischen Trias von Tragödien (Hek. Or. Phoen.)⁴⁾

Die Handlung spielt vor dem königlichen Palaste auf der Kadmea. Der Palast hat ein Obergeschoß mit flachem Dache (90). Vor dem Palaste ist ein Altar des Apollon Ἄργυιεύς angebracht (274, 631). — Iokaste trägt schwarze Kleidung

¹⁾ In das Jahr 411 verlegt Steudener a. O. (wie Böckh, Trag. Gr. princ. p. 269 und Gruppe, Ariadne S. 776) die Aufführung, indem er dem Dichter die Tendenz beimisst, mit der Darstellung und Charakteristik des Polynikes den Alkibiades zu entschuldigen und auf dessen Rückberufung einzuwirken.

²⁾ Dem stimmt auch Hermann in der Vorrede seiner Ausgabe p. XV bei. Eine Beziehung auf Alkibiades findet Klotz auch in den Worten *ἢ ποθεινὸς φίλοις* 320, Zirn-dorfer in 358—360. Eine Anspielung auf den Sieg bei Kyzikos (410) sieht Spiro a. O. S. 6 f. in den V. 852—857. Aber s. unten zu V. 854 f.

³⁾ Hartung, Eur. rest. II p. 401.

⁴⁾ Damit verliert auch die Ansicht von Haacke a. O. ihre Grundlage, welcher die erste Aufführung im Jahre 408, eine zweite im Jahre 407 annimmt, indem er die Furchtsamkeit des Polynikes 263 ff. auf die anfängliche Besorgnis des zurückgekehrten Alkibiades bezieht (Xen. Hell. I 4, 18 *Ἀλκιβιάδης πρὸς τὴν γῆν ὀρμισθεὶς ἀπέβαινε μὲν οὖν εὐθείας, φοβούμενος τοὺς ἐχθρούς κτέ.*). Die Stellen, welche sich auf Alkibiades beziehen, sollen der zweiten Bearbeitung angehören, in der ersten Gestalt des Stückes sollen die argivischen Heerführer persönlich auf der Bühne aufgetreten sein, dem Traume des Thrasybul, von welchem Diod. XIII 97 berichtet, entsprechend.

(324 f., 372). Beim Auftreten stützt sie sich auf einen Stab (303), den sie beim Anblick des Sohnes beiseite legt. Sie trägt die Maske der trauernden Frau mit geschorenen Haaren (322 f., 371 f.). Antigone ist mit einem safranfarbenen Gewande und einem Schleier bekleidet (1490 f.). Polynikes und Eteokles treten in kriegerischer Rüstung auf (363, 594 f., 625). Der blinde Ödipus wankt aus dem Palaste auf einen Stab gestützt (1539, vgl. die bildliche Darstellung, von welcher zu 1693 die Rede ist).

ΦΟΙΝΙΣΣΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.
ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ΧΟΡΟΣ ΦΟΙΝΙΣΣΩΝ.
ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.
ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
ΚΡΕΩΝ.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ΜΕΝΟΙΚΕΤΣ.
ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΕΤΕΡΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΟΙΔΙΠΟΤΣ.

Die Rollen konnten unter drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Iokaste, Tiresias, Ödipus.
Deuteragonistes: Polynikes, Antigone, Kreon.
Tritagonistes: Eteokles, Pädagog, Menökeus, Boten.

oder auch auf folgende Art:

Protagonistes: Iokaste, Tiresias, zweiter Bote, Ödipus.
Deuteragonistes: Antigone, Eteokles, Menökeus.
Tritagonistes: Pädagog, Polynikes, Kreon, erster Bote.

Für den ersten Boten wäre besser die Bezeichnung *θεράπων* gewählt nach 1073 f.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἐτεοκλῆς παραλαβὼν τὴν τῶν Θηβῶν βασιλείαν ἀποστρεφί τοῦ μέρους τὸν ἀδελφὸν Πολυνείκην· φυγὰς δὲ εἰς Ἄργος ἐκεῖνος παραγενόμενος ἔργησε τὴν θυρατέρα τοῦ βασιλέως Ἀδράστου, κατελθεῖν εἰς τὴν πατρίδα φιλοτιμούμενος. καὶ πείσας τὸν πενθερὸν συνήθροισεν ἀξιόχρεων στρατὸν ἐπὶ Θήβας κατὰ 5 τοῦ ἀδελφοῦ. ἡ δὲ μήτηρ Ἰοκάστη ἔπεισεν αὐτὸν ὑπόσπονδον εἰσελθεῖν εἰς τὴν πόλιν καὶ διαλεχθῆναι πρότερον πρὸς τὸν ἀδελφὸν περὶ τῆς ἀρχῆς· δεινοπροσωπήσαντος δὲ ὑπὲρ τῆς τυραννίδος τοῦ Ἐτεοκλέους ἡ μὲν Ἰοκάστη συναγαγεῖν τὰ τέκνα εἰς φιλίαν οὐκ ἠδύνατο· Πολυνείκης δὲ ὡς πρὸς πολέμιον 10 λοιπὸν παραταξόμενος ἀνεχώρησε τῆς πόλεως. ἔχρησε δὲ ὁ Τειρεσίας νίκην ἔσεσθαι τοῖς Θηβαίοις, ἐὰν ὁ παῖς Κρέοντος Μενοικεὺς σφάγιον Ἄρει γένηται. ὁ μὲν οὖν Κρέων ἠρνήσατο ἐπιδοῦναι τῇ πόλει τὸν παῖδα· ὁ δὲ νεανίσκος ἐβουλεύετο καίτοι τοῦ πατρὸς αὐτῷ φυγὴν μετὰ χρημάτων διδόντος ἑαυτὸν 15 ἀποσφάζαι. καὶ δὴ καὶ ἔπραξε. Θηβαῖοι δὲ τοὺς ἠγεμόνας τῶν Ἀργείων ἔσφαξαν. Ἐτεοκλῆς δὲ καὶ Πολυνείκης μονομαχήσαντες ἀνείλον ἀλλήλους. ἡ μὲν οὖν μήτηρ αὐτῶν εὐροῦσα νεκροῦς τοὺς υἱοὺς ἔσφαξεν ἑαυτήν, ὁ δὲ ταύτης ἀδελφὸς

2. τοῦ μέρους ἐκφράζει τὴν ἀπόφασιν αὐτοῦ (V. 74 und 80). Der Anteil des Polynikes bestand darin, dass er abwechselnd mit seinem Bruder die Herrschaft führen durfte. Von einer Teilung des Landes ist nicht die Rede.

4. φιλοτιμούμενος (seine Ehre dareinsetzend) ist wie die Verba des Strebens mit dem Infinitiv verbunden, vgl. Xen. Ἄπομν. II 9, 3 πᾶν ἂν φιλοτιμηθεῖεν φίλφ σοι χρῆσθαι.

7. πρότερον, πρὶν ψαῦσαι δορός 82.

8. δεινοπροσωπεῖν („atrocem vultum prae se ferre“ H. Stephanus) kommt nur an dieser Stelle vor. Vgl. 454 σχάσον δὲ δεινὸν ὄμμα. — ὑπὲρ τῆς τυραννίδος, περὶ τῆς τυραννίδος.

14. καίτοι wird in der späteren Gräcität wie καίπερ mit dem Particp verbunden.

17. Nach 1153 ff. fallen Parthenopäos und Kapaneus bei dem Sturm, welcher von den Thebanern abgeschlagen wird. Doch erwartet man ἔτρεψαν statt ἔσφαξαν.

Κρέων παρέλαβε τὴν βασιλείαν. οἱ δὲ Ἀργεῖοι νικηθέντες τῇ μάχῃ ἀνεχώρησαν. Κρέων δὲ δυσχερῶς φέρων τοὺς μὲν ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ τῶν πολεμίων πεσόντας οὐκ ἔδωκεν εἰς ταφὴν, Πολυνείκην δὲ ἀκήμετον ἔρριψεν, Οἰδίπουν δὲ φυγάδα τῆς πατρῴας ἀπέπεμψεν, ἐφ' ᾧ μὲν οὐ φυλάξας τὸν ἀνθρώπινον νόμον, ἐφ' ᾧ δὲ τὴν ὀργὴν λογοποιήσας οὐδὲ παρὰ τὴν δυστυχίαν ἐλέησας.

Περιπαθεῖς ἄνθρωποι αἱ Φοίνισσαι τῇ τραγωδίᾳ. ἀπώλετο γὰρ ὁ Κρέωντος υἱὸς ἀπὸ τοῦ τείχους ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθανών· ἀπέθανον δὲ καὶ οἱ δύο ἀδελφοὶ ὑπ' ἀλλήλων, καὶ Ἰοκάστη ἡ μήτηρ ἀνεῖλεν ἑαυτὴν ἐπὶ τοῖς παισὶ, καὶ οἱ ἐπὶ Θήβας στρατευσάμενοι Ἀργεῖοι ἀπώλοντο, καὶ ἄταφος Πολυνείκης πρόκειται, καὶ ὁ Οἰδίπους τῆς πατρίδος ἐκβάλλεται καὶ σὺν αὐτῷ ἡ θυγάτηρ Ἀντιγόνη. ἔστι δὲ τὸ δράμα καὶ πολυπρόσωπον καὶ γνωμῶν μεστὸν πολλῶν τε καὶ καλῶν.

Τὸ δράμα ἔστι μὲν ταῖς σκηρικαῖς ὕψει κάλλιστον, ἔστι δὲ καὶ ἐπεισοδιῶδες καὶ παραπληρωματικόν. ἢ τε ἀπὸ τῶν τευχῶν Ἀντιγόνη θεωροῦσα μέρος οὐκ ἔστι δράματος, καὶ ὑπόσπουδος Πολυνείκης οὐδενὸς ἔνεκα παραγίνεται, ὃ τε ἐπὶ πᾶσι μετ' ἑδῆς ἀδολέσχου φυγαδευόμενος Οἰδίπους προσέρρεται διὰ κενῆς.

5. ἐφ' ᾧ μὲν — ἐφ' ᾧ δέ, in dem einen, in dem anderen Falle. — τὸν ἀνθρώπινον νόμον, welcher gebot die Leichen zur Bestattung herauszugeben. Vgl. Hik. 524 νεκρῶς δὲ τοὺς θανόντας. . . θάψαι δικαίῳ τὸν Πανελλήνων νόμον σφῶν.

6. λογοποιήσας hier „als Beweggrund habend“, also τῇ ὀργῇ χαρισάμενος. Man könnte ὑπολογίσας oder ὑπόλογον ποιησάμενος erwarten. — παρὰ, in Anbetracht. Vgl. Krüger I § 68, 36, 6.

8. περιπαθεῖς τῇ τραγωδίᾳ, durch tragische Scenen überaus rührend.

9. ὁ Κρέωντος υἱός, Μενοιτιάδης.

16. Dem vorhergehenden Lobe, welches mit ταῖς σκηρικαῖς ὕψει κάλλιστον anerkannt wird, setzt ein anderer Kritiker Tadel entgegen.

17. Dieses Urteil schließt sich an Aristot. Poet. K. 9 (1451 b 33) an, wo es heißt: τῶν δὲ ἀπλῶν μῦθων καὶ πράξεων αἱ ἐπεισοδιῶδεις εἰσὶν χειρίσται. λέγω δ' ἐπεισοδιῶδη μῦθον ἐν ᾧ τὰ ἐπεισόδια μετ' ἀλληλη οὐτ' εἰκὸς οὐτ' ἀνάγκη εἶναι. τοιαῦτα δὲ ποιοῦνται ὑπὸ μὲν τῶν φαίλων ποιητῶν δι' αὐτοῦς, ὑπὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν διὰ τοὺς κριτὰς· ἀγωνίσματα γὰρ ποιοῦντες καὶ παρὰ τὴν δύναμιν παρατείναντες μῦθον πολλάκις διαστρέφειν ἀναγκάζονται τὸ ἐφεξῆς. Wie mit ἐπεισοδιῶδες der Mangel straffen und wohl motivierten Zusammenhang der Handlung gerügt wird, so bezieht sich παραπληρωματικόν auf Scenen, welche bloß zur Ausfüllung und äufseren Erweiterung dienen. Im übrigen s. Einl. S. 13 f.

Χρησμός.

Λαίε Λαβδακίδη, παίδων γένος ὄλβιον αἰτεῖς·
τέξεις μὲν φίλον υἱόν· ἀτὰρ τόδε σοι μόρος ἔσται,
παιδὸς ἐοῦ χεῖρεςσι λιπεῖν βίον· ὡς γὰρ ἔνευσε.
Ζεὺς Κρονίδης Πέλοπος στυγεραῖς ἀραῖσι πιθήσας,
οὔ φίλου ἤρπασας υἱόν· ὃ δ' ἠΰξαστό σοι τάδε πάντα.

Τὸ τῆς Σφιγγὸς αἶνιγμα.

Ἔστι δίπουν ἐπὶ γῆς καὶ τετράπουν, οὔ μία φωνή,
καὶ τρίπουν· ἀλλάσσει δὲ φωνὴν μόνον ὅσσ' ἐπὶ γαίαν
ἐρπετὰ γίνονται ἀνά τ' αἰθέρα καὶ κατὰ πόντον.
ἀλλ' ὁπόταν πλεόνεσσιν ἐρειδόμενον ποσὶ βαινῆ,
ἔνθα μένος γυίοισιν ἀφανρότατον πέλει αὐτοῦ.

1. Dieses Orakel, welches Laios in Delphi erhielt, findet sich auch in Handschriften des Sophokles am Schlusse des Oid. Tyr. mit der Variante im zweiten Vers: δάσω τοι φίλον υἱόν· ἀτὰρ πεπωμένον ἔστί. Vgl. oben S. 4 die Angabe über Pindar.

4. ἐός (eigen) steht hier für σός. Eine andere Lesart der Handschriften ist σοῦ παιδὸς χεῖρεςσι λιπεῖν φάος.

6. Der Sohn des Pelops hieß Χρυσίππος. In einer Handschrift findet sich darüber folgende Angabe: Λαίος ἀπὸ Θηβῶν παραγενόμενος κατὰ τὴν ὁδὸν ἐθεάσατο Χρυσίππον τὸν υἱὸν τοῦ Πέλοπος. τούτου ἐρασθεὶς ἤξλου αὐτὸν παραγενέσθαι εἰς Θήβας σὺν αὐτῷ. τοῦ δὲ μὴ τοῦτο ποιῆσαι βουληθέντος ἤρπασεν αὐτὸν ὁ Λαίος λάθρα τοῦ ἑαυτοῦ πατρός. ἐπὶ πολὺ δὲ αὐτοῦ θρηγοῦντος διὰ τὴν τοῦ παιδὸς ἀπώλειαν ὕστερον ἔμαθε καὶ μαθὼν κατηγοῦντα τῷ αὐτὸν ἀνελόντι μὴ παιδοποιῆσαι· εἰ δὲ τοῦτο γένηται, ὑπὸ τοῦ τικτομένου ἀναίρεθῆναι. Diesen Stoff hat Euripides im Drama Χρυσίππος behandelt.

7. Das Rätsel der Sphinx ist auch bei Athen. X S. 456 B, im cod. Laur. 32, 9 des Sophokles, in dem

Scholion zu Eur. Phön. 50 und anderswo erhalten. Nach der Angabe des Athenäos und dem angeführten Scholion stammt es aus den Τραγωδοῦμενα des Asklepiades (καὶ τὸ τῆς Σφιγγὸς δὲ αἶνιγμα Ἀσκληπιάδης ἐν τοῖς Τραγωδοῦμένοις εἶναι φησιν). Die Lösung des Rätsels lautete nach dem eben genannten Scholion:

κλυθὶ καὶ οὐκ ἐθέλουσα, καὶ ὀπτερε Μοῦσα θανόντων,
φωνῆς ἡμετέρης, σῆς τέλος ἀμπλακίης·

ἄνθρωπον κατέλεξας, ὃς ἦν ἴνα γαίαν ἐφέρεται,
πρῶτον ἔφην τετράπους νήπιος (wohl νηθῖος) ἐκλαγόνων,
γηραλέος δὲ πέλον τρίτατον πόδα βάνκτρον ἐρείδει,
αὐχένα φορτίζων, γῆραι καμπτόμενος.

8. τετράπουν und im folgenden V. τρίπουν um des Vermafses willen wie bei Homer τρίπους (Il. 22, 164), ἀελλόπος, ἀρτίπος.

9. Der Relativsatz vertritt den Gen. zu μόνον.

10. γίνονται (γίγνονται): andere Lesart γίνηται, in der Aldina κινεῖται.

11. Andere Lesart τρισσοῖσιν und πλείστοισιν.

Ἀριστοφάνους γραμματικῶν ὑπόθεσις.

Ἐν μὲν ὑπόθεσις τοῦ δράματος ἐπιστρατεία τοῦ Πολυνείκου μετὰ τῶν Ἀργείων ἐπὶ Θήβας καὶ ἀπώλεια τῶν ἀδελφῶν Πολυνείκου καὶ Ἐτεοκλέους καὶ θάνατος Ἰοκάστης. ἢ 5 μυθοποιία κείται παρ' Αἰσχύλου ἐν Ἐπιτά ἐπὶ Θήβας πλὴν τῆς Ἰοκάστης. <ἐδιδάχθη> ἐπὶ Ναυσικράτους ἄρχοντος Ὀλυμπιάδος * ἔτει *. πρῶτος *, δεῦτερος Εὐριπίδης * * καθήμε διδασκαλίαν περὶ τούτου· καὶ γὰρ <περὶ> ταῦτα ὁ Οἰνόμαος καὶ Χρύσιππος καὶ * * σφίζεται. ὁ χορὸς συνέστηκεν ἐκ Φοινισσῶν 10 γυναικῶν, προλογίζει δὲ Ἰοκάστη.

1. Über die ὑποθέσεις des Aristophanes von Byzanz s. Ausg. der Medea S. 34³.

5 f. D. h. mit Ausnahme der Rolle der Iokaste. — Ein Archon Nausikrates existiert nicht. Im übrigen vgl. Einl. S. 20.

8 f. Die Worte scheinen zu bedeuten, daß die Stücke *Oinomaos* und *Chrysis* demselben Mythenkreis entnommen seien wie die

Phönissen. Im *Oinomaos* konnte Onomaos den Pelops verfluchen und konnte darauf hingewiesen werden, daß dieser Fluch sich an Chrysis, dem Sohne des Pelops, erfüllen werde; der *Chrysis* behandelte die Liebe des Laios zu dem Sohne des Pelops. Daß die drei Stücke zusammen aufgeführt seien, läßt sich aus dieser Stelle nicht schliessen.

1—201 Prolog, zerfallend in zwei Teile, den Prolog im engeren Sinne und die Mauerschau (*τειχοσκοπία*). In dem ersten Teile legt Iokaste die vorausliegenden Begebenheiten dar, indem sie zugleich in dem Fluch des Ödipus 67 f. das aufregende Moment der Handlung andeutet und durch 81 f. das erste Epeisodion vorbereitet. Das Auftreten und der Monolog derselben wird einigermassen durch 1—3 und 84 ff. motiviert: Wie Hekabe in der Hek. und Iphigenie in der Taur. Iph. das Haus verlassen, um am Lichte des Tages Erleichterung von beängstigenden Träumen zu suchen, wie im Anfang der Medea die Amme das Freie sucht, um ihrem Herzen Luft zu machen, so tritt hier Iokaste in ihrer Angst, ob der Versuch die Söhne zu versöhnen gelingen werde, heraus, um dem Helios rührende Klagen über das fortgesetzte Leid ihres Hauses auszuschütten und ein Gebet an Zeus zu richten, daß er den Söhnen versöhnlichen Sinn eingebe. Vgl. Schol. ἔθος ἔχουσιν οἱ τραγικοὶ παράγειν τοὺς ἥρωας θεοῖς τὰς συμφορὰς ἀπολογηρομένους· καὶ ἐν Μῆδειᾳ (57) „ὡσθ' ἡμερὸς μ' ὑπῆλθε γῆ τε κούρανῶ.“

1 ff. Die drei ersten Verse kennzeichnen den hohen Stil der griechischen Tragödie. Nicht glaubhaft ist die Notiz des Schol.: παλαιὰ τις φέρεται δόξα ὡς Σοφοκλῆς μὲν ἐπιτιμήσειεν Εὐριπίδῃ ὅτι προέταξε τούτους τοὺς δύο στίχους, ὁ δὲ Εὐριπίδης ὅτι προέταξεν ἐν Ἠλέκτρᾳ

ΙΟΚΑΣΤΗ.

Ὡ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὁδὸν
καὶ χρυσοκollήτοισιν ἐμβεβῶς δίφροις

ὁ Σοφοκλῆς τὸ „ὦ τοῦ στρατηγῆσαντος ἐν Τροίᾳ ποτέ“. Die Dichter wulsten das Imposante solcher *εἰσβολή* wohl zu würdigen. In dem Anfang von Accius Phoen. Sol qui micantem candido curru atque equis | flammam citatis fervido ardore explicas, | quianam tam adverso augurio et inimico omine | Thebis radiatum lumen ostentas tuum? ist die Auffassung teilweise geändert. An unseren Eingang erinnert der Anfang eines Epigramms, welches dem Euripides beigelegt wird (Athen. II S. 61 B): ὦ τὸν ἀγήραντον πόλον αἰθέρος Ἥλιε τέμνων, | ἄρ' εἶδες τοιόνδ' ὄμματι πρόσθε πάθος; dann Theodekt. fr. 10 ὦ καλλιφεγγῆ λαμπάδ' εἰλίσσων φλογὸς Ἥλιε, ποθεινὸν πάσιν ἀνθρώποις σέλας, εἶδες τιν' ἄλλον πάποτ' εἰς οὐτῶ μέγαν ἐλθόντ' ἀγῶνα καὶ δυσέμφροντον κροίσιν; auch Senec. Herc. fur. 592 O lucis alme rector et caeli decus, | qui alterna curru spatia flammifero ambiens | illustre laetis exseris terris caput, | da, Phoebe, veniam, si quid illicitum tui | videre vultus. Wenn auch der Glanz der Sterne vor der Sonne erleuchtet, so erscheint es doch als unpoetisch, mit dem Schol. τὴν παρὰ τοῖς οἰνοῖς τοῦ ζωδιακοῦ κύκλου und Eustath. zu Hom. II. S. 447 an den Tierkreis zu denken. — τέμνειν ὁδὸν wie secare viam. — θεοῖς ἔπιποισιν wie Iph. T. 2 εἰς Πίσσαν μολῶν θεοῖς ἔπιποισιν. Schol. λείπει ἢ σύν unrichtig, da θεοῖς ἔπιποισιν instrumental aufzufassen ist, und

Ἴηλιε, θεαῖς ἵπποισιν εἰλίσσω φλόγα,
ὡς δυστυχή Θήβαισι τῇ τόθ' ἡμέρᾳ
ἀκτῖν' ἐφήμας, Κάδμος ἠνίκ' ἦλθε γῆν
τῆνδ', ἐκλιπῶν Φοίνισσαν ἐναλίαν χθόνα·
ὃς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἀρμονίαν ποτὲ
Πολυδώρον ἐξέφυσε, τοῦ δὲ Λάβδακου
φῶναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λαίου.
ἐγὼ δὲ παῖς μὲν κλήζομαι Μενοικέως,
Κρέων τ' ἀδελφὸς μητρὸς ἐκ μιᾶς ἔφν·
καλοῦσι δ' Ἰουάστην με, τοῦτο γὰρ πατήρ

ἔθος τοῖς ποιηταῖς θηλυκῶς λέγειν τοὺς ἵππους, wozu Hom. II. 23, 376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἐμφερων ἵπποι angeführt wird. — εἰλίσσω φλόγα von dem Kreise, welchen die Sonne am Himmel beschreibt. Vgl. Asch. Prom. 1126 ὡ πάντων αἰθῆρ κοινὸν φάος εἰλίσσω.

4. δυστυχή: Schol. ἀσεβεῖ, φασί, τὴν ἀκτῖνα τοῦ Ἡλίου δυστυχή καλῶν (das erinnert an die Anklage des Anaxagoras). πῶς δὲ ἀσεβεῖ, ὁπότε καὶ Ἡσίοδος ("E. u. H. 769 f.) ἀποφαίνει τινὰς τῶν ἡμερῶν πονηρίας;

5. Schol. εὐεπίφορος ὁ Εὐριπίδης πρὸς τὸ εἰς ἕτερα πρόσωπα προσβῦτερα τὴν τῶν δυστυχημάτων αἰτίαν ἀναφέρειν. καὶ ἐν Τρωάσιν (919) ἡ Ἑλένη φησὶν „πρῶτον μὲν ἀρχὰς ἔτεκεν ἥδε τῶν κακῶν Πάριον τεκοῦσα“ καὶ Ὁρέστης (585) „σὺ τοι φντεύσας θνηγατέρ', ὡ γέρον, κακὴν ἀπόλεσάς με“. κέρηται τούτω τῷ εἶδει καὶ Ὀμηρος (II. 5, 62) „ὃς καὶ Ἀλεξάνδρῳ τεκτῆρατο νῆας εἰσας ἀρχενάκους“. καὶ Εὐμαιὸς συμπαθῶς ἔχων πρὸς τὸν Ὀδυσσεῖα φησὶν (Od. 14, 68) „ὡς ὄφελεν Ἑλένης ἀπὸ φύλον δλέσθαι“. Vgl. 803 ff. und den Anfang der Medea. Der Dichter bedient sich hier des Gedankens nur, um die Genealogie der Labdakiden anzugeben. Aristophanes spottet über diese Genealogien des Euripides Frö. 946 οὐδ' ἴδιον πρώτιστα μὲν μοι τὸ γένος εἰπ' ἂν εὐθὺς τοῦ δράματος. Aber sie dienten dem

Bedürfnisse des großen Theaterpublikums.

6. ἐναλίαν χθόνα wie Φοίνισσας ἀπὸ τὰσον 204. Schol. τὴν Τύρον νησιάζεται γὰρ.

7 f. παῖδα Κύπριδος: Hes. Theog. 933 Ἀρημὴν ἰνωτόρῳ Κυθέρειᾳ Φόβον καὶ Δεῖμον ἔτικτε . . Ἀρμονίην δ', ἣν Κάδμος ὑπέρφθνος δι' ἄνοιαν. — Ἀρμονίαν: abgesehen vom ersten Fuße finden sich Anapäste im Trimeter (757, 767, 770) nur bei Eigennamen. Diese entschuldigen hier auch die dreifache Auflösung, die nur durch einen Fuß getrennt ist. — Die gleiche Genealogie Soph. Ōd. T. 261 τῷ Λαβδακίῳ παιδί Πολυδώρον τε καὶ τοῦ πρόθε Κάδμον τοῦ πάλαι τ' Ἀγήνορος und Herod. 5, 59 Λαίου τὸν Λαβδάκου τοῦ Πολυδώρον τοῦ Κάδμου.

10. Schol. γενεαλογίᾳς ἕως Λαίου ἀνατρέχει ἐπὶ τοὺς γονεῖς Κρέοντος καὶ Ἰουάστης. — παῖς μὲν κλήζομαι: dem entspricht καλοῦσι δὲ (12), wie wenn es hiesse: ἔφν μὲν . . ὀνομάζομαι δὲ.

11. μιᾶς, τῆς αὐτῆς. Vgl. 156, Iph. T. 497 πότερον ἐν μιᾶς; Soph. Ant. 144 πατρὸς ἐνὸς μητρὸς τε μιᾶς φύντε, 513 ὄμαιμος ἐν μιᾶς γε καὶ ταύτου πατρὸς. Da der Satz mit τὲ an den vorhergehenden angeknüpft ist, so ergibt der Zusammenhang den gleichen Vater Menökeus.

12. Schol. ἀσφαλίζεται τὴν ὀνομασίαν τῆς ἡρώνης, ἐπεὶ οἱ παλαιότεροι Ἐπινάστην καλοῦσι. καὶ Ὀμηρος (11, 271) „μητέρα δ' Οἰδι-

ἔθετο, γαμεῖ δὲ Λαίος μ'· ἐπεὶ δ' ἄπαις
ἦν χρόνια λέκτρα τὰμ' ἔχων ἐν δάμασιν,
ἐλθὼν ἐρωτᾷ Φοῖβον ἔξαιτεῖ θ' ἔμα
παίδων ἐς οἶκος ἀρσένων κοινωσίαν.
ὁ δ' εἶπεν „ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἀναξ,
μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βία·
εἰ γὰρ τεκνώσεις παῖδ', ἀποκτενεῖ σ' ὁ φύς,
καὶ πᾶς σὸς οἶκος βήσεται δι' αἵματος.“
ὁ δ' ἤδονη' ὑδούς εἰς τε βαυχεῖον πεσὼν
ἔσπειρεν ἡμῖν παῖδα; καὶ σπέρας γόνον,
γνούς τὰμπλάκημα τοῦ θεοῦ τε τὴν φάτιν,
λειμῶν' ἐς Ἴρας καὶ Κιθαιρωνὸς λέπας
δίδωσι βουκόλοισιν ἐκθεῖναι βρέφος,

πόδαο ἴδον καλὴν Ἐπινάστην“. Vgl. 1153. — τοῦτο bezieht sich auf den Namen Ἰουάστη (s. v. a. τοῦτο τὸ ὄνομα).

14. χρόνια λέκτρα entspricht dem Gebrauch, nach welchem beispielsweise χρόνιοι γὰρ ἦμονσ' οἴδε Iph. T. 258 oder unten 367 χρόνιος (nach langer Zeit, endlich wieder) ἴδων gesagt wird (Krüger I § 57, 5, 4). Vgl. Ion 64 χρόνια δὲ σπέρας λέγη ἄτεκνός ἐστι, 304 ἀπαιδὲς ἔσμεν χρόν' ἔχοντ' ἐννήματα.

15. Schol. ἔρωτᾷ μὲν τῆς ἀπαίδας τὴν αἰτίαν, αἰτεῖ δὲ τῆς ἀρενογονίας τὴν εὐτυχίαν.

16. ἐς οἶκος, weil die Kinder in das Haus kommen sollen. — κοινωσίαν παίδων, ὀμίλιαν παίδων: er will im Hause von Kindern umgeben sein.

17. Θήβαισιν εὐίπποις: vgl. Hom. II. 4, 391 Καδυεῖοι, κέντορες ἵππων, Pind. Ol. 6, 85 πλάξιππον ἄ ἠβαν ἔτικτεν, Soph. Ant. 149 τᾶ πολυαγμάτων . . Θήβας, 846 Θήβας εὐαγάματος. Die Thebais war zur Pferdezucht vorzüglich geeignet. — Θήβαισιν . . ἀναξ, der du dem mit Rossen gesegneten Theben Herrscher bist, vgl. ὁ ναυτίλοισι μάντις Or. 363, ὁ Ἐρηξὶ μάντις Hek. 1267.

18. σπεῖρε . . ἄλοκα: vgl. Asch. Sieb. 737 πατροκτόνον Οἰδιπόδα, ὅστε πατρὸς ἄγγαν σπέρας ἀρουραν κτέ., Soph. O. T. 1256 μητροφᾶν . .

ἀρουραν οὐ τε καὶ τέκνων, 1497 τὴν τεκοῦσαν ἤρσαν, ὄθεν περ αὐτὸς ἐσπάρη, Ant. 569 ἀρώσιμοι γὰρ χατέρων εἰσὶν γύναι, Lucr. IV 1099 muliebria conserat arva. — δαιμόνων βία, den höheren Mächten zum Trotz; vgl. 868 βία θεῶν, Asch. Eum. 5 πρὸς βίαν τινός, Soph. Ant. 79 βία πολιτῶν u. a.

20. βήσεται δι' αἵματος (wird in Blut waten) ist konkreter gedacht als z. B. συμβουλήν πολιτικῆς ἀρετῆς . . δεῖ διὰ δικαισύνης πάσαν ἔναι καὶ σωφροσύνης Plat. Prot. 323 A.

21. ἤδονη' ἐνδούς, indem er sich von der Lust hinreißen liefs. Vgl. Thuk. III 37 οἴνω ἐνδῶτε. Die gleiche Motivierung Asch. Sieb. 735 κρατηθεῖς ἐκ φίλων ἀβουλιῶν ἐγένετο μὲν μέρος αὐτῶ πατροκτόνον Οἰδιπόδα. — εἰς βαυχεῖον (Neutrum), Schol. εἰς μέθηρ. Die Trunkenheit erklärt, warum er sich von der Lust fortreißen liefs.

22 f. Nachdem er das Kind gezeugt hatte, wurde er sich seines Fehlers und des Spruches des Gottes bewußt.

24. λειμῶνα Ἴρας: Schol. ἢ ὅτι πᾶς λειμῶν ἱερός ἐστὶ τῆς Ἴρας ἢ ὅτι Κιθαιρωνίας Ἴρας ἐστὶν ἐν Θήβαις ἱερόν. Die Auen des Kithäron also werden als Heiligtum der Hera betrachtet. Vgl. Ἀρτέμιδος εἰς λειμῶνα Iph. A. 1464.

[σφυρῶν σιδηρᾶ κέντρα διαπεύρας μέσον, ὅθεν νιν Ἑλλάς ὠνόμαζεν Οἰδίπουν].
Πολύβου δὲ νιν λαβόντες ἵπποβουκόλοι φέρουσ' ἐς οἴκους εἰς τε δεσποίνης χέρας ἔθηκαν. ἢ δὲ τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον 30
μαστοῖς ὑφείτο καὶ πόσιν πείθει τεκεῖν.
ἤδη δὲ πυρσαῖς γένυσιν ἐξανδρούμενος παῖς οὐμὸς ἢ γνοῦς ἢ τινος μαθὼν πάρα ἔσταιχε τοὺς φύσαντας ἐκμαθεῖν θέλων πρὸς δῶμα Φοῖβου, Λάτῳ θ' οὐμὸς πόσις 35
τὸν ἐκτεθέντα παῖδα μαστεύων μαθεῖν, εἰ μηκέτ' εἶη. καὶ ξυνάπτετον πόδα

26f. μέσον (mitten hindurch) ist überflüssig. Nach 805 soll es nicht mit eisernen Stacheln, sondern mit goldenen Spangen geschehen sein. Die Etymologie ist nicht wie sonst bei Euripides klar zum Ausdruck gebracht (Aristoph. Frö. 1192 οἰδῶν τὸ πόδε). Die ganze Angabe ist hier wenig am Platze und die beiden Verse scheinen späterer Zusatz zu sein. Die Anknüpfung mit ὅθεν ist, wie Valckenaer zu 51 bemerkt hat, bei Interpolationen beliebt.

28f. Soph. O. T. 774 ἐμοὶ πατὴρ μὲν Πόλυβος ἦν Κορίνθιος, μήτηρ δὲ Μερόπη Λαοῖς. Der Schol. bemerkt zwar zu unserer Stelle: τύραννος καὶ αὐτὸς ἐν ἑτέρῳ μέρει τῆς Βοιωτίας. οὐ δὲ τῆς Κορίνθου φασὶ βασιλεῖα. Aber auf Korinth weist 37f. hin. Wo Ödipus bei Aschylos auferzogen wurde, wissen wir nicht. — ἵπποβουκόλοι: Schol. ἵπποφορβοί. τὸ δὲ βουκόλοι ἀπὸ τοῦ ἐπισήμου ζῴου ὡς τὸ „τοῦ τρισχίλιαι ἵπποι ἕλος κατά βουκολέοντο“ (Hom. II. 20, 221). Vgl. οἰνογόει γλυκὸ νέκταρ ebd. 1, 598.

30f. τὸν ἐμὸν πόνον εἰς τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον sich zu Einem Begriffe verbindet. Vgl. Soph. O. T. 1032 ποδῶν ἄρθρα τὰ σά und unten zu 1351. — ὠδίνων πόνον wie Or. 1570 γείσα, τεκτόνων πόνον von der Frucht der Arbeit. — ὑφείτο, Schol. ὑπέβαλεν. — πείθει τεκεῖν:

bei Sophokles (Öd. T. 1021 ff.) weiß Polybos, daß Ödipus nicht sein Sohn ist. Vgl. Einl. S. 10 f.

32. πυρσαῖς γένυσιν ταῖς ξανθαῖς θριξί Hesych. Schol. ἠδέως καὶ γραφικῶς τὴν ἀκμὴν ἐξέφρασαν. Gern bezeichnen die Dichter das Alter nach dem Barte oder dem Haupthaare. Vgl. 63, Hom. Od. 11, 319 πρὶν σφωιν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους ἀνθήσαι πνικῶσαι τε γένυς εὐανθέι λάχνη, Äsch. Sieb. 521 στελεῖ δ' ἰούλος ἄρτι διὰ παρηϊδαν, ὡρας φουόσης, ταρφὺς ἀντέλλουσα θριξί, Soph. O. T. 742 μέλας, χροάζων ἄρτι λευκανθὲς κέρα, Ant. 1092 ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ τήρδ' ἐν μελαίνῃς ἀμφιβάλλομαι τρίχα, Aristoph. Wesp. 1046 κύνου πολιώτεροι δὲ αἰδ' ἐπανθούσιν τρίχες, Ov. Met. VIII 568 raris iam sparsus tempora canis, Platen „Während noch die Jugendlocken seine Schultern blond umgaben“.

33. ἢ γνοῦς. . . πάρα, vgl. Soph. O. T. 714 αὐτὸς ξυνειδῶς ἢ μαθὼν ἄλλον πάρα. Schol. γνοῦς ὅτι οὐκ εἶη Πολύβου παῖς γνήσιος ἀλλὰ νόθος ἢ μαθὼν παρὰ τινος τῶν ἡλιωτῶν οὐνειδίσαντος ὅτι νόθος εἶη. Die letztere Bemerkung hat Bezug auf die Darstellung des Sophokles O. T. 779 f., nach welcher bei einem Gelage ein berauschter Tischgenosse dem Ödipus zurief, daß er untergeschoben sei.

37f. ξυνάπτετον πόδα εἰς τὰν

εἰς ταύτων ἄμφω Φωκίδος σχιστῆς ὁδοῦ.
καὶ νιν κελεύει Λαῖον τροχλάτης·
„ὦ ξένε, τυράννοισ ἐκποδῶν μεθίστασο.“ 40
ὁ δ' εἶρεν' ἄναυδος, μέγα φρονῶν· πᾶλοι δὲ νιν
χηλαῖς τένοντας ἐξεφοίνισσον ποδῶν.
ὅθεν — τί τάκτος τῶν κακῶν με δεῖ λέγειν; —
παῖς πατέρα καίνει καὶ λαβὼν ὀχήματα
Πολύβῳ τροφεὶ δίδωσιν, ὡς δ' ἐπεξέρει 45
Σφιγξ ἀρπαγαῖσι πόλιν, ἐμός τ' οὐκ ἦν πόσις,

τὸν σχιστῆς ὁδοῦ Φωκίδος. Schol. καὶ συντηγάνουσιν ἐπὶ τῆς σχιστῆς ὁδοῦ ἐν Φωκίδι. οὕτως δὲ καλεῖται ἐπειδὴ σχίζει τὴν ἐπὶ Βοιωτίαν καὶ Θήβας καὶ Ἀττικὴν καὶ Κόρινθον ὁδόν. Sie trafen an der gleichen Stelle zusammen, in Phokis an dem Kreuzwege, wo die Strafe von Daulis und Theben her und die vom Süden heraufkommende sich vereinigten. Vgl. Soph. O. T. 733 Φωκίς μὲν ἢ γῆ κλήζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταῦτ' Ἀελφῶν καπὸ Λαυλίας ἄγει. Bei Sophokles kommt Ödipus von Delphi her dem Laios entgegen; der Dreiweg (τριπλὴ κελευθὸς ebd. 800) ist dabei von keiner Bedeutung. Ödipus kommt hier von demselben Wege her, in welchen nach Äsch. Cho. 670 der nach Argos wandernde Daulier einbiegt, als der von Delphi herkommende Strophios mit ihm zusammentrifft.

39. κελεύει, fordert auf. — Vgl. Soph. O. T. 804 κἄν ὁδοῦ μ' ὁ θ' ἡγεμὼν αὐτὸς θ' ὁ πρέσβυς πρὸς βίαν ἠλαυντήν. κἀγὼ τὸν ἐκπρέποντα, τὸν τροχλάτην, παῖα δι' ὀργῆς κτε.

40. τυράννοισ: die Verallgemeinerung, welche der Plural bewirkt, hat kausale Bedeutung. Vgl. Soph. Ant. 1057 ἀρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν λέγης λέγων;

41f. εἶπε, er ging ruhig seines Weges, nicht „er kroch“ (Schiller). — νιν. . . τένοντας ποδῶν: zum persönlichen Acc. tritt der betroffene Teil der Person expegetisch hinzu. Kr. II § 46, 16, 3.

Euripides, Phönissen.

43. τί. . . λέγειν; d. h. um ohne Umschweife das schlimme Ende zu berichten. Die Bemerkung wirft einen Seitenblick auf die ausführliche Darstellung des Sophokles O. T. 806 ff.

45. τροφεὶ d. h. als τροφεία. Schol. ὅτι δὲ Πολύβῳ δέδωκε τοὺς ἵππους καὶ Ἀντίμαχος φησὶν ἐν Ἀθήνῃ „εἶπε δὲ φανήσας· Πόλυβε, θροπτήρια τοῦσδε ἵππους τοὶ δῶσω δυσμενέων ἐλάσας“. Den Umstand, daß Ödipus nicht nach Delphi weiterging, und die folgenden Begebenheiten erklären die Scholiasten mit Rücksicht auf 1043 Πυθίαις ἀποστολαῖσιν so: Οἰδίπους φανεύσας τὸν Λαῖον ὡς ἐναγῆς παραχορήμα οὐκ εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἱερὸν· οὐ γὰρ ᾔετο χορήσειν αὐτῷ τὸν θεόν. ὑποστρέψας δὲ εἰς Κόρινθον μετὰ τῶν ἵππων Λαῖον καὶ κωταροθεῖς τὸν φόρον πάλιν ἐπὶ τῷ γυνάμναι τοὺς γονεῖς ἐπανήλθε πρὸς τὸν θεόν. λαβὼν δὲ χρησμὸν ὡς ὅτι (l. ὅτι ὡς) ἐπὶ φθορᾷ τοῦ πατρὸς ἐτέχθη καὶ συνουσία τῆς μητρὸς, διέγνω φρεγῆν τὴν Κόρινθον τὴν νομιζομένην πατρίδα. γνοῦς δὲ τοῦ Κρέοντος τὸ κήρυγμα ἐπὶ τὸν ἀγῶνα καθήσιν ἐαυτῶν τῆς Σφιγγός, κινδύνῳ τὴν εὐτυχίαν θηρώμενος. Vgl. zu 1043. — ἐπεξέρει auch Rhes. 441. Nach Eustath. zu Hom. II. S. 909, 27 gehört ἐπιζαρεῖν für ἐπιβαρεῖν wie ζερεθρον für βάραθρον dem arkadischen Dialekt an. Vgl. Hesych. ζέλλειν· βάλλειν.

46. ἀρπαγαῖσι, weil sie diejenigen entrafte, welche das Rätsel nicht lösten. Vgl. 1026 f.

Κρέων ἀδελφὸς τὰμὰ κηρύσσει λέχη,
 ὅστις σοφῆς αἰνιγμα παρθένου μάθοι,
 τοῦτῳ ξυνάψει λέκτρα. τυγχάνει δέ πως
 μούσας ἐμὸς παῖς Οἰδίπους Σφιγγὸς μαθῶν, 50
 [ὄθεν τύραννος τῆσδε γῆς καθίσταται]
 καὶ σκῆπτρ' ἐπαθλα τῆσδε λαμβάνει χθονός.
 γαμεῖ δὲ τὴν τεκοῦσαν, οὐκ εἰδὼς τάλας
 οὐδ' ἢ τεκοῦσα παιδί συγκοιμημένη.
 τίκτω δὲ παῖδας παιδί δύο μὲν ἄρσενας, 55
 Ἐτεοκλέα κλεινὴν τε Πολυνείκους βίαν,
 κόρας τε δισσάς· τὴν μὲν Ἴσμήνην πατήρ

47 f. Zu „er läßt meine Hand ausrufen“ tritt erläuternd der gleichfalls von κηρύσσει abhängige Satz ὅστις . . . λέκτρα.

48. μάθοι, γνώη. Ebenso μαθῶν 50.

49 f. τυγχάνει, es glückt ihm. — Mit πῶς wird das weitere Eingehen auf die Art wie Ödipus nach Theben kam abgelehnt. — μούσας: Schol. μούσας φησὶ τὰ αἰνίγματα διότι ἐμμελῶς προέφερε τὰντα ἢ Σφίγγι, vgl. unten 807, 1028, 1506 f. u. ἢ ποικιλοδὸς Σφίγγι Soph. O. T. 130, σκληρὰς αἰδοῦσθ' ebd. 36.

51. Der Vers erscheint vor dem folgenden als überflüssig, wie die Wiederholung τῆσδε γῆς — τῆσδε χθονός lästig ist.

52. ἐπαθλα: Schol. παρ' οὐδενὶ κεῖται τὸ „ἐπαθλα“ ἢ μόνῳ τῷ Εὐριπίδῃ· ὄθεν μεταγράφουσι τινες „καὶ σκῆπτρα χάρας ἀθλα <τῆσδε λαμβάνει>“. Aber weder diese Umstellung noch die Ansicht, daß nicht 51, sondern 52 unecht sei, wird durch den Gebrauch des minder gewöhnlichen Wortes gerechtfertigt.

54. Bei der leichten Anknüpfung des Satzes ergänzt sich aus dem Vorausgehenden ἢ δεῖ.

55. παῖδας παιδί: die Zusammenstellung hebt das Greuliche des Verhältnisses hervor. Vgl. auch zu Med. 475 ἐν τῶν δὲ πρώτων πρώτων ἄρξομαι und unten 82, 371, 462, 492, 750, 1701.

56. Πολυνείκους βία wie Asch.

Sieb. 564, 628, Πολυφόντου βία ebd. 435, Ἀμφιάρεω βίαν ebd. 556, Τυδέως βίαν ebd. 558, Λαοθέωνος βίαν ebd. 607, Ἀγλαδίου βία Cho. 892, Ὀδυσσεὺς βία Soph. Phil. 314, 592, Ἰφίτου βίαν Trach. 38. Diese Umschreibung, welche den Homerischen Ausdrücken βίη Ἡρακλεῖη, βίη Πατρόκλοιου, μένος Ἡρακλείου, σθένος Ὀμηανόου, ἰς Τηλεμάχιου entspricht, bot einen bequemen Trimeterschluss, wie die sämtlichen angeführten Beispiele einen solchen Schluss bilden. — Mit κλεινὴν (erläuchtet) erkennt die Mutter den fürstlichen Rang des Polynikes an und verrät sie ihre Vorliebe für Polynikes.

57. κόρας τε δισσάς: dem vorausgehenden δύο μὲν ἄρσενας würde δύο (δισσάς) δὲ κόρας entsprechen; aber statt der Gegenüberstellung tritt die Anknüpfung ein, so daß die anaphorische Stellung wegfällt. Vgl. zu Med. 125 f. und Iph. A. 73 ἀνθηρὸς μὲν εἰμάτων στολῇ χρυσῶ τε λαμπρὸς (für λαμπρὸς δὲ χρυσῶ), El. 146 κατὰ μὲν φίλαν ὄννητι τεμνομένα δέραν χέρα τε κρατ' ἐπὶ κούρομον τιθεμένα (für τιθεμένα δὲ χέρα κτέ.), Tro. 134 σφάζει μὲν . . . Πρίαμον ἐμὲ τε μελέαν Ἐνάβαν εἰς τάνδ' ἐξώκειλ' ἄταν (für ἐξώκειλε δ' ἐμὲ κτέ.), Soph. Phil. 1056 πάρεσι μὲν Τεύκρος . . . ἐγὼ τε (für πάρεμι δ' ἐγώ), 1426 Πάριν μὲν . . . νοσφεῖς βίον πέρεσις τε Τροίαν (für Τροίαν δὲ πέρεσις). Dagegen muß es Or. 22 ᾧ παρθένου μὲν

ἄνόμασε, τὴν δὲ πρόσθεν Ἀντιγόνην γονῆ.
 μαθῶν δὲ τὰμὰ λέκτρα μητροφῶν γάμων
 ὁ πάντ' ἀνατλάς Οἰδίπους παθήματα 60
 εἰς ὕμαθ' αὐτοῦ δεινὸν ἐμβάλλει φόνον,
 χρυσηλάτοις πόρπαισιν αἰμάξας κόρας.
 ἐπεὶ δὲ τέκνον γένυς ἐμῶν σιαίζεται,
 κλήθροισι ἐκρυψαν πατέρ', ἐν' ἀμνήμων τύχη
 γένοιτο πολλῶν δεομένη σοφισμάτων. 65
 ζῶν δ' ἔστ' ἐν οἴκοις. πρὸς δὲ τῆς τύχης νοσῶν
 ἄρας ἀράται παισὶν ἀνοσιωτάτας,
 θηκτῶ σιδήρῳ δῶμα διαλαχεῖν τόδε.
 τῶ δ' εἰς φόβον πεσόντε, μὴ τελεσφόρους
 εὐχὰς θεοὶ κραίνωσιν οἰκούντων ὁμοῦ, 70

τρεις ἔφηνεν ἐν μᾶς . . . ἄρσην δ' Ὀρέστης heißen, nicht wie überliefert ist ἄρσην τ' Ὀρέστης, da die Begriffe παρθένου und ἄρσην sich gegenüberstehen.

58. τὴν πρόσθεν γονῆ (die ältere) wie τὸν πρόσθε γεννηθέντα Soph. O. K. 375.

59. μητροφῶν γάμων ist gen. defin. zu τὰμὰ λέκτρα, „nachdem er meine Ehe als eine Heirat der Mutter erkannt hatte“.

60. ὁ πάντ' ἀνατλάς erinnert an das Homerische πολὺτλας διὸς Ὀδυσσεύς.

61 f. Bei Sophokles O. T. 1268 ἀποσπᾶσας γὰρ εἰμάτων χρυσηλάτους περόνας ἀπ' αὐτῆς (der toten Iokaste), αἰσιν ἐξεστέλλετο, ἄρας ἐπαισεν ἄρθρα τῶν αὐτοῦ κύνων κτέ. sind die goldenen Spangen mehr am Platze als hier. Schol. ὅμοια Ἑλλάντιος. ἐν δὲ τῷ Οἰδίποδι (fig. 541) οἱ Λαῖου θεράποντες ἐτύφλωσαν αὐτόν. „ἡμεῖς δὲ Πολύβου παιδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξοματοῦμεν καὶ διόλλυμεν κόρας“.

63. σιαίζεται: vgl. Stat. Theb. IV 336 dum roseis venit umbra genis und zu 32.

64 f. Die Sage, daß Ödipus von den Söhnen eingeschlossen wurde, damit die Schande des Hauses in Vergessenheit komme, scheint schon in der kyklischen Thebais vorge-

kommen zu sein. Vgl. Welcker, Ep. Cycl. II S. 335. Mit πολλῶν δεομένη σοφισμάτων (schwer zu beschönigen) entschuldigt Iokaste das Vorgehen der Söhne, während Tiresias 872 ff. minder günstig darüber urteilt. Auch im Folgenden nimmt Iokaste die Söhne in Schutz.

66 ff. πρὸς τῆς τύχης νοσῶν d. i. obwohl die Schuld an seinem Wehe dem Schicksal zufiel, nicht den Söhnen. — διαλαχεῖν ist von ἄρας ἀράται als einem Ausdruck des Flehens abhängig. In der kyklischen Thebais (fig. 2) heißt es von dem Fluche: αἶψα δὲ παῖσιν εἰοῖσιν ἐπ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς ἀργαλέας ἤρατο, θεῶν δ' οὐ λάνθαν' Ἑρινύν, ὡς οὐ οἱ πατρώϊ' ἐν ἠθείῃ φιλότῃτι δάσσαντ', ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ πόλεμοί τε μάχη τε. Bei Asch. Sieb. 770 τέκνοισιν δ' ἄρας ἐφῆμεν ἐπικότους τροφᾶς, αἰαί, μικρογλώσσους ἄρας, καὶ σφε σιδαρνόμαθ' ἀπὸ χειρὸς ποτε λαχεῖν κτήματα hat der Fluch ungefähr den gleichen Wortlaut wie hier.

69 f. τελεσφόρους κραίνωσιν, die Erfüllung der Flüche verwirklichen. Der Konjunktiv wie 363. — οἰκούντων, αὐτῶν. Krüger I § 47, 4, 3. — Accius Phoen. fig. 4 ne horum discordiae et divitiae dissipant, | disturbent tantas et tam opimas civium | divitias.

ξυμβάντ' ἔταξαν τὸν νεώτερον πάρος
φεύγειν ἐκόντα τήνδε Πολυνείκη χθόνα,
Ἐτεοκλέα δὲ σκῆπτρ' ἔχειν μένοντα γῆς
ἐνιαυτὸν ἀλλάσσουτ'. ἐπεὶ δ' ἐπὶ ξυγῶ
καθέξεται ἀρχῆς, οὐ μεθίσταται θρόνου, 75
φυγάδα δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυνείκη χθονός.
ὃ δ' Ἄργος ἐλθῶν, κῆδος Ἀδράστου λαβῶν,
πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει
ἐπ' αὐτὰ δ' ἐλθῶν ἐπτάπυλα τεύχη τάδε,
πατρῶν ἀπαιτεῖ σκῆπτρα καὶ μέρος χθονός. 80
ἐγὼ δ' ἔριν λύουσα ὑπόσπονδον μολεῖν
ἔπεισα παιδὶ παῖδα πρὶν ψαῦσαι δορός.
ἤξειν δ' ὁ πεμφθεὶς φησιν αὐτὸν ἄγγελος.

71. ξυμβάντε, sie traten zusammen um sich über die Sache zu besprechen, Schol. συνελθόντες, συσσεψάμενοι. — τὸν νεώτερον: Sophokles O. K. 374 f., 1295 weicht von der gewöhnlichen Darstellung ab und macht den Eteokles zum jüngeren. Dort wird aber auch Polynikes von Eteokles gewaltsam vom Throne verdrängt und vertrieben, während er hier freiwillig in die Verbannung geht. Vgl. Schol. Φερενίδης ἐκβεβλήσθαι τὸν Πολυνείκην φασὶ μετὰ βίας, Ἑλλάνικος δὲ ἱστορεῖ κατὰ συνθήκην αὐτὸν παραχωρῆσαι τὴν βασιλείαν Ἐτεοκλεῖ κατέ. Der Scholiast fügt hinzu: Εὐρυπίδης ταῖς δύο ἱστορίαις ἐχρήσατο, ἐνταῦθα μὲν τῇ Φερενίδου (l. Ἑλλάνικου), ὕστερον δὲ τῇ Ἑλλάνικου (l. Φερενίδου), weil er 401 den Polynikes in der Fremde darben lasse, was nur bei gewaltsamer Verbannung denkbar sei. Aber nach 76 wird im zweiten Jahre, da Polynikes zurückkehrt, um seinen Anteil der Herrschaft in Besitz zu nehmen, aus der freiwilligen eine unfreiwillige Verbannung.

74 f. ἐνιαυτὸν ἀλλάσσοντα, unter der Bedingung, daß er das Jahr abwechsle, d. h. nach einem Jahre die Herrschaft für ein Jahr abtrete. Accius Phoen. frg. 3 vicissitatemque imperitandi tradidit. —

ξυγῶ von dem Sitze des Steuer-
manns: Schol. μετενήροχεν ἀπὸ τῶν
κυβερνητῶν τοιοῦτὸν ἔστι καὶ τὸ
παρ' Ὀμήρῳ (z. B. II. 4, 166) „Ζεὺς
ὑψίζυγος“. ἐπὶ γὰρ τοῦ ὑψίστου
ξυγοῦ καθήμενος ὁ κυβερνήτης περι-
φέρει τοὺς οἰκίας (das Steuerruder).
Vgl. Äsch. Ag. 1617 σὺ ταῦτα φωνεῖς
νεοτέρα προσήμενος κῶπη, κρα-
τούντων τῶν ἐπὶ ξυγῶ δορός, Eur.
Ion 595 εἰς τὸ πρῶτον πόλεος ὀρ-
μηθεὶς ξυγόν.

76 f. φυγάδα ἀπωθεῖ, er verstößt
ihn in die Verbannung. — κῆδος,
Schol. ἐπιγαμβρίαν. ὄνομα δὲ ἦν
τῇ γαμηθείσῃ Ἀργεία.

78. πολλὴν ἀσπίδα von einem
zahlreichen Heere von Schwer-
bewaffneten. Vgl. ὀκταμισχιλλῆν
ἀσπίδα Herod. V 30, ἀσπίς μυρία
καὶ τετραμοσία Xenoph. Anab. I 7,
10, unten 441 μυρίαν ἄγων λόγην.

79. ἐπτάπυλα: schon bei Homer
II. 4, 406, Od. 11, 263 Θήβης ἕδος
ἐπταπόλιοι.

81. ἔριν λύουσα, nicht λύουσα,
weil mit den Verhandlungen der
Versuch den Streit beizulegen be-
ginnt. — ὑπόσπονδον: Schol. μετὰ
σπονδῶν καὶ φιλίας.

83. ὁ πεμφθεὶς ἄγγελος: nach
96 f. oder 143 ὁ παιδαγωγός. Auch
Themistokles bediente sich zu der
vertrauten Mission an Xerxes des
Hofmeisters seiner Kinder Sikinnos
(Herod. VIII 75).

ἀλλ' ὃ φαιεννὰς οὐρανοῦ ναίων πτυχὰς
Ζεῦ, σῶσον ἡμᾶς, δὸς δὲ σύμβασιν τέκνοις. 85
χορῆ δ', εἰ σοφὸς πέφυκας, οὐκ ἔαν βροτῶν
τὸν αὐτὸν ἀεὶ δυστυχῆ καθεστάναι.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὃ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί,
ἐπεὶ σε μήτηρ παρθενῶνας ἐκλιπεῖν
μεθῆκε μελάθρων ἐς διῆρες ἔσχατον 90

84. οὐρανοῦ πτυχὰς wie Hel. 605
πρὸς αἰθέρος πτυχὰς, Schol. ἀνω-
ρείας (entlegene Tiefen, einsame
Höhen, vgl. recessus). Die Epiker
gebrauchen πτυχί, πτύχες, πτύχας.
Die Form πτυχὰς wird, obwohl
Euripides Hik. 979 πέπλων. . πτύχα
τέγξω gebraucht hat, durch den
bei Sophokles (O. T. 1026) und
öfters bei Euripides vorkommenden
Dativ πτυχαῖς und durch Soph. frg.
144 σὺ δ' ἐν θρόνοισι γραμμῶν
πτυχὰς ἔχων (wo die Handschriften
πτύχας bieten) sichergestellt.

85. σύμβασιν, Einigung, Schol.
ὁμόνοιαν.

86 f. σοφός, weise und infolge
dessen gerecht. — Iokaste will
sagen: „Lals mir, nachdem ich
immerfort nur Trauriges erlebt
habe, auch einmal eine Freude zu-
teil werden.“ — Iokaste in das
Haus zurück.

88—201. Τειχοσκοπία. Auf dem
Dache des Palastes wird der Päd-
dagog sichtbar, welcher zunächst
in das Innere des Hauses hinein-
spricht, da Antigone erst bei 106
auf das Dach vollends heraufsteigt.
Die Annahme des Schol. ταῦτα
μηχανάσθαι φασὶ τὸν Εὐρυπίδην,
ἵνα τὸν πρωταγωνιστὴν ἀπὸ τοῦ
τῆς Ἰοκάστης προσώπου μετασκευάσῃ.
διὸ οὐ συνεπιφαινεταὶ αὐτῷ Ἀντι-
γόνη, ἀλλ' ὕστερον ist nicht wahr-
scheinlich, da die Zeit zum Um-
kleiden doch zu kurz sein würde
und die Rolle der Antigone nicht
dem gleichen Schauspieler wie die
der Iokaste zufallen muß, zumal
da 1278 ff. Iokaste und Antigone

gleichzeitig auf der Bühne sind.
Im Anfang von Äsch. Ag. befindet
sich ebenso der Wächter auf dem
Dache des Palastes. Vgl. Poll. IV
129 ἡ διατεγία ποτὲ μὲν ἐν οἴκῳ
βασιλείῳ διῆρες (nach V. 90) δω-
μάτιον, οἶον ἄφ' οὗ ἐν Φοινίσσαις
ἡ Ἀντιγόνη βλέπει τὸν στρατόν.
Schon der Schol. hat bemerkt, daß
Euripides mit dieser Scene die
τειχοσκοπία der Helena bei Homer
II. 4, 121—244 nachgeahmt habe:
ἡ ἔξοδος τοῦ <παιδαγωγοῦ καὶ τῆς>
παρθένου εἰκὼν ἔστι τῆς Ὀμηρικῆς
τειχοσκοπίας τῆς Ἑλένης ἐν τοῦ
ἐναντίου· ἐκεὶ γὰρ γυνὴ τῷ γέροντι
δεικνυσσιν. διδάσκει (der Dichter)
δὲ πρόβον παρθένον γίνεσθαι κατ'
ἐπιτροπὴν μὲν μητρός, παιδαγωγίαν
δὲ τροφείας, χρείας μὲν τῆς τυχούσης
ἐπιγούσης τὴν ἔξοδον. Über die
Bedeutung dieser Scene s. Einl.
S. 13.

88. Während der greise Pädagog
immer in Trimetern spricht, bedient
sich die aufgeregte Antigone be-
wegterer Rhythmen (vorzugsweise
Dochmien). κλεινός ist gebräuch-
lich bei der Anrede fürstlicher Per-
sonen, vgl. Soph. Ant. 1 ὃ κλεινὸν
ἀντάδελφον Ἰσμήνης κἄρα und oben
zu 56. — Von den Dativen des In-
teresses οἴκοις und πατρί gehört
der erstere zu κλεινόν, der zweite
zu θάλος.

90. διῆρες: Schol. τὸ ὑπερῶν,
das Obergeschoss, so daß mit ἔσχα-
τον das flache Dach des Ober-
geschosses bezeichnet wird. Vgl.
zu 88. — ἐς διῆρες, weil in παρ-
θενῶνας ἐκλιπεῖν der Begriff „in
das Freie gehen“ liegt.

στράτευμ' ἰδεῖν Ἀργεῖον ἱεσάισι σαῖς,
 ἐπίσχες, ὡς ἂν προυξερευνήσω στίβον,
 μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται,
 κάμοι μὲν ἔλθῃ φαῦλος ὡς δούλῳ φόγος,
 σοὶ δ' ὡς ἀνάσση· πάντα δ' ἐξειδῶς φράσω 95
 ἃ τ' εἶδον εἰσήμουσά τ' Ἀργείων πάρα,
 σπονδὰς ὅτ' ἦλθον σῶ κασιγνήτῳ φέρων
 ἐνθ' ἐνδ' ἐκέτσε δευρό τ' αὖ κείνου πάρα.
 ἀλλ' οὕτως ἀστῶν τοῖσδε χρίμπτεται δόμοις,
 κέδρον παλαιῶν κλίμακ' ἐκπέρα ποδί 100

91. Der Infinitiv bezeichnet die beabsichtigte Folge von *παρθενῶνας ἐκλιπεῖν*, vgl. Ion 1559 ἡμᾶς δὲ πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν φράσαι. Andere machen *ἰδεῖν* von *ἱεσάισι* abhängig. — *ἱεσάισι σαῖς* gehört als dynamischer (kausaler) Dativ zu *μεσῆγε*.

92. ὡς steht final („auf das“), wenn es nicht ursprünglich *ἕως* (per synizesin) oder *ἕστ'* geheissen hat. Zum Ganzen vgl. Plaut. Mil. Gl. III 1, 1 *cohibete intra limen etiam vos parumper*, Pleusicles. *Sinite me prius prospectare, ne uspiam insidiae sient*.

93 f. *μή . . φαντάζεται καὶ . . ἔλθῃ*: das eine Mal steht *μή* im Sinne von „ob nicht“, das andere Mal im Sinne von „damit nicht“. — *φαῦλος*: Schol. *εὐτελής*. Darnach faßt man die Stelle so: „damit nicht mich und dich Tadel trifft, der für einen Sklaven nicht viel bedeutet, wohl aber für eine Fürstin“. Aber *φαῦλος φόγος* („verleumderischer Tadel“ Schiller) ist gesagt wie *αἰσχρὸν ὄνειδος*, *ὄνειδος οὐ καλόν* Soph. Phil. 842, 477 (ein Vorwurf der keine Ehre bringt), *καλὸν* (ironisch) *ὄνειδος* Med. 514, also „damit nicht schimpflicher Tadel mich als Diener trifft (weil ich meine Pflicht gegen meine Herrschaft, deine Eltern, nicht treu erfülle), dich als Fürstentochter (für welche sich die Verletzung des Anstands am wenigsten schickt)“. Das Ausgehen in die Öffentlichkeit galt

für Frauen und Jungfrauen als unziemlich. Vgl. Androm. 876 *ἀλλ' εἰσιδ' εἶσα μηδὲ φαντάζου δόμων πάροιδε τῶνδε, μή τιν' αἰσχρὴν λάβῃς πρόσθεν μελάθρων τῶνδ' ὀρωμένη, τέκνον*.

95. *πάντα ἐξειδῶς φράσω*, genau unterrichtet werde ich dir mitteilen u. s. w. Durch den folgenden Relativsatz wird zugleich erklärt, auf welche Weise sich der Pädagog unterrichtet hat. („Hab' ich erst rings mich umgesehen“, wie Schiller übersetzt, könnte es nur heißen, wenn die V. 96—98 fehlten.)

96. *ἃ τ' εἶδον* für *ἃ εἶδόν τε*. — Schol. *οἰκονομικῶς φησιν αὐτὸν ὁ ποιητῆς ἀπεστάλθαι εἰς τὸ στρατόπεδον ὅπως εὐλογον ἔχη πρόφασιν τοῦ ἐπιγινώσκειν ἅπαντας*. Weit besser wird die Motivierung hier nebenher gleichsam zur Beruhigung der neugierigen Antigone gegeben als in vordringlicher Weise unten 141—44.

99 f. *ἀλλ' οὕτως (γὰρ) . . ἐκπέρα* wie 1714 f., vgl. zu Iph. T. 64. — *χρίμπτεται*, Schol. *ἐγγίζει*, eigentlich „streift daran“. Vgl. 809, Äsch. Eum. 185 *δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι*. — Zu *κέδρον* bemerkt der Schol.: *λεληθότως τὸν πλοῦτον τῶν βασιλείων παρίστησιν, ὅπου γε κεδρίνην τὴν κλίμακα λέγει*. — *παλαιῶν* soll das Ehrwürdige der Leiter bezeichnen, die übrigens nicht sichtbar ist.

σκόπει δὲ πεδία καὶ παρ' Ἰσμηνοῦ ῥοὰς
 Δίρκης τε νᾶμα, πολεμίων στράτευμ' ὄσον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὄρεγέ νυν ὄρεγε γεραιῶν νέε
 χεῖρ', ἀπὸ κλιμάκων [ποδὸς]
 ἵγνος ἐπαντέλλων. 105

ΠΑΙ. ἰδοὺ ξύναψον, παρθέν'· εἰς καιρὸν δ' ἔβης·
 κινούμενον γὰρ τυγχάνει Πελασγικὸν
 στράτευμα, χωρίζουσι δ' ἀλλήλων λόγους.
 ΑΝ. ἰὼ πότνια παῖ Λατοῦς

101. „Schau über die Ebene und entlang die Fluten des Ismenos und den Bach der Dirke.“

103 ff. Antigone wird mit dem Kopfe sichtbar. — *ὄρεγε ὄρεγε*: die Wiederholung des gleichen Wortes malt die Aufregung, ist darum besonders häufig in Doehmien. Die Weise des Euripides verspottet Aristophanes Frö. 1352 *ὃ δ' ἀνέπιπαι ἐς αἰθέρα . . ἐμοὶ δ' ἄχε' ἄχεα κατέλιπε, δάκρυα δάκρυά τ' ἀπ' ὀμμάτων ἔβαλον ἔβαλον ἃ τλάμων*. Die vorliegende Form, bei welcher ein anderes Wort dazwischentritt (Hipp. 836 *τὸ κατὰ γᾶς θέλω, τὸ κατὰ γᾶς κνέρας*), findet sich öfters auch bei Äschylos (z. B. Sieb. 124 *ἐπίλυσιν φόνων, ἐπίλυσιν δίδου, 156 κλύετε παρθένων, κλύετε πανδίνως, Cho. 156 κλύε δέ μοι, σέβας, κλύ', ὦ θεσποτ', ἐξ*). — *νύν* hat hier die ursprüngliche Quantität, nach welcher es lang ist. — *γεραιῶν χεῖρα νέε* (χειρὶ). Anders der Schol. *ἐμοὶ τῇ νέε ὄρεγε τὴν παλαιῶν σου χεῖρα*. Aber das folgende *ξύναψον* spricht für die gegebene Erklärung. — *ποδὸς* hängt metrisch über; vgl. Bakch. 1133 *ἔφερε δ' ἢ μὲν ἀλένην, ἢ δ' ἵγνος αὐταῖς ἀρβύλαις*. — *ἐπαντέλλων*: Schol. *ἐπανάγων* (zu dir empor hebend), *ἀπὸ τοῦ ἡλίον ἢ μεταφορᾷ· καὶ γὰρ οὕτως εἰς τὸ ὑψηλὸν τοῦ οὐρανοῦ ἀναβαίνει*. Diese Beziehung wird durch den transitiven Gebrauch des Wortes nicht unterstützt. Transitiv steht *ἀνατέλλω* z. B. auch Hom. Il. 5, 777

τοῖσιν δ' ἀμβροσίην Σιμόεις ἀνέτειλε (liefs aufsprössen) *νέμεσθαι*.

106. *ἰδοὺ* wird häufig gebraucht zum Ausdruck, daß man einer Aufforderung nachkomme. — *ξύναψον*, Schol. *τῇ χειρὶ τὴν χεῖρα*.

107. *Πελασγικόν*: Schol. *τὸ τῶν Ἀργείων, ἀπὸ Πελασγοῦ βασιλέως*. Dieser König von Argos tritt in den Hik. des Äschylos auf: *τοῦ γηγενοῦς γὰρ εἰμ' ἐγὼ Παλαίχθονος ἱνις Πελασγός, τῆσδε γῆς ἀρχηγέτης. ἐμοῦ δ' ἀνακτος εὐλόγως ἐπώνυμον γένος Πελασγῶν τῆσδε καρπούται χθόνα*. Vgl. Eur. frg. 228 *Δαναὸς . . ἐλθὼν ἐς Ἄργος ὅμις Ἰνάχον πόλιν· Πελασγίωτας δ' ἀνομασμένους τὸ πρὶν Δαναοῦς καλεῖσθαι νόμον ἔθην' ἀν' Ἑλλάδα*.

108. *χωρίζουσι . . λόγους*: der Heereszug trennt sich in die einzelnen Abteilungen der sieben Heerführer.

109 ff. Schol. *ἡ τοξότις Ἀρτεμις. ὡς παρθένος δὲ τὴν παρθένον καλεῖ*. Goethe Iph. T. I 2 *So ruf' ich alle Götter und vor allen Dianen, die entschloßne Göttin, an, die ihren Schutz der Priesterin gewiß, und Jungfrau einer Jungfrau gern gewährt*. Vgl. 176, 192, wo die Namen *Ἀρτεμις, Σελαναία* dafür eintreten. Hier bei dem Ausdruck des Schreckens ist der mehr unheimliche Name gewählt. — *κατάχαλλον . . ἀστράπτει*: Verg. Aen. XI 601 *tum late ferreus hastis horret ager campique armis sublimibus ardent*.

- Ἐκάτα, κατάχαλκον ἄπαν 110
 πεδίον ἀστράπτει.
- ΠΑΙ. οὐ γάρ τι φαύλως ἤλθε Πολυνείκης χθόνα,
 πολλοῖς μὲν ἵπποις, μυρίοις δ' ὄπλοις βρέμων.
- ΑΝ. ἄρα πύλαις κλήθρων χαλκίδετ' ἔμβολ' ἐν
 λαϊνέοισιν Ἀμφίονος ὀργάνοις 115
 τείχεος ἤροσται;
- ΠΑΙ. θάρσει· τὰ γ' ἐνδον ἀσφαλῶς ἔχει πόλις.
 ἀλλ' εἰσόρα τὸν πρῶτον, εἰ βούλει μαθεῖν.
- ΑΝ. τίς οὗτος ὁ λευκολόφος, 120
 πρόπαρ ὃς ἀγείται στρατοῦ
 πάγγαλκον ἀσπίδ' ἀμφὶ βρα-
 χίονι κουφίζων;
- ΠΑΙ. λοχαγός, ὃ δέσποινα. ΑΝ. τίς πόθεν γεγώς;
 αὐδάσον, ὃ γεραῖέ, τίς ὀνομάζεται;

112. φαύλως (auf verächtliche Art) wie φαύλω τρόπῳ Rhes. 598 ἄνδρα δ' οὐ πέπυσθε σύμμαχον Τροίᾳ μολόντα Ῥῆσον οὐ φαύλω τρόπῳ;

113. βρέμων: vgl. Asch. Prom. 439 δάιος στρατός, ὄξυπρόφοισι βρέμων ἐν αἰχμαῖς.

114 ff. „Sind den Thoren die ehernen Riegelpflocke in das steinerne Mauerwerk des Amphion eingefügt?“ „Sind die Stadtthore gut verschlossen?“ ist eine natürliche Frage der Angst. — χαλκίδετα ἔμβολα: Schol. τοὺς μοχλοὺς τοὺς χαλκῶ δεδεμένους. τὸ αὐτὸ δὲ καὶ κλήθρα. Μοχλοὶ sind die in die Pfosten eingefügten Querbalken, durch welche das Thor verschlossen wird, vgl. Or. 1571 μοχλοῖς δ' ἄραρε κλήθρα. Die andere Erklärung des Schol. ἔμβολα οἱ μὲν τοὺς καθέτας (Fallthüren), οἱ δὲ τοὺς στροφεῖς ist abzulehnen. — Zu χαλκίδετα vgl. χυκοδέτων σακίαν Asch. Sieb. 146. — Ἀμφίονος: dictus et Amphion, Thebanæ conditor urbis, saxa movere sono testudinis et prece blanda Hor. a. poet. 394. — Schol. ὀργάνοις τοῖς ἔργοις . . καὶ Σοφοκλῆς „ἔξουθού μελίσεως κηρόπλαστον ὄργανον.“

119. So sagt Priamos zur Helena (a. O. 167): ὡς μοι καὶ τόνδ' ἄνδρα

πελώριον ἐξονομῆνης, ὅστις ὄδ' ἔστιν Ἀχαιοὺς ἀνήρ ἡὺς τε μέγας τε. — λευκολόφος dichterisch für λευκόλοφος, vgl. γοργολόφος Aristoph. Ach. 567. Darnach hat Asch. Sieb. 109 Brunck δοχμολοφῶν für δοχμολόφων hergestellt. Das Anspruchsvolle der Wortform entspricht dem anspruchsvollen Wesen des Helden.

120f. Schol. ὅστις ἔμπροσθεν ἤγεται τοῦ στρατοῦ ὀλόχαλκον ἀσπίδα περὶ τὸν βραχίονα βαστάζων. Ebenso wird Hippomedon bei Äschylos als gewaltiger Recke geschildert Sieb. 473 τέταρτος ἄλλος . . σὺν βοῇ παρίσταται, Ἴππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος. ἄλλο δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγα, ἔφορξα δινήσαντος.

123 f. Er ist nicht — wie man meinen möchte, weil er an der Spitze des Heeres geht — Oberfeldherr, sondern nur Führer einer Abteilung. Schol. εἰς τῶν ἐπιτὰ λοχαγῶν „ἐπιτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐπ' ἐπιτὰ πύλαις“ Σοφοκλῆς ἐν Ἀντιγόνη (141). Immerhin ist die Antwort unbedeutend, so daß Verdacht gegen die Echtheit der beiden Verse besteht. — τίς πόθεν wie τίς πόθεν ἔσσ' ἀνδρῶν; bei Homer. Auch Hel. 86 τίς εἰ πόθεν; — αὐδάσον für αὐδήσον scheint als Form des älteren Atticismus zu stehen.

- ΠΑΙ. οὗτος Μυκηναῖος μὲν αὐδάται γένος, 125
 Λεργαῖα δ' οἰκεῖ νάμαθ', Ἴππομέδων ἄναξ.
- ΑΝ. ἔ ἔ ὡς γαῦρος, ὡς φοβερός εἰσιδεῖν,
 γίγαντι γηγενέτα προσόμοιος οἶ-
 ος Στερόπης ποτ' ἐν γραφαῖσιν, οὐχὶ πρόσφορος
 ἀμερίῳ γέννα. 130
 τὸν δ' ἐξαμείβοντ' οὐχ ὄραξ Δίρκης ὕδαρ;
 ἄλλος ἄλλος ὅδε τευχέων τρόπος.
 τίς δ' ἐστὶν οὗτος; ΠΑΙ. παῖς μὲν Οἰνέως ἔφρ
 Τυδεύς, Ἄρη δ' Αἰτωλὸν ἐν στέρνοις ἔχει.

125 f. Er stammt von Mykene (d. h. er ist in der Landschaft Argos zu Hause) und bewohnt den Südwesten von Argos. Schol. Λέργη κρήνη καὶ πόλις Ἀργους. Dem Pausanias zeigte man auf der Höhe des Berges Pontinos neben einem verfallenen Heiligtum der Athena Saitis die Grundmauern eines Hauses, welches dem Hippomedon gehört haben sollte (II 36, 8). Vgl. 186.

127. ὡς γαῦρος, wie reckenhaft. Schol. ἐπηρμένους τῷ σώματι καὶ διὰ τοῦ σχήματος ἐμφανίζων τὸ αὐθαδέες τῆς ψυχῆς.

128 f. οἶος Στερόπης κτέ., wie man hie und da den Giganten Steropes auf Gemälden sehen kann. — ποτέ wie olim „dann und wann“. — Über den Sohn der Gaia Steropes vgl. Hes. Theog. 139 γέννατο δ' αὐτὸν Κύκλωπας ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντας Βρόντην τε Στερόπην τε καὶ Ἄρην ὄβριμόθυμον. Giganten besonders in ihrem Vernichtungskampf mit den Göttern waren ein beliebter Gegenstand der Vasenmalerei; die ältesten uns bekannten Vasenbilder der Art fallen in das 6. Jahrh. Vgl. Roscher, Myth. Lex. I S. 1654. Auch wurde der Gigantenkampf in den Peplos eingewebt, welcher bei den Panathenäen auf der heiligen Triere (einem Rollschiffe) auf die Burg gebracht und der Göttin geweiht wurde.

130. ἀμερίῳ γέννα: ἀμέριοι oder ἐφήμεροι heißen die Eintagsmenschen im Gegensatz zu den ewigen Göttern. Vgl. Iph. A. 1330 ἡ πολὺμοχθον ἀρ' ἦν γένος . . ἀμερίων,

Or. 976 πανδάκροντ' ἐφαμέρων ἔθνη πολύπονα, Soph. Ant. 788 οὐτ' ἀθανάτων . . οὐδ' ἀμερίων . . ἀνθρώπων, Ai. 398 οὐτε . . θεῶν τινος οὐδ' ἀμερίων . . ἀνθρώπων, Äsch. Prom. 563 τίς ἐφαμερίων ἀρηξίς;

131. ἐξαμείβοντα (überschreitend) wie Äsch. Pers. 183 τὸν ἀμφίξεντον ἐξαμείβας . . ἄλιον πρῶνα. — Δίρκης ὕδαρ: richtiger wird bei Äschylos der Ismenos genannt, welcher im Osten der Stadt fließt: Τυδεὺς μὲν ἦδη πρὸς πύλαισι Προϊτίσιν βρέμει, πύρον δ' Ἰσημνὸν οὐκ ἔχ' περῶν (nämlich Amphiaros). Auch Soph. Ant. 104 ἀντίς ἀελίου . . Δίρκαιόν ὑπὲρ θεέθρον μολοῦσα κόντη man eher den Ismenos erwarten.

132. ἄλλος ἄλλος: θανμαστικός ὁ ἀναδιπλασιασμός Schol.

134. Ἄρη, Kampfplust, kriegerischen Mut. Der Schol. gibt eine dreifache Erklärung: ὡς ἔχοντος αὐτοῦ ἐπὶ τῆς ἀσπίδος τὸν περὶ τοῦ σπός πόλεμον. Καλλιμάχος „εἶμι τέρας Καλυδῶνος, ἄγω δ' Αἰτωλὸν Ἄρηα“. τινὲς δὲ Ἄρην τὴν τῶν ὄπλων σκευήν. θέλει δὲ εἰπεῖν ὅτι ἐγχαρίως καθώπλισται ὡς οἱ Αἰτωλοὶ, τὸ δὲ στέρνον ἀντὶ τοῦ ὄλου σώματος εἶπεν. οἱ δὲ τὴν τῶν πολέμων (1. πολεμικῶν) ἐπιθυμίαν καὶ ἐπιστήμην ὡς τῶν Αἰτωλῶν ἄριστα πολεμούντων. Zu den beiden ersten Erklärungen palst ἐν στέρνοισι nicht, welches nicht für ἐν τῷ σώματι stehen kann, und vgl. Äsch. Ag. 76 ὅ τε γὰρ νεαρός μυελὸς στέρνων ἐντὸς ἀνάσσων ἰσόπερσβον, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πέσει, Soph. El. 1244 ὄρα γε μὲν δὴ κἄν γυναιξὶν ὡς Ἄρης ἔνε-

- AN. οὔτος ὁ τὰς Πολυνείκεος, ὃ γέρον, 135
 αὐτοκασιγνήτας νύμφας
 ἰμόγαμος κρυεῖ;
 ὡς ἀλλόχως ὄπλοισι μιξοβάβαρος.
- ΠΑΙ. σακεσφόροι γὰρ πάντες Αἰτωλοί, τέκνον, 140
 λόγχαις τ' ἀκοντιστήρας εὐστοχάτατοι.
- AN. σὺ δ', ὃ γέρον, πῶς αἰσθάνη σαφῶς τάδε;
 ΠΑΙ. σημεῖ' ἰδὼν τότ' ἀσπίδων ἐγνώρισα,
 [σπονδὰς ὅτ' ἦλθον σφ' κασιγνήτῳ φέρων']
 ἢ προσδεδορκῶς οἶδα τοὺς ὀπλισμένους.
- AN. τίς δ' οὔτος ἀμφὶ μνήμα τὸ Ζήθου περᾶ 145
 καταβόστρυχος, ὄμμασι γοργὸς εἰς-
 ἰδεῖν νεανίας;

στιν. Schiller: „Dem schlägt der kalydon'sche Mars im Busen.“ Von den Ätolern sagt Agatharchides bei Athen. XII S. 527 B: Αἰτωλοὶ τοσοῦτῳ τῶν λοιπῶν ἐτοιμότερον ἔχουσι πρὸς θάνατον ὄσπερ καὶ ζῆν πολυτελῶς ἐκτενέστερον ζητοῦσι τῶν ἄλλων. Bei Homer (Il. 9, 529) Αἰτωλοὶ μενεχάρμαι.

135 f. „Dieser ist der Gatte der leiblichen Schwester der Gattin des Polynikes?“ Mit αὐτοκασιγνήτη (Hom. Od. 10, 137, αὐτοκασιγνήτης Il. 3, 238) vgl. αὐτάδελφος. — νύμφη von der (jungvermählten) Gattin auch Alk. 746 Αἰδου νύμφη, Äsch. Ag. 1178 νεογάμον νύμφης δίκην. Vgl. Hom. Il. 3, 130 δεῦρ' ἴθι, νύμφα φίλη, Od. 11, 447 ἢ μὲν μιν νύμφην γε φίλην κατελείπομεν ἡμεῖς. Die Gemahlin des Polynikes hieß Ἀργεία, die des Tydeus Δηπύλη. Vgl. 423.

138. ἀλλόχως, Schol. ἀλλοίωσις. — μιξοβάβαρος, ein Halbbarbare. Hesych. μιξοβάβαρος οὔτε βάρβαρος οὐδ' Ἕλληνα, ἀλλ' ἀμφοτέρων μετέχων. Vgl. μιξοπάτριος 1023, μιξόθηρας φῶτας Ion 1161, μιξόμφοτος Äsch. Hik. 577. Schol. ἐν τέλει γὰρ οἰκούντες τῆς Εὐρώπης (l. Ἑλλάδος) οἱ Αἰτωλοὶ Ἑλληνικῶν τε καὶ βαρβαρικῶν ἄπτονται φρονημάτων. Doch bezieht sich hier μιξοβάβαρος auf die fremdartige Rüstung, auf die Aus-

stattung mit Wurfspiessen (ἀκόντια). Schol. ἴσως γὰρ τότε ἐν τοῖς Θεβαίκοις χρόνοις (d. h. in den Zeiten, in denen die Thebais spielt) οἱ μὲν Ἕλληνες ὄπλοις ἐκέχρητο, οἱ δὲ βάρβαροὶ ἀκοντίζουσαν ἠπίσαντο. ὕστερον καὶ τὸ ἀκοντίζειν μεμαθήκασιν Ἕλληνες.

142 f. Dafs die Ätoler mit den Wurfspiessen sehr sicher treffen, kann der Pädagog nicht aus den Schildzeichen erkennen; darum sind wahrscheinlich die V. 141—44 unecht, nicht blofs der aus 97 wiederholte V. 143. Übrigens erklärt sich, wenn 143 fehlt, τότε (142) aus 97. Der Schol. erinnert an Hom. Il. 5, 182 ἀσπίδι γνώσκων αὐλοπίδι τε τρυφαλείη.

145. Das gemeinsame Grabdenkmal der Brüder Zethos und Amphion (Paus. IX 17, 3) ist nach Äsch. Sieb. 514 am Borräischen Thore, also im Norden. Unten 1104 rückt Parthenopäos an die Νῆστοι πύλαι heran. — περᾶ, setzt über (den Flufs), nach 131.

146 f. καταβόστρυχος kennzeichnet auch den Jüngling. — ὄμμασι γοργὸς εἰσεῖν wie Äsch. Sieb. 523 ὁ δ' ὄμον, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον φρόνημα, γοργὸν δ' ὄμμ' ἔχων προσίσταται. — νεανίας ist per synizesin dreissilbig zu lesen, zu Iph. T. 647.

- λοχαγός, ὡς ὄχλος νιν ὑστέρω ποδί 150
 πάνοπλος ἀμφέπει.
- ΠΑΙ. ὁδ' ἐστὶ Παρθενοπαῖος, Ἀταλάντης γόνος. 150
 AN. ἀλλὰ νιν ἅ κατ' ὄρη μετὰ ματέρος
 Ἄρτεμις ἱεμένα τόξοις δαμάσασ' ὀλέσειεν,
 ὃς ἐπ' ἐμὴν πόλιν ἔβα πέρσων.
- ΠΑΙ. εἶη τάδ', ὃ παῖ· σὺν δίκῃ δ' ἤκουσι γῆν,
 ὃ καὶ δέδοικα μὴ σκοπῶσ' ὀρθῶς θεοί. 155
- AN. ποῦ δ' ὃς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ' ἐκ ματρὸς
 πολυπόνῳ μοῖρᾳ;
 ὃ φίλτατ', εἶπέ, ποῦ 'στι Πολυνείκης, γέρον.
- ΠΑΙ. ἐκεῖνος ἐπτά παρθένων τάφου πέλας

148. Antigone fügt zur Frage noch hinzu, was sie selbst schliessen kann („ein Führer, wie sich daraus entnehmen läßt, dafs eine Schaar in voller Rüstung hinter ihm her zieht“). Mit ὑστέρω ποδί vgl. ὑστέρας πόλους ἔχων Soph. El. 734. Schol. ἐπακολοθεῖ αὐτῷ ὄχλος πολὺς ὀπισθόπους.

150. Parthenopäos ist als Sohn der Atalante von dem poetischen Dufte der Meleagersage und der Kalydonischen Jagd umweht.

151 ff. ἀλλά: sie unterdrückt die Gefühle der Zuneigung. — Ähnliche Verwünschungen spricht in Äsch. Sieb. der Chor gegen die argivischen Heerführer nach der Schilderung der einzelnen aus, z. B. 439 ὄλοιθ' ὃς πόλει μεγάλ' ἐπεύχεται κτέ. „Nein, es möge Parthenopäos, obwohl seine Mutter mit der Artemis in den Bergen jagt, von der Göttin getötet werden, weil er gegen meine Vaterstadt gezogen ist.“ Die Erklärung des Schol. εἰκότως τὴν Ἄρτεμιν κατ' αὐτοῦ ἐπικαλεῖται ὡς θυμομένην κατὰ τῆς Ἀταλάντης, ἐπεὶ πρότερον τὴν παρθένον ἠγάπα, ὕστερον δὲ τῷ Μελεάντῳ γαμηθεῖσα κατεφρόνησε τῆς Ἀρτεμίδος steht nicht mit den Worten ἅ κατ' ὄρη . . ἱεμένα in Einklang. — ἱεμένη, Schol. ὀρμημένη.

154. σὺν δίκῃ: ebenso urteilt der Chor 258 ff. und Iokaste 319. Dagegen behauptet Eteokles 781,

dafs das Recht auf seiner Seite stehe, weil er das Vaterland verteidige. Äsch. Sieb. 633 hat Polynikes auf seinem Schild die Dike mit der Inschrift: κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε καὶ πόλιν ἔξει πατρῶων δομάτων τ' ἐπιστροφάς, was Eteokles verhöhnt: οὐδ' ἐν πατρῶας μὴν χθονὸς κακονηχία οἶμαι νιν αὐτῷ νῦν παραστατεῖν πέλας ἢ δῆτ' ἂν εἶη πανδίκως ψευδώνυμος Δίκη ξυνοῦσα φρωτὶ παντόλμῳ φρένας.

155. ὁ ist abhängig von σκοπῶσι. Wie besonders häufig ἐφορᾶν, ἐποπτεύειν, ἐποπᾶν, so bezeichnet hier σκοπεῖν den unwilligen Blick gerechter Götter. Vgl. δαίμονας . . πατρῶων αἱμάτων ἐπισκόπους Äsch. Cho. 126.

156 f. Vgl. die Worte der Homerischen Τειχοσκοπία (236): δοῖά δ' οὐ δύναμαι ἰδεῖν κοσμήτορας λαῶν . . αὐτοκασιγνήτα, τῷ μοι μίᾳ γέινατο μήτηρ. — ἐγένετ' ἐμοὶ wie in der Hom. Stelle τῷ μοι γέινατο. — μιᾶς wie 11. — πολυπόνῳ μοῖρᾳ, Schol. κακομοιρίᾳ, mit mühseligem Lebensanteil, zu Unheil und Not.

159. ἐκεῖνος deiktisch (dort). — ἐπτά: Schol. καὶ Σοφοκλῆς ἐν Νιόβῃ ἐπτά φησὶν ἀπτάς εἶναι καὶ (ἐπτά καὶ) τοὺς ἄρρενας. Diese Zahl hatte Euripides auch im Kresphontes und Äschylos in der Niobe. — παρθένων: zu 1243. — Das Vorhandensein eines Grabmals der Niobiden in Theben leugnet

- Νιόβης Ἀδράστῃ πλησίον παρασταταί. 160
 ὄρᾳς; AN. ὄρᾳ δῆτ' οὐ σαφῶς, ὄρᾳ δέ πως
 μορφῆς τύπωμα στέφρα τ' ἐξηκασμένα.
 ἀνεμῶκεος εἶθε δρόμον νεφέλας
 ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος
 πρὸς ἐμὸν ὁμογενέτορα, περὶ δ' ὠλένας 165
 δέρα φιλάτα βάλουμ' ἐν χρόνῳ
 φρυγάδα μέλεον. ὡς
 ὄπλοισι χρυσεόισιν ἐκπρεπῆς, γέρον,
 ἔφοις ὅμοια φλεγέθων βολαῖς [ἀελίου].
 ΠΑΙ. ἦξει δόμους τοῦσδ', ὥστε σ' ἐμπλήσαι χαρᾶς, 170
 ἐνσπονδος. AN. οὔτος δ', ὃ γεραιέ, τίς κυρεῖ,
 ὃς ἄρμα λευκὸν ἠνιοστροφεῖ βεβῶς;

Aristodemos (Schüler des Aristarch): Schol. ἰ Ἀριστόδημος οὐδαμοῦ φησὶν ἐν ταῖς Θήβαις τῶν Νιοβιδῶν εἶναι τάφον, ὅπερ ἐστὶν ἀληθές, ὡς αὐτοσχεδιάζειν τὴν ἔοικεν ὁ Εὐριπίδης. Dem gegenüber ist es nicht von besonderem Belang, daß man später dem Pansanias ein solches Grabmal innerhalb der Stadt am Prötidenthore und die Stelle des Scheiterhaufens ein halbes Stadion davon entfernt außerhalb der Stadt zeigte (IX 16, 7 Θηβαίους ἐνταῦθα καὶ τὰ μνήματα πεποιήται τῶν Ἀμφίονος παίδων χωρὶς μὲν τῶν ἀρσένων, ἰδίᾳ δὲ ταῖς παρθένους und 17, 2 ἀπέχει ἡ πύρα τῶν Ἀμφίονος παίδων ἤμισιν σταδίων μάλιστα ἀπὸ τῶν τάφων· μένει δὲ ἡ τέφρα καὶ ἐς τότε ἐτι ἀπὸ τῆς πυρᾶς).

160. Schol. ἐκόντος τοῦτο παρίσταται καὶ τοῦτον θεραπεύει δι' οὗ τὴν εἰς τὴν πατρίδα καθόδον προσεδόκα αὐτῷ γενέσθαι. Adrastus wird in diesem Stücke (1134) zu den Sieben gerechnet, während Hik. 872 wie bei Aeschylus Sieb. 445 und Sophokles O. K. 1316 Eteoklos statt seiner die Zahl ausfüllt.

162. „Die Umrisse seiner Gestalt und ein Bild seiner Brust.“

163. „Könnte ich auf der Bahn der windschnellen Wolke durch die Luft zu meinem Bruder eilen.“ Ähnliche Wünsche s. zu Iph. T. 1138. Sen. Phoen. 58 quis me procellae

turbine insano vehens volucer per auras ventus aetherias ager?

165 ff. περιβάλοισι ἐν χρόνῳ (nach langer Zeit, endlich wieder, vgl. χρόνῳ 295, 305, 1043, Krüger II § 48, 2, 11) ὠλένας δέρα φιλάτα φρυγάδα μέλεον: der Acc. φρυγάδα ist von dem ganzen Ausdruck wie etwa von ἀσπαζομένην abhängig. Vgl. 1549, El. 208 ψυχὰν τακομένην δαμάτων πατρῶν φρυγᾶς (ἀποικαιομένη φρυγᾶς), Bakch. 1288 τὸ μέλλον καρδίᾳ πῆδημ' ἔχει (τὸ μέλλον δέδοικα), Asch. Sieb. 275 γέροντες δὲ καρδίας μέριμναι ζωπουροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειγῆ λεῶν (ταρβῶ τὸν λεῶν), Demosth. 4, 45 τεθνήσκει τῷ δέει τοὺς τοιοῦτους ἀποστόλους.

169. ἔφοις βολαῖς, den Strahlen der Morgenröte (ἀελίου) stört das Versmals. — ὅμοια adverbial, eigentlich Acc. des inneren Objekts (Kr. I § 46, 5, 4).

170. Schol. τὸν Ὀμηρικὸν Μενέλαον μιμεῖται ὁ Εὐριπίδης ὑπόσπονδον Πολυνεϊκῆν ἄγων εἰς τὰς Θήβας, ὡς ἐκεῖνος εἰς τὴν Ἴλιον εἰσῆλθε καταδησόμενος τὸν πόλεμον. Vgl. Hom. Il. 3, 205 ἦδη γὰρ καὶ δευρὸ ποτ' ἦλυθε δῖος Ὀδυσσεὺς σὺ ἔνεα' ἀγγελίην σὺν ἀρηιφίλω Μενελάῳ.

172. Schol. λευκὸν τὸ ἄρμα φησὶ διὰ τοὺς ἵππους. Der fromme Seher Amphiaraios, welcher mitzieht, obwohl er den Untergang voraus-

- ΠΑΙ. ὁ μάντις Ἀμφιάρως, ὃ δέσποιν', ὅδε·
 σφάγια δ' ἄμ' αὐτῷ, γῆς φιλαίματοι ῥοαί.
 AN. ὃ λιπαροζώνου θύγατερ ἅ Λατοῦς 175
 Σελαναία, χρυσεόκυκλον φέγγος,
 ὡς ἄτρεματα κέντρα καὶ σάφρον' ἐν
 πάλοιν μεταφρένοισ φέρων εὐθύνει.
 ποῦ δ' ὃς τὰ δεινὰ τῆδ' ἐφρυβρίζει πόλει
 Καπανεύς; ΠΑΙ. ἐκεῖνος προσβάσεις τεκμαίρεται 180
 πύργων ἄνω τε καὶ κάτω τείχη μετρῶν.
 AN. ἰώ,
 Νέμεσι καὶ Διὸς βαρύβρομοι βρονταί,
 κεραυνῶν τε φῶς αἰθαλόεν, σύ τοι
 μεγαλαγορίαν ὑπεράνορα κοιμίζεις·

weifs, wird von den Dichtern mit besonderer Ehrfurcht behandelt, indem sie sein gelassenes und würdevolles Wesen dem übermütigen Gebaren der übrigen Führer gegenüberstellen. Vgl. Asch. Sieb. 577 τοιαῦθ' ὁ μάντις ἀσπίδ' εὐκῆλος ἔχων πάγκαλον ἠῦδα· σῆμα δ' οὐκ ἐπῆν κύκλω (ebenso unten 1111). οὐ γὰρ δοκεῖν ἀριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει κτέ.

174. „Schlachtopfer, blutgierige Ströme der Erde“ ist s. v. a. „Schlachtopfer, deren niederströmendes Blut die Erde mit Begierde einsaugt“. Schol. τὸ ἐπίθετον τῆς γῆς ἐπὶ τὰ σφάγια μετήγαγεν. οἱ δὲ γράφουσι „γῆς φιλαίματον“, ein anderes Scholion: ὁ νοῦς· ἄτινα σφάγια ῥοαί φιλαίματοι εἰσι τῆς γῆς ἠδομένης ἐπὶ τῶν σφαγίων. In freier Weise werden in zusammengesetzten Adjektiven attributive Bestimmungen vereinigt, vgl. z. B. τὰ μεσώματα γὰς μαντεῖα Soph. O. T. 480, worin γὰς nicht zu μαντεῖα, sondern zu dem Begriff ἀμφαλός gehört.

175 f. ὃ Σελαναία ἅ Λατοῦς θυγάτηρ (nach Analogie von ὃ ἄνδρες οἱ παρόντες, Kr. I § 45, 2, 7) änderte sich mit der Veränderung der Wortstellung in ὃ θύγατερ κτέ. — Σελαναία wie Ἀθηναία.

177 f. „Wie ruhig und gelassen

den Treibstachel auf dem Rücken der Rosse niederlassend lenkt er diese.“ Vgl. Hom. Od. 6, 320 ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην, 15, 182 ἐφ' ἔπποιον μᾶστιν βάλεν.

179. τὰ δεινὰ (τὸ δεινόν): δεινός mit Artikel bezeichnet das absolut Gewaltige oder Furchtbare („mit den schrecklichsten Drohungen läßt er seinen Übermut an unserer Stadt aus“). Τὰ δεινὰ ist Acc. des inneren Objekts (τὴν δεινὴν ὕβριν). Mit ἐφρυβρίζει πόλει vgl. Soph. Ai. 1385 θανόντι τῷδε ζῶν ἐφρυβρίζω μέγα. Die Drohungen werden 1175 nach Asch. Sieb. 414 angegeben.

180 f. ἐκεῖνος wie 159. — προσβάσεις πύργων wie τειγῶν προσαμβάσεις (das Ersteigen der Mauern). Er untersucht, wo er am besten die Leiter ansetzen könne.

184. μεγαλαγορίαν: vgl. 1175, Asch. Sieb. 427 Καπανεύς δ' ἀπειλεῖ δρᾶν παρεσκευασμένος· χαρῶ ματαία θνητὸς ὃν εἰς οὐρανὸν πέμπει γεγωνᾶ Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη, ebenso mit Bezug auf Kapaneus Soph. Ant. 127 Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει. — ὑπεράνορα wie Asch. Sieb. 412 ὁ κόμπος δ' οὐ κατ' ἀνθρώπων φρονεῖ von der vermessenem Prahlerei des Kapaneus. — κοιμίζεις, du bist dazu da zur Ruhe zu bringen, du hast die Eigenschaft zu beschwichtigen.

ὄδ' ἐστίν, αἰχμαλωτίδας 185
 ὃς δορὶ Θηβαίας Μυκήναις φησὶν
 Λερναία τε δώσειν τριαίνα,
 Ποσειδανίοις Ἀμυμωνίοις
 ὕδασι, δουλείαν περιβαλῶν;
 μήποτε μήποτε τάνδ', ᾧ πότνια, 190
 χρυσεοβόστρυχον ᾧ Διὸς ἔρονος
 Ἄρτεμι, δουλοσύναν τλαίην.

ΠΑΙ. ᾧ τέκνον, εἴσβα δῶμα καὶ κατὰ στέγας
 ἐν παρθενῶσι μίμνε σοῖς, ἐπεὶ πόθου 195
 εἰς τέρψιν ἤλθες ὧν ἔχρηζες εἰσιδεῖν.
 ὄχλος γάρ, ὃς θυραῖος εἰσηλθεν πόλιν,
 χωρεῖ γυναικῶν πρὸς δόμους τυραννικούς.
 φιλόσογον δὲ χρῆμα θηλειῶν ἔφρ,
 σμικρὰς τ' ἀφορμὰς ἦν λάβωσι τῶν λόγων, 200
 πλείους ἐπεισφέρουσιν· ἠδονὴ δέ τις
 γυναιξὶ μηδὲν ὕγες ἀλλήλας λέγειν.

ΧΟΡΟΣ.

Τύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν stroph.

185 ff. „Dieser ist es, welcher mit der Lanze Thebanerinnen als Kriegsgefangene Mykene und dem Lernäischen Dreizacke, den Amymonischen Gewässern des Poseidon, zu liefern verspricht?“ *Λερναία τριαίνα* steht, wie die Apposition *Ποσειδανίοις Ἀμυμωνίοις* zeigt, nicht als τόπος *Ἄμυμον* (*Ἄμυμον*), sondern metonymisch für „das Werk des Dreizacks in Lerne“, weil Poseidon nach der Sage der Amymone zu Liebe mit dem Dreizack in die Erde schlug und den Quell der Amymone hervorbrechen ließ. Als Sklavinnen haben die kriegsgefangenen Frauen aus dem Amymonischen Bache Wasser zu holen. Schol. τὸν Ὀμηρικὸν δὲ ἔκτορα ἐμιμήσατο φάσκοντα πρὸς Ἀνδρομάχην (II. 6, 457) „καὶ κεν ὕδαρ φορέοις Μεσσηίδος ἢ Τρερεῖδος.“

191. χρυσεοβόστρυχον, χρυσοπλόκαμον.

194 f. πόθου εἰς τέρψιν ἤλθες, Schol. εἰς κόρον ἤλθες, das Verlangen ist dir befriedigt worden.

196 f. ὄχλος γυναικῶν, der aus Phönizierinnen, die kürzlich angekommen sind, bestehende Chor. — θυραῖος: das entnimmt er aus der Kleidung.

198. „Es ist ein tadelstüchtiges Ding um Frauen.“ Vgl. Androm. 181 ἐπιφθονόν τι χρῆμα θηλειᾶς φρενός, Herod. 7, 188 ἦν τοῦ χριμῶνος χρῆμα ἀφόρητον.

200 f. μηδὲν . . λέγειν, nichts Gescheites (Gutes) von einander zu sagen. Über die bei Euripides häufigen Bemerkungen gegen die Frauen s. zu Med. 407. Vgl. frg. 36 γυναικα δ' ὅστις παύσεται λέγων κακῶς, δύστηνος ἄρα καὶ σοφὸς κελήσεται. — Der Chor tritt links auf (vgl. 196).

202—60 Parodos. Der Chor motiviert sein Auftreten, indem die Jungfrauen, für den Tempeldienst in Delphi unter den schönsten

ἄκροθίνια Λοξία 205
 Φοινίσσας ἀπὸ νάσου
 Φοίβω δοῦλα μελάθρων,
 ἔν' ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις
 Παρνασοῦ κατενάσθη,
 Ἴόνιον κατὰ πόντον ἑλά-

Jungfrauen des Landes auserlesen, berichten, wie sie auf dem Wege nach Delphi in das stammverwandte Land der Kadmeer gekommen sind. Sie sehnen sich nach den Heiligtümern von Delphi, wo sie furchtlos den Gott in Reigentänzen feiern können, während sie jetzt von den Schrecken des Krieges umringt sind und sich um Theben um so mehr ängstigen, als ihnen das Leid der naheverwandten Stadt nicht gleichgültig ist. Vgl. Hypoth. zu Äsch. Pers. τῶν δὲ χορικῶν τὰ μὲν ἐστὶ παροδικὰ, ὅτε λέγει (nämlich ὁ χορός) δι' ἣν αἰτίαν πάρεστιν ὡς τὸ „Τύριον οἶδμα λιποῦσα“. Den Sachverhalt, welchen der Dichter hier nur angedeutet, 280 ff. etwas genauer angegeben hat, legt sich der Schol. in folgender Weise zu recht: οἱ ἀπὸ Ἀγγήρορος καταγόμενοι συγγένειαν ἔχοντες πρὸς τοὺς περὶ Ἐτεοιλέα ὃς ἔλαβον αἰχμαλώτους τὴν Τύρον ἐλόντες ἀπέστειλαν αὐτῷ, ἵνα εἰς Δελφούς ἀποσταλώσι διὰ τοῦ Ἐτεοιλέου ἀναθήματα τῷ θεῷ. Aber nach 280 ff. erscheinen sie nicht als Kriegsgefangene, sondern als Weihgeschenk, das dem Gotte zum Danke für einen Sieg gesendet wird (δορὸς ἀκροθίνιον). — Da auf das erste Strophenpaar eine Epodos folgt, so läßt sich auf verschiedenen Vorträgen der einzelnen Teile schließen. Vielleicht trägt den ersten Teil der Chorführer, das zweite Strophenpaar der Gesamtchor vor. Τύριον οἶδμα, Τύριον πέλαγος. — λιποῦσα, „von — her“.

203. ἀκροθίνια, das Oberste vom Haufen, κροτῶν αἰ τῶν καρπῶν ἀπαρχαί (Schol.), die Erstlinge der Früchte, das Beste von der Kriegsbeute, das den Göttern geweiht wird, hier synonym mit πόλεος ἐν-

προκριθεῖσ' ἑμᾶς καλλιστεύματα Λοξία 215, die schönsten von den Jungfrauen des Landes, welche dem Gotte zum Weihgeschenk auserkoren sind.

204. νάσον: zu 6.

205. Φοίβω gehört auch zu ἔβαν.

207. κατενάσθη (ὁ Φοῖβος), „wo ihm sein Haus erbaut ward“. Vgl. Hesych. ἐνάσθη· ὠκίσθη, Aristoph. Wesp. 662 οὐπω πλείους ἐν τῇ χώρᾳ κατένασθεν.

208 ff. Der Chor spricht nur von dem letzten Teil der Fahrt, welcher nach der Umschiffung des Peloponnes durch das sizilische Meer (das Meer zwischen Griechenland und Sicilien) in das Ionische Meer und den Korinthischen Meerbusen nach Κρεῦσις, der Hafenstadt für Thespiä und Theben, geht. Für diesen Teil der Fahrt war auch der Westwind günstig. Manche erklären Ἴόνιος πόντος nach Eustath. zu Dionys. 92 λέγουσι δὲ τινες καὶ τὸ ἀπὸ Γάζης μέχρις Αἰγύπτου πέλαγος Ἴόνιον λέγεσθαι ὁμοίως ἀπὸ τῆς Ἴουσις oder verstehen darunter überhaupt das Ägäische oder Mittelmeer; andere deuten Φοινίσσα νάσος auf die Halbinsel, auf welcher Karthago liegt, nach Tro. 220 καὶ τὰν Αἰτναίαν Ἡφαίστου Φοινίνας ἀντήρη χώραν, Σικελῶν ματέρα ὄρεαν . . τὰν τ' ἀγχιστεύουσαν γὰρ Ἴονίῳ . . πόντῳ ἐν ὑγραίνει . . Κρεῦσις. Die Erwähnung des Westwindes veranlaßt die Scholiasten besonderes Gewicht auf ἑλάτῳ πλείωσα zu legen, man habe zu den Rudern greifen müssen und wenn es κάλλιστον κελιάδιμα (213) heiße, so sei der Zephyr, wenn er auch entgegen wehe, im Sommer angenehm, wie es Hom. Od. 4, 567 heiße: ἀλλ' αἰεὶ Ζεφύροιο λιγυῖ πνεύοντα ἀήτας

τα πλεύσασα περιρρύτων
 ὑπὲρ ἀκαρπίστων πεδίων 210
 Σικελίας Ζεφύρου πνοαῖς
 ἰππεύσαντος, ἐν ἀρμένῳ
 κάλλιστον κελάδημα.

πόλεος ἐκπροκριθεῖς' ἐμᾶς antistr.
 καλλιστεύματα Λοξία 215
 Καθμείων ἔμολον γᾶν,
 κλεινῶν Ἀγνηοριδᾶν
 ὁμογενεῖς ἐπὶ Λαῖου
 πεμφθεῖς' ἐνθάδε πύργους.
 Ἴσα δ' ἀγάμμασι χρυσοτεύ- 220
 κτοῖς Φοῖβῳ λάτρεις γενόμεαν'
 ἔτι δὲ Κασταλίας ὕδωρ
 περιμένει με κόμας ἐμᾶς

Ἦκεανὸς ἀνήσειν ἀναψύχειν ἀνθρώ-
 πους. — ἀκαρπίστων πεδίων περιρρύ-
 των Σικελίας von der ἀτρυγέτος
 θάλασσα, welche Sicilien umströmt.
 Zu πεδίων vgl. Asch. frg. 151 δελ-
 φιωτοτρόφον πόντον πεδίον, Ion
 frg. 60 ὅταν δὲ πόντου πεδίον
 Αἰγαῖον δράμω, Asch. Pers. 113
 πόντιον ἄλσος, Plaut. Mil. Gl. II 5, 3
 in locis Neptuniis templisque turbu-
 lentis.

212 f. ἰππεύσαντος: vgl. Herakl.
 1001 πρὸς γέροντος ἰππεύει (stürmt)
 φόνον, Hor. carm. IV 4, 43 Euris
 per Siculas equitavit undas. — ἐν
 ἀρμένῳ . . κελάδημα ist Apposition
 zum Inhalt von πλεύσασα . . Ζεφύ-
 ρου πνοαῖς ἰππεύσαντος. Das Sausen
 im Segel ist willkommen, weil es
 das Schiff vorwärts treibt. Vgl.
 Iph. T. 430 πλησιεστίοισι πνοαῖς
 συριζόντων κατὰ πρύμναν εὐθύνων
 πηδαλίων αὔραις σὺν Νοτιάις ἢ
 πνεύμασι Ζεφύρου.

215. καλλιστεύματα: πρὸς τὸ ση-
 μαινόμενον (Mehrzahl der Jung-
 frauen) wie ἀκροθίνια 203, τέσσα
 πότερος 1288.

217. Schol. ἐπὶ τοὺς ὁμογενεῖς
 τῶν Ἀγνηοριδῶν πύργους τοῦ Λαῖου
 πεμφθεῖσα ἐνθάδε. Ἀγνηορος δὲ

παῖδες Κάδμος Θάσος Κηφῆς Κίλιξ
 Φοῖνιξ Εὐρώπη Φινεύς. Was von
 den Nachkommen des Kadmos gilt,
 ist auf die Stadt Kadmos über-
 tragen.

220. Ἴσα adverbial wie ὅμοια 169,
 ὅμοιον ὥστε Or. 697, Soph. Ant.
 586. Wie ein Weihgeschenk dem
 Gotte dargebracht wird, so ist sie
 für den Dienst des Gottes bestimmt
 worden.

223 ff. „wartet mein, um den
 jungfräulichen Prunk meines Haares
 zum Dienste des Phöbos einzu-
 weißen“. Schol. Κασταλία πηγὴ ἐν
 Πυθίᾳ, εἰς ἣν λούουσι τὰς ἱεροδού-
 λους παρθένους μελλούσας θεοπρό-
 πιον φθέγγεσθαι παρὰ τῷ τρίποδι.
 Vgl. Hor. carm. III 4, 61 qui rore
 puro Castaliae lavit crines solutos . .
 Apollo. — Der konsekutive Infm.
 bei περιμένει(με) wie ἢ μένετε Τρωᾶς
 σχεδὸν ἐλθέμεν Hom. Il. 4, 247, μένω
 δ' ἀκούσαι Asch. Eum. 680, μὴ
 πμείναι τὸν μὸν δέξῃναι στόμα Soph.
 Trach. 1176. — Φοῖβ. λατρειαῖς,
 dem Dienste d. i. zum Dienste des
 Phöbos. Vgl. αἰς 450. Über den
 dichterischen Gebrauch des Adjek-
 tivs statt des Gen. von Eigennamen
 zu Iph. T. 1.

δεῦσαι παρθένιον χλιδᾶν
 Φοιβείαισι λατρειαῖς. 225

ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς epod.
 δικόρουφον σέλας ὑπὲρ ἄκρων
 Βακχείων Διονύσου
 οἶνα θ', ἃ καθαμέριον
 στάξεις τὸν πολύκαρπον 230
 οἰνάνθας ἰεῖσα βότρων,
 ζάθεά τ' ἄντρα δράκοντος οὐ-
 ρεαῖ τε σκοπιαὶ θεῶν
 νιφόβολόν τ' ὕρος ἱερὸν, εἰ-
 λίσσων ἀδαμάτας θεοῦ 235

226 ff. Gern feiern die Dichter,
 besonders Euripides die wunderbare
 Flamme, welche man öfters auf
 dem Doppelgipfel des Parnafs wahr-
 zunehmen glaubte und von den
 nächtlichen Festzügen des Dionysos
 herleitete. Vgl. Ion 714 ὦ δειράδες
 Παρνασοῦ πέτρας . . ἴνα Βάκχιος
 ἀμφιπύρους ἀνέχων πένυας λαιψηρὰ
 πηδᾶ νυκτιπόλοις ἄμα σὺν Βάκχαις,
 ebd. 1125 f., Fragm. 752, Iph. T.
 1243, Bakch. 306, 559, Aristoph.
 Wo. 203, Soph. Ant. 1126 σὲ δ'
 ὑπὲρ διλόφοιο πέτρας στέροψ ὅπωπε
 λιγνὺς κτῆ. — σέλας ist Acc. des
 inneren Objekts zu λάμπουσα. Vgl.
 Hel. 1131 δόλιον ἀστέρα λάμπας,
 Asch. Fragm. 300, 4 φέγγος ἐκ-
 λάμψαν φλόγα. — ὑπὲρ ἄκρων Βακ-
 χείων: Schol. ἐν ἀμφοτέραις ταῖς
 ἀκραις τοῦ Παρνασοῦ εἰσὶν ἱερὰ τὸ
 μὲν Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος, τὸ
 δὲ Διονύσου. Vielleicht hat es ὑπέρ-
 ακρον Βακχείων „den Glanz auf den
 Höhen der beiden Gipfel von der
 bakchischen Feier des Dionysos“
 oder ὑπέρακρον βακχείων „den bak-
 chischen Glanz des Dionysos“ ge-
 heißen. Vgl. Ion 1125 ἐνθα πῦρ
 πηδᾶ θεοῦ βακχείων.

229 ff. In dem Tempel des Dionysos
 auf dem Parnafs sollte ein Wein-
 stock sein, welcher im Laufe eines
 Tages den ersten Trieb einer Traube
 hervorbrachte und zur Reife ge-
 deihen liefs. Einen gleichen Wein-

stock auf Euböa beschreibt Soph.
 frg. 234. — καθαμέριον, καθ' ἡμέ-
 ραν, im Laufe des (eines) Tages,
 daher κατ' ἄμα „heute“ Soph. O. K.
 1079, μοῖρα καθαμερία El. 1414.
 — στάξεις: der Weinstock bringt
 an dem gleichen Tage Saft (zur
 Spende für Dionysos) hervor, an
 welchem er die beerenreiche Traube
 aus dem ersten Triebe entstehen
 läfst. — οἰνάνθη λέγεται ἢ πρώτη
 ἔκφυσις τῶν βοτρυῶν Schol.

232. Schol. τοῦ Δελφίνου ὑπο
 τὸν Παρνασὸν δαίνονται τι σπή-
 λαιον. Nach anderer Angabe soll
 der Drache nicht Delphynes, son-
 dern Πυθῶν geheißnen haben, wel-
 cher das Orakel bewachte und von
 Apollon erlegt wurde. Vgl. Iph. T.
 1245 ff.

233. Auf dem Parnafs gab es
 einen Ort Κατοπτεντήριον, von
 welchem aus Apollon den Drachen
 erspäht und mit Pfeilen erschossen
 hatte (Schol.).

234. νιφόβολον: vgl. Soph. O. T.
 473 τοῦ νιφέουτος . . Παρνασοῦ.

235. „Ein Ringel-Reigen der ewig
 jungfräulichen Göttin“, der Artemis,
 welche auf dem einen Gipfel des
 Parnafs mit Apollon zusammen ein
 Heiligtum hatte (zu 226). — ἐλίσσων:
 Schol. περιγορεύων. — Ζυ ἀδαμάτας
 vgl. Soph. El. 1238 Ἀρτεμιν τὰν αἰὲν
 ἀδμήταν.

χορὸς γενοίμην ἄφοβος
παρὰ μεσόμφαλα γύαλα Φοί-
βου Δίρκαν προλιποῦσα.

νῦν δέ μοι πρὸ τειχέων
θούριος μολὼν Ἄρης
αἶμα δάιον φλέγει
τᾶδ', ὃ μὴ τύχοι, πόλει·
κοινὰ γὰρ φίλων ἄχῃ·
κοινὰ δ', εἴ τι πείσεται
καλλίπυργος ἄδε γὰ,
Φοινίσσα χῶρα. φεῦ φεῦ.
κοινὸν αἶμα, κοινὰ τέκεα
τᾶς κερασφόρον πέφυκεν Ἴοῦς·
ὦν μέτεστί μοι πόνων.

ἀμφὶ δὲ πτόλιν νέφος
ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει

236. ἄφοβος, zum Unterschied von meiner jetzigen Stimmung und Aufregung.

237. μεσόμφαλα γύαλα hier, wie es scheint, vom Erdschlund, über welchem die Pythia saß. Androm. 1093 χρυσοῦ γέμοντα γύαλα, θεσανροῦς βροτῶν bezeichnet γύαλα die Schatzhäuser. — μεσόμφαλα, weil man Delphi als Mittelpunkt der Erde betrachtete. Vgl. Ion 223 ἀρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γῆς Φοίβου κατέχει δόμος, Or. 331 μεσόμφαλοι μυχοί, Äsch. Sieb. 732 μεσομφάλους Πυθικοῦς χρηστηροῖς, Soph. O. T. 898 γὰς ἐπ' ὀμφαλόν.

239. Schol. ὃ δὲ ἀντὶ τοῦ γὰρ. Aber es wird der Gegensatz zu der gewünschten Lage angegeben.

240 f. „flammt (signalisiert wie mit einem Feuerzeichen) zerstörendes Blutvergießen“. — ὃ μὴ τύχοι, quod deus averruncet.

243. γὰρ: weil der Wunsch ὃ μὴ τύχοι begründet wird. Zum Gedanken vgl. Or. 735 κοινὰ γὰρ τὰ τῶν φίλων, Terent. Adelph. V 3, 18 vetus verbum hoc quidemst, communia esse amicorum inter se omnia.

244 ff. κοινὰ . . Φοινίσσα χῶρα d. h. Phönizien wird in Mitleidenschaft gezogen. Vgl. Iph. T. 668 ὡς κοινὰ πρᾶσσο', Ἄργος εἰ πρᾶσσοι καλῶς. — κοινὰ mit Bezug auf εἴ τι wie 768 τὰῦτα nach εἴ τι wegen der kollektiven Bedeutung. Kr. I 58, 4, 5. — εἴ τι πείσεται ist ein geläufiger Euphemismus. — καλλίπυργος: vgl. Bakch. 1200 ὦ καλλίπυργον ἄστρ' Οθηβαίας γῆρονός, Hik. 618 τὰ καλλίπυργα πεδία.

247 f. κοινὰ τέκεα gibt eine Erläuterung zu κοινὸν αἶμα. Die Geschlechtsfolge ist folgende: Io, Epaphos, Libye, Belos, Phönix und Agenor, Kadmos, Polydoros, Labdakos, Laios, Ödipus, Eteokles und Polynikes.

249. Schol. ὄν, τῶν ἐγκότων τῆς Ἴοῦς, φροντίξω τῆς εὐτυχίας καὶ οἰκειοῦμαι τοὺς πόνους.

250 ff. νέφος von der dichtgedrängten Masse wie Hek. 907 τοῖον Ἑλλάνων νέφος ἀμφὶ σε κούπτει und bei Homer αἶμα δὲ νέφος εἴπετο περὶ Π. 4, 274, κῶανον Τρώων νέφος ἀμφιβέβηκε νηυσὶν ἐπικρατέως, Herod. 8, 109 νέφος ἀνθρο-

stroph.

240

245

antistr. 250

σῆμα φοινίου μάχης,
ἂν Ἄρης τάχ' εἴσεται
παισὶν Οιδίπου φέρον
πημονὰν Ἐρινύων.

255

Ἄργος ὦ Πελασγικόν,
δειμαίνω τὰν σὰν ἄλλαν
καὶ τὸ θεόθεν· οὐ γὰρ ἕδικον
εἰς ἀγῶνα τόνδ' ἔνοπλος ὀρμῶν
παῖς μετέροχεται δόμους.

260

ΠΟΛΥΤΝΕΙΚΗΣ.

τὰ μὲν πυλωρῶν κληῖθρα μ' εἰσεδέξατο
δι' εὐπετείας τειχέων εἴσω μολεῖν.
ὃ καὶ δέδοικα μὴ με δικτύων ἔσω
λαβόντες οὐκ ἐκφρῶσ' ἀναίμακτον χροά.
ὦν εἴνεκ' ὕμμα πανταχῇ διοιστέον,
ἄκείσειε καὶ τὸ δεῦρο, μὴ δόλος τις ἦ.

265

πον, Verg. Aen. 7, 793 insequitur nimbus peditum. — φλέγει σῆμα μάχης, signalisiert einen Kampf, wie 241.

253. τάχ' εἴσομαι, τάχ' εἶσῃ ist eine gebräuchliche Formel bei der Aufforderung zum Kampfe, der entscheiden soll, vgl. Iph. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος, Herakleid. 269 πειρώμενος δὴ τοῦτό γ' αὐτίκ' εἴσομαι, Äsch. Ag. 1649 γνώση τάχα, Cho. 304 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μὴ, τάχ' εἴσεται. Der Gedanke ist hier: „bald wird sich's zeigen, dafs für die Söhne des Ödipus der Kampf ein von den Rachegeistern verhängtes Unheil ist.“ — Ἐρινύων, weil der Kampf und der damit verbundene Untergang der Söhne des Ödipus eine Wirkung des Vaterfluches ist.

258. καὶ τὸ θεόθεν d. h. „und noch mehr die göttliche Fügung“.

259 f. ἔνοπλος ὀρμῶν wie Or. 1289 τάχα τις Ἀργείων ἔνοπλος ὀρμήσας ποδὶ βοηθόρῳ μέλαθρα προσμίξει. — μετέροχεται δόμους wie 441, 1655 im Sinne „das Entrissene wieder zu gewinnen suchen“.

261—637 erstes Epeisodion:

Zusammentreffen der feindlichen Brüder. Der Versöhnungsversuch der Mutter mißlingt und die feindselige Gesinnung der Brüder wird nur gesteigert. So wird der Untergang derselben nicht blofs auf den Vaterfluch (255), sondern auf ihre eigene Schuld zurückgeführt. 1. Scene: Polynikes und der Chorführer. 2. Iokaste und Polynikes. 3. Eteokles und die vorigen. — Polynikes kommt durch den linken Zugang.

262. δι' εὐπετείας, εὐπετῶς, wie Bakch. 212 πρὸς οἶκους ὅδε διὰ σπουδῆς περᾶ, Soph. O. T. 807 παῖα δι' ὀργῆς.

263. ὃ καὶ δέδοικα, was gerade mir Furcht erweckt, sie möchten u. s. w.

264. ἐκφρῶσι (hinauslassen) ist Aor. zu einem ungebräuchlichen ἐκπίφρημι. Von diesem Aor. findet sich noch die Form φρές. — χροά ist Acc. der Beziehung zu ἀναίμακτον.

266. ἄκείσειε καὶ τὸ δεῦρο steht appositionell zu πανταχῇ. — τὸ δεῦρο wie 315, Soph. Trach. 929 τὸ κείσειε. — Parodiert ist diese

ὠπλισμένος δὲ χεῖρα τῷδε φασγάνῳ
τὰ πίστι' ἔμαντῶ τοῦ θράσους παρῆξομαι.

ὦ ἢ τίς οὗτος; ἢ κτύπον φοβούμεθα;
ἅπαντα γὰρ τολμῶσι δεινὰ φαίνεται, 270

ὅταν δι' ἐχθρᾶς πούς ἀμείβηται χθονός.
πέποιθα μέντοι μητρὶ κοῦ πέποιθ' ἄμα,
ἦ τις μ' ἐπεισε δεῦρ' ὑπόσπονδον μολεῖν.
ἀλλ' ἐγγὺς ἀλή (βῶμιοι γὰρ ἐσχάροι 275
πέλας πάρεισι) κοῦκ ἔρημα δώματα·

φέρ' ἐς σκοτεινὰς περιβολὰς μεθ' ἑξίφος
καὶ τάσδ' ἔρωμαι, τίνες ἐφεστᾶσιν δόμοις.

ξένοι γυναῖκες, εἶπατ' ἐν ποίᾳ πάτρως
Ἑλληνικοῖσι δώμασιν πελάζετε;

XO. Φοίνισσα μὲν γῆ πατρὶς ἢ θρέψασά με, 280
Ἀγήνορος δὲ παῖδες ἐκ παίδων δορός
Φοίβῳ μ' ἐπεμψαν ἐνθάδ' ἀκροθίνιον.

Euripideische Wendung Aristoph. Vö. 422 λέγει μέγαν τιν' ὄλβον οὔτε λεκτόν οὔτε πιστόν, ὡς σὰ ταῦτα πάντα καὶ τὸ τῆδε καὶ τὸ κείσε καὶ τὸ δεῦρο προσβιβᾷ λέγων, Thesmoph. 665 πανταγῆ δὲ δῦπον ὄμμα καὶ τὰ τῆδε καὶ τὰ δεῦρο πάντα ἀνασκόπει καλῶς.

268. τὰ πιστὰ τοῦ θράσους, vertrauensvolles Sicherheitsgefühl. Schol. τὴν πίστιν τοῦ θάρρειν, ὃ ἐστὶ τὴν ἀσφάλειαν τοῦ θάρρειν.

269. ὦ ἢ: Schol. ἐπίφθεγμα ἀνακλήσεως (Anruf). Polynikes erschrickt bei einem Geräusche und ruft „wer da?“, dann aber ermutigt er sich wieder: „Nur ein leeres Geräusch hat mich erschreckt.“ — ἢ . . φοβούμεθα: vgl. Soph. frg. 58 βοᾷ τις, οὐκ ἀκούει; ἢ μάτην κλύω; ἅπαντα γὰρ τοι τῷ φοβούμενῳ ψοφεῖ.

270 f. τολμῶσι, bei gefährlichem Wagnis. Ohne Artikel wie Alk. 127 διαθέντας γὰρ ἀρίστη. — Den V. 271 scheint Nauock mit Recht als unecht zu erklären, da sich das im vorhergehenden V. Gesagte nicht auf diesen Fall beschränkt.

272. πέποιθα κοῦ πέποιθα wie φρονῶν εὐ κοῦ φρονῶν 357.

273. ἦ τις qualitativ: der Relativsatz hat kausale Bedeutung; das Thun der Mutter kann Grund zum Vertrauen und auch zum Mißtrauen sein.

274 f. βῶμιοι . . πάρεισι, Schol. ὥστε καταφυγεῖν ἐπ' αὐτούς, εἰ δέοι. — κοῦκ . . δώματα: man begreift nicht, warum darin ein Grund der Sicherheit liegen soll. Der Schol. bemerkt: τὰς ἀπὸ τοῦ χοροῦ ἐωρακίως φησι τεθαρρημέναι. ἀσθενούς δὲ ψυχῆς τεμηρίον· τί γὰρ ἔμελλον αὐτῷ γυναῖκες συμβαλέσθαι πρὸς κίνδυνον. Das wäre aber eine sonderbare Charakterzeichnung. Drum fragt es sich, ob es nicht ursprünglich bloß geheissen hat: ἀλλ' ἐγγὺς ἀλή βῶμιοις παρ' ἐσχάραις (ohne V. 275), welcher Satz zum folgenden in kausalem Verhältnis steht (ἀλλ' ἐγγὺς γὰρ ἀλή, φέρε μεθ' ἑξίφος κτ.).

276. φέρε μεθ' ἑξίφος wie Hipp. 864 φέρε . . ἰδῶ. Vgl. Kr. I § 54, 2, 1 und zu Hipp. 567.

281 f. παῖδες ἐκ παίδων, Nachkommen. δορός ἀκροθίνιον: zu 202 und 203.

μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίπου κλεινὸς γόνος
μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας,
ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν. 285

σὺ δ' ἀντάμειψαί μ', ὅστις ὦν ἐλήλυθας
ἐπιτάστομον πύργωμα Θηβαίας πόλεως.

ΠΟ. πατήρ μὲν ἡμῖν Οἰδίπους ὁ Λαῖου,
ἔτικτε τ' Ἰοκάστη με παῖς Μενοικέως·
καλεῖ δὲ Πολυνεΐκη με Θηβαῖος λεῶς. 290

XO. ὦ συγγένεια τῶν Ἀγήνορος τέκνων,
ἔμῳν τυράννων, ὦν ἀπεστάλην ὑπο,
γουνυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ', ἄναξ,
τὸν οἰκοθεν νόμον σέβουσα.

ἔβας ὦ χρόνῳ γαῖαν πατρίαν. 295
ἰῶ ἰῶ

πότνια, μὴ πρὸδομος, ἀμπέτασον πύλας.

κλύεις, ὦ τεκοῦσα τοῦτον μᾶτερ;

τί μέλλεις ὑπώροφα μέλαθρα περᾶν,
θιγεῖν τ' ὠλέναις τέκνου <φιλιτάτου>; 300

283 ff. μέλλων πέμπειν: dabei schwebt als verb. fin. etwa ἐκωλύθη vor. Vgl. Iph. T. 964 εἰπὼν δ' ἀκούσας θ' αἵματος μητρὸς πέρι Φοίβος μ' ἔσωσε μαρτυρῶν und anderes ebd. zu 947. — ἐπί kann auch zu μαντεῖα genommen werden. Vgl. Soph. O. T. 761 ἀγρούς σφε πέμψαι κἀπὶ ποιμνίων νομάς. — ἐν τῷδε, inzwischen. — ἐπεστράτευσαν πόλιν wie Hik. 646, Tro. 22, πατρίδ' ἐπεστρατευμένον unten 605. Kr. I § 48, 11, 6.

287. πύργωμα wie Äsch. Sieb. 208. Vgl. Soph. Ant. 121 στεφάνωμα πύργων.

291. συγγένεια, das Abstraktum klingt feierlicher. Vgl. Or. 1233 ὦ συγγένεια πατρὸς ἐμοῦ, 477 ὦ χεῖρε καὶ σὺ, Μενέλεως, κῆδευμ' ἐμόν, Androm. 445 ὦ πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐχθιστοὶ βροτῶν Σπάρτης ἔνοικοι, δόλια βουλευτήρια, 1273 ὦ πότνι, ὦ γενναῖα συγκοιμήματα (Pelus zur Thetis), El. 887 und Hipp. 11 παίδευμα (παιδεύματα). Vgl. auch zu ἀγρόμενεμα 1492.

293—354 Kommós, wenn man nicht lieber ohne Rücksicht auf die

V. 296—300, welche bloß das Auftreten der Iokaste motivieren, den Gesang 301—354 als eine Monodie der Iokaste (Gesang ἀπὸ σιγηῆς) bezeichnen will.

293 f. γουνυπετεῖς ἔδρας (Acc. des inneren Objekts) προσπίτνω σε d. i. προσκυνῶ σε. Vgl. zu Med. 205 f. und Or. 1507 προσκυνῶ σ', ἄναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίτνων, Äsch. Pers. 153 ἀλλ' ἦδε θεῶν ἴσον ὀφθαλμοῖς φάος ὀραῖται μήτηρ βασιλέως, προσπίτνω. Der Zusatz τὸν . . σέβουσα (colens) deutet das für den griechischen Freiheitssinn Anstößige der προσκύνῃς an. Vgl. Herod. VII 136, Isokr. Paneg. § 151.

295. χρόνῳ, nach langer Zeit, wie 166 ἐν χρόνῳ.

297. μὴ πρὸδομος: vgl. Hik. 1038 δόμων ἐξώπιος βέβηκε und Äsch. frg. 388 δέσποινα Ἐκάτη τῶν βασιλείων πρὸδομος μελάθρων.

299. ὑπώροφα μέλαθρα περᾶν s. v. a. ὑπὸ στέγης περᾶν (vgl. Hik. 53 περᾶ γὰρ ἦδ' ὑπὸ σιγηῆς).

300. φιλιτάτου ist ergänzt zur Ausfüllung des zweiten Dochmius.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

Φοίνισσαν βοᾶν

κλύουσ', ὦ νεάνιδες, γηραιῶ
σκίπωνι τρομερὰν ἔλκω ποδὸς βᾶσιν.

ἰὼ τέκνον,

χρόνῳ σὺν ὄμμα μυρίαῖς τ' ἐν ἀμέραις 305

προσείδον· ἀμφίβαλλε μα-

στὸν ὠλέναςσι ματέρος,

παρηίδων τ' ὄρεγμα βο-

στρύχων τε κνανόχρωτα χαί-

τας πλόκαμον, σκιάζων ἑμὴν δέραν.

ἰὼ ἰώ, μόλις φανείς 310

ἄελπα κἀδόκητα ματρὸς ὠλένας,

τί φῶ σε; πῶς ἔπαντα

301 f. Φοίνισσαν βοᾶν, obwohl der Chor griechisch spricht. Die Tragiker gedenken oft der fremden Sprache oder des besonderen Dialekts ihrer Personen, überlassen das Weitere aber der Phantasie ihrer Zuschauer. Vgl. 679, 1301 und Or. 1385 βαρβάρῳ βοᾷ, Äsch. Cho. 561 φωνὴν ἤσομεν Παρηϊσίδα γλώσσης αὐτῆν Φωκίδος μιμουμένῳ, Hik. 123 ἰλέομαι μὲν Ἀπίαν βοῶνιν, καρβᾶνα δ' αὐδᾶν εὐ, γὰ, κωνεῖς.

303. σκίπωνι, wie es von der Hekabe heißt Hek. 65 σκολιῶ σκίπωνι χερὸς διερεϊδομένα σπεύσω βραδύπουν ἦλυσιν ἄρθρον προτιθεῖσα, Tro. 275 ἄ τριτοβάμονος χερὶ δενομένα βᾶκτρον γεραιῶ κάρῳ. — ἔλκω: vgl. Propert. I 3, 9 ebria cum multo traherem vestigia Baccho. Beim Anblick des Sohnes wirft sie den Stab beiseite und die Freunde des Wiedersehens hebt ihre Füße zum Tanze (315 f.).

305. χρόνῳ μυρίαῖς τ' ἐν ἀμέραις d. i. mir kommt es wie eine ganze Ewigkeit vor.

306 ff. ἀμφίβαλλε μητρὸς μαστὸν ὠλέναςσι: der gleichfalls möglichen Konstruktion ἀμφίβαλλε μητρὸς μαστῷ ὠλένας entspricht mehr das

Folgende: „Schlinge um die Brust der Mutter deine Arme, reiche deine Wangen und drücke sie beiderseits an die meinigen, laß der Locken dunkles Haargeflecht um mich fallen, indem du meinen Nacken überschattest.“ Schol. περιβαλλε τὸ στήθος τῆς μητρὸς ταῖς σαῖς χερσὶ καὶ τὸ τῶν παρηίδων σου ἔκταμα περιβάλλέ μοι. Schiller: „Laß, mit der Mutter Silberhaar vermengt, die braunen Locken diesen Hals umschatten.“

311. ἄελπα κἀδόκητα φανείς wie ἀσύνετα δ' ἦλθες 570, ἀπαρθένευτ' ἄλωμένα 1739. Dieser adverbelle Gebrauch hat sich aus dem Acc. des inneren Objekts entwickelt (Kr. II § 46, 6, 8). Vgl. auch σκότια 336, ἄνομα 380, ἀδόκητ' εὐτρηγῶντων δύμων frg. 362, 31. Schol. ὦ παρ' ἐλπίδα φανείς καὶ ἀπροσδοκίως εἰς τὰς ἑμὰς χεῖρας.

312 ff. „Wie soll ich dich begrüßen, wie soll ich auf jede Weise, mit den Händen, mit Worten, mit Tanz mich dem Genusse der langentbehrten Freude hingeben („die Lust vergangener Jahre wiederkosten“ Schiller)?“ ἔπαντα adverbial wie ἀμφοτέρω (ἀμφοτέρων) 747. — Nach καὶ χερσὶ

καὶ χερσὶ καὶ λόγοισι

πολύελικτον ἄδονάν τ'

ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο

315

περιχορεύουσα τέρψιν παλαιᾶν λάβω

χαρμονᾶν; ἰὼ τέκος,

ἔρημον πατρῶον ἔλιπες δόμον

φρυγᾶς ἀποσταλεῖς δμαίμου λάβω,

ἢ ποθεινὸς φίλοις,

320

ἢ ποθεινὸς πόλει.

ὄθεν ἑμὴν τε λευκόχροα κείρομαι

δακρύνεσθ' ἀνεῖσα πένθει κόμαν,

ἄπεπλος φαρέων λευκῶν, ὦ τέκνον,

δυσόφρυνα δ' ἀμφὶ τρύχη τάδε

325

δάκρυα λείβομαι.

ὁ δ' ἐν δόμοισι πρέσβυς ὀμματοστερῆς

καὶ λόγοισι tritt an die Stelle eines dritten Dativs das Participium περιχορεύουσα, wozu πολυέλικτον ἄδονάν wie πολλοὺς ἔλιγμους ἠδονῆς als Acc. des inneren Objekts gehört (in vielen Umschwüngen wonnevollen Reigens dahin und dorthin tanzend). Mit πολυέλικτος ἠδονῆς vgl. πόθον ἀμφιδάκρυτον 330, βουθύτῳ σὺν ἠδονῇ Ion 664.

318. ἔρημον: Schol. richtig σοῦ ἔρημον δηλονότι, aber nicht richtig τὴν αὐτοῦ ἀπουσίαν ἔρημιαν τοῦ παντὸς οἴκου οἶεται, denn ἔρημον λιπεῖν steht wie μόνον λείπειν (verlassen) Med. 52 πῶς σοῦ μόνη Μήδεια λείπεσθαι θέλει; Vgl. Hom. II. 9, 437 πῶς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σείῳ, φίλον τέκος, αὐθι λιποῖμην οἶος; Soph. Ai. 460 ναυλόχους λιπῶν ἔδρας μόνους τ' Ἀτρείδαις (nicht „allein lassend“, sondern „verlassend“).

319. λάβω: Schol. τῇ ἀδικίᾳ καὶ ὄψει ἀδελφοῦ, durch die schmachvolle Behandlung von Seite des Bruders.

320 f. Man hat diese Worte auf Alkibiades beziehen wollen. Vgl. Einl. S. 21 N. 2.

322. ἑμὴν τε . . κείρομαι: dem einen Zeichen der Trauer, den abgeschrittenen Haaren, soll das an-

dere, die schwarze Kleidung, angefügt werden. Aber statt eines zweiten Satzes καὶ μελάμπεπλὸς εἰμι schließt sich ἄπεπλος φαρέων λευκῶν an den ersten Satz an, so daß dem τὲ nicht ein folgendes τὲ oder καὶ entspricht. Vgl. zu 1313.

323. δακρύνεσσα πένθει ἀνεῖσα: Schol. μετὰ δακρύων αὐτὴν ἀποβαλοῦσα ἐπὶ τῷ σῶ πένθει (der Trauer sie wehend).

324. ἄπεπλος φαρέων λευκῶν wie ἀνέορτος ἱερῶν El. 310, ἄνοσος κωνῶν ἐμῶν Iph. A. 982, παλλεύκων πέπλων ἀνέορτος Äsch. Eum. 353. Über diese bei Euripides beliebte Redeweise s. zu Med. 673.

325 f. „Über die unerfreulich dunkle zerrissene Gewandung, die ich an habe, rinnen mir die Thränen.“ τρύχη: weil zum Ausdruck des Schmerzes die Kleider zerrissen werden. Vgl. Äsch. Cho. 27 λυροφθόροι δ' ὑφασμάτων λαυίδες ἐφλαδον ὑπ' ἄλγισιν. — δάκρυα λείβομαι wie Äsch. Prom. 416 ὀδινὸν λειβομένα ὄξος, Soph. Ant. 527 δάκρυ λειβομένη (δάκρυ εἰβομένη).

327. ὀμματοστερῆς: vgl. Soph. O. K. 1260 κρατὶ δ' ὀμματοστερεῖ.

ἀπήνας ὁμοπτέρου τᾶς ἀπο-
 ζυγείσας δόμων
 πόθον ἀμφιδάκρυτον αἰὲ κατέχων 330
 ἀνῆξε μὲν ξίφους
 ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγάν,
 ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας,
 στενάξων ἀράς τέκνοις·
 σὺν ἀλαλαῖσι δ' αἰὲν αἰαγμάτων 335
 σκότια κρύπτεται.

σὲ δ', ὦ τέκνον, καὶ γάμοισι δῆ
 κλύω ζυγέντα παιδοποιὸν ἄδονάν
 ξένοισιν ἐν δόμοις ἔχειν 340
 ξένον τε κῆδος ἀμφέπειν,
 ἄλαστα ματρὶ τᾶδε Λα-
 ῖω τε τῷ παλαιγενεῖ,
 γάμων ἐπακτὸν ἔταν.

328. ἀπήνας ὁμοπτέρου (Schol. τῆς συγγενοῦς καταρηστικῶς ἀπὸ τῶν ὀρνέων) wie ξυνωρίς (ξυῖνος) von dem Brüderpaar. Vgl. Asch. Hik. 230 κίρκων τῶν ὁμοπτέρων (Schol. τῶν συγγενῶν). Das Paar ist vom Hause losgelöst, weil der eine Bruder in der Fremde leben muß, so daß nicht mehr wie vorher von einem im Hause lebenden Paare die Rede sein kann. Die Sehnsucht des Ödipus gilt also dem Polynikes, der Fluch (334) dem Eteokles.

330. πόθον κατέχων wie Med. 760 ἐπίνοιαν κατέχων.

331 ff. ἀνῆξε μὲν: der Absicht sich das Leben zu nehmen steht das immerwährende Wehklagen 335 gegenüber. — τέ sollte eigentlich nach ξίφους stehen. Schol. ὄρησε καὶ ἐπὶ σφαγὴν ξίφους αὐτόχειρα, er stürmte von seinem Sitze oder Lager auf zu eigenhändigem Ermorden mit dem Schwerte. — ἐπ' ἀγχόνας τε ὑπὲρ τέραμνα, und zum Aufhängen an den Balken der Decke. Vgl. Hipp. 768 τεράμνων ἀπὸ νυμφιδίων κρεμαστὸν ἀψεται ἀμφὶ βρόχον λευκᾷ καθαρμόζουσα δειρά.

334. στενάξων ἀράς d. i. μετὰ στεναγμῶν ἀράμενος. Nach τέκνοις scheint ein Wort wie ἀγρίας zu fehlen, welches den zweiten Dochmius ausfüllt. Vgl. Soph. Phil. 9 ἀγρίαις . . δυσφημίαις.

337 f. καί: du hast ja auch eine eheliche Verbindung eingegangen. — παιδοποιὸν ἠδονήν wie 1300 μονομάχον φρένα, Hipp. 1428 μονοσοπίδς μέριμνα, frg. 537 εἰς ἀνδροβρωτῆας ἠδονὰς ἀφίξεται, Herakl. 385 χαρμοναῖσιν ἀνδροβρωσί. Vgl. zu ἀμοφάγον χάριν Bakch. 139 und zu δόξης εὐαγγέλου Med. 1010.

340. „Eine fremde Verschwägerung pflegen (ehren)“ d. i. Fremde durch die Heirat zu Verwandten haben.

341. ἄλαστα steht als Apposition zu dem Inhalt des vorhergehenden Satzes. ἄλαστον ist etwas worüber man den Verstand verlieren möchte (entsetzlich). — τᾶδε, für die Mutter hier wie für Laios in der Unterwelt. Schol. μέγιστα δυστυχήματα ἐμοῦ τε καὶ τῶν σῶν προγόνων τὸ σὲ μὴ μετασεῖν ὁμοφύλου γυναικός.

343. Diese zweite Apposition zum Inhalt des Satzes fällt noch ein-

ἐγὼ δ' οὔτε σοι πυρὸς ἀνήψα φῶς
 νόμιμον ἐν γάμοις 345
 ματέρι μακαρίᾳ·
 ἀννυμέναια δ' Ἴσμηνὸς ἐκηδέυθη
 λουτροφόρον χλιδάς· ἀνὰ δὲ Θηβαίων
 πόλιν ἐσιγάθη σᾶς ἔσοδοι νύμφας.
 ὄλοιτο, τὰδ' εἴτε σίδαρος 350
 εἴτ' ἔρις εἴτε πατὴρ ὁ σὸς αἴτιος,
 εἴτε τὸ δαιμόνιον κατεκάμασε

mal den Grund des Entsetzens (ἄλαστα) zusammen. Die Braut ist aufser Landes gesucht worden (γάμος ἐπακτός) und ist deshalb eine unselige (ἄτην).

344. οὔτε: weil der Gedanke anders gewendet und die Negation in ἀννυμέναια (347) gelegt wird, tritt δέ an die Stelle von οὔτε (τέ). Zur Sache vgl. Schol. ἔθος γὰρ ἦν τὴν νύμφην ὑπὸ τῆς μητρὸς τοῦ γαμουῦτος μετὰ λαμπάδων εἰσάγεσθαι, Med. 1026 πρὶν λουτρά καὶ γυναῖκα καὶ γαμηλίους εὐνάς ἀγῆλαι λαμπάδας τ' ἀνασεθεῖν, Iph. A. 732 τίς δ' ἀνασῆσει φλόγα; Schol. Apoll. Rh. Arg. IV 808 τὸ παλαιὸν τὰς μητέρας τῶν γαμουῦτων ἐν τοῖς γάμοις δαδουχεῖν ἔθος ἦν. Es wurden Fackeln angezündet, wenn die Braut in das Haus des Bräutigams geholt wurde (Hom. Il. 18, 492); von Fackelganz aber mußte auch das Haus des Bräutigams erstrahlen, wenn der Hochzeitszug anlangte und von der Mutter des Bräutigams empfangen wurde.

345 f. „wie es gebräuchlich ist bei der Ehe für eine Mutter, welche sich hochbeglückt fühlen soll“.

347 f. „Ohne das aus ihm geholte Hochzeitsbad wurde der Ismenos an der Ehe beteiligt“ d. h. der Ismenos hat nicht dadurch, daß aus ihm das Hochzeitsbad geholt wurde, an der Ehe teilgenommen. Dem heimischen Flusse, aus welchem das Hochzeitsbad geholt zu werden pflegte, geschah damit ein Unrecht, daß das Wasser aus einem fremden Bache genommen wurde. In Athen war die Quelle Kallirrhoe

(Enneakrunos) dazu bestimmt. Nach Iph. T. 818 καὶ λούτρ' ἐς Ἀδλιν μητρὸς ἀνεδέξα πάρα; wurde der Iphigenie das Bad nach Aulis mitgegeben, weil es aus dem heimischen Flusse geschöpft werden mußte. — ἀννυμέναια ist eigentlich Acc. des inneren Objekts zu ἐκηδέυθη. — λουτροφόρον χλιδάς ist von ἀννυμέναια abhängig, wie die mit α priv. zusammengesetzten Adjektiva häufig den Gen. regieren. Kr. II § 47, 26, 10. Vgl. Schol. οὐ μετέσχε τῶν σῶν ὑμεναίων οὐδὲ συνήσθη τῇ σῆ πρὸς τὸν Ἀδραστον ἐπιγαμβρίᾳ. οὐ γὰρ ἐδέξα τὰ παρ' αὐτοῦ λουτρά.

348 f. ἀνὰ . . νύμφας d. i. kein Hochzeitsgesang erscholl in den Straßen der Stadt Theben bei dem Einzug der Braut in das Haus des Bräutigams. Vgl. Hom. Il. 18, 492 νύμφας δ' ἐν θαλάμων δαΐδων ὑπὸ λαμπομενάων ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ, πολὺς δ' ὑμέναιος ὄρωρε. — ἐσιγάθη . . ἔσοδοι: über dieses s. g. σχῆμα Πινδαρικόον (vgl. Pind. fr. 55 ἃ θύεται ἀνδρες) s. zu Bakch. 1350 δέδονται, πρέσβυ, πλήμονες φρυγί.

350 f. ὄλοιτο steht hier als allgemeine Verwünschungsformel. — αἴτιος τὰδε (ἔστι) wie πεποίησε τὰδε. Vgl. Soph. Ant. 1173 οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.

352. τὰδε gehört auch zu κατεκάμασε und zwar als Acc. des inneren Objekts: „sei es, daß damit die göttliche Macht (Rache) im Hause des Ödipus geschwelgt (Orgien gefeiert) hat“. Der sarkastische Ausdruck κατακαμάζειν erinnert an die Beschreibung von dem wüsten

- δάμασιν Οιδιπόδα
 πρὸς ἐμὲ γὰρ κακῶν ἔμολε τῶνδ' ἄχη.
 ΧΟ. δεινὸν γυναιξίν αἱ δι' ὠδίνων γοναί, 355
 καὶ φιλότεκνόν πως πᾶν γυναικεῖον γένος.
 ΠΟ. μήτηρ, φρονῶν εὖ κοῦ φρονῶν ἀφικόμεν
 ἐχθροὺς ἐς ἄνδρας· ἀλλ' ἀναγκαίως ἔχει
 πατρίδος ἐρᾶν ἅπαντας· ὅς δ' ἄλλως λέγει,
 λόγουςι χαίρει, τὸν δὲ νοῦν ἐκεῖσ' ἔχει. 360
 οὕτω δ' ἐτάρβουν εἰς φόβον τ' ἀφικόμεν,
 μή τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κτάνη,
 ὥστε ξιφήρη χεῖρ' ἔχων δι' ἄστεως
 κυκλῶν πρόσωπον ἦλθον. ἐν δέ μ' ὠφελεί,
 σπονδαί τε καὶ σὴ πίστις, ἣ μ' ἐσήγαγε 365
 τείχη πατροῦ· πολύδακρος δ' ἀφικόμεν,
 χρόνιος ἰδῶν μέλαθρα καὶ βωμοὺς θεῶν
 γυμνάσιά θ' οἴσιν ἐνετράφην, Δίρκης θ' ὕδαρ·
 ὦν οὐ δικαίως ἀπελαθεῖς ξένην πόλιν

Zechgelage der Erinnyen im Atridenhause, infolge dessen Mord auf Mord folgt, Äsch. Ag. 1187 καὶ μὴν πεποικῶς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον, βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει, δῶςπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἐρινύων.

353. Von der epischen Form *Οιδιπόδης* (Gen. *Οιδιπόδαο*) bedienten sich die Tragiker der Formen *Οιδιπόδα* (Gen. und Vok.) und *Οιδιπόδαν* in lyrischen Stellen. Vgl. 1496.

354. γὰρ: die Verwünschung (*ῥλοῖτο*) wird begründet. — „Der Kummer ob dieser Leiden ist an mich gekommen, ist mir anheimgefallen.“

355. δεινόν, „von großer Wirkung ist“, „es ist etwas Eigenes um“. Vgl. Iph. A. 917 δεινὸν τὸ τίπτειν καὶ φέρει φίλτρον μέγα, πᾶσιν τε κοινὸν ὡσθ' ὑπεριάμνειν τέκνον, Soph. El. 770 δεινὸν τὸ τίπτειν ἐστίν, Äsch. Prom. 39 τὸ συγγενές τοι δεινὸν ἢ θ' ὁμίλια, Cic. pro Sex. Rosc. § 66 magnam vim . . possidet paternus maternusque sanguis.

359 f. ἄλλως λέγει, ἀντιλέγει. — τὸν δὲ νοῦν . . ἔχει, seine Gedanken sind dorthin gerichtet d. h. wenn er auch anders spricht, denkt er doch so. (Minder richtig Schiller: „Wer anders redet, Mutter, spielt mit Worten, Und nach der Heimat stehen die Gedanken.“)

362. κτάνη: der Konjunktiv, weil die Gefahr noch fortbesteht.

364. κυκλῶν πρόσωπον: vgl. Iph. T. 76 ἀλλ' ἐγκυκλιούντ' ὀφθαλμῶν εὖ σκοπεῖν χροῶν. — ἐν δέ μ' ὠφελεί d. h. „dafs ich mit heiler Haut hierher gekommen bin, verdanke ich nur“ u. s. w.

365. σὴ πίστις, das von dir gegebene Wort. Andere nehmen es in dem Sinne „das Vertrauen auf dich“ (Kr. I § 47, 8).

367. χρόνιος: zu 14. Vgl. Or. 475 χρόνιος εἰσαδῶν φίλον, 485 βεβαρβάρωσαι, χρόνιος ἂν ἐν βαρβάρωσι.

368. γυμνάσιον οἴσιν ἐνετράφην: diese Erwähnung ist charakteristisch für den Hellenen.

- ναῖω, δι' ὕσσω νᾶμ' ἔχων δακρυροοῦν. 370
 ἀλλ' ἐκ γὰρ ἄλγους ἄλγος αὖ σὲ δέρομαι
 κᾶρα ξυρήνες καὶ πέπλους μελαγχίμους
 ἔχουσαν, οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐρῶ κακῶν.
 ὡς δεινὸν ἐχθρα, μήτηρ, οἰκείων φίλων
 [καὶ δυσλύτους ἔχουσα τὰς διαλλαγὰς. 375
 τί γὰρ πατήρ μοι πρέσβυς ἐν δόμοισι δρᾶ,
 σκότον δεδορκῶς; τί δὲ κασίγνηται δύο;
 ἢ που στένουσι τλήμονες φυχὰς ἐμάς;]
 ΙΟ. κακῶς θεῶν τις Οιδίπου φθείρει γένος·
 οὕτω γὰρ ἦρξάτ', ἄνομα μὲν τεκεῖν ἐμέ, 380
 κακῶς δὲ γῆμαι πατέρα σὸν φῦναι τε σέ.
 ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.
 ὅταν δ' ἔρωμαι, μή τι σὴν δάκω φρένα,
 δέδοικ' ἂ χρῆζω διὰ πόθου δ' ἐλήλυθα.

370. νᾶμα δακρυροοῦν (das Nafs fließender Thränen): vgl. Herakl. 98 δακρυροοῦς τέκνων πηγὰς ἀφαίρει, 625 νάματ' ὕσσω μηκέτ' ἐξάνιετε.

371. ἄλγος (Acc.) ist Apposition zum Inhalt des Satzes δέρομαι . . ἔχουσαν: „Doch zu neuem Schmerze ja sehe ich dich mit geschorenem Haupte und in schwarzem Gewande.“ Vgl. El. 335 κᾶρα τ' ἐμὸν ξυρήνες, Alk. 425 πᾶσιν . . πένθους γυναικὸς τῆσδε κοινοῦσθαι λέγω κορυφᾷ ξυρήνει καὶ μελαγχίμοις πέπλοις.

373. οἴμοι ἐγὼ wie Soph. Trach. 971 ὦμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὦ μέλεος.

375. δυσλύτους: δύσλυτος ἔχθρα ist ein geeigneter Ausdruck, nicht aber δύσλυτος διαλλαγή. Damit bestätigt sich die durch das Schol. ὁ στίχος οὗτος ἐν τισιν οὐ φέρεται angezeigte Unschtheit.

376 ff. τί γὰρ . . δρᾶ (πράσσει); „ja wie geht es“ u. s. w. (etwa „ich habe etwas vergessen; nämlich wie geht es?“). Ähnlich Soph. Ai. 101 εἶεν· τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου, ποῦ σοι τύχης ἔστηκεν; 983 τί γὰρ τέκνον τὸ τοῦδε, ποῦ μοι γῆς χυρεῖ τῆς Τροφάδος; Phil. 651 ἀλλ' ἔκφερ' αὐτό· τί γὰρ ἐτ' ἄλλ'

ἐρᾶς λαβεῖν; Da im Folgenden Iokaste auf diese Fragen keine Antwort gibt, so sind die V. 376—78 wohl mit Recht als interpoliert erklärt worden.

377. σκότον δεδορκῶς von dem Blinden wie Soph. O. T. 419 βλέποντα νῦν μὲν ὄρθ', ἔπειτα δὲ σκότον, aber an dieser Stelle passender als an der vorliegenden.

379. Vgl. Äsch. Sieb. 641 ὦ πανδάκρυτον ἄμὸν Οιδίπου γένος· ὦμοι, πατρός δὴ νῦν ἀραὶ τελεσφόροι. ἀλλ' οὔτε κλαίειν οὔτ' ὀδύρεσθαι πρέπει κτέ.

380. „Damit begann die Gottheit, dafs ich auf sündhafte Weise Mutter wurde.“ Die Infinitive stehen exegetisch zu οὕτω (ἐκ τούτου ἦρξατο, τοῦ . . τεκεῖν ἐμέ). Die Erklärung von ἄνομα gibt V. 21 f.

381. κακῶς, nämlich τὴν ἐαυτοῦ μητέρα. — πατέρα ist Subjekt, wie schon γῆμαι zeigt, da von der Frau gewöhnlich das Medium gebraucht wird.

383 f. δέδοικα, μή τι σὴν δάκω φρένα, ὅταν ἔρωμαι ἂ χρῆζω. Die Änderung dieser Wortstellung dient dem Nachdruck des Gedankens. — διὰ πόθου ἐλήλυθα wie δι' ἐχθρας τῶδε καὶ φόνου μολῶν 479, δι' ὀδύνας (ὀδύνης) ἔβας 1561. Über

- ΠΟ. ἀλλ' ἐξερώτα, μηδὲν ἐνδεὲς λίπης· 385
 ἂ γὰρ σὺ βούλει, ταῦτ' ἐμοί, μήτε, φίλα.
 ΙΟ. καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ πρῶτον ὦν χρῆζω τυχεῖν,
 τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἢ κακὸν μέγα;
 ΠΟ. μέγιστον· ἔργω δ' ἐστὶ μείζον ἢ λόγῳ.
 ΙΟ. τίς ὁ τρόπος αὐτοῦ; τί φηγάσιν τὸ δυσχερές; 390
 ΠΟ. ἐν μὲν μέγιστον, οὐκ ἔχει παρορησίαν.
 ΙΟ. δούλου τόδ' εἶπας, μὴ λέγειν ἅ τις φρονεῖ.
 ΠΟ. τὰς τῶν κρατούντων δ' ἀμαθίας φέρειν χρεῶν.
 ΙΟ. καὶ τοῦτο λυπρὸν, συνασοφεῖν τοῖς μὴ σοφοῖς.
 ΠΟ. ἀλλ' εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον. 395
 ΙΟ. αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φηγάδας, ὡς λόγος.
 ΠΟ. καλοῖς βλέπουσαί γ' ὕμνασιν, μέλλουσι δέ.
 ΙΟ. οὐδ' ὁ χρόνος αὐτὰς διεσάφησ' οὐσας κενάς;
 ΠΟ. ἔχουσιν ἀφροδίτην τιν' ἠδείαν κακῶν.

diese bei den Tragikern häufige und auch in der Prosa gebräuchliche Verbindung eines Verbums der Bewegung mit *διά* zu Med. 872.

387. ὦν τυχεῖν, weil es eine Befriedigung ihrer Neugierde ist.

388. Schol. τοῦτο μετὰ ἡθους. οὐκ ἐν δέοντι δὲ γνωμολογεῖ τοιοῦτων κακῶν περιεστώτων τὴν πόλιν. τοιοῦτος δὲ πολλαχοῦ Εὐριπίδης. Dieser Tadel ist zutreffend, wenn nicht diese Stelle den Zuhörern sehr gefiel. Vgl. Einl. S. 21. Zum Gedanken vgl. Med. 649 *μόχθων δ' οὐκ ἄλλος ὑπερθεῖν ἢ γὰρ πατρίδας στέρεσθαι*. Einer eingehenden Kritik werden die hier vorgebrachten Gedanken von Plutarch *περὶ φηγῆς* c. 16 und von dem Philosophen Musonius Rufus in der Abhandlung *ὅτι οὐ κακὸν ἢ φηγή*, von welcher Stob. flor. 40, 9 Excerpte gibt, unterzogen.

390. αὐτοῦ: Schol. τῆς δυστυχίας τῶν φηγάδων δηλονότι. Vgl. Herakl. 965 *τίς ὁ τρόπος ξενάσεως τῆσδε*; Soph. O. T. 99 *τίς ὁ τρόπος τῆς ξυμφορᾶς*; Aristoph. Vö. 94 *τίς ὁ τρόπος τῆς τριλοφίας*;

391. Subjekt zu ἔχει ist τὸ στέρεσθαι πατρίδος.

392. δούλου, Sache eines Sklaven.

Vgl. 719, Kr. I § 47, 6, 11. — Aristoph. Plut. 1 klagt der Sklave: *ὡς ἀργαλέον πράγμα ἐστίν, ὃ Ζεῦ καὶ θεοί, δούλου γενέσθαι παραφρονούντος δεσπότου. ἦν γὰρ τὰ βέλτισθ' ὃ θεράπων λέξας τύχη, δόξη δὲ μὴ θρᾶν ταῦτα τῷ κεντημένῳ, μετέχειν ἀνάγκη τὸν θεράποντα τῶν κακῶν*.

394. συνασοφεῖν: die ungewöhnliche Form (vgl. *συναδικεῖν*) ist der Prägnanz des Gedankens zuliebe gebildet.

395. εἰς τὸ κέρδος, in Rücksicht auf den Vorteil. Der Schol. bemerkt zu diesem Verse: *οὐκ ἀξιόχρεως ἦραος ὁ λόγος*.

396. Das Sprichwort kennt schon Aeschylus: Ag. 1668 *οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἀνδρας ἐλπίδας σιτουμένους*. Flüchtlinge weiden sich an der eitlen Hoffnung der Rückkehr. Vgl. auch Soph. fig. 862 *ἐλπίς γὰρ ἢ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν*.

397. D. i. „ja trügerische Hoffnungen“, denn was sie vorspiegeln, das will nicht kommen.

398. διεσάφησε: der Aor. bezieht sich auf die Erfahrung, die Polykides gemacht hat.

399. „Es liegt in ihnen ein süßser

- ΙΟ. πόθεν δ' ἐβόσκου πρὶν γάμοις εὐρεῖν βίον; 400
 ΠΟ. ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμᾶρ εἶχον, εἴτ' οὐκ εἶχον ἔν.
 ΙΟ. φίλοι δὲ πατρὸς καὶ ξένοι σ' οὐκ ὠφέλουσι;
 ΠΟ. εὐ πρᾶσσε· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἦν τι δυστυχῆς.
 ΙΟ. οὐδ' ἠγύγεια σ' ἦρεν εἰς ὕψος μέγαν;
 ΠΟ. κακὸν τὸ μὴ ἔχειν· τὸ γένος οὐκ ἔβασκέ με. 405
 ΙΟ. ἢ πατρίς, ὡς εἰοικε, φίλτατον βροτοῖς.
 ΠΟ. οὐδ' ὀνομάσαι δύναί' ἂν ὡς ἐστὶν φίλον.
 ΙΟ. πῶς δ' ἤλθεσ' Ἀργος; τίν' ἐπίνοιαν ἔσχεθες; 408
 ΠΟ. οὐκ οἶδ'· ὁ δαίμων μ' ἐκάλεσεν πρὸς τὴν τύχην. 413
 ΙΟ. σοφὸς γὰρ ὁ θεός· τίνι τρόπῳ δ' ἔσχεσ' ἄλγος; 414
 ΠΟ. ἔχρησ' Ἀδράστῳ Δοξίας χρησμὸν τινα. 409
 ΙΟ. ποῖον; τί τοῦτ' ἔλεξας; οὐκ ἔχω μαθεῖν. 410
 ΠΟ. κάρῳ λέοντι θ' ἀροῦσαι παίδων γάμους.
 ΙΟ. καὶ σοὶ τί θηρῶν ὀνόματος μετήν, τέκνον; 412

Reiz des Unglücks“ (eine Wonne der Thränen).

400. Man könnte *ἡσυχίας* erwarten. Aber das Interesse ist so auf den Gegenstand der Frage gerichtet, daß das Thatsächliche der temporalen Bestimmung daneben nicht in Betracht kommt.

401. ἔν, „unter Umständen“. Vgl. Soph. Phil. 295 *εἴτα πῶρ ἂν οὐ παρήν*. Kr. I § 53, 10, 3.

403. D. i. „sorge nur dafür, daß du im Glücke bist: denn von der Unterstützung der Freunde im Unglück kannst du nichts erwarten“.

Vgl. Herakl. 303 *ἀλλὰ καὶ τόδ' ἄθλιον, πενία σὺν οἰκτρῷ περιβαλεῖν σωτηρίαν· ὡς τὰ ξέγον πρόσωπα φεύγουσιν φίλοις ἐν ἡμᾶρ ἤδ' ἄθλιον, ἐξέχειν φασὶν μόνον*, Med. 561 *πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος*, Soph. fig. 667 *ἀνδρὸς κακῶς πρᾶσσοντος ἐκποδῶν φίλοι* (dieses Bruchstück kann, da es das Schol. zu unserer Stelle mit *παρὰ τὸ Φιλοκτήτου* citiert, aus dem Philoktet des Euripides stammen). Der Gedanke donec eris felix, multos numerabis amicos etc. wird von Euripides oft gebracht, vgl. Med. 881, Herakl. 559, El. 605, Or. 1095 f., Hek. 1226 *ἐν τοῖς κακοῖς γὰρ ἀγαθοὶ σαφέστατοι φίλοι· τὰ χρηστά*

δ' αὐθ' ἔκαστ' ἔχει φίλους (amicus certus in re incerta cernitur Eñn. bei Cic. de amic. XVII 64). Schon Theognis 209 *οὐκ ἔστιν φεύγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἐταῖρος, τῆς δὲ φηγῆς ἐστὶν τοῦτ' ἀνηρότατον*. Acc. Phoen. frg. 13 *quae ego cuncta esse fluxa in mea re crepera comperi* kann sich hieher beziehen; es können aber auch Worte des Ödipus sein, welche der Klage des Ödipus 1595 ff. entsprechen.

404. *ἦρεν μέγαν* (proleptisches Prädikat) wie Herakleid. 322 *ὄψηλὸν ἀρῶ*, Bakch. 183 *αἰξέσθαι μέγαν*. Kr. I § 57, 4, 2.

408. *ἔσχεθες*: Diese poetische Aoristform auch Rhos. 602 *οὔτ' ἔν . . σκέθιοι*.

409. Die gleiche Erzählung findet sich Hik. 133 ff.

410. *ποῖον; τί τοῦτ' ἔλεξας*; wie Soph. El. 1348 *ποῖον; τί φωνεῖς*; Doch haben die Worte *τί . . μαθεῖν* mehr formale Bedeutung. Vgl. zu Med. 667.

411. *παίδων γάμους* entspricht dem Wortlaut des Orakels, welches der Schol. aus der Schrift des Mnaseas aus Patara *περὶ χρησμῶν* anführt:

κουράων δὲ γάμους ξεῦθον κάρῳ ἠδὲ λέοντι,

- ΠΟ. νυξ ἦν, Ἀδραστοῦ δ' ἦλθον εἰς παραστάδας. 415
 ΙΟ. κοίτας ματεύων ἢ φυγὰς πλανώμενος;
 ΠΟ. ἦν ταῦτα κᾶτ' ἐπῆλθεν ἄλλος αὖ φυγὰς.
 ΙΟ. τίς οὗτος; ὡς ἕρ' ἔθλιος κἀκεῖνος ἦν.
 ΠΟ. Τυδεύς, ὃν Οἰνέως φασὶν ἐκφῦναι πατρός.
 ΙΟ. τί θηροσὶν ὑμᾶς δῆτ' Ἀδραστος ἤκαθεν; 420
 ΠΟ. στρωμνῆς ἐς ἀλκὴν οὐνεκ' ἦλθομεν πέρι.
 ΙΟ. ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς συνῆκε θέσφατα;
 ΠΟ. κᾶδωκέ γ' ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας.
 ΙΟ. ἄρ' εὐτυχεῖς οὖν τοῖς γάμοις ἢ δυστυχεῖς;
 ΠΟ. οὐ μεμπτὸς ἡμῖν ὁ γάμος εἰς τόδ' ἡμέρας. 425
 ΙΟ. πῶς δ' ἐξέπεισας δευρό σοι σπέσθαι στρατόν;
 ΠΟ. δισσοῖς Ἀδραστος ὤμοσεν γαμβροῖς τόδε,
 [Τυδεῖ τε κἀμοί· σύγγαμος γὰρ ἐστ' ἐμός]
 ἄμφω κατὰξεν εἰς πάτραν, πρόσθεν δ' ἐμέ.
 πολλοὶ δὲ Λαναῶν καὶ Μυκηναίων ἄκροι 430
 πάρεισι, λυπρὰν χάριν, ἀναγκαίαν δέ, μοι

οὓς κεν ἴδῃς προθύροισι δόμον
 τεοῦ ἐξ ἱεροῦ
 ἀμοῦ στείχοντα, μηδὲ φρεσὶ σῆσι
 πλανηθῆς.

415. Die Antwort macht erst den Bericht der näheren Umstände nötig. — παραστάδες Iph. T. 1159 die Vorhalle des Tempels, hier die Vorhalle des Hauses. Schol. εἰς τὰ προπύλαια, eigentlich die Eckpfeiler der Vorhalle.

416. κοίτας, Herberge. — ἢ φυγὰς, ὡς φυγὰς.

418. „Denn aus deinen Worten zu schließen (ἄρα) war auch jener unglücklich“ ist Begründung zu dem mitleidvollen Tone, in welchem τίς οὗτος gesprochen wird.

419. Tydeus, Sohn des Öneus, mußte aus Kalydon flüchten, weil er seinen Oheim Alkathoos, oder nach der *Alkmaiωνίς* die Söhne des Melas, welche dem Öneus nach dem Leben strebten, oder nach der Angabe des Pherekydes seinen eigenen Bruder Olenias erschlagen hatte. Er ging nach Argos, heiratete die Tochter des Adrastus Deipyle und erzeugte mit ihr den Diomedes (Apollod. I 8, 5, 2).

421. οὐνεκα ἦλθομεν ἐς ἀλκὴν περὶ στρωμνῆς: Schol. ὅτι θηρωσὶ δὼς ἐμαχεσάμεθα πρὸς ἀλλήλους <περὶ τοῦ τόπου τῆς κατακλίσεως>, θηροσὶν ἡμᾶς εἰκάσεν. ἐνιοὶ δὲ οὐ διὰ τοῦτο, ἀλλ' ὅτι ὁ μὲν κἀτρον, ὁ δὲ λέοντος δορὰν ἠμφίεστο.

422. ἐνταῦθα συνῆκε, dahin deutete er das Orakel, darin lag ihm der Sinn des Orakels? — Ταλαοῦ παῖς: Schol. Αἰόλου Κορηθεύς, οὗ Ἀμυθῶν, οὗ Βίας, οὗ Ταλαός, οὗ Ἀδραστος.

425. D. i. „es hat uns bis jetzt die Heirat nicht gereut“. — εἰς τόδ' ἡμέρας (bis zu diesem Augenblicke) auch 1085, Alk. 9, Soph. O. K. 1138.

428. Schol. τοῦτο γὰρ περισσόν· προεμνησθῆ γὰρ ἄνωθεν ἦδη. Der Zusatz ist nicht bloß überflüssig, sondern auch störend.

429. πρόσθεν ἐμέ, weil Polynikes die ältere Tochter hatte oder weil er zuerst erschienen war (417).

430. Λαναῶν, Ἀργείων. — ἄκροι: Schol. ἀριστοὶ, ἐξέχοντες. Ebenso 1245.

431. πάρεισί μοι, λυπρὰν χάριν, ἀναγκαίαν δέ: Da man diese Ap-

- [διδόντες· ἐπὶ γὰρ τὴν ἐμὴν στρατεύομαι πόλιν. θεοὺς δ' ἐπώμοσ' ὡς ἀκουσίως τοῖς φιλάτοις ἐκοῦσιν ἠράμην δόρου].
 ἀλλ' εἰς σὲ τείνει τῶνδε διάλυσις κακῶν, 435
 μῆτερ, διαλλάξασαν ὁμογενεῖς φίλους
 παῦσαι πόγων με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.
 πάλαι μὲν οὖν ὑμνηθὲν, ἀλλ' ὅμως ἐρῶ·
 τὰ χροῖματ' ἀνθρώποισι τιμιώτατα
 δύναμίν τε πλείστην τῶν ἐν ἀνθρώποις ἔχει. 440
 ἀγῶ μεθήκω δεῦρο μυρίαὺν ἄγων
 λόγῃην· πένης γὰρ οὐδὲν εὐγενῆς ἀνήρ.
 ΧΟ. καὶ μὴν Ἐτεοκλῆς εἰς διαλλαγὰς ὅδε

position zum Inhalt des Satzes verkannte und ἀναγκαίαν ἐμοί verband, hielt man die Ergänzung *διδόντες* für nötig und fügte den folgenden Grund hinzu, welcher dem Sinne des Polynikes nicht entspricht; denn dieser will sagen: „Nicht aus Zuneigung zu mir, sondern nur in Gehorsam gegen Adrastus folgen sie mir.“

433 f. ἐπώμοσα: über diesen Aor. zu ἤνεσα Med. 223. — ἀκουσίως ἐκοῦσιν wie Soph. Trach. 198 οὐτως ἐκείνος οὐχ ἐκῶν ἐκοῦσι δὲ ξύνεστιν. Vgl. Eur. frg. 68 ἐκῶν ἐκοῦσαν ἢ οὐ θέλουσαν οὐχ ἐκῶν. Hom. Od. 5, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθέλουσῃ.

435. τείνει: Schol. ἀνάκειται (es ist deine Aufgabe).

436 f. διαλλάξασαν· παῦσαι steht exegetisch zu διάλυσις τῶνδε κακῶν. — με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν: zuerst denkt Polynikes nur an sich; dann erst fällt ihm ein, dafs es auch im Interesse der Iokaste und der ganzen Gemeinde ist. Im übrigen vgl. Äsch. Sieb. 240 αὐτῇ σὺ δουλοῖς καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν, Soph. O. T. 63 ἢ δ' ἐμῇ ψυχῇ πόλιν τε καὶ με καὶ σ' ὁμοῦ στένει.

438. ὑμνηθὲν steht als Objekt zu ἐρῶ: „Etwas, was längst und oft gesagt worden ist, will ich sagen, aber doch werde ich es

sagen.“ Zu ὑμνηθὲν (decantatum) vgl. Soph. Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἰεὶ δ' ὑμνούμενα· γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρεει.

439 f. Theogn. 717 ἀλλὰ χοῆ πάντας γνώμην αὐτῇ καταθέσθαι, ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν. Vgl. das megarische κέρδαινε καὶ φεῖδον καὶ τοσοῦτον νόμιζε σαυτὸν ἄξιον ὅσον ἂν ἔχησθαι Plut. π. φιλοπλουτίας 7. Dem Polynikes gilt Reichtum als ein Zubehör der Herrschaft, auf welche sein eigentliches Streben gerichtet ist.

441 f. μεθήκω: zu 260. — λόγῃην: zu 78. — πένης . . ἀνήρ: vgl. El. 37 λαμπροὶ γὰρ εἰς γένος γε, χρημάτων γε μὴν πένητες, ἐνδὲν ἠγένην· ἀπόλλυται, frg. 95 ἀλλ' οὐδὲν ἠγένην πρὸς τὰ χροῖματα· τὸν γὰρ κἀκίστον πλοῦτος εἰς πρώτους ἄγει.

443. καὶ μὴν ist bei der Ankündigung von Personen sehr gebräuchlich. — Mit finsterner Miene erscheint Eteokles. Den Bruder würdigt er nicht eines Blickes. Schol. κάλιστα πεπολήται τῷ τραγικῷ τὸ πρόσωπον οἷον δεῖ εἶναι ἄδικον ἄνδρα. γινώσκων γὰρ ὅτι οὐδὲν δίκαιον ἔχει λέγειν, ἐπειγεί τὴν κρίσιν τὸν ἐκ τῆς δικαιολογίας κατὰ λεπτόν γινόμενον ἔλεγχον φεύγων.

χωρεῖ· σὸν ἔργον, μήτερον Ἰοκάστη, λέγειν
τοιούσδε μύθους οἷς διαλλάξεις τέκνα. 445

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

μήτερον, πάρειμι· τὴν χάριν δὲ σοὶ διδοὺς
ἦλθον. τί χρὴ δρᾶν; ἀρχέτω δέ τις λόγου·
ὡς ἀμφὶ τείχη καὶ πύλας ξυνωρίδας
τάσσαν λόγων ἐπέσχον ὡς κλύοιμί σου
κοινὰς βραβείας, αἷς ὑπόσπονδον μολεῖν 450
τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων πείσασά με.

IO. ἐπίσχεες· οὗτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει·
βραδεῖς δὲ μῦθοι πλείστον ἀνύουσιν σοφόν.
σχάσον δὲ δεινὸν ὕμνα καὶ θυμοῦ πνοάς·
οὐ γὰρ τὸ λαϊμότμητον εἰσορᾷς κάρη 455
Γοργόνος, ἀδελφὸν δ' εἰσορᾷς ἤκοντα σὸν.
σὺ τ' αὖ πρόσωπον πρὸς κασίγνητον στρέφεις,
Πολύνεικες· εἰς γὰρ ταῦτόν ὕμμασι βλέπων
λέξεις τ' ἄμεινον τοῦδέ τ' ἐνδέξῃ λόγους.
παραινέσαι δὲ σφῶν τι βούλομαι σοφόν· 460
ὅταν φίλος τις ἀνδρὶ θυμωθεὶς φίλῳ
εἰς ἐν συνελθῶν ὕμματ' ὕμμασιν διδῶ,
ἐφ' οἷσιν ἦκει, ταῦτα χρὴ μόνον σιοπεῖν,
κακῶν δὲ τῶν πρὶν μηδενὸς μνεῖαν ἔχειν.

444. μήτερον ist hinzugesetzt in dem Sinn: „Dir liegt es als Mutter ob.“

445. οἷς διαλλάξεις: Das Fut. bei der beabsichtigten Folge.

446 f. D. i. „nur dir zu Gefallen bin ich da. Vorwärts! Ich habe keine Zeit.“

448 f. πύλας tritt als nähere Bestimmung zu τείχη, weil die Abteilungen an den sieben Thoren aufgestellt werden. — ξυνωρίδας (Paare) λόγων erklärt sich aus 1095 f.; jede Abteilung hat eine Reserveabteilung hinter sich. — ἐπέσχον, ich hielt inne (setzte aus).

450. κοινὰς βραβείας von der scheidungsrichterlichen Entscheidung. — αἷς (ἐφ' αἷς) wie λατρειαῖς 225.

451. εἰσεδέξω τειχέων wie Soph.

Ai. 1274 ἐρέων . . ἐγκεκλημένους. Kr. II § 46, 1, 3.

454. σχάσον: vgl. σχάσας 960. Schol. στήσον, κατὰπαντασιν καὶ ἄνευ. ἢ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ἐρεσσόντων. σχάσαι γὰρ τὸ ἐπισχεῖν τῶν κωπῶν τὴν εἰρεσίαν. Pind. Pyth. 10, 51 κώπαν σχάσον.

455. „Du blickst ja nicht in das Antlitz der Medusa, so daß du fürchten müßtest versteinert zu werden.“ Dem Empfindungsvollen des Ausdrucks dient auch die Wiederholung von εἰσορᾷς.

458. εἰς ταῦτόν βλέπων, nach demselben Punkte blickend d. h. „wenn ihr einander ins Auge seht“.

459. ἄμεινον gehört auch zu ἐνδέξῃ λόγους τοῦδε.

464. Vgl. Xen. Anab. II 4, 1

λόγος μὲν οὖν σὸς πρόσθε, Πολύνεικες τέκνον· 465
σὺ γὰρ στρατεύμα Δαναϊδῶν ἦκεις ἔργον,
ἄδικα πεπονθώς, ὡς σὺ φῆς· κριτῆς δὲ τις
θεῶν γένοιτο καὶ διαλλακτῆς κακῶν.

ΠΟ. ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφην,
κοῦ ποικίλων δεῖ τᾶνδιχ' ἐρμηνευμάτων· 470
ἔχει γὰρ αὐτὰ κῦρος· ὁ δ' ἄδικος λόγος
νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δεῖται σοφῶν.
ἐγὼ δὲ πατρὸς δαμάτων προυνεψάμην,
τοῦμόν τε καὶ τοῦδ' ἐκφυγεῖν χορήζων ἀράς
ἄς Οἰδίπουν ἐφθέγγατ' εἰς ἡμᾶς ποτε, 475
[ἐξῆλθον ἔξω τῆσδ' ἐκὼν αὐτὸς χθονὸς]
δοὺς τῷδ' ἀνάσσειν πατρίδος ἐνιαυτοῦ κύκλον,
ὥστ' αὐτὸς ἀρχὴν αὐθις ἀνὰ μέρος λαβεῖν
καὶ μὴ δι' ἐχθρας τῷδε καὶ φόνου μολεῖν

δεξιὰς ἐνίοις παρὰ βασιλέως ἔφερον μὴ μνηστεικῆσειν βασιλεῖα αὐτοῖς τῆς σὸν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλον μηδενὸς τῶν παροισμένων.

465. Als Kläger hat Polynikes das erste Wort.

467. ὡς σὺ φῆς fügt Iokaste hinzu, um unparteiisch zu erscheinen und nicht ein Urteil abzugeben, bevor sie beide gehört hat.

468. κακῶν gehört mehr zu κριτῆς: „Ein Gott möge den schlimmen Handel entscheiden und Frieden stiften.“

469. Der schöne Gedanke, welchen zuerst Aeschylos in dem Stück Ὀπλων κριταῖς frg. 176 ausgesprochen hat: ἀπλᾶ γὰρ ἐστὶ τῆς ἀληθείας ἔπη — so sagt dort Aias als Gegner des Odysseus — ist von Euripides in eine Form gebracht worden, welche für den sprichwörtlichen Gebrauch besonders geeignet ist, in Folge dessen dieser Vers ein vielgebrauchtes Sprichwort wurde.

470. τὰ ἐνδिका (τὰ δίκαια) δεῖ ποικίλων ἐρμηνευμάτων (spitzfindiger Deutung): τὰ ἐνδικα scheint der Acc. zu sein, wie es unten 921 οὐ γὰρ σὸν με δεῖ μαντευμάτων,

Euripides, Phönissen.

Hipp. 23 οὐ πόνον πολλοῦ με δεῖ heißt (Kr. I § 47, 16, 1). Doch findet sich auch die persönliche Konstruktion wie Plat. Lach. 184 C ὥστερε ἐτι τοῦ διακρινοῦντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή.

471. ἔχει αὐτὰ κῦρος, hat die Begründung in sich selber. Vgl. Soph. O. K. 1779 πάντως γὰρ ἔχει τάδε κῦρος (durchaus steht dieses fest).

472. προυνεψάμην mit Gen. nach Analogie von προμηθεῖσθαι, προκήδεσθαι.

473. τοῦμόν τε καὶ τοῦδε ἐκφυγεῖν, Schol. βουλόμενος ἐμέ τε καὶ τοῦτον ἐκφυγεῖν. Mit τοῦμόν τε καὶ (τὸ) τοῦδε vgl. Soph. O. K. 606 καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τὰ μὲν κλέωνων πικρά; Trach. 1068 εἰ τοῦμόν ἀλλεῖς μᾶλλον ἢ κείνης ὄρῳν.

476. Der Vers stört die Konstruktion des Satzes; auch ist αὐτός neben ἐκὼν überflüssig und kehrt gleich 478 wieder.

478 f. ὥστε, unter der Bedingung, daß. — δι' ἐχθρας . . μολεῖν: zu 384. Vgl. Androm. 175 διὰ φόνου δ' οἱ φιλτατοὶ χοροῦσι. — ἀνὰ μέρος wie κατὰ μέρος, ἐν μέρει, abwechselnd. Vgl. 486.

[κακόν τι δοῦσαι καὶ παθεῖν ἃ γίνονται]. 480
 ὃ δ' αἰνέσας ταῦθ' ὀρκίους τε δούς θεοῦς,
 ἔδρασεν οὐδὲν ὦν ὑπέσχετ', ἀλλ' ἔχει
 τυραννίδ' αὐτὸς καὶ δόμων ἐμὸν μέρος.
 καὶ νῦν ἔτοιμός εἰμι τάμαντοῦ λαβῶν
 στρατὸν μὲν ἔξω τῆσδ' ἀποστεῖλαι χθονός, 485
 οἰκεῖν δὲ τὸν ἐμὸν οἶκον ἀνὰ μέρος λαβῶν
 καὶ τῶδ' ἐφεῖναι τὸν ἴσον αὐθις αὐτὸν χρόνον,
 καὶ μήτε πορθεῖν πατρίδα μήτε προσφέρειν
 πύργοισι πηκτῶν κλιμάκων προσαμβάσεις,
 ἃ μὴ κινήσας τῆς δίκης πειράσομαι 490
 δοῦν. μάρτυρας δὲ τῶνδε δαίμονας καλῶ,
 ὡς πάντα πράσσωσιν σὺν δίκῃ, δίκης ἄτερ
 ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνοσιώτατα.

ταῦτ' αὐθ' ἕκαστα, μήτερ, οὐχὶ περιπλοκάς
 λόγων ἀθροίσας εἶπον, ἀλλὰ καὶ σοφοῖς 495
 καὶ τοῖσι φαύλοις ἔνδιχ', ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

XO. ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα
 τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν.

480. Dieser Vers ist nach διὰ . . φόνον μολῶν (so geben die Handschriften) überflüssig und ἃ γίνονται ist ein matter Ausdruck.

481. αἰνέσας, Schol. συνθέμενος. — ὀρκίους θεοῦς δούς wie πῶστιν δούς.

482 f. ἔχει αὐτός, behält für sich.

485. ἀποστεῖλαι, Schol. ἐκπέμψαι.

486. οἰκεῖν τὸν ἐμὸν οἶκον: in übertragenem Sinne stehen diese Worte Iph. A. 331 οὐχὶ θεινά; τὸν ἐμὸν οἶκον οἶκον οὐκ ἐάσομαι. Vgl. Androm. 581 πῶς; ἢ σὺ τὸν ἐμὸν οἶκον οἰκήσεις μολῶν δεῦρ'; οὐχ ἄλλοι σοὶ τῶν κατὰ Σπάρτην κρατεῖν; Vgl. 602.

487. ἐφεῖναι, τὸν οἶκον.

489. κλιμάκων προσαμβάσεις wie 1173, Bakch. 1213 (πηκτῶν πρὸς οἶκους κλιμάκων προσαμβάσεις), Äsch. Sieb. 453.

492. Die Zusammenstellung σὺν δίκῃ δίκης ἄτερ hebt den Gegensatz scharf hervor.

494. αὐθ' ἕκαστα: Schol. τὰ

ἀπλᾶ, χωρὶς ποιικιλίας τινός. Vgl. Or. 1393 σαφῶς λέγ' ἡμῖν αὐθ' ἕκαστα, Äsch. Prom. 981 καὶ ταῦτα μέντοι μηδὲν ἀνικτηρίως, ἀλλ' αὐθ' ἕκαστ' ἔειπες, Terent. Andr. I 2, 31 ita aperte ipsam rem modo locutus, nil circumfusione usus es.

495 f. καὶ σοφοῖς καὶ τοῖσι φαύλοις, in den Augen Weiser wie der schlechten (ungelehrten) Leute. Bakch. 430 wird τὸ πλήθος τὸ φανυλότερον den περισσοὶ φῶτες entgegengesetzt.

497 f. ἐμοὶ μὲν wie ἐμοίγε, in dem ἄλλοις δὲ κτέ. vorschwebt. Vgl. die ähnliche Zwischenbemerkung des Chorführers Soph. Ant. 681 ἡμῖν μὲν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλήμεθα, λέγειν φρονούντως ὦν λέγεις δοκεῖς περὶ. — ἀλλ' οὖν, doch gewiß, wenigstens. — μοι ist nach ἐμοὶ wiederholt wie Soph. O. K. 1278 ὡς μὴ μ' αἰτιμον τοῦ θεοῦ γε προστάτην, οὕτως ἀπῆ με, 1407 μὴ τοὶ με πρὸς θεῶν σφῶ γ', ἐὰν . . γένηται, μὴ μ' αἰτιμαστέ γε.

ET. εἰ πᾶσι ταῦτόν καλὸν ἔφην σοφόν θ' ἄμα,
 οὐκ ἦν ἂν ἀμφίλεκτος ἀνθρώποις ἔρις· 500
 νῦν δ' οὐθ' ὅμοιον οὐδὲν οὐτ' ἴσον βροτοῖς,
 πλὴν ὀνόμασιν, τὸ δ' ἔργον οὐκ ἔστιν τόδε.
 ἐγὼ γὰρ οὐδέν, μήτερ, ἀποκρύψας ἐρῶ·
 ἄνω τ' ἂν ἔλθοιμ' ἡλίου πρὸς ἀντολάς
 καὶ γῆς ἔνεργθε δυνατὸς ὦν δοῦσαι τάδε, 505
 τὴν θεῶν μεγίστην ὥστ' ἔχειν τυραννίδα.
 τοῦτ' οὖν τὸ χρηστόν, μήτερ, οὐχὶ βούλομαι
 ἄλλω παρεῖναι μᾶλλον ἢ σφῆζειν ἐμοί·
 ἀνανδρία γάρ, τὸ πλέον ὅστις ἀπολέσας
 τοῦλασσον ἔλαβε. πρὸς δὲ τοῖσδ' αἰσχύνομαι, 510
 ἐλθόντα σὺν ὄπλοις τόνδε καὶ πορθοῦντα γῆν
 τυχεῖν ἢ χρῆζει· ταῖς γὰρ ἂν Θήβαις τόδε

499. Die Gegenrede des Eteokles hat mit der Rede des Polynikes die gleiche Verszahl (26). Doch gliedert sich diese Rede in 4. 17. 5, die vorausgehende in 4. 19. 3 Verse. — Eteokles spricht wie ein Schüler der Sophisten, welche ein θέσει und ein φύσει καλόν unterschieden und den Menschen d. h. den einzelnen zum Maß der Dinge machten (πάντων χρημάτων μέτρον ἀνθρώπος lehrte Protagoras).

500. ἀμφίλεκτος ἔρις (hadernder Streit, Streit und Hader) wie Med. 637 ἀμφιλόγους ὀργάς, Soph. Ant. 111 νεκίων ἐξ ἀμφιλόγων.

501 f. Häufig dient der Ausdruck ἴσα καὶ ὅμοια zur Bezeichnung voller Gleichberechtigung, so in den Wendungen ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις ἢ συμμαχία ἐστὶ, συμμάχους ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ ποιήσασθαι, πολιτεία ἐν τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις. Hier aber kann nach dem Vorausgehenden nur die Gleichheit und die Übereinstimmung der Auffassung sittlicher Begriffe verstanden werden: „Den gleichen Ausdrücken καλός, ἀγαθός, δίκαιος wird ein sehr verschiedener Inhalt gegeben“.

503. οὐδέν ἀποκρύψας, ohne Rückhalt, unverhohlen, wie οὐδέν ὑποστειλόμενος („ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen“).

506. D. h. „wenn es gilt die Herrschaft zu erlangen, die höchste Göttin“. Vgl. 531, 782, Herod. VIII 111 δύο μεγάλους θεοῦς, παιδῶ τε καὶ ἀναγκαιῆν, Menander frg. 257 ὃ μεγίστη τῶν θεῶν νῦν οὐσ' ἀναλθεῖ, εἰ θεῶν καλεῖν σε δεῖ. δεῖ δέ· τὸ κρατοῦν γὰρ νῦν νομίζεται θεός. In einem Briefe an Atticus (VII 11) schreibt Cicero über Caesar: atque haec ait omnia facere se dignitatis causa: ubi est autem dignitas, nisi ubi honestas? Honestum igitur habere exercitum nullo publico consilio? occupare urbes civium, quo facilius sit aditus ad patriam? χρεῶν ἀπονοπία, φηγάδων καθόδους, sexcenta alia scelera moliri, τὴν θεῶν μεγίστην ὥστ' ἔχειν τυραννίδα?

509. ἀνανδρία ὅστις wie häufig καλόν, αἰσχρὸν ὅστις (für εἰ τις). Vgl. frg. 1056 συμφορὰ δ' ὅς ἂν τῆς κακῆς γυναικός, εὐτυχέει δ' ἐσθλῆς τυχών. — ἀπολέσας: Der Ausdruck dient der Sophistik des Inhalts.

512. ἢ χρῆζει: ὦν χρῆζει gestattete das Versmaß nicht. Vgl. 992, 1666 und zu Med. 758. — ταῖς Θήβαις, dem berühmten Theben. Vgl. 717, Hik. 520, Iph. T. 1087, Soph. O. K. 260 τὰς Ἀθήνας. Wegen der Stellung des Artikels vgl. z. B.

- γένουιτ' ὄνειδος, εἰ Μνηστράου δορὸς
φρόβη παρείηνη σκῆπτρα τὰμὰ τῷδ' ἔχειν.
χορῆν δ' αὐτὸν οὐχ ὄπλοισι τὰς διαλλαγὰς, 515
μητέρ, ποεῖσθαι· πᾶν γὰρ ἐξαρκεῖ λόγος
ὃ καὶ σίδηρος πολεμίων δράσειεν ἄν.
ἀλλ' εἰ μὲν ἄλλως τήνδε γῆν οἰκεῖν θέλει,
ἔξεστ'· ἐκεῖνο δ' οὐχ ἐκὼν μεθήσομαι.
[ἄρχειν παρὸν μοι, τῷδε δουλεύσω ποτέ;] 520
πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα,
ξεύγνυσθε δ' ἵππους, πεδία πίμπλαθ' ἀρμάτων,
ὡς οὐ παρήσω τῷδ' ἐμὴν τυραννίδα.
εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χροῆ, τυραννίδος πέρι
κάλλιστον ἀδικεῖν, τἄλλα δ' εὐσεβεῖν χρεῶν. 525
- XO. οὐκ εὖ λέγειν χροῆ μὴ 'πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς·
οὐ γὰρ καλὸν τοῦτ', ἀλλὰ τῇ δίκῃ πικρὸν.

ἀ γὰρ δὴ πολὺπλαγκτος ἐλπὶς Soph. Ant. 615.

516. ποεῖσθαι: diese Schreibweise findet sich in attischen Inschriften und in Handschriften bei Stellen, wo das Vermafs die Verkürzung des Diphthongs *oi* erfordert. — πᾶν ἐξαρκεῖ, alles bringt fertig. Vgl. Soph. Ai. 439 ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς.

517. ὃ καὶ σίδηρος: was feindliches Schwert vermag, bringt auch Rede (friedliche Unterhandlung) zustande.

518. ἄλλως, Schol. ἐκτὸς τῆς βασιλείας, ohne Anspruch auf den Thron zu erheben.

519 f. ἐκεῖνο, die Herrschaft. Der Acc. bei μεθήσθαι, welches gewöhnlich mit dem Gen. verbunden wird („von einer Sache lassen“), hier in dem Sinne „etwas von sich hergeben“ wie Aristoph. Wesp. 416 τόνδ' ἐγὼ οὐ μεθήσομαι. Doch will man an beiden Stellen den Gen. setzen.

521. πρὸς ταῦτα („darauf hin thue was du willst; es wird nichts helfen“): zu Med. 1358. Vgl. Asch. Prom. 1024 πρὸς ταῦτα ἠπατέσθω μὲν αἰθαλοῦσσα φλόξ . . γνάμψει γὰρ οὐδὲν τῶνδ' ἐμε, aufserdem Eur. frg. 687 πίμπρη, κάταϊθε σάρκας,

ἐμπλήσθητί μου πίνων κελαινὸν αἶμα· πρόσθε γὰρ κάτω γῆς εἶσιν ἄστρα, γῆ δ' ἄνεισ' ἐς αἰθέρα, πρὶν ἐξ ἐμοῦ σοι θῶπ' ἀπαντῆσαι λόγον.

523. Über die bei Euripides häufige Wendung ὡς οὐ ποιήσω, ὡς οὐκ ἔσται zum Ausdruck, daß der andere die That oder den Eintritt einer Sache nicht erwarten soll, zu Med. 609. Vgl. unten 625, 720, 1664.

524 f. Dieser Gedanke, welcher die Herrschsucht trefflich kennzeichnet, wurde im Altertum ebenso wie der Spruch ἢ γλώσσ' ὁμώμοχ', ἢ δὲ φροῆν ἀνώμοτος (Hipp. 612) häufig angeführt und mit Unrecht dem Dichter übel vermerkt. Cicero de off. III c. 21 § 82 erzählt uns, daß Caesar diese Verse im Munde zu führen pflegte, und übersetzt dieselben also: nam si violandum est ius, regnandi gratia | violandum est: aliis rebus pietatem colas. Schiller: „Muß Unrecht sein, so sei's um eine Krone. In allem andern sei man tugendhaft.“

526 f. μὴ (λέγοντα) ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἔργοις. Euripides eifert öfters gegen die sophistische Rhetorik, gegen das Bestreben der Schwäche der Sache durch die Kraft der

- IO. ὃ τέκνον, οὐχ ἅπαντα τῷ γήρα κακά,
Ἐτεόκλεες, πρόσεστιν· ἀλλ' ἡμπεριία
ἔχει τι λέξαι τῶν νέων σοφώτερον. 530
τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι,
φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σὺ γ' ἄδικος ἢ θεός·
πολλοὺς δ' ἐς οἴκους καὶ πόλεις εὐδαιμόνας
εἰσῆλθε κάξῃλθ' ἐπ' ὀλέθρῳ τῶν χρωμένων·
ἐφ' ἣ σὺ μαίνῃ. κείνο κάλλιον, τέκνον, 535
ἰσότητα τιμᾶν, ἢ φίλους ἀεὶ φίλους
πόλεις τε πόλεσι συμμαχούς τε συμμαχούς
συνδεῖ· τὸ γὰρ ἴσον μόνιμον ἀνθρώποις ἔφυ,
τῷ πλέονι δ' ἀεὶ πολέμιον καθίσταται
τοῦλασσον ἐχθρῶς θ' ἡμέρας κατάρχεται. 540
καὶ γὰρ μέτρ' ἀνθρώποισι καὶ μέρη σταθμῶν

Rede aufzuhelfen (τὸν ἦττω λόγον κρείττω ποιεῖν), vgl. frg. 583 ὅστις λέγει μὲν εὖ, τὰ δ' ἔργ' ἐφ' οἷς λέγει αἰσχρὸν ἔστι, τούτου τὸ σοφὸν οὐκ αἰνῶ ποτε und zu Med. 580 und Bakh. 266.

528. Vielleicht hat Euripides die Stelle von Soph. frg. 863 πάντ' ἐμπέφυκε τῷ μακρῷ γήρα κακά, νοῦς φροῦδος, ἔργ' ἀρχεῖα, φροντίδες κεναὶ im Auge. Die vorliegende Stelle hat Ovid Met. VI 28 wiedergegeben: non omnia grandior aetas quae fugiamus habet: seris venit usus ab annis.

531 f. τῆς κακίστης δαιμόνων: zu 506. — μὴ σὺ γε: eine gebräuchliche Formel der Abwehr. Vgl. Hek. 408, Iph. A. 1460, Ion 439 u. a., ohne s. g. Ellipse Med. 1056 μὴ σὺ γ' ἐργάση τάδε. — ἄδικος ἢ θεός, weil der Ehrgeiz auch durch ungerechte Mittel Befriedigung sucht.

533. Vgl. Soph. Ant. 673 αὐτῆ (nämlich ἀναρχία) πόλεις ὄλλυσιν, ἢ δ' ἀναστάτους οἴκους τέρησιν.

534. „Sie ist ein- und ausgegangen“ hier s. v. a. „hat heimgesucht“. Vgl. Hel. 1167 ἐξιὼν τε κελσιῶν δόμοις.

535. ἐφ' ἣ σὺ μαίνῃ d. i. „sie hat dir den Verstand geraubt.“

536. Die ἰσότης steht der πλεον-

εξία gegenüber, welche auf Kosten des anderen den eigenen Vorteil zu erreichen oder ehrgeizige Pläne durchzusetzen sucht. Vgl. Plat. Gorg. 484 A τὸ ἴσον χροῆ ἔχειν καὶ τοῦτό ἐστι τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον, ebd. 483 C τοῦτο ἄδικον καὶ αἰσχρὸν λέγεται, τὸ πλεόν ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν.

538. Wo Gleichheit (und Gerechtigkeit) herrscht, da haben die Verhältnisse Bestand. — μόνιμος auch Or. 340 ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς.

539 f. τῷ πλέονι τὸ ἔλασσον d. h. dem Übervorteilenden der Übervorteilte, dem Unterdrückter der Unterdrückte. Hier anders als 509 f. — ἐχθρῶς ἡμέρας von dem feindseligen Dasein oder der Feindseligkeit, vgl. Hek. 364 λυπρὰν ἄγοσαν ἡμέραν, Soph. Trach. 654 ἐπίπονον ἡμέραν.

541. Die Ordnung in der sittlichen Welt wird mit der Ordnung in der Natur ebenso in Zusammenhang gebracht in der schönen Stelle Plat. Gorg. 507 E φασὶ δ' οἱ σοφοί, ὃ Καλλιπλεῖς, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωσίαν συνέχειν καὶ φίλιαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην, καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν, ὃ ἑταίρε,

ἰσότης ἔταξε κἀριθμὸν διώρισε,
 νυκτὸς τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς
 ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον,
 κοῦδότερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον. 545
 εἶθ' ἥλιος μὲν νύξ τε δουλεύει μέτροις,
 σὺ δ' οὐκ ἀνέξῃ δωμάτων ἔχειν ἴσον
 καὶ τῶδ' ἀπουέμων; κᾶτα ποῦ ἴστιν ἡ δίκη;
 τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίας γε μητέρα,
 τιμᾶς ὑπέροφεν καὶ μέγ' ἠγγῆσαι τόδε, 550
 περιβλέπεσθαι τίμιον; κενὸν μὲν οὖν.
 ἢ πολλὰ μοχθεῖν πόλλ' ἔχων εὐδαίμονα

οὐκ ἀκοσμίαν οὐδὲ ἀκολασίαν. σὺ δέ μοι δοκεῖς οὐ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις, καὶ ταῦτα σοφὸς ὢν, ἀλλὰ λέληθῆί σε ὅτι ἡ ἰσότης ἢ γεωμετρικὴ καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύνανται· σὺ δὲ πλεονεξίαν οἶε δεινὸν ἀσκεῖν· γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς.

543. νυκτὸς ἀφεγγὲς βλέφαρον: die gleiche Umschreibung für Nacht Iph. T. 110 νυκτὸς ὄμμα λυγαίας, Äsch. Pers. 431 κελαινῆς νυκτὸς ὄμμα. Der Gen. νυκτὸς steht exegetisch wie Lenau die Nacht „du dunkles Auge“ anredet. Dagegen ist Äsch. Sieb. 390 νυκτὸς ὀφθαλμὸς der Mond.

544 f. ἴσον steht prädikativ zu τὸν ἐνιαύσιον κύκλον. — νικώμενον, weichend (die Nacht dem Tage, der Tag der Nacht). Zum Gedanken vgl. Phil. Iud. p. 734 E πάντα ἰσότης τὰ τε κατ' οὐρανὸν καὶ τὰ ἐπὶ γῆς εὐδίατάτο νόμοις καὶ θεσμοῖς ἀκινήτοις. Τίς γὰρ ἀγνοεῖ τοῦθ', ὅτι ἡλίω μεμέτρηται πρὸς νύκτας ἡμέραι καὶ πρὸς ἡμέρας νύκτες ἰσότητι διασημάτων ἀναλογούντων, Auson. de rat. librae 30 Et solis Innaeque vias sua libra coerctet.

546. Vgl. Heraklit. frg. 29 ἥλιος οὐχ ὑπερβήσεται μέτρα· εἰ δὲ μή, ἐρινύες μιν δίκης ἐπικουροὶ ἐξενοήσουσι. Der Komiker Strattis (Phödn. frg. 2) parodiert diese Stelle: εἶθ' ἥλιος μὲν πέθεται τοῖς παιδίοις, ὅταν λέγωσιν· „ἔξεχ', ὦ φίλ' ἥλιε.“

547 f. „Du wirst es nicht über dich gewinnen, am Besitz des Hauses so gleichen Anteil zu haben, dals du auch diesem gleichen Anteil zuerkennst?“ d. h. „du wirst es nicht ertragen, wenn du den gleichen Anteil genießest, auch diesem gleichen Anteil zukommen zu lassen?“, indem wie häufig das Hauptgewicht des Gedankens im Particip. liegt. Ἀνέχεσθαι mit Infin. auch Herod. VII 139 καταμείναντες ἀνέσχοτο τὸν ἐπιόντα ἐπὶ τὴν χώραν δέξασθαι.

549. ἀδικίας γε μητέρα: der Vers ἢ γὰρ τυραννὶς ἀδικίας μήτηρ ἔφην wurde dem Tyrannen Dionysios dem älteren zugeschrieben (Plut. π. τ. Ἀλεξ. τόχ. p. 338 C, Stob. fl. 49, 9); da aber bei Miller Mél. d. litt. gr. S. 364 zu diesem sprichwörtlichen Vers bemerkt wird: τοῦτο Διονυσίω τινὲς τῶ Σικελίας τυράννω προσάπτουσι, so hat man vielleicht nur scherzweise diesen etwa aus unserer Stelle gebildeten Vers dem Tyrannen in den Mund gelegt.

550. μέγ' ἠγγῆσαι . . τίμιον κτέ., „du hast die Einbildung, es sei etwas Großes, in hoher Würde die Augen auf sich zu ziehen; im Gegenteil, es ist etwas Eitles.“ Über μὲν οὖν (immo vero) Kr. I § 69, 35, 1.

552. „Oder willst du viele Güter besitzen, nur um viele Mühsale und Sorgen zu haben?“ In anderem Sinne Hik. 577 τοιγὰρ ποιοῦσα πολλὰ πόλλ' εὐδαίμονεϊ.

βούλει; τί δ' ἔστι τὸ πλεόν; ὄνομ' ἔχει μόνον·
 ἐπεὶ τὰ γ' ἀροῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν.
 οὔτοι τὰ χροῖματ' ἴδια κέκτηνται βροτοί, 555
 τὰ τῶν θεῶν δ' ἔχοντες ἐπιμελούμεθα·
 ὅταν δὲ χορήζωσ', αὐτ' ἀφαιροῦνται πάλιν.
 [ὁ δ' ὄλβος οὐ βέβαιος, ἀλλ' ἐφήμερος.]
 ἄγ', ἦν σ' ἔρωμαι δύο λόγῳ προθεῖσ' ἅμα,
 πότερα τυραννεῖν ἢ πόλιν σφῆξιν θέλεις, 560
 ἐρεῖς τυραννεῖν; ἦν δὲ νικήσῃ σ' ὅδε
 Ἀργεῖά τ' ἐργῆ δόρυ τὸ Καδμείων ἔλη,
 ὕψει δαμασθὲν ἄστν Θηβαῖον τόδε,
 ὕψει δὲ πολλὰς αἰχμαλωτίδας κόρας
 βία πρὸς ἀνδρῶν πολεμίων πορθουμένας. 565
 ὀδυνηρὸς ἄρ' ὁ πλοῦτος, ὃν ζητεῖς ἔχειν,
 γενήσεται· Θήβαισι, φιλότιμος δὲ σύ.

σοὶ μὲν τὰδ' αὐδῶ. σοὶ δὲ Πολύνεικες λέγω·
 ἀμαθεῖς Ἀδραστός χάριτας εἰς σ' ἀνήψατο,
 ἀσύνητα δ' ἤλθες καὶ σὺ πορθήσων πόλιν. 570
 φέρ', ἦν ἔλῃς γῆν τήνδ', ὃ μὴ τύχοι ποτέ,
 πρὸς θεῶν, τρόπαια πῶς ἄρα στήσεις Δί;

553 f. τὸ πλεόν d. i. der größere Besitz, der Reichtum. — Zum Gedanken vgl. Hor. sat. I 1, 49 dic quid referat intra naturae finis venti, ingera centum an mille aret etc., epist. I 2, 46 quod satis est cui contingit, nil amplius optet.

555 f. Wozu legt man so großen Wert auf äußeren Besitz, der uns doch niemals als Eigentum angehört? Vgl. Anth. Pal. IX 74 Ἀργεῖος Ἀχαιμενίδου γενόμεν ποτέ, νῦν δὲ Μενέππου, καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἔτερον. καὶ γὰρ ἐκεῖνος ἔχειν μὲ ποτ' ἔτερο καὶ πάλιν οὗτος οἶεται· εἰμὶ δ' ὄλως οὐδενός, ἀλλὰ Τύχης, Hor. sat. II 2, 133 nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli dictus erit nulli proprius, sed cedit in usum nunc mihi, nunc alii. — ἐπιμελούμεθα, wir sind nur Verwalter.

557. χορήζωσι, βούλονται.

558. Der Vers ist nach dem Vorhergehenden matt.

559 f. ἦν σ' ἔρωμαι . . ἅμα, „wenn

ich dir zwei Fragen zugleich vorlege.“ — σφῆξιν, in ihrem Bestande erhalten.

562. Vgl. Äsch. Pers. 150 πότερον τόξον ὄνμα (der Perser) τὸ νικῶν ἢ δορυκράνον λόγγης ἰσχύς (der Hellenen) κενράτηεν.

563 f. ὕψει — ὕψει δὲ für ὕψει μὲν — ὕψει δὲ wie Alk. 108 ἔδιγες ψυχᾶς, ἔδιγες δὲ φρενῶν, Med. 131 ἔκλυον φωνᾶν, ἔκλυον δὲ βροῶν, 1071 ὦ φιλότατη χεῖρ, φίλτατον δὲ μοι κᾶρα. — δαμασθὲν wie Äsch. Sieb. 325 εὔτε πόλις δαμασθῆ, 750 μὴ πόλις δαμασθῆ.

565. πορθουμένας von der Schändung wie κείδος ὀλλυμένας (Schol. πορθουμένας) Äsch. Sieb. 318.

566 f. „Deinen Ehrgeiz also muß Theben mit vielem Wehe büßen.“

570. ἀσύνητα ἤλθες: zu 311.

571. ὃ μὴ τύχοι ποτέ wie ὃ μὴ γένοιτο Äsch. Sieb. 5 eine Formel der Abwehr.

572. D. i. πῶς ἄρα πρὸς θεῶν.

[πῶς δ' αὖ κατάρξῃ θυμάτων, ἔλων πάτραν,]
καὶ σκῦλα γράφεις πῶς ἐπ' Ἰνάχου ῥοαίς;

„Θήβας πυρώσας τάσδε Πολυνείκης θεοῖς
ἄσπίδας ἔθηκε“; μήποτ', ὦ τέκνον, κλέος
τοιούδε σοι γένοιθ' ὑφ' Ἑλλήνων λαβεῖν.

ἦν δ' αὖ κρατηθῆς καὶ τὰ τοῦδ' ὑπερδράμη,
πῶς Ἄργος ἤξει μύριους λιπῶν νεκρούς;

ἔρει δὲ δὴ τις· „ὦ κακὰ μνηστεύματα
Ἄδραστε προσθεῖς, διὰ μιᾶς νύμφης γάμον
ἀπωλόμεσθα.“ δῦο κακῶ σπεύδεις, τέκνον,
κείνων στέρεσθαι τῶνδ' ἐν μέσῳ πεσεῖν.

μέθετον τὸ λίαν, μέθετον ἀμαθία δυοῖν
εἰς ταῦθ' ὅταν μόλητον, ἔχθιστον κακόν.

XO. ὦ θεοί, γένοισθε τῶνδ' ἀπότροποι κακῶν

καὶ ξύμβασίν τιν' Οἰδίου τέκνοις δότε.

ET. μῆτερ, οὐ λόγων ἔθ' ἀγών, ἀλλ' ἀναλοῦται χρόνος

573 f. *κατάρχεσθαι* ist ceremonieller Ausdruck. Vgl. Herod. II 45 *ἐπεὶ αὐτοῦ πρὸς τῷ βωμῷ κατήχοντο* (als sie ihn einweiheten, um ihn zu schlachten), Aristoph. Vö. 959 *μὴ κατάρξῃ τοῦ τραγῶν*. Der Vers trennt Zusammengehöriges; denn die Trophäen werden am Inachos errichtet und *σκῦλα* sind die als Siegeszeichen dienenden erbeuteten Rüstungen, welche an einem Kreuz aufgehängt werden. Vgl. Soph. Ant. 143 *ἔλιπον Ζηνὶ τροπαίω πάγγελια τέλη*. — *γράφειν σκῦλα* wie *δέλτον γράφεις* Iph. A. 35. Einer solchen Weihinschrift wird auch Asch. Ag. 582 gedacht: *Τροίαν ἔλόντες δὴ ποτ' Ἀργείων στόλος θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γένος*.

575. D. h. soll etwa die Weihinschrift so lauten: *Θήβας πυρώσας κτέ.?*

576. *ἔθηκε, ἀνέθηκε* wie Asch. Sieb. 263 *θήσω λάφυρα*, Eur. El. 7 *ὑψηλῶν δ' ἐπὶ νεῶν τέθεικε σκῦλα πλεῖστα βαρβάρων*.

577. ὑφ' Ἑλλήνων, weil κλέος λαβεῖν die Bedeutung von κλέεσθαι hat. Vgl. Soph. Ai. 494 *βᾶξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν τῶν σῶν ὑπ' ἐχθρῶν*,

Herod. IX 78 *ἔπαινον ἔξεις ὑπὸ πάντων*.

578. *ὑπερδράμη*: Schol. *παρέλθῃ, νικήσῃ· μετενήνοχε δὲ ἀπὸ τῶν δραμέων*.

580 f. *ἔρει δὲ δὴ τις*, die Homerische Wendung (*καὶ ποτέ τις εἴπησι ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον, ὡς ποτέ τις ἔρειε*). Vgl. Soph. Ai. 500 mit 504. — *μνηστεύματα προσθεῖς* wie Med. 1356 *ὁ σοὶ προσθεῖς γάμον Κρέων*.

582. *ὑπερδραμεῖν τι* (etwas eifrig betreiben) vgl. Kr. I § 46, 6, 3. Frg. 501 *γάμον δ' ὅσοι σπεύδουσι μὴ περρωμένους, μάτην πονοῦσιν*.

583. *κείνων*, Schol. *τῶν Ἀργείων*. Es ist aber *κείνων* und *τῶνδε* Neutrum: „Das in Argos Erwerbene zu verlieren und in Mitte des hier Erstrebten zu fallen.“

584. *τὸ λίαν*, das Maßlose, Leidenschaftliche. Schol. *μηδὲν ἄγαν* und *ἀντὶ τοῦ τὸ θυμικόν· καὶ ἐν Ορέστη (705) „τῷ λίαν χρῆσθαι καλῶς“*.

585. *εἰς ταῦτ' ἀπότροποι*, sich vereinigen.

588. Der trochäische Tetrameter, das Versmaß der alten Tragödie, als sie noch satyrhaften Charakter

οὐν μέσῳ μάτην, περαίνει δ' οὐδὲν ἢ προθυμία·
οὐ γὰρ ἂν ξυμβαίμεν ἄλλως ἢ πλὴν τοῖς εἰρημένους, 590
ὥστ' ἐμὲ σκήπτρον κρατοῦντα τῆσδ' ἄνακτ' εἶναι
χθόνος·

τῶν μακρῶν δ' ἀπαλλαγεῖσα νουθετημάτων μ' ἔα.
καὶ σὺ τῶνδ' ἔξω κομίζου τειχέων ἢ κατθανῆ.

ΠΟ. πρὸς τίνας; τίς ὦδ' ἄτρωτος, ὅστις εἰς ἡμᾶς ξίφος
φόνιον ἐμβαλὼν τὸν αὐτὸν οὐκ ἀποίσειται μόρον; 595

ET. ἐγγύς, οὐ πρόσω βέβηκεν· εἰς χέρας λεύσσεις ἐμάς;

ΠΟ. εἰσορῶ· δειλὸν δ' ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακόν.

ET. κατὰ σὺν πολλοῖσιν ἤλθεσ προὐς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην;

ΠΟ. ἀσφαλῆς γὰρ ἐστ' ἀμείνων ἢ θρασὺς στρατηλάτης.

hatte (Aristot. Poet. K. 4 *τὸ μὲν πρῶτον τετραμέτρῳ ἐχρῶντο διὰ τὸ σατυρικὴν καὶ ὀργηστικωτέραν τὴν πόλιν εἶναι*), kam in der jüngeren Tragödie (in der zweiten Hälfte des peloponnesischen Krieges) wieder in Aufnahme, um eine lebhaftere Bewegung und grössere Erregung zum Ausdruck zu bringen. So bemerkt ein Schol. zu den Tetrametern Iph. A. 317 *διὰ τὸ μετὰ δρόμον ἐξελεθεῖν τὸν Ἀγαμέμνονα*. Vgl. Soph. O. K. 887.

588 f. *οὐ λόγων ἔθ' ἀγών*: vgl. Thuk. III 67 *οὐ λόγων τοὺς ἀγῶνας προθήσονται ἀλλ' ἔργων*. „Der Kampf ist nicht mehr ein Kampf mit Worten“, „es handelt sich nicht mehr um Worte“. — *ἀλλ' ἀναλοῦται κτέ.* kurz für „sondern es handelt sich um Thaten; deshalb wird die Zeit bis zum Beginne des Kampfes unnütz vergeudet“. Vgl. Herakleid. 173 *οὐν μέσῳ πολὺς χρόνος* (die Zeit zwischen jetzt und der Zeit wo sie mannbar werden), Soph. El. 1364 *τοὺς ἐν μέσῳ λόγους*. — *ἢ προθυμία*, dein Eifer, deine gute Absicht.

590 f. *ἐπὶ* wie 1240. — *ὥστε* wie 478.

593. *κομίζον* (hebe dich von dannen): vgl. Soph. Ant. 444 *σὺ μὲν κομίζεις ἂν σεαυτὸν*. Die gleiche Aufforderung 603. 614. 636. Acc. Phoen. fr. 7 *egredere, exi, efer*

te, elimina urbe bezieht sich wahrscheinlich auf 636; denn am Schlusse der Scene ist diese zudringliche Heftigkeit am Platze.

594. *τίς ὦδ' ἄτρωτος κτέ.*: vgl. Hel. 509 *ΕΛ. οὐκ ἂν κἀνοῖς τύραννον, ὃ σπεύδοις ἴσως*. ME. *οὐτὼ σιδήρῳ τρατὸν οὐκ ἔχει δέμας*; Hom. Il. 4, 510 *οὐ σφι λίθος χροῶς οὐδὲ σίδηρος χαλκὸν ἀνασχέσθαι ταμείχρῳα βαλλομένοισιν*, 21, 568 *καὶ γὰρ θῆν τούτῳ τρατὸς χροῶς ὄξει χαλκῷ*, Verg. Aen. XII 50 *et nos tela, pater, ferrumque hand debile dextra spargimus et nostro sequitur de vulnere sanguis*.

596. *εἰς χέρας λεύσσεις ἐμάς*; wie Soph. Phil. 1254 *χεῖρα δεξιᾶν ὀρεῖς κώπης* (Schwertgriff) *ἐπιφαινούσαν*;

597. *δειλὸν ὁ πλοῦτος*: vgl. frg. 235 *πλουτεῖς· ὁ πλοῦτος ἀμαθία δειλὸν θ' ἔμα*, Aristoph. Plut. 203 *λέγουσι πάντες, ὡς δειλότατον ἐστ' ὁ πλοῦτος*.

598. *πρὸς τὸν οὐδὲν* (ἄντα): vgl. Soph. Ai. 1231 *οὐδὲν ἂν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὑπερ*, El. 1166 *τὴν μηδὲν ἐς τὸ μηδὲν*.

599. Sueton Aug. 25 erzählt von Augustus: *nihil minus perfecto duci quam festinationem temeritatemque convenire arbitrabatur*. Crebro itaque illa iactabat: *σπεῦδε βραδέως*. *Ἀσφαλῆς γὰρ ἐστ' ἀμείνων ἢ θρασὺς στρατηλάτης*. Et „*sat celeriter fieri quidquid fiat satis bene*“.

- ΕΤ. κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθῶς, αἶ σε σφῶζουσιν θανεῖν. 600
 ΠΟ. καὶ σε δευτέρῳ γ' ἀπαιτῶ σκήπτρα καὶ μέρος χθονός.
 ΕΤ. οὐκ ἀπαιτούμεσθ'· ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκίησω δόμον.
 ΠΟ. τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον; ΕΤ. φήμ'· ἀπαλλάσσου
 δὲ γῆς.
 ΠΟ. ὦ θεῶν βωμοὶ πατρῶων, ΕΤ. οὐς σὺ πορθήσων πάρει.
 ΠΟ. κλύετέ μου, ΕΤ. τίς δ' ἂν κλύοι σου πατρίδ' ἐπε-
 στρατευμένον; 605
 ΠΟ. καὶ θεῶν τῶν λευκοπόλων δάμαθ', ΕΤ. οἷ στυ-
 γροῦσί σε.
 ΠΟ. ἐξελαυνόμεσθα πατρίδος ΕΤ. καὶ γὰρ ἤλθες ἐξελῶν.
 ΠΟ. ἀδικία γ', ὦ θεοί. ΕΤ. Μυκήναις, μὴ 'νθάδ' ἀνα-
 κάλει θεούς.
 ΠΟ. ἀνόσιος πέφυκας, ΕΤ. ἀλλ' οὐ πατρίδος ὡς σὺ πολέμιος.
 ΠΟ. ὅς μ' ἔμοιρον ἐξελαύνεις. ΕΤ. καὶ κατακτενῶ γε
 πρὸς. 610
 ΠΟ. ὦ πάτερ, κλύεις ἃ πάσχω; ΕΤ. καὶ γὰρ οἶα δρᾶς κλύει.

600. κομπός: Schol. κομπός ὁ κομπηρός καὶ ἐπηρμένος, πρὸς ἀντι-
 διαστολήν τοῦ κόμπος ἢ ἔπαρσις. —
 σφῶζουσιν θανεῖν wie κολύουσι θαν-
 νεῖν. Vgl. Alk. 11 ὃν θανεῖν ἐρ-
 ρυσάμην, dagegen Or. 599 ῥύσεται με
 μὴ θανεῖν.

601. δεύτερον: vgl. 484 ff.

602. οὐκ ἀπαιτεῖν ist bei mir falsch
 gewählt, da man mir nicht ab-
 fordern kann, was mir gehört.“
 Denn ἀπαιτεῖν bedeutet „etwas als
 sein Eigentum fordern“. Darum
 liegt im Folgenden der Nachdruck
 auf τὸν ἐμὸν. — τὸν ἐμὸν οἰκὸν
 οἰκῆν wurde sprichwörtlich in dem
 Sinne „Herr im eigenen Hause sein“.
 Vgl. zu 486.

603. D. i. „gilt noch τὸν ἐμὸν,
 wenn du mehr als deinen Anteil
 inne hast?“ Vgl. Acc. Phoen. frg. 6
 num pariter videor patriis vesci
 praemiis? πλεῖον für πλεόν wie
 Hipp. 641, Tro. 644.

605. πατρίδα ἐπεστρατευμένον: zu
 285.

606. θεῶν τῶν λευκοπόλων: Schol.
 Κάστορος καὶ Πολυδεύκους. ἢ Ζήθου

καὶ Ἀμφίονος, ὅπερ ἄμεινον. Auch
 Herakl. 29 τὸ λευκοπόλω πρὶν τυραν-
 νῆσαι χθονός Ἀμφίον' ἠδὲ Ζήθου
 ἐγγόνω Διός zeigt, daß in diesem
 Zusammenhang Zethos und Am-
 phion gemeint sind. Vgl. Hesych.
 Διόσκουροι, οἱ Ἑλένης ἀδελφοί, καὶ
 Ζήθος καὶ Ἀμφίων, λευκοπόλοι
 καλούμενοι. — στυγοῦσί σε, weil du
 das Werk des Amphion, die Mauern
 von Theben, zerstören willst.

608. Μυκήναις: „die Götter von
 Theben gehen dich nichts an; du
 hast deine Heimat in Argos.“

609. ἀνόσιος, weil eidbrüchig.
 Vgl. 71.

610. καὶ . . γε πρὸς, „ja, und
 außerdem noch“. Vgl. 877, Äsch.
 Prom. 73 ἢ μὴν κελύσω κἀπιθωξῶ
 γε πρὸς. Über den adverbialen
 Gebrauch von πρὸς in Verbindung
 mit δέ und καὶ s. Kr. I § 68, 2, 2.

611. πάσχω — δρᾶς mit Bezug
 auf den Grundsatz ἀνέχου πάσχω,
 δρῶν γὰρ ἔχαιρες frg. 1090. Vgl.
 Äsch. Cho. 312 δρᾶσαντι παθεῖν,
 τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Soph.
 frg. 877 εἰ δέν' ἔρασας, δεινὰ καὶ
 παθεῖν σε δεῖ.

- ΠΟ. καὶ σὺ, μήτερ; ΕΤ. οὐ θέμις σοι μητρὸς ὀνομάζειν
 κἄρα. 612
 ΠΟ. ὦ κασίγνηται. ΕΤ. τί ταύτας ἀνακαλεῖς ἔχθιστος ὢν; 617
 ΠΟ. ὦ πόλις. ΕΤ. μολὼν ἐς Ἄργος ἀνακάλει Λέρονης
 ὕδωρ. 618
 ΠΟ. εἶμι, μὴ πόνει· σὲ δ' αἰνῶ, μήτερ. ΕΤ. ἔξιθι χθονός.
 ΠΟ. ἔξιμεν· πατέρα δέ μοι δὸς εἰσιδεῖν. ΕΤ. οὐκ ἂν
 τύχοις. 615
 ΠΟ. ἀλλὰ παρθένους ἀδελφάς. ΕΤ. οὐδὲ τάσδ' ὕφει ποτέ.
 ΠΟ. μήτερ, ἀλλά μοι σὺ χαιρε. ΙΟ. χαρτὰ γοῦν πάσχω,
 τέκνον. 618
 ΠΟ. οὐκέτ' εἶμι παῖς σός. ΙΟ. εἰς πόλλ' ἀθλία πέφυκ' ἐγὼ.
 ΠΟ. ὅδε γὰρ εἰς ἡμᾶς ὑβρῖζει. ΕΤ. καὶ γὰρ ἀνθυβρί-
 ζομαι. 620
 ΠΟ. ποῦ ποτε στήση πρὸ πύργων; ΕΤ. ὡς τί μ' ἱστορεῖς
 τόδε;
 ΠΟ. ἀντιτάξομαι κτενῶν σε. ΕΤ. κἄμὲ τοῦδ' ἔρωσ ἔχει.
 ΙΟ. ὦ τάλαιν' ἐγὼ· τί δρᾶσεν, ὦ τέκν'; ΠΟ. αὐτὸ σημανεῖ.
 ΙΟ. πατρὸς οὐ φεύξεσθ' Ἐρινῦς; ΕΤ. ἐρρέτω πρόπας
 δόμος.

612. μητρὸς κἄρα: die Umschrei-
 bung dient zur Bezeichnung des
 Ehrwürdigen. Vgl. Soph. O. T. 950
 ὦ φίλατον γυναικὸς Ἰουκίστης κἄρα,
 Ant. 1 ὦ κοινὸν ἀντάδελφον Ἰση-
 νης κἄρα.

613. μολὼν ἐς Ἄργος d. i. dort
 findest du die πόλις, zu welcher du
 rufen kannst. Verächtlich ist dafür
 Λέρονης ὕδωρ gesetzt.

618. ἀλλὰ σὺ (wenigstens du): zu
 Med. 912 und 942. Μοί ist auch
 Aristoph. Ach. 1033 dazwischen ge-
 setzt: σὺ δ' ἀλλὰ μοι σταλαγμόν
 κτέ. — χαιρε . . χαρτὰ (lebe wohl!
 Was kann ich anders als wohlleben,
 wenn ich solches erlebe?): vgl.
 Bakch. 1379 χαιρ', ὦ μελέα θύγατερ·
 χαλεπῶς δ' εἰς τόδ' (εἰς τὸ χαιρεῖν)
 ἂν ἦμοις, Hek. 426 ΠΟΛ. χαιρ', ὦ
 τενοῦσα, χαιρε Κασάνδρα τέ μοι.
 EK. χαιρουνσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ
 ἔστιν τόδε, Äsch. Ag. 544 ΧΟ. κἠρνεῖ
 ἄχαιῶν, χαιρε, τῶν ἀπὸ στρατοῦ.
 ΚΗ. χαιρῶ γε κτέ., Soph. Trach.

227 χαιρεῖν δὲ τὸν κήρυκα προου-
 νέπω, . . χαρτὸν εἰ τι καὶ φέροις,
 auch El. 1457 χαιροῖς ἂν, εἰ σοι
 χαρτὰ τυγχάνει τάδε.

619. εἰς πολλὰ ἀθλία wie 1642
 εἰς ἅπαντα δυστυχῆς, frg. 45 εἰς
 ἅπαντ' εὐδαιμονεῖ.

621. ὡς τί, in welchem Sinne, in
 welcher Absicht. Vgl. ἴνα τί und
 ὅτι τί. Nur ist nicht etwa ὡς τί
 γένηται zu erklären; vielmehr ist
 ὡς zu τί wie zu εἰς, ἐπί, πρὸς hinzu-
 gefügt, um die Vorstellung und Ab-
 sicht zu betonen.

623. αὐτὸ σημανεῖ wie Bakch. 976.
 Vgl. Suid. αὐτὸ δείξει· παροίμια.
 ἐλλείπει τὸ ἔργον, Androm. 265 τὸ
 δ' ἔργον αὐτὸ σημανεῖ τάχα. Ebenso
 αὐτὸ δηλώσει u. ä. Kr. I § 61, 5, 7.

624. ἐρρέτω πρόπας δόμος: äh-
 nlich spricht Eteokles Äsch. Sieb.
 672 ἐπεὶ τὸ πρᾶγμα κἄρτ' ἐπι-
 σπέρχει θεός, ἴτω κατ' οὐρον κῆμα
 Κωνυτοῦ λαχὸν Φοῖβφ στυγηθῆν πᾶν
 τὸ λαῖον γένος.

- ΠΟ. ὡς τάχ' οὐκέθ' αἵματηρὸν τοῦμὸν ἀργήσει ξίφος. 625
τὴν δὲ θρέψασάν με γαῖαν καὶ θεοὺς μαρτύρομαι
ὡς ἄτιμος οἰκτρὰ πάσχω ἐξελαύνομαι χθονός,
δοῦλος ὢς, ἀλλ' οὐχὶ ταῦτοῦ πατρὸς Οἰδίπου γεγώς·
κἂν τί σοι, πόλις, γένηται, μὴ 'μέ, τόνδε δ' αἰτιῶ.
[οὐχ ἔκων γὰρ ἦλθον, ἔκων δ' ἐξελαύνομαι χθονός.] 630
καὶ σὺ Φοῖβ' ἀναξ' Ἀγνιεύ καὶ μέλαθρα χαίρετε,
ἡλικές θ' οὐμοὶ θεῶν τε δεξιμήλ' ἀγάλλματα.
οὐ γὰρ οἶδ' εἴ μοι προσειπεῖν αὐτίς ἔσθ' ὑμᾶς ποτε·
ἐλπιδες δ' οὐπω καθεύδουσ', αἷς πέποιθα σὺν θεοῖς
τόνδ' ἀποκτείνας κρατήσειν τῆσδε Θηβαίας χθονός. 635
- ΕΤ. ἔξιθ' ἐκ χώρας· ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκη πατὴρ
ἔθετό σοι θεία προνοία νεικέων ἐπάνυμον.

625. ὡς οὐκ ἀργήσει: zu 523. — αἵματηρὸν steht proleptisch: das nicht mehr feiernde Schwert wird mit Blut gefärbt.

626. τὴν θρέψασάν με γαῖαν: vgl. Med. 1332 γῆς προδότην ἢ σ' ἐθρέψατο, Asch. Sieb. 16 Γῆ τε μητρὶ, φιλότῃ τροφῶ.

627. ἄτιμος ἐξελαύνομαι wie 1761. Vgl. zu ἄτιμον ἐκβαλῶν Med. 1357.

630. In diesem Verse entsprechen die Worte ἐξελαύνομαι χθονός, welche aus 627 zu stammen scheinen, dem Zusammenhange nicht, welcher eher ἔκων πατρίδ' ἐπιστρατεύομαι fordert.

631. ἀναξ' Ἀγνιεύ: dessen Bild, in Form einer Spitzsäule, ist vor dem Palast angebracht. Vgl. Harpokr. unter ἀγνιάς: ἀγνιεύς ἐστὶ κίων εἰς ὃν λήγων, ὃν ἰσῶσι πρὸ τῶν θυρῶν . . ἰδίους δὲ εἶναι φασὶν αὐτοὺς Ἀπόλλωνος, οἱ δὲ Διονύσου, οἱ δὲ ἄμφοιν, Macrob. Saturn. I 9 apud Graecos Apollo colitur, qui Θυραῖος vocatur, eiusque aras ante fores suas celebrant, ipsum exitus et introitus demonstrantes potentem. Idem Apollo apud illos et Ἀγνιεύς nuncupatur quasi viis praepositus urbanis. — Aus dieser Stelle scheint Acc. Phoen. frg. 8 delubra caelitum, arae, sanctitudines zu stammen.

632. οἱ ἐμοὶ ἡλικές steht als Apposition zu gedachtem ὑμεῖς. Vgl. Soph. Ai. 859 ὦ φέγγος . . κλειναὶ τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροπον γένος, Kr. I § 45, 2, 8. — δεξιμήλα ἀγάλλματα, Standbilder, an denen Opfer dargebracht werden, vgl. Androm. 129 λείπε δεξιμήλον δόμον τὰς ποτιὰς θεοῦ, 1138 βωμοῦ κενώσας δεξιμήλον ἐσχάραν.

633. ἐστί: durch αὐτίς ποτε erhält das Präsens die Bedeutung des Fut.

636 f. Die Etymologie von Πολυνείκης (auch 1494) schon Asch. Sieb. 645 ἑπονύμφω δὲ κάρτα, Πολυνείκει λέγω, 565, 815, Soph. Ant. 110 Πολυνείκης ἀρθεῖς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων. — θεία προνοία nach Asch. Ag. 686 τίς ποτ' ὀνόμαζεν ὅδ' ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως — μὴ τις ὄντιν' οὐχ ὀρῶμεν προνοίαισι τοῦ πεπερωμένου γλώσσων ἐν τύχῃ νέμων — τῶν . . Ἐλέναν; Mit Unrecht bemerkt Quintil. Inst. V 10, 31 illud apud Euripidem frigidum sane, quod nomen Polynicis ut argumentum morum frater incessit. Denn der Gedanke bildet hier einen kräftigen Abschluss. — νεικέων ἐπάνυμον: über ἐπάνυμος τιнос Kr. I § 47, 26, 3. — Polynikes links ab, Iokaste und Eteokles (vgl. 690 ff.) in den Palast.

- ΧΟ. Κάδμος ἔμολε τάνδε γᾶν
Τύριος, ᾧ τετρασκελὲς
μόσχος ἀδάματος πέσημα
δίκε τελεσφόρον διδοῦσα
χρησμόν, οὗ κατοικίσει
πεδία νιν τὸ θέσφατον
πυροφόρ' Ἀόνων ἔχρη,
καλλιπόταμος ὕδατος ἐνθα
νοτὶς ἐπέρχεται ῥυτᾶς
Δίρκας χλοηφόρους
- stroph. 1.
640
645

638—689 erstes Stasimon. Die Gefahr, in welcher die Stadtschwebt, erinnert den Chor an ihre Gründung durch Kadmos. Der Urgroßvater des Gründers, der Sohn des Zeus und der Io, Epaphos wird angerufen, er möge der Stadt beistehen. Vgl. Ov. Met. III 1—130. Da der Schol. zu 670 bemerkt: ὁ μὲν Στησίχορος ἐν Εὐρωπεῖα τὴν Ἀθηνᾶν ἐσπαρκέναι τοὺς ὀδόντας φησὶν κτέ., so scheint sich Euripides vorzugsweise an die Darstellung des Steichoros angeschlossen zu haben.

639. Nach der Sage (Apollod. III 4, 1) kam Kadmos nach Delphi, um das Orakel über den Aufenthaltsort der Europe zu befragen. Der Gott gebot ihm, einer Kuh zu folgen und wo sie ermüdet sich niederlege, eine Stadt zu gründen. So kam er an die Stelle, wo er nachher Theben erbaute, und als er die Kuh opfern wollte, schickte er einen von seinen Leuten, um Wasser aus der Aresquelle zu holen. Aber ein Drache hütete die Quelle und wehrte den Zutritt. Kadmos tötete den Drachen und säte nach dem Rat der Athena dessen Zähne. Davon gingen bewaffnete Männer auf, welche sich gegenseitig töteten (οὔτοι δὲ ἀπέκτειναν ἀλλήλους, οἱ μὲν εἰς ἔριν ἀκούσιον ἐλθόντες, οἱ δὲ ἀλλήλους ἀγνοοῦντες). — ᾧ gehört zu τελεσφόρον διδοῦσα χρησμόν.

640 f. μόσχος ἀδάματος, eine noch nicht ins Joch gespannte Färse, wie es in der Erzählung der Be-

gebenheit Ov. Met. III 10 bos . . nullum passa iugum curvique immunis aratri und V. 15 videt ire iuvenecam nullum servitium signum cervice gerentem heisst. — τετρασκελὲς πέσημα δίκε, sie legte sich mit den vier Füßen nieder. Vgl. Bakch. 600 δίκετε πεδόσε δίκετε τρομερὰ σώματα, Schol. δίκε: ἔβαλε. — δίκε: zu 663. — τελεσφόρον διδοῦσα (in Erfüllung bringend) wie Soph. El. 646 δὸς τελεσφόρα.

642 ff. „wo die weizentragenden Fluren der Aonen zu besiedeln der Spruch Gottes ihn hieß“. — Ἀόνες heißen die alten Bewohner von Bötien. Vgl. Apoll. Rh. III 1184 καὶ ᾧ ὁ μὲν Ἀονίοισιν ἐνισπειράς πεδίοισι Κάδμος Ἀγρορῶδης γαιηγενῆ εἶσατο λαόν, Nonn. Dionys. IV 337 Ἀονίης σχεδὸν ἦλθε πέδον Βοιωτῶν ὀδεύων. Ovid. Fast. I 490 Cadmus in Aonio constitit exul humo. In diesen epischen Stellen hat Ἀόνιος langes α, während Euripides ihm hier die Geltung einer Kürze gibt. — ἔχρη wie ἐξεχρη Soph. O. K. 87, gab das Orakel.

645 ff. ἐνθα schließt sich an πυροφόρα πεδία Ἀόνων an. — καλλιπόταμος ὕδατος νοτὶς bildet einen einheitlichen Begriff (die einen schönen Fluß bildende Wasserflut), von welchem ῥυτᾶς Δίρκας abhängt. Mit ῥυτῆς Δίρκης vgl. Asch. frg. 347 ναρᾶς τε Δίρκης, Ag. 1408 ῥυτᾶς ἐξ ἁλός, Soph. Ai. 882 ῥυτῶν Βοσπορίων ποταμῶν, Eur. Hipp. 123 ῥυτῶν παγῶν.

καὶ βαθυσπόρους γύας,
 Βρόμιον ἔνθα τέκετο μάτηρ
 — Διὸς γάμοις, 650
 κισσὸς ὄν περιστεφῆς
 ἔλικος εὐθὺς ἔτι βρέφος
 χλοηφόροισιν ἔρνεσιν
 κατασκίοισιν ὀλβίσας ἐνώτισεν,
 Βάκχιον χόρευμα παρθένοισι Θηβαίαισι 655
 καὶ γυναιξίν εὐίοις.

ἔνθα φόνιος ἦν δράκων antistr. 1.
 Ἄρεος, ἠμόφρων φύλαξ
 νόματ' ἐνυδρα καὶ ῥέεθρα
 χλοερὰ δεργμάτων κόραισι 660
 πολυπλάνοις ἐπισκοπῶν
 ὄν ἐπὶ χέρνιβας μολῶν
 Κάδμος ὄλεσε μαρμάρῳ,
 κρᾶτα φόνιου ὀλεσίθηρος
 ὠλένας δικῶν βολαῖς, 665

648. βαθυσπόρους wie 669 unge-
 fährt s. v. a. ἐριβάλακας bei Homer.
 Schol. ἐνιάκρονος χάρας.

649 f. ἔνθα schließt sich an die
 aus dem Vorhergehenden sich er-
 gebende örtliche Vorstellung (The-
 ben) an. — In der Lücke könnte
 ἀστραπῆ ausgefallen sein, vgl. Bakch.
 2 Διόνυσος ὄν τιττει ποθ' ἢ Κάδμου
 κόρη Σεμέη· λοχευθεῖσ' ἀστραπη-
 φόρῳ πυρί: „Die Mutter gebar ihn
 durch einen Blitzschlag der Ehe
 des Zeus.“

651 ff. „Umrankender Epheu um-
 gab ihn sofort als Kind mit grünem-
 dem schattigem Laubgewinde und
 verherrlichte ihn dadurch, so daß
 dieses Grund zum Reigentanz wurde“
 u. s. w. Zu ἐνώτισεν vgl. Hesych.
 ἐνώτισε· τὰ νότα περιεσκέπασεν,
 Herakl. 361 πυρσῶ δ' ἀμφρακλύφθη
 ξανθὸν κρᾶτ' ἐπινωτίσας δεινῶ
 χάσματι θηρός. — χόρευμα steht
 als Apposition zum Inhalt des vor-
 hergehenden Satzes. Schol. τὸ τοῦ
 βαρυχεύειν καὶ χορευεῖν τὰς Θηβαίας

αἴτιον. — εὐίοις: Schol. ταῖς περὶ
 τὸν Διόνυσον χορευούσαις καὶ τὸ
 „εὐοῖ εὐάν“ ἐπιφθεγγόμεναις.

657. Vgl. Ov. Met. III 32 ubi
 conditus antro Martius anguis erat,
 cristis praesignis et auro: igne
 micant oculi.

660 f. χλοερὰ, umgrünt, Schol.
 χλοητόφα, βοτανώδη. — δεργμά-
 των . . πολυπλάνοις, mit den hin-
 und herrollenden Pupillen der
 Augen.

662. ἐπὶ χέρνιβας μολῶν: Schol.
 ἔνεκα τοῦ πρὸς θυσίαν ὕδωρ λαβεῖν
 μολῶν· ἔθνε γὰρ τῇ Γῆ τὴν βοῦν.

663. ὄλεσε μαρμάρῳ, Schol. ἀπώ-
 λεσε λίθῳ. Das temporale Augment
 fehlt in lyrischen Stellen seltener
 als das syllabische (641, 675). —
 Schol. ὁ μὲν οὖν Ἑλλάνικος λίθῳ
 φησὶν ἀναιρεθῆναι τὸν δράκοντα,
 ὁ δὲ Φερεκύδης ἔλαει.

664 f. ὀλεσίθηρος (von ὀλεσίθῃρ)
 ὠλένης proleptisch. — Schol. βαλῶν
 ταῖς τῆς χειρὸς ῥίψεσιν.

δίας δ' ἀμάτορος
 <θεᾶς> φραδαῖσι Παλλάδος
 γαπετεῖς ἔδικεν ὀδόντας
 εἰς βαθυσπόρους γύας·
 ἔνθεν ἔξανῆμε γᾶ 670
 πάνοπλον ὄψιν ὑπὲρ ἄκρων
 ὄρων χθονός· σιδαρόφρων
 δέ νιν φόνος πάλιν ξυνῆψε γᾶ τροφῶ.
 αἵματος δ' ἔδευσε γαίαν, ἃ νιν εὐείλοισι
 δεῖξεν αἰθέρος πνοαῖς. 675

καὶ σὲ τὸν προμάτορος stroph. 2.
 Ἴουσι ποτ' ἔκγονον
 Ἐπαφον, ᾧ Διὸς γένεθλον,
 ἐκάλεσ' ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοᾶ,
 ἰῶ, βαρβάρους λιταῖς, 680
 βᾶθι βᾶθι τάνδε γᾶν·
 σοὶ νιν ἔκγονοι κτίσαν·
 καὶ διώνυμοι θεαί, antistr. 2.

666. δίας ἀμάτορος: vgl. Äsch.
 Eum. 666 πατήρ μὲν ἂν γένοιτ'
 ἄνευ μητρός· πέλας μάτης πάρεστι
 παῖς Ὀλυμπίου Διὸς . . οὐδ' ἐν
 σκότοισι νηθός τεθραμμένη.

667. Hesych. φραδαῖσι· βολαῖς.
 668. Mit γαπετεῖς ἔδικεν ὀδόντας
 vgl. τὰ δ' ἐκχέασα, γάποτον χύσιν
 Äsch. Cho. 96.

670. Schol. ἔνθεν, ἐν τῶν ὀδόν-
 των, ἔξενύησεν ἢ Γῆ ὀπλοφόρους
 ἄνδρας. εἰσὶ δὲ οὗτοι οἱ ἐξ αὐτῶν
 ὑπολειφθέντες· Πέλωρ, Ἐχλῶν, Οὐ-
 δαῖος, Χθόνιος, Ἐπερήνωρ, κατὰ
 δὲ Τιμαγόραν καὶ Κρέων.

671 ff. πάνοπλον ὄψιν, einen voll-
 gerüsteten Anblick d. h. Männer
 in voller Rüstung anzusehen. —
 ὑπὲρ ἄκρων ὄρων, über die Ober-
 fläche. — σιδαρόφρων φόνος eiser-
 ner Mordsinn d. i. der Mordsinn
 der eisenstarreren Männer. — νιν:
 ein Schol. bezieht νιν auf ὄψιν,
 aber richtiger wird es in anderen
 Scholien mit αὐτοῦς erklärt. —
 ξυνῆψε γᾶ τροφῶ: Schol. ἢ αὐτῇ
 μήτηρ καὶ τάφος γέγονεν.

674. Vgl. Ov. Met. III 125 san-

guineo tepidam plangebatur pectore
 matrem.

675. πνοαῖς, auris. Vgl. Ov. a. O.
 121 et exspirat modo quas acceperat
 auras.

676. Die antistrophische Respon-
 sion ist abgesehen von den zwei
 letzten Versen der Strophe mangel-
 haft. Vgl. Anhang. Der vierte
 und fünfte Vers lautete vielleicht:
 ἐκάλεσ', ἰῶ, βαρβάρῳ βοᾶ, ἰῶ, βαρ-
 βάρουσι τ' ἐν λιταῖς. — προμάτορος:
 vgl. Äsch. Hik. 542 προγόνοιο γυναι-
 κός, Sieb. 127 Κύπρις, ἄτε γένους
 προμάτωρ.

679. ἐκάλεσα (ich rufe) wie ἐπή-
 νεσα (764), ἀπάμοσα, μετέγγων: zu
 Med. 223. Kr. II § 53, 6, 2. —
 βαρβάρῳ: zu 301.

682. σοὶ ἔκγονοι: der verallge-
 meinernde Plural weist auf das
 kausale Verhältnis hin. Kadmos
 ist Sohn des Agenor, dieser Sohn
 der Libye, Libye Tochter des
 Epaphos.

683. Der zweite Grund, weshalb
 Theben besonderen Schutzes wert
 erscheint, wird darin gefunden, daß

Περσεφάσσα καὶ φίλα

Δαμάτηρ θεά,

[πάντων] ἄνασσα, πάντων δὲ Γᾶ τροφός,

ἐπήσαντο· πέμπε πυρφόρους

θεάς, ἄμυνε τᾶδε γᾶ·

πάντα δ' εὐπετῆ θεοῖς.

685

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

χώρει σὺ καὶ κόμιζε τὸν Μενοικέως

690

Κρέοντ', ἀδελφὸν μητρὸς Ἰοκάστης ἐμῆς,

λέγων τάδ', ὡς οἰκεία καὶ κοινὰ χθονός

θέλω πρὸς αὐτὸν συμβαλεῖν βουλευόμενα,

πρὶν εἰς μάχην τε καὶ δορὸς τάξιν μολεῖν.

καίτοι ποδῶν σῶν μόχθον ἐκλύει παρών·

695

ὄρω γὰρ αὐτὸν πρὸς δόμους στείλοντ' ἐμούς.

Demeter und Kore diese Stadt als ihr Eigentum erkoren haben. Schol. δεδόσθαι τὰς Θήβας τῇ Περσεφόνη ὑπὸ Διὸς ἀνακαλυπτήρια (als Hochzeitsgeschenk), ὡς Εὐφορίων (ein Dichter des alexandrinischen Zeitalters): ἀλλ' οὐπω Θήβην πεπωμένα κείτο τάλαντα, τὴν ἑὰ ποτε Κρονίδης δῶρον πόρε Περσεφονείῃ, ὃν γαμέτην ὅτε πρῶτον ὀπωπήσεσθαι ἐμελλε κτέ. — διώνυμοι, weil sie mit τῷ θεῷ bezeichnet, also zusammen im Dual angerufen werden. Der Schol. gibt die Erklärung: παρόσον ἢ μὲν Κόρη καὶ Περσεφόνη, ἢ δὲ Δημήτηρ καὶ Γῆ ὀνομάζεται, also „doppelnamig“, Hermann: διώνυμοι nihil aliud quam duae sunt, ut δικρατεῖς Ἀτρεΐδαι.

686. Die Anrede πάντων ἄνασσα kommt der Demeter kaum zu. — Δημήτηρ wurde als Γῆ μήτηρ erklärt, vgl. Bakch. 275 Δημήτηρ θεά· Γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὀπότερον βούλει κάλει.

687. Epaphos soll die beiden Schutzgottheiten Thebens, Demeter und Kore, zum Beistande senden. πυρφόρους: Schol. ἐπεὶ θαδουχίαι αὐταῖς γίνονται τοῦ φωτός ἐμφανότητος τὴν ἐν τῶν κρηπῶν τοῖς ἀνθρώποις ζωὴν. Dieses Epitheton

weckte in den Athenern eine weihevollere Erinnerung an die Feier der eleusinischen Mysterien.

689. Hom. Od. 10, 306 θεοὶ δὲ τε πάντα δύνανται.

690—783 zweites Epeisodion: Eteokles und Kreon entwerfen den Kriegsplan. — Eteokles kommt aus dem Palaste, gewissermaßen um dem Kreon, welchen er durch einen Diener rufen läßt, entgegenzugehen. — Vgl. Med. 820 ἀλλ' εἰα χώρει καὶ κόμιζ' Ἰάσονα.

692. οἰκεία καὶ κοινὰ χθονός, domestica et publica, welche die Familie und das Staatswohl betreffen. Über κοινός mit Gen. vgl. Kr. I § 48, 13, 5.

694. δορὸς τάξιν von der Schlachtlinie wie Hik. 677 παραβιάτας ἔστησαν εἰς τάξιν δορὸς.

695. „Durch sein Erscheinen hebt er die Mühe deiner Füße auf (macht sie unnötig).“ Dadurch, daß Eteokles den Kreon holen lassen will, wird der unangenehme Eindruck des zufälligen Auftretens von Kreon beseitigt. Ähnlich Hik. 397 ἐπίσχεσ, ἦν σ' ἀπαλλάξῃ πόνον μολῶν ὕπαντα τοῖς ἐμοῖς βουλευόμεσιν, Soph. O. K. 28 οἴομαι δὲ δεῖν οὐδέν' πέλας γὰρ ἄνδρα τόνδε νῶν ὄρω.

ΚΡΕΩΝ.

ἢ πόλλ' ἐπήλθον εἰσιδεῖν χορήζων σ', ἄναξ

Ἐτεόκλεες, πέριξ δὲ Καδμείων πύλας

φυλακὰς τ' ἐπήλθον σὸν δέμας θηρώμενος.

ET. καὶ μὴν ἐγὼ σ' ἔχρηζον εἰσιδεῖν, Κρέον·

700

πολλῶν γὰρ ἠῶρον ἐνδεεῖς διαλλαγὰς,

ὡς εἰς λόγους συνήψα Πολυνείκει μολῶν.

KP. ἤμουσα μεῖζον αὐτὸν ἢ θνητὸν φρουεῖν,

κῆδει τ' Ἀδράστου καὶ στρατῷ πεποιθότα.

ἀλλ' εἰς θεοὺς χορὴ ταῦτ' ἀναρτήσαντ' ἔχειν·

705

ἂ δ' ἐμποδῶν μάλιστα, ταῦθ' ἤκω φράσω.

ET. τὰ ποῖα ταῦτα; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ.

KP. ἤμει τις αἰχμάλωτος Ἀργείων πάρα.

ET. λέγει δὲ δὴ τί τῶν ἐκεῖ νεώτερον;

KP. μέλλειν πέριξ πύργοισι προσβαλεῖν στρατόν.

710

[ὄπλοις ἐλλέξειν αὐτίκ' Ἀργείους πόλιν]

ET. ἐξιστέον τᾶρ' ὄπλα Καδμείων πόλει.

KP. ποῖ; μῶν νεάζων οὐχ ὄρας ἂ χορὴ σ' ὄρω;

697. Die Wiederkehr von ἐπήλθον 699 macht die überlieferte Lesart zweifelhaft. Es könnte ἢ πόλλ' ἐμόχθον geheißnen haben.

699. φυλακὰς: vgl. Rhés. 18 φυλακὰς προλιπῶν.

701. πολλῶν ἐνδεεῖς, die Aussöhnung hat große Mängel, von einer Aussöhnung ist wenig zu entdecken.

702. ὡς . . Πολυνείκει (seitdem ich mich zu einer Verhandlung dem Polynikes genähert habe) wie Aristoph. Lys. 468 τί τοῖσδε σαυτὸν εἰς λόγον τοῖς θεοῖς συνάπτεις; nur daß hier ἐμαυτὸν fehlt. Vgl. Soph. El. 20 ξυνάπτειτον λόγοισιν.

705. εἰς θεοὺς ἀναρτήσαντα: vgl. Plut. Num. 15. αὐτὸν τὸν Νομῶν οὕτω φρασίν εἰς τὸ θεῖον ἀνηρητῆσθαι ταῖς ἐπίσιν κτέ. — ἀναρτήσαντ' ἔχειν hier noch in voller Bedeutung („den Göttern anheimgegeben sein lassen“), während diese Umschreibung besonders bei Sophokles häufig nur ein bequemer Verschluss ist.

Vgl. auch Tro. 1150 ἐνὸς μὲν οὐν

Euripides, Phönissen.

μόχθον σ' ἀπαλλάξας ἔχω. — Wegen des Gedankens verweist der Schol. auf Hom. Il. 17, 514 ἀλλ' ἦτοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κείται.

707. Vgl. Soph. Trach. 78 τὰ ποῖα, μήτερ· τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ (ich weiß nicht, was du meinst).

708. αἰχμάλωτος: Schol. ἴσως κατάσκοπος ληφθεὶς νύκτωρ σταλείς.

710 f. προσβαλεῖν intransitiv wie 724, Asch. Sieb. 602 δοκῶ μὲν οὐν σφε μὴδὲ προσβαλεῖν πύλαις. — Der zweite Vers enthält den gleichen Gedanken und stört die Stichomythie. Zu ἐλλέξειν vgl. Or. 1377 πόντον, Ὀκεανὸς δὲν . . ἀγκάλαις ἐλίσσαν κυκλοῖ χθόνα.

712. Damit beginnt eine Beratung über die verschiedenen Wege, die eingeschlagen werden können. Solche Beratungen sind bei Euripides beliebt. Vgl. Iph. T. 1017 ff., Hel. 1035 ff.

713. νεάζων: jung und infolge dessen unbesonnen. Vgl. νεανιεύεσθαι, was freilich mehr das Burschikose bezeichnet.

- ET. ἐκτὸς τάφρων τῶνδ', ὡς μαχουμένους τάχα.
 KP. σμικρὸν τὸ πλῆθος τῆσδε γῆς, οἱ δ' ἄφθονοι. 715
 ET. ἐγῶδα κείνους τοῖς λόγοις ὕτας θρασεῖς.
 KP. ἔχει τιν' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα.
 ET. θάρσει τάχ' αὐτῶν πεδίον ἐμπλήσω φρόνου.
 KP. θέλομ' ἄν· ἀλλὰ τοῦθ' ὄρω πολλοῦ πόνου. 720
 ET. ὡς οὐ καθέξω τειχέων εἶσω στρατόν.
 KP. καὶ μὴν τὸ νικᾶν ἐστὶ πᾶν εὐβουλία.
 ET. βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς;
 KP. πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν.
 ET. εἰ νυκτὸς αὐτοῖς προσβάλομεν ἐκ λόχου; 724
 KP. ἐνδυστυχήσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας.
 ET. ἴσον φέρει νύξ, τοῖς δὲ τολμῶσιν πλέον. 726
 KP. εἴπερ σφαλεῖς γε δεῦρο σωθήσῃ πάλιν.
 ET. βαθύς γέ τοι Διοκαῖος ἀναχωρεῖν πόρος. 730
 KP. ἅπαν κάμιον τοῦ φυλάσσεσθαι καλῶς.
 ET. ἀλλ' ἀμφὶ δεῖπνον οὔσι προσβάλω δόρου; 728
 KP. ἐκπληξίς ἄν γένοιτο· νικῆσαι δὲ δεῖ. 729
 ET. τί δ' εἰ καθιπεύσαιμεν Ἀργείων στρατόν; 732

714. τάφρων, welche die Stadt umgeben. Vgl. 1100 und 1188. — μαχουμένους, als ob ἐκφέρειν δεῖ τοὺς Καδμείους vorherginge. Vgl. Kr. I § 56, 18, 3.

716. τοῖς λόγοις θρασεῖς, folglich τοῖς ἔργοις δειλοὺς.

717. ὄγκον (Gewicht, Ansehen) τινὰ ἔχει, vgl. Tro. 1158 ὦ μείζον' ὄγκον δορὸς ἔχοντες ἢ φρενῶν. — τὸ Ἄργος: zu 512.

719. πολλοῦ πόνου (όν): zu 392.

720. ὡς οὐ καθέξω: zu 523.

721. „Das Siegen ist ganz und gar Wohlberatenheit“ d. h. „wenn du siegen willst, kommt alles auf Klugheit und Besonnenheit an und darfst du dich nicht dem Ungestüm der Bürger überlassen.“

722. βούλει τράπωμαι: Kr. I § 54, 2, 3.

723. εἰς ἅπαξ: d. i. wenn die Gefahr einmal da ist, dann ist es zu spät.

724 f. „Wie wäre es, wenn wir“ u. s. w. — ἐνδυστυχήσαι: die Dunkel-

heit der Nacht ist gefährlich, darin einen Unfall zu erleiden d. i. es ist gefährlich in der Dunkelheit der Nacht einen Unfall zu erleiden.

726 ff. Auf die Erwiderung des Eteokles, das die Nacht besondere Vorteile für den Mutigen habe, entgegenget Kreon, die Gefahr liege für die Thebaner darin, das sie bei einem Unfälle den Rückzug zur Stadt nicht finden könnten. Darauf gibt Eteokles zu, das das tiefe Bett der Dirke allerdings dem Rückzuge nicht günstig sei. „Drum, sagt dann Kreon, mußt man vor allem Vorsicht üben.“ Das Lager und die Zelte der Argiver sind natürlich jenseit der Dirke zu denken.

728 f. Der neue Vorschlag, die Feinde bei der Mahlzeit zu überumpeln, wird als nicht zum Siege führend gleichfalls abgelehnt.

732. τί δέ d. i. was meinst du zu diesem neuen Plane? — καθιπεύειν, καθιπεύεσθαι (niederreiten) mit Acc. wie καταπολεμεῖν u. ä.

- KP. κἄκεῖ πέφρακται λαὸς ἄρμασιν πέριξ.
 ET. τί δῆτα δράσω; πολεμίοισι δῶ πόλιν;
 KP. μὴ δῆτα· βουλευόνου δ', ἐπέπερ εἰ σοφός. 735
 ET. τίς οὖν πρόνοια γίνεταί σοφωτέρα;
 KP. ἔπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασιν, ὡς ἤμουσ' ἐγώ,
 ET. τί προστετάχθαι δρᾶν; τὸ γὰρ σθένος βραχύ.
 KP. <λοχαγετοῦντας> ἐπὶ προσκειῖσθαι πύλαις.
 ET. τί δῆτα δρῶμεν; ἀπορίαν γὰρ οὐ μενῶ. 740
 KP. ἔπτ' ἄνδρας αὐτοῖς καὶ σὺ πρὸς πύλαις ἐλοῦ.
 ET. λόχων ἀνάσσειν ἢ μονοστόλου δορός;
 KP. λόχων, προκρίνας οἴπερ ἀλκιμώτατοι,
 ET. ξυνῆκ' ἀμύνειν τειχέων προσαμβάσεις.
 KP. καὶ ξυστρατήγους· εἰς δ' ἀνήρ οὐ πάνθ' ὄρα. 745
 ET. θάρσει προκρίνας ἢ φρενῶν εὐβουλία;
 KP. ἀμφοτέρω· ἐν ἀπολειφθὲν γὰρ οὐδὲν θατέρου.

733. καὶ ἐκεῖ, wie Theben mit Mauern.

736. Damit wird die Aufgabe, Vorschläge zu machen, dem Kreon zugewiesen.

737. φασίν, ὡς ἤμουσα wie Med. 287 κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι, Bakch. 771 κἄκεῖνό φασιν αὐτόν, ὡς ἐγὼ κλύω.

738. προστετάχθαι ist abhängig von φασίν.

739. λοχαγετοῦντας ist ergänzt für das in den Handschriften stehende und aus 742 stammende λόχων ἀνάσσειν. Vgl. Äsch. Sieb. 42 ἄνδρας γὰρ ἐπὶ θούριοι λογαγέται. — προσκειῖσθαι ist von προστετάχθαι, nicht von φασίν abhängig. Denn die Führer stehen noch nicht an den Thoren. Vgl. 1104.

740. Schol. οὐ μενῶ, φησὶν, ἕως εἰς ἀπορίαν καὶ ἀμχανίαν πέσω.

741. Vgl. Äsch. Sieb. 57, wo der Bote nach der Mitteilung der feindlichen Anschläge sagt: πρὸς ταῦτ' ἀρίστους ἄνδρας ἐκκρίτους πόλεως πυλῶν ἐπ' ἐξόδοισι τάχυνται τάχος.

742. „Als Anführer von Heeresabteilungen oder als Einzelkämpfer?“ δορὸς ἀνάσσειν wie κόπη ἀνάσσειν frg. 705, κόπης ἀνακτες Kykl. 85 (κόπης ἀναξ Äsch. Pers.

381), χαλκίων ὄπλων ἀνακτες Iph. A. 1260. Der Infinitiv steht konsekutiv von der beabsichtigten Folge.

744. „Ich verstehe, um das Ersteigen der Mauern abzuwehren.“ Auch dieser Infinitiv steht konsekutiv.

745. ξυστρατήγους (consules), ἐλοῦ. Schol. στρατηγούς ἐτέρους μετὰ τῶν ἐπτά. καθ' Ὀμηρον γὰρ (Il. 10, 224) „σὺν τε δὴ ἐρχομένο καὶ τε πρὸ δ' τοῦ ἐνόησαν“.

746. Die Frage, ob Mut oder Klugheit den Maßstab bei der Auswahl bilden soll, gleicht dem Thema, welches in der Antiope und mit Bezug auf diese im Gorgias des Platon behandelt wird, über den Vorzug der Theorie oder der Praxis.

747. ἀμφοτέρω (auf beide Arten) für ἀμφοτέροις wie Plat. Gorg. 477 D ἢ ἀνία ὑπερβάλλον ἐστὶν ἢ βλάβη ἢ ἀμφοτέρω, Lach. 187 A πείθωμεν ἢ δώροισι ἢ χάρισιν ἢ ἀμφοτέρω, Kr. I § 46, 3, 3. — ἐν ἀπολειφθὲν θατέρου οὐδὲν (ἐστίν): vgl. Liban. mel. IV 259 C ἰσχύς καὶ σύννεσις ἐκατέρω μὲν μικρὰ πέφρικε πράττειν, ἀμφο δὲ συνελθούσαι μεγάλα, Sallust. Cat. 1 et priusquam incipias consulto et ubi consulueris

ET. ἔσται τάδ'· ἔλθων ἐπτάπυργον ἐς πόλιν
τάξω λοχαγούς πρὸς πύλαισιν, ὡς λέγεις,
ἴσους ἴσοισι πολεμίοισιν ἀντιθεῖς. 750
ὄνομα δ' ἐκάστου διατριβὴν πολλὴν ἔχει,
ἐχθρῶν ὑπ' αὐτοῖς τεύχεσιν καθημένων.
ἀλλ' εἴμ', ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χεῖρα.
καὶ μοι γένοιτ' ἀδελφὸν ἀντήρη λαβεῖν
καὶ ξυσταθέντα διὰ μάχης ἐλεῖν δορὶ 755
[κτανεῖν θ' ὅς ἦλθε πατρίδα πορθητῶν ἐμῆν].
γάμους δ' ἀδελφῆς Ἀντιγόνης παιδὸς τε σοῦ
Αἴμονος, εἴαν τι τῆς τύχης ἐγὼ σφαλῶ,
σοὶ χορὴ μέλεσθαι· τὴν δόσιν δ' ἐχέγγυον
τὴν πρόσθε ποιῶ νῦν ἐπ' ἐξόδοις ἐμαῖς. 760
μητρὸς δ' ἀδελφὸς εἶ· τί δεῖ μακροηγοεῖν;
τρέφ' ἀξίως νιν σοῦ τε τὴν τ' ἐμὴν χάριν.
πατὴρ δ' ἐς αὐτὸν ἀμαθίαν ὀφλισκάνει

mature factu opus est. Ita utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget.

748. Das Asyndeton bei der Erläuterung. Kr. I § 59, 1, 5. — ἐπτάπυργον ἐς πόλιν: von der Burg, wo der königliche Palast ist, geht er in die Stadt, um für die sieben Thore sieben Führer zu erwählen. So erklärt sich der Ausdruck ἐπτάπυργον ἐς πόλιν und ist die Rüge des Schol. γελοῖως τοῦτο φησιν ὡς μὴ ὦν νῦν ἐν πόλει nicht am Platze.

750. ἴσους ἴσοισι wie Soph. Ant. 141 ἐπτά λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἐπτά πύλαις ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους.

751 f. ὄνομα, der Name d. h. die Angabe des Namens (τὸ ὀνομάζειν ἕκαστον). Vgl. Cic. pro Sex. Rosc. § 79 restare tibi videbatur servorum nomen. — Mit διατριβὴν ἔχει vgl. Asch. Prom. 664 τὰποικιλῶσαι... ἀξίαν τριβὴν ἔχει. — Der Gedanke enthält einen Ausfall auf die große Scene 362—663 in den Sieben des Aeschylos, welcher jedoch dadurch, daß er den Seher Amphiaraios wegen ungünstiger Opferzeichen den Angriff verbieten läßt (365 f.), dem Eteokles

Zeit zu langen Reden bietet. Vgl. Einl. S. 7 f.

753. „Nein, ich werde mich nicht mit langer Schilderung der sieben Führer aufhalten, sondern gehen.“ — χεῖρα steht als Acc. des Bezugs (καταργεῖν s. v. a. ἀργὸν εἶναι).

755 f. ξυσταθέντα διὰ μάχης wie ἐλθόντα διὰ μάχης (zu 384). — Der folgende V. kehrt 1376 wieder.

757. Eteokles trifft letztwillige Verfügungen. — Wegen des Anapäst zu 7.

759 f. γάμους σοὶ χορὴ μέλεσθαι wie γάμους σοὶ χορὴ μέλειν, vgl. Asch. Eum. 61 τάντεῦθεν... αὐτῶ μελέσθω, Soph. El. 1436 τάνθ' ἀδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί. — τὴν πρόσθε δόσιν ἐχέγγυον ποιῶ, die frühere Verlobung bestätige ich.

761. μητρὸς, τῆς ἡμετέρας (oder τῆς τῆς Ἀντιγόνης μητρὸς).

762. σοῦ für σεαυτοῦ wie σέ für σεαυτήν Asch. Hik. 240 αὐτῇ σὺ δουλοῖς καὶ σέ καὶ πᾶσαν πόλιν. — An die Stelle von ἐμοῦ (ἀξίως) tritt τὴν ἐμῆν χάριν.

763. ἀμαθίαν ὀφλισκάνει (zieht sich den Vorwurf thörichten Handelns zu) wie das sehr gebräuch-

ἴψιν τυφλώσας· οὐκ ἄγαν σφ' ἐπήνεσα·
ἡμᾶς τ' ἀραῖσιν, ἦν τύχη, κατακτενεῖ. 765
ἐν δ' ἐστὶν ἡμῖν ἀργόν, εἴ τι θέσφατον
οἰωνόμαντις Τειρεσίας ἔχει φράσαι,
τοῦδ' ἐκπυθέσθαι ταῦτ'· ἐγὼ δὲ παῖδα σὸν
Μενοικέα σοῦ πατρὸς αὐτεπώννυμον
λαβόντα πέμψω δεῦρο Τειρεσίαν, Κρέον· 770
σοὶ μὲν γὰρ ἡδὺς εἰς λόγους ἀφίξεται·
ἐγὼ δὲ τέχνην μαντικὴν ἐμεμφάμην
ἦδη πρὸς αὐτόν, ὥστε μοι μομφὰς ἔχειν.
πόλει δὲ καὶ σοὶ ταῦτ' ἐπισκήπτω, Κρέον·
ἦνπερ κρατήση τὰμά, Πολυνείκους νέκυν
μήποτε ταφῆναι τῆδε Θηβαίᾳ χθονί· 775
θνήσκων δὲ τὸν θάψαντα, κἂν φίλων τις ᾗ.
σοὶ μὲν τάδ' εἶπον· προσπόλοις δ' ἐμοῖς λέγω·
ἐκφέρετε τεύχη πάνοπλά τ' ἀμφιβλήματα,
ὡς εἰς ἀγῶνα τὸν προκείμενον δορὸς 780
ὀρμώμεθ' ἦδη ξὺν δίκῃ νικηφόρῳ.
τῆ δ' εὐλαβείᾳ χρησιμωτάτῃ θεῶν
προσευχόμεσθα τήνδε διασώζειν πόλιν.

liche μορίαν ὀφλισκάνειν Iph. T. 488, Med. 1227, frg. 86.

764. οὐκ ἄγαν, Litotes. — ἐπήνεσα wie οὐδ' ἄστον ἦνεσα Med. 223. Vgl. oben zu 679.

765. ἦν τύχη wie in der Umgangssprache τυχόν, vielleicht, möglicherweise.

766. ἀργόν, Schol. ἄπρακτον καὶ παραλελειμμένον. Vgl. Soph. O. K. 1605 οὐκ ἦν ἐτ' ἀργόν οὐδὲν ἂν ἐφίετο. Der Gedanke bereitet das folgende Epeisodion vor.

768. ταῦτα (τὰ θέσφατα) nach εἴ τι wie 244.

769 f. αὐτεπώννυμος (den gleichen Namen tragend) σοῦ πατρὸς wie ἐπώννυμός τινας: zu 637. — Μενοικέα πέμψω λαβόντα Τειρεσίαν, ich werde den M. mit Tiresias hersenden.

771. ἡδὺς, libens.

773. μομφὰς μοι ἔχει, er ist mir gram.

774. Über die V. 774—77 vgl. Einl. S. 16.

775. τὰμά (meine Sache) wie τὰ σά 1276. Vgl. 474.

777. κἂν φίλων τις ᾗ weist auf Antigone hin.

778. εἶπον: vgl. zu Med. 271 σὲ τὴν συνδραπὸν... Μήδειαν εἶπον.

779. πάνοπλα ἀμφιβλήματα, Schol. τὰ ἐνδύματα πάντα τὰ τὸν ἄνθρωπον ὀπλιζόντα, λέγει δὲ θώρακα, περιεφραλαίαν, νημιῖδας. οἱ δὲ τὰ σάγματα. Ähnlich spricht Eteokles Asch. Sieb. 662 φέρ' ὡς τάχος νημιῖδας, ἀλχηῖς καὶ πέτρων προβλήματα.

781. ξὺν δίκῃ: Schol. ἐαυτὸν γὰρ δίκαιον φέτο ἀμνρόμενος περὶ πάτρης, ἐκείνον δὲ ἀσεβῆ κατὰ πατρίδος στρατευόμενον. — νικηφόρῳ: vgl. Asch. Hik. 345 ἀλλ' ἡ δίκῃ γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ.

782. εὐλαβείᾳ... θεῶν: vgl. zu 506.

XO. ὦ πολύμοχος Ἄρης, τί ποθ' αἵματι stroph.
καὶ θανάτῳ κατέχη Βρομίου παράμουςος ἑορταῖς; 785
οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὄρας
βόστρυχον ἀμπετάσας, λωτοῦ κατὰ πνεύματα μέλλη
μοῦσαν, ἐν ᾗ χάριτες χοροποιοί,
ἀλλὰ σὺν ὄπλοφόρῳ στρατὸν Ἀργείων ἐπιπνεύσας
σάγματι Θήβαις 790
κῶμον ἀναυλότατον προχορεύεις.

784—833. Zweites Stasimon: „Der Krieg, welcher die Freuden und Feste, die den Frieden verschönen, stört und Schrecken und Tod verbreitet, ist aus dem unseligen Bruderstreit hervorgegangen, der sich würdig anreißt an die traurige Vergangenheit des Labdakidenhauses (Aussetzung des Ödipus, Ermordung des Laios, Heirat der Mutter). Dieser Streit der Fürsten bringt der Stadt die größte Gefahr, der Stadt, in welcher einst die Zähne des Drachen aufgingen, in welcher die Hochzeit des Kadmos und der Harmonia durch die Teilnahme der Götter verherrlicht wurde, deren Mauern durch das Saitenspiel des Amphion erbaut wurden, deren Könige von der gehörnten Io (und von Zeus) abstammen.“ Vgl. den Chor „Schön ist der Friede“ in Schillers Braut v. M. (I 8). — Eteokles rechts ab (nach 769 f. geht er in Kreons Haus).

784. ὦ πολύμοχος Ἄρης: Schol. ἔδει. ὦ πολύμοχθε Ἄρης. Ἀττικὴ δὲ ἔστιν ἢ κλισίς. Bei Dichtern findet sich nicht selten der vokativische Gebrauch des Nom., vgl. Kr. II § 45, 2.

785. κατέχη, Schol. χαίρεις, s. v. a. κἀτοχος εἶ. — παράμουςος ἑορταῖς Βρομίου, deine Musik (dein Lärm) stimmt nicht zu der Musik (Flötenspiel, Gesang und Tanz) des Bromios. Βρομῖος heißt Dionysos, weil seine Festzüge lärmend sind. Aber dieser Lärm ist μουσικός, nicht ἄμουςος. Vgl. Orph. Hymn. 64, 5 Ἄρης ἀναξ . . ὃς ποθέεις ξίφρασί τε καὶ ἔγχεσι δῆριν ἄμουςον. —

παράμουςος auch Asch. Cho. 465 παράμουςος ἄτης αἵματόεσσα πλαγὰ. 786 ff. „Nicht läßt du bei herrlichen Reigen bekränzter blühender Jugend die Locken schüttelnd (wie Bakchos) nach den Tönen der Flöte einen Gesang erschallen, bei welchen die Grazien Tanz schaffen (welcher von anmutvollem Tanze begleitet ist).“ ἐπὶ καλλιχόροις . . ὄρας s. v. a. ἐπὶ καλαῖς χορείαις ἐστεφανωμένης νεάνιδος ὄρας. — βόστρυχον ἀμπετάσας: Schol. ἀνασεύσας τὸν πλόκαμον ὡς περὶ ὁ Διόνυσος καὶ οἱ τούτου χοροί. — λωτοῦ: Schol. πᾶν ἡδέως λωτὸν ἐκάλεσε τὸν αὐλόν. Dagegen kommt diese Bezeichnung der Flöte weder bei Aschylos noch bei Sophokles vor. — Schol. πρὸς πνεύματα, ὃ ἔστιν ἀπηχήματα τοῦ αὐλοῦ. — μέλλη: das Medium auch Androm. 1039 στοναχὰς μέλλοντο, Tro. 554 ἐμειπόμενα χοροῖσι. — Zum Gedanken vgl. frg. 453 Εἰρήνη βαδύπλοστε καὶ κἀλλίστα μακάρων θεῶν, ξηλὸς μοι σέθεν ὡς χρονίζεις. δέδοικα δὲ μὴ πρὶν πόνοις ὑπερβάλῃ με γῆρας, πρὶν σὺν χαρίεσσιν προσιδεῖν ὄραν καὶ καλλιχόρους αἰοιδὰς φιλοστεφάνους τε κώμους.

789 f. στρατὸν Ἀργείων σὺν ὄπλοφόρῳ σάγματι (ἀμφιβλήματι, vgl. 779) ἐπιπνεύσας Θήβαις, ein Heer mit waffentragender Rüstung d. i. von ausgerüsteten Waffenträgern hast du Theben hergeweht (wie ein Sturmwind, vgl. Asch. Sieb. 63 πρὶν καταγίγαι πνοὰς Ἄρεως).

791. κῶμον ἀναυλότατον, einen Schwarm, welcher den mit Flötenmusik begleiteten Schwärmen des Dionysos ganz fremd ist. — προ-

οὔδ' ὑπὸ θυρσομανεῖ νεβρίδων μετὰ δινεύεις
ἄρμασι καὶ ψαλίοις τετραβάμονα μώνυχα πῶλον
Ἴσμηνοῦ τ' ἐπὶ χεύμασι βαινῶν
ἰππεῖασι θαάζεις, Ἀργείοις ἐπιπνεύσας
σπαρτῶν γένναν, 795
ἀσπιδοφέρμονα θίασον εὖοπλον,
ἀντίπαλον κατὰ λάινα τείχεα
χαλκῷ κοσμήσας.
ἦ δεινὰ τις Ἔρις θεός, ἃ τάδε
μήσατο πῆματα γὰρ βασιλεῦσιν,
[Λαβδακίδαις πολυμόχοις]. 800

ὦ ζαθέων πετάλων πολυθηρότα- antistr.
τον νάπος, Ἀρτέμιδος χιονοτρόφον ὄμμα Κιθαιρών,
μήποτε τὸν θανάτῳ προτεθέντα, λόχευμ' Ἰουάστας,
ὄφελος Οἰδιπόδαν θρέψαι βρέφος ἔκβολον οἴκων,

χορεύεις, als ἔξαρχος (vgl. Bakch. 141 ὁ δ' ἔξαρχος Βρόμιος, εἶσοι). Nicht richtig also bemerkt der Schol. ἢ προ πλεονάζει.

792 ff. Wenn der Text richtig ist (vgl. Anhang), so scheint der Sinn folgender zu sein: „Und nicht geschieht es unter dem Einflusse des thyrsosbegeisterten (Gottes) in der Nebris (der Bekleidung des bakchantischen Schwarms), wenn du im Kreise drehst mit Wagen und Zäumen das vierfüßige einhufige Ross und an den Fluten des Ismenos reitend zu Pferde dahinstürmst.“

795. σπαρτῶν γένναν (Schol. τοὺς Θηβαίους. Vgl. 668 und zu 670) ἐπιπνεύσας Ἀργείοις: die Wiederholung des Ausdrucks besagt, daß die Not für beide Teile gleich ist.

796. ἀσπιδοφέρμονα θίασον, einen Thiasos, welcher Schilde, nicht Thyrsosstäbe trägt, also θίασον ἄθυρσον (ἀθίασον). Vgl. Hik. 390 κῶμον δέχεσθαι τὸν ἐμὸν ἀσπιδηφόρον und Eustath. zu Il. IV p. 354, 16 τοὺς ἀσπιστὰς ἀσπιδοφέρμονα θίασον ἢ τραγηδία εἶπεν. In θίασον ist die erste Silbe in epischer Weise verlängert wie etwa bei Homer in ἱερὸν ἦμαρ, ἱερὰ δέξιν.

797. „welchen du als Widerpart an den steinernen Mauern mit Erz ausgerüstet hast“.

798 f. Ἔρις: vgl. Asch. Sieb. 713 παιδολέτωρ ἔρις. — γὰρ βασιλεῦσιν wie ebd. 749 δέδοικα δὲ σὺν βασιλεῦσι μὴ π' ἴς δαμασθῆ.

800. Dem Verse entspricht nichts in der Antistrophe. Vgl. Anhang.

801 f. ζαθέων πετάλων νάπος: der materiale Gen. steht in qualitativer Bedeutung (Kr. II § 47, 8, 2), „gottgeweihter Laubwald“. Vgl. γάλακτος μαστοῖς 1527, χόρτων εὐδένδρων Ἑρῶπαι Iph. T. 134. — Weil der schneebedeckte Kithäron reich an Wild ist, erscheint er der Jägerin Artemis als köstlichstes Kleinod, als Auge. Vgl. Asch. Eum. 1026 ὄμμα γὰρ πάσης χθονὸς Ἠθηδος ἐξίκουτ' ἂν εὐκλεῆς λόχος, Cho. 933 ὀφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν, Pind. Ol. 6, 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς.

803 f. Über den Gedanken s. zu 5 und zu 1604. — θανάτῳ προτεθέντα, dem Tode preisgegeben. — λόχευμα (1019) wie partus von der Leibesfrucht. — ἔκβολον οἴκων, ausgesetzt.

χρυσοδέτοις περόναις ἐπίσαμον· 805
 μηδὲ τὸ παρθένιον πτερόν, οὔρειον τέρας ἔλθειν
 πένθεα γαίας
 Σφιγγὸς ἀμουσοτάταισι σὺν ῥδαῖς,
 ἃ ποτε Καδμογενῆ τετραβάμοσι χαλαῖσιν
 τείχεσι χριμπτομένα φέρειν αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς
 γένναν, ἂν ὁ κατὰ χθονὸς Ἴδαιας 810
 Καδμείους ἐπιπέμπει· δυσδαίμων δ' ἔρις ἄλλα
 θάλλει παιδῶν
 Οἰδιπόδα κατὰ δάματα καὶ πόλιν.
 οὐ γὰρ ὁ μὴ καλὸν οὔποτ' ἔφν καλόν,
 οὐδ' εὐώδιον ἐκ 815
 παιδὸς ματρὶ λόχενμα, μίασμα δὲ
 τῆσδε συναίμονος εἰς λέχος ἦλθεν.

ἔτεκες, ὦ γᾶ, ἔτεκὲς ποτε, epod.
 βάρβαρον ὡς ἀκοῶν ἐδάην ἐδάην ποτ' ἐν οἴκοις,

805. ἐπίσημον (gekennzeichnet) περόναις χρυσοδέτοις, durch Spannen, mit denen die Füße durchbohrt waren. Vgl. zu 26.

806 f. πτερόν wird von einem geflügelten Geschöpf wie Aristoph. Frie. 76 vom Pegasos gesagt. — οὔρειον τέρας Σφιγγός, das aus der Wildnis stammende Ungetüm der Sphinx. Schol. οὔρειον δὲ τέρας διὰ τὸ δόξα αὐτὴν ἀπὸ τοῦ ὄρους Κιθαιρώων τερατοειδῶς κατελθεῖν. — πένθεα . . ἔλθειν, als Unheil d. i. zum Unheil des Landes kommen. — ἀμουσοτάταισιν ῥδαῖς von den Rätseln, welche zwar kunstvolle Form haben, aber nicht wie die musischen Künste zum Wohlgefallen, sondern zum Verderben der Menschen erdacht sind. Vgl. zu 50.

808 ff. Καδμογενῆ γένναν wie στρατὸν Καδμογενῆ Ἀsch. Sieb. 290. — Hesych. χαλαῖσιν ὄννη. Vgl. 1025. Mit den Krallen entrafte (ἔφερρει) sie die Menschen in die Höhe. — χριμπτομένη: zu 99. — In γένναν ist die zweite Silbe verlängert wie in γέννα Hek. 159 und Iph. T. 154. — ὁ κατὰ χθονὸς Ἴδαιας,

weil die Sphinx bestimmt war Tod zu bringen. Schol. ἦν Ἐρινύς τις ἢ Ἰδαιανὸς ἢ ἀλάστορ ἐφῆκε τῇ πόλει. πάντα γὰρ τὰ δεινὰ χθονία ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι. Vgl. 1031.

811. ἔρις ἄλλη s. v. a. ἄλλο καλόν, ἔρις. Kr. I § 50, 4, 11.

814. D. i. „denn unschön bleibt unschön und aus Unschönem (der Heirat der Mutter) kann nichts Schönes hervorgehen“.

815 ff. Über den unsicheren Text dieser Stelle s. Anhang. Der Gedanke ist: „Und nicht eine glückliche Geburt ist für die Mutter die von dem Sohne, eine Blutschande ist es vielmehr, dafs er (der Sohn) das Lager dieser, von welcher er stammte, bestieg.“ εὐώδιον kommt nur noch bei späteren Dichtern vor. Mit εὐώδιον λόχενμα vgl. εὐπαις ὁ Λατοῦς γόνος Iph. T. 1234. — εἰς λέχος ἦλθεν wie 1609 und Hes. Theog. 912 αὐτὰρ ὁ Διμήτρος πολυφόρβης εἰς λέχος ἦλθεν.

819. βάρβαρον ἀκοήν von der Kunde, welche sie in ihrer fernen Heimat erhalten hat. — ἐδάην ἐδάην (ἔμαθον) wie ἔβας ἔβας 1018 u. a.,

τὰν ἀπὸ θηροτρόφου φοινικολόφοιο δράκοντος 820
 γένναν ὀδοντοφυῆ, Θήβαις κάλλιστον ὕνειδος·
 Ἀρμονίας δέ ποτ' εἰς ὑμεναίους
 ἦλυθον οὐρανίδαί, φόρμιγγί τε τείχεα Θήβας
 τᾶς Ἀμφιονίας τε λύρας ὑπο πύργος ἀνέστα
 διδύμων ποταμῶν πόρον ἀμφὶ μέσον, 825
 Δίρκα χλοεροτρόφον ἃ πεδίον
 πρόπαρ Ἴσμηνοῦ καταδεύει·
 Ἴώ θ' ἃ κερόεσσα προμάτωρ
 Καδμείων βασιλῆας ἐγείνατο,
 μυριάδας δ' ἀγαθῶν ἐτέροις ἐτέ- 830
 ρας μεταμειβομένα πόλις ἄδ' ἐπ' ἄ-
 κροῖς ἔστακεν Ἀρή-
 οῖς στεφάνοισιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἡγοῦ πάροιθε, θύγατερ· ὡς τυφλῷ ποδί

ἔλεος ἔλεος 1287, ἀνάγει ἀνάγει 1350, δάκρυσι δάκρυσιν, ὦ δόμος, ὦ δόμος 1500. Diese Wiederholung des Wortes ist eine dem Euripides eigentümliche Weise lyrischen Ausdrucks, welche von Aristoph. Frö. 1352 ff. parodiert wird. — ἐν οἴκοις: vgl. Hom. II. 1, 396 πολλὰν γὰρ σο πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἄκουσα.

820 f. θηροτρόφου: Schol. θηριώδους. — κάλλιστον ὕνειδος, ein herrlicher Ruhm, Schol. κάλλιστον κλέος ταῖς Θήβαις αὐτοῦς, τοὺς Σπαρτοῦς, φησὶν. ἔστι δὲ ὕνειδος τῶν μέσων λέξεων ὡς καὶ τύχη καὶ ζῆλος καὶ δόλος, vgl. 1732 und zu καλόν γ' ὕνειδος Med. 514.

822. Zur Hochzeitsfeier des Kadmos und der Harmonia kamen alle Götter auf die Kadmeia und brachten ihre Gaben dar. Pind. Pyth. 3, 90.

823 f. „Durch das Saitenspiel (des Amphion) erhoben sich die Mauern von Theben und unter der Wirkung der Leier des Amphion die Feste.“

825 ff. „Zwischen dem Lauf der beiden Flüsse, wo die Dirke ent-

lang des Ismenos die Ebene bewässert.“

828 f. προμάτωρ: vgl. 676 ff. — βασιλῆας in einer lyrischen Partie wie Ἀχιλλῆος Iph. T. 436, Ἀχιλλῆα Iph. A. 207.

830 ff. „Tausende von Ruhmestiteln die einen um die anderen eintauschend d. i. tausendfache Ruhmestitel nach einander sich erwerbend steht diese Stadt jetzt auf der Spitze der kriegerischen Auszeichnungen.“ Dies ist aber nur ein euphemistisch andeutender Ausdruck für „auf der Spitze, wo es sich entscheidet, ob sie neue Kränze gewinnt oder ihren Ruhm verliert“. Vgl. Schol. ἢ ἤδη τοσαῦτα πλεονεκτήματα εὐτυχήσασα καὶ ἄλλα ἄλλοις ἀμειψαμένη νῦν ἐπὶ ξυροῦ πολέμου ἔστημεν, anders versteht es ein zweiter Scholiast: ἢ πόλις αὕτη μυρία ἀνδραγαθήματα καὶ νίκας συνάπτουσα εἰς ἄκρον ἐν τῷ πολέμῳ προσήλυθεν ἀνδραγαθημάτων, ὡσεὶ ἔλεγε· τὴν οὕτως μακρῶν οὐκ ἀπεικὸς τοὺς ἐπελθόντας πολεμίους ἀπόσασθαι.

831—1018. Drittes Epeisodion: den selbstsüchtigen Bestre-

- ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυβάταισιν ἄστρον ὧς· 835
 — δεῦρ' εἰς τὸ λευρὸν πέδον ἵγνος τιθεῖς' ἐμὸν
 — πρόβαινε, μὴ σφαλῶμεν· ἀσθενὴς πατήρ·
 — κλήρους τέ μοι φύλασσε παρθένω χειρὶ,
 οὓς ἔλαβον οἰωνίσματα' ὀρνίθων μαθὼν
 θάκοισιν ἐν ἱεροῖσιν, οὗ μαντεύομαι. 840
 — τέκνον Μενοικεῦ, παῖ Κρέοντος, εἶπέ μοι
 — πόση τις ἢ ἴλιος ἀστεως ὁδὸς
 — πρὸς πατέρα τὸν σὸν· ὧς ἐμὸν κάμνει γόνυ,
 πυννὴν δὲ βαινῶν ἤλυσι μόλις περῶ.
 — KP. θάρσει· πέλας γάρ, Τειρεσία, φίλοισι σοῖς 845
 — ἔσθ' ὀρμίσαι σὸν πόδα· λαβοῦ δ' αὐτοῦ, τέκνον·

bungen der beiden Brüder tritt die hochherzige Selbstaufopferung des Menökeus gegenüber. — Tiresias erscheint mit einem goldenen Kranze geschmückt (856), geführt von seiner Tochter (Manto) und begleitet von Menökeus (769 f.). Bei Sophokles läßt sich Tiresias von einem Knaben führen (Ant. 1012, O. T. 444), welcher den blinden Seher auch bei der Ausübung seiner Kunst unterstützt, vgl. Ant. 1012 τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα . . ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.

834 f. ὧς kausal wie 843, 847. — τυφλῷ ποδὶ wie παρθένω χειρὶ 838, πιστῷ βραχίονι Iph. T. 796, von der Person übertragen. Zum Gedanken vgl. die Worte des Tiresias Soph. Ant. 988 ἡμῶν κοινὴν ὁδὸν δὴ ἐξ ἐνὸς βλέποντες τοῖς τυφλοῖσι γὰρ αὐτὴ κέλευθος, ἐκ προσηγητοῦ, πέλει.

836. λευρὸν, Schol. ὀμαλὸν καὶ ἰσόπεδον. Der Greis untersucht mit dem Stabe vor sich den Weg.

838. κλήρους, sortes, auf Täfelchen angebrachte Zeichen, welche Bestimmungen des Schicksals andeuteten. Schol. οἱ γὰρ οἰωνοσκοποὶ ἐν δέλτῳ ἐσημειοῦντο τὰς πησεις, ἵνα διὰ μνήμης ἔχοιεν. εἰ δὲ τυφλὸς ἦν, μὴ θανατώσῃς· ἢ γὰρ θνητὴ ἐμπειροῦς οὐσα τὰς γινόμενας πησεις ἐσημειοῦτο. φασὶ δὲ αὐτὴν μετὰ τὸν θάνατον τοῦ πα-

τρὸς ἀρίστην μάντιν γενέσθαι, Eustath. zu Il. III p. 417, 52 Ἐυρήπιδος ἐν Φοινίσσαις καὶ μαντικὰς τινὰς ψήφους κλήρους καλεῖ, ἄς, φασὶ, δέλτοις παρεσημειοῦντο ἐν ταῖς πησεσιν ὀρνίθων καὶ λοιποῖς, Pind. Pyth. 4, 189 καὶ ἴα οἱ μάντις ὀρνίχεςσι καὶ κλάροισι θεοπροπέων ἱεροῖς Μόψος ἄμβασε στρατὸν πρόφρων.

839. οἰωνίσματα ὀρνίθων wie auguria avium, da οἰωνίσμα wie augurium auch die allgemeine Bedeutung Weissagung angenommen hat.

840. θάκοισιν: vgl. Soph. Ant. 999 εἰς γὰρ παλαιὸν θάκον ὀρνιθοσκοπῶν ἔζων κτέ. Dem Pausanias zeigte man in Theben οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίον καλούμενον (IX 16, 1) in der Nähe des Tempels des Ammon und des Tempels der Tyche.

841. τέκνον und (ὦ) παῖ dient häufig zu vertraulicher Anrede („mein Lieber“).

842. πόση τις, wie weit etwa. — ἄστεως ὁδός, Weg durch die Stadt auf die Burg.

844. πυννὴν ἤλυσι (βάσιν) βαίνων, mit den vielen Schritten, die ich mache, komme ich nur mit Mühe weiter (weil der blinde Greis nur kleine Schritte macht).

846. ἔσθ' ὀρμίσαι σὸν πόδα, du kannst deinen Fuß vor Anker legen d. h. zur Ruhe bringen.

- ὧς παῖς ἔτ' ἀπτήν πούς τε πρεσβύτου φιλεῖ
 χειρὸς θυραίας ἀναμένειν κουφίσματα.
 — TEI. εἶεν, πάρεσμεν· τί με καλεῖς σπουδῆ, Κρέον;
 — KP. οὐπω λελήσμεθ'· ἀλλὰ σύλλεξαι σθένος 850
 — καὶ πνεῦμ' ἄθροισον, αἶπος ἐμβαλὼν ὁδοῦ.
 — TEI. κόπῳ παρεῖμαι γοῦν Ἐρεχθιδῶν ἄπο
 — δεῦρ' ἐκκομισθεὶς τῆς πάροιθεν ἡμέρας·
 — κἀκεῖ γὰρ ἦν τις πόλεμος Εὐμόλπου δορός,
 — οὗ καλλινίκους Κεκροπίδας ἐθῆκ' ἐγώ· 855
 — καὶ τόνδε χρυσοῦν στέφανον, ὧς ὄρας, ἔχω
 — λαβὼν ἀπαρχὰς πολεμίων σκυλευμάτων.
 — KP. οἰωνὸν ἐθέμην καλλίνικα σὰ στέφῃ·

847 f. „Wie das Kind, welches noch nicht gehen kann, von anderen getragen sein will, so läßt sich gern auch der Fuß des greisen Mannes durch fremde Hand (welche ihm beim Niedersitzen behilflich ist) erleichtern.“ Der hilflose Greis wird mit dem schwachen Kind verglichen wie Äsch. Ag. 74 ἰσχὸν ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ στήθεσσι· ὃ τε γὰρ νεαρός μυελὸς στέρων ἐντὸς ἀνάσσει ἰσόπρεσβυς κτέ. Mit ἀπτήν vgl. Hom. Il. 9, 323 ἀπτήσι νεοσοῖσι und den Gebrauch von νεοσός im Sinne von „kleines Kind“ z. B. Alk. 403.

850. οὐπω λελήσμεθα d. i. es eilt mir nicht.

851. αἶπος ὁδοῦ, die Atemnot vom Wege. Vgl. Alk. 500 σκληρὸς γὰρ αἰεὶ καὶ πρὸς αἶπος (steil hinan) ἐρχεται, Hesych. αἶπος κάματος ἢ ὑψηλὸς τόπος ἢ ὑψώδης (eine Erklärung von νεαρός).

852. „Allerdings bin ich von Müdigkeit erschlaft.“ Ofters findet sich παρεῖσθαι so mit κόπῳ, ὕπνῳ, γῆρα.

854 f. Es muß auffallen, daß Tiresias in einer so kritischen Zeit seine Vaterstadt verläßt. Schol. ἐπίτηδες πρὸς ἔπαινον τῶν Ἀθηναίων ἀνακεχρόνισται, τέσσαρσι γενεαῖς προύχοντα τοῦ Θηβαϊκοῦ πολέμου. Vielleicht wollte der Dichter an sein Drama Ἐρεχθεύς er-

innern. Es liegt aber in dieser Sage auch eine Beziehung auf den Opfertod des Menökeus. Denn als der Thrakerkönig Eumolpos im Bunde mit den Eleusiniern den König Erechtheus bekriegte, gewann dieser den Sieg dadurch, daß er einem delphischen Orakelspruch zufolge seine Tochter opferte (Lykurg. g. Leokr. § 98). Aus der in 856 f. erwähnten Belohnung läßt sich schließen, daß hier Tiresias als Urheber des den Sieg verbürgenden Orakelspruchs betrachtet wird. — οὗ ist nicht s. v. a. „von, wie der Schol. glaubt, sondern relativer Gen. zu καλλινίκους. Vgl. Med. 765 νῦν καλλινικοὶ τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν . . γενησόμεσθα und unten 1049.

857. ἀπαρχὰς . . σκυλευμάτων wie λείας ἀπαρχήν Soph. Trach. 761, Weihezoll von der Beute, welcher gewöhnlich den Göttern dargebracht wurde.

858. οἰωνὸν ἐθέμην, ich betrachte als (gute) Vorbedeutung. Ion 1191 οἰωνὸν ἔθετο von der schlimmen Vorbedeutung. Vgl. Herod. IX 91 δέχομαι τὸν οἰωνόν, Aristoph. Plut. 63 δέχον τὸν ἄνδρα καὶ τὸν ὄρνιν τοῦ θεοῦ und das lateinische omen accipio. Der Aor. drückt wie in ἐδεξάμην τὸ δηθέν das Unmittelbare und Momentane des Eindrucks aus.

- ἐν γὰρ κλύδωνι κείμεθ', ὥσπερ οἶσθα σύ,
— δορός Λαναιδῶν, καὶ μέγας Θήβαις ἀγών. 860
— βασιλεὺς μὲν οὖν βέβηκε κοσμηθεὶς ὄπλοις
— ἤδη πρὸς ἄλκην Ἐτεοκλῆς Μυκηνίδα·
— ἔμοι δ' ἐπέσταλκ' ἐκμαθεῖν σέθεν πάρα,
— τί δρῶντες ἂν μάλιστα σώσαιμεν πόλιν.
— ΤΕΙ. Ἐτεοκλέους μὲν εἵνεκ' ἂν κλήσας στόμα 865
— χρησμούς ἐπέσχον· σοὶ δ', ἐπεὶ χορῆζεις μαθεῖν,
— λέξω. νοσεὶ γὰρ ἤδε γῆ πάλαι, Κρέον,
— ἐξ οὗ τεκνώθη Λαίος βία θεῶν
— πόσιν τ' ἔφρσε μητρὶ μέλεον Οἰδίπουν· 870
— αἶ θ' αἵματωποὶ δερματῶν διαφθοραὶ
— θεῶν σωφρόνισμα κἀπίδειξις Ἑλλάδι.
— ἂ συγκαλύψαι παῖδες Οἰδίπουν χρόνον
— χορῆζοντες, ὡς δὴ θεοὺς ὑπεκδρομούμενοι,
— ἤμαρτον ἀμαθῶς· οὔτε γὰρ γέρα πατρὶ 875
— οὔτ' ἔξοδον διδόντες ἄνδρα δυστυχή
— ἐξηγρίωσαν· ἐκ δ' ἔπνευσ' αὐτοῖς ἀράς

859. κλύδωνι, Schol. ταραχῆ, συγγύσει κακῶν. Das Bild ist ausgeführt Asch. Sieb. 780 πόλις . . κλύδωνιον πολλαῖσι πληγαῖς ἄντλον οὐκ ἐδέξατο. Vgl. Soph. O. T. 1527 εἰς ὅσον κλύδωνα δεινῆς συμφορᾶς ἐλήλυθεν.

860. μέγας . . ἀγών, res in discrimine est. Vgl. zu Med. 235 κἀν τῷδ' ἀγὼν μεγιστος.

862. πρὸς ἄλκην Μυκηνίδα, Schol. πρὸς Ἀργείους, vielmehr „zur Abwehr der Argiver“.

865. Ἐτεοκλέους εἵνεκα, soviel an Eteokles liegt, wenn es auf Eteokles ankäme. — ἐπέσχον, ich hätte zurückgehalten, verschwiegen. Vgl. Hek. 1283 οὐκ ἐφέξετε στόμα; Den Grund des Widerwillens hat Eteokles 772 f. angegeben.

868. ἐτεκνώθη, Schol. τέκνον πατήρ ἐγένετο, Hesych. ἐτεκνώθη· τέκνον ἔσχε und τεκνώσει· εὔτεκνον ποιήσει, also „mit Kindern gesegnet wurde“. Vgl. Herakl. 6 οἱ Κάδμου πόλιν τεκνοῦσι παίδων παισίν. — βία θεῶν: zu 18.

870. Entweder hat es αἶ δ' αἶ-

ματωποὶ geheilsen oder es ist zwischen 869 und 870 eine Lücke. — Von den Wendungen αἶ αἵματωποὶ δερματῶν διαφθοραὶ und τὰς αἵματηρᾶς ὀμμάτων διαφθορᾶς Soph. O. K. 552, welche beide die Blendung des Ödipus bezeichnen, scheint die eine der anderen nachgebildet zu sein.

871. „Eine heilsame Mahnung und Lehre für Griechenland von Seite der Götter“. Schol. παραινέσις εἰς τὸ μὴ παραβῆναι τὸ θεῖον.

872 f. συγκαλύψαι d. h. in Vergessenheit bringen. — δὴ, scilicet, wie 1416. — ὑπεκδρομούμενοι, sie bildeten sich ein, sie könnten den Plänen der Gottheit entweichen. Vgl. Hom. Od. 5, 103 ἀλλὰ μάλ' οὕτως ἔστι Λιδὸς νόον αἰγιόχοιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔδ' ἀλῶσαι, Hes. W. und T. 105 οὕτως οὔτι πη ἔστι Λιδὸς νόον ἐξαλέασθαι.

874 ff. γέρα: vgl. Einl. S. 3. — ἐξηγρίωσαν: vgl. Acc. Phoen. frg. 9 incusant ultro, a fortuna opibusque omnibus desertum abiectum

- δαινὰς νοσῶν τε καὶ πρὸς ἠτιμασμένος.
— ἀγὼ τί οὐ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη,
— εἰς ἔχθος ἦλθον παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.
— ἐγγὺς δὲ θάνατος αὐτόχειρ αὐτοῖς, Κρέον· 880
— πολλοὶ δὲ νεκροὶ περὶ νεκροῖς πεπτακότες
— Ἀργεῖα καὶ Καδμεῖα μίξαντες βέλη
— μικροὺς γόους δάσουσι Θηβαίᾳ χθονί.
— σύ τ' ὦ τάλαινα συγκατασκάπτῃ πόλι,
— εἰ μὴ λόγοις τις τοῖς ἔμοισι πείσεται. 885
— ἐκείνο μὲν γὰρ πρῶτον ἦν, τῶν Οἰδίπου
— μηδένα πολίτην μηδ' ἄνακτ' εἶναι χθονός,
— ὡς δαιμονῶντας κἀνατρέφοντας πόλιν.
— ἐπεὶ δὲ κρεῖσσον τὸ κακόν ἐστι τάρραθου,
— μί' ἔστιν ἕλλη μηχανῇ σωτηρίας. 890

afflictum exanimum expectorant (expectorare est extra pectus eicere). — ἐξέπνευσε, Schol. ἐπέριψεν, ἐφθίγγετο, ἐξέβαλεν.

877. πρὸς: zu 610. — νοσῶν . . ἠτιμασμένος, Schol. ὅτι τῷ περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς πάθει καὶ προσητίμαστο (durch die pietätlose Behandlung von Seite der Söhne).

878 f. ἂ scheint von dem in τί . . ἔπη liegenden „auf jede mögliche Weise zu verhindern suchend“ abhängig zu sein. Vgl. Androm. 660 ἀγὼ προνοῖα τῇ τε σῆ κάμῃ, γέρον, κτανεῖν θέλων τήνδ' ἐν χερῶν ἀρπάξομαι. Möglicherweise aber ist nach 878 ein Vers ausgefallen: „Dieses auf jede mögliche Weise <zu verhindern suchend habe ich nichts anderes erreicht als das> ich mich den Söhnen des Ödipus verhasst machte.“ Der ungewöhnliche Hiatus läßt sich mit dem öfters vorkommenden τί οὖν (Hek. 820, Asch. Pers. 789, Sieb. 192, 691, Eum. 903, Hik. 310, Soph. Phil. 100, Ai. 873) rechtfertigen. Die von dem Schol. erwähnte Lesart ἀγὼ τί μὴ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη sucht die beiden Anstände zu heben, aber auf Kosten des Sinnes. — Mit εἰς ἔχθος ἦλθον vgl. εἰς ἀνάγκην ἀφιγμένοι 1000.

880. αὐτόχειρ, von eigener Hand

durch Wechseltod. Vgl. αὐτοκτονοῦντε Soph. Ant. 56.

881. νεκροὶ περὶ νεκροῖς πεπτακότες wie Soph. Ant. 1240 κείται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ.

884. συγκατασκάπτῃ, s. g. praesens propheticum, „es ist bestimmt, das du“ u. s. w. Vgl. Asch. Ag. 131 χρόνον μὲν ἀγρεῖ Πριάμον πόλιν ἄδε κέλευθος (Worte des Kalchas), Soph. Phil. 113 αἰρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα.

885. τις, Kreon.

886 f. πρῶτον, Schol. πρωτεύον, αἰρετώτατον. Vgl. μοίρας εὐδαιμονίᾳ πρώτης Soph. O. K. 144. — πολίτην μηδ' ἄνακτα, Bürger geschweige Herrscher.

888. ὡς δαιμονῶντας (αὐτοῦς). Vgl. Soph. Ant. 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρον βεβρωτὸς αἵματος λίπος. — δαιμονῶντας, unter der Wirkung eines (schlimmen) Dämon stehend, Schol. δαίμονι ἀπανθρώπων καὶ σιληρῶ κατεχομένους. Vgl. Asch. Sieb. 992 ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτρᾳ (Schol. λυσσήσαντες), Cho. 564 δαιμονῶν δόμος κακοῖς, Hesych. δαιμονῶν ὑπὸ δαίμονος κατέχεται.

889. Vgl. Hom. Il. 1, 576 ἐπεὶ τὰ χερσεῖνα νικᾷ, Soph. frg. 193 ὅπου δὲ μὴ τᾶριστ' (τᾶρώγ?) ἐλευθέρως λέγειν ἔξεστι, νικᾷ δ' ἐν πόλει τὰ

- ἀλλ' οὐ γὰρ εἰπεῖν οὐτ' ἐμοὶ τὸδ' ἀσφαλὲς
 πικρὸν τε τοῖσι τὴν τύχην κεκτημένοις
 πόλει παρασχεῖν φάρμακον σωτηρίας.
 ἄπειμι, χαίρεθ'· εἰς γὰρ ὦν πολλῶν μετὰ
 τὸ μέλλον, εἰ χοή, πείσομαι· τί γὰρ πάθω; 895
- KP. ἐπίσχεσ ἀντοῦ, πρέσβυ. TEI. μὴ πῖλαμβάνου.
 KP. μείνον, τί φεύγεις; TEI. ἢ τύχη σ', ἀλλ' οὐκ ἐγώ.
 KP. φράσου πολίταις καὶ πόλει σωτηρίαν.
 TEI. βούλει σὺ μέντοι κοῦχλ βουλήσῃ τάχα.
 KP. καὶ πῶς πατρώαν γαῖαν οὐ σῶσαι ποθῶ; 900
 TEI. θέλεις ἀκοῦσαι δῆτα καὶ σπουδὴν ἔχεις;
 KP. εἰς γὰρ τί μᾶλλον δεῖ προθυμίαν ἔχειν;
 TEI. κλύοις ἂν ἤδη τῶν ἐμῶν θεσπισμάτων.
 πρῶτον δ' ἐκείνο βούλομαι σαφῶς μαθεῖν,
 ποῦ 'στιν Μενοικεύς, ὅς με δεῦρ' ἐπήγαγεν; 905
 KP. ὅδ' οὐ μακρὰν ἄπεστι, πλησίον δέ σου.
 TEI. ἀπελθέτω νυν θεσφάτων ἐμῶν ἐκάς.
 KP. ἐμὸς πεφυκὸς παῖς ἂ δεῖ σιγήσεται.
 TEI. βούλει παρόντος δῆτὰ σοὶ τούτου φράσω;

χείρονα, Phil. 456 ὅπου δ' ὁ χείρων τάγαθὸν μείζον σθένει.

891 f. οὔτε . . τε, neque — et, obwohl οὐ vorhergeht. Vgl. Soph. Ant. 762 οὐ δῆτ' ἐμοίγε . . οὐθ' ἦδ' ὀλεῖται πλησία σύ τ' οὐδαμὰ τοῦμὸν προσόφει κρᾶτα. — τοῖσι τὴν τύχην κεκτημένοις, denjenigen, welche das Schicksal (der Stadt) in der Hand haben.

894 f. ἄπειμι wie Soph. O. T. 325 ὡς οὐν μηδ' ἐγὼ ταῦτόν πάθω — (nämlich ἄπειμι), an welche Scene überhaupt diese Partie mehrfach erinnert. — εἰς . . πείσομαι wie Äsch. Sieb. 249 σιγᾶ· σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρισμον. — τί πάθω, was soll aus mir werden? was soll ich anfangen? Hom. Il. 11, 404 ὦμοι ἐγὼ, τί πάθω; Vgl. Androm. 513, Hek. 614, Hik. 257, Tro. 792.

896. ἐπίσχεσ ἀντοῦ, halt! bleib hier. Kreon faßt den Tiresias beim Arme.

897. μείνον, τί φεύγεις; auch Hel. 548. — ἢ τύχη φεύγει σε, weil

mein Bleiben und die Offenbarung meines Wissens dein Unglück zur Folge hat. Vgl. 914. Anders der Schol. ἢ εὐτυχία φεύγει σε, ἀλλ' οὐκ ἐγὼ μέλλει γὰρ μετ' ὀλίγον ὁ παῖς αὐτοῦ ἀναιρεῖν ἑαυτόν. Aber wenn Tiresias schweigt, wird Menoikeus sich nicht töten.

901. σπουδὴν ἔχεις, ist es dir voller Ernst?

902. εἰς τί μᾶλλον ἢ εἰς τὸ σῶσαι πατρώαν γαῖαν.

903 f. Die beiden Verse können ohne Schaden für den Sinn wegbleiben, da Tiresias mit 901 bereits die Bereitwilligkeit die Weissagung zu offenbaren angedeutet hat. Dann wird die Unterbrechung der Stichomythie beseitigt. Gerechtfertigt ist diese Unterbrechung bei 911, wo die Mitteilung des Orakels erfolgt.

907. θεσφάτων ἐμῶν d. h. von der Stelle, wo er sie vernahmen kann.

909. βούλει φράσω wie βούλει τράπομαι 722.

- KP. κλύων γὰρ ἂν τέροπιτο τῆς σωτηρίας.
 TEI. ἄκουε δὴ νυν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν·
 [ἂ δρωντες ἂν μάλιστα σῶσαιμεν πόλιν].
 σφάξαι Μενοικέα τόνδε δεῖ σ' ὑπὲρ πάτρας
 σὸν παῖδ', ἐπειδὴ τὴν τύχην αὐτὸς καλεῖς.
 KP. τί φῆς; τί ν' εἶπας τόνδε μῦθον, ὃ γέρον;
 TEI. ἄπερ πέφηνε, ταῦτα κἀνάγκη σ' ὄρᾶν.
 KP. ὦ πολλὰ λέξας ἐν βραχεῖ λόγῳ κακά.
 TEI. σοὶ γ', ἀλλὰ πατρίδι κεδνὰ καὶ σωτήρια.
 KP. οὐκ ἔκλυον, οὐκ ἤκουσα· χαίρετω πόλις.
 TEI. ἀνὴρ ὅδ' οὐκέθ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν. 915
 KP. χαίρων ἴθι· οὐ γὰρ σῶν με δεῖ μαντευμάτων.
 TEI. ἀπόλωλεν ἀλήθει', ἐπεὶ σὺ δυστυχεῖς.
 KP. ὃ πρός σε γονάτων καὶ γερασμίου τριχός,
 TEI. τί προσπίτνεις με; δυσφύλακτ' αἶνει κακά.
 KP. σίγα· πόλει δὲ τούσδε μὴ λέξης λόγους.
 TEI. ἀδικεῖν κελεύεις μ'· οὐ σιωπήσασαιμεν ἔν. 925

910. κλύων (περὶ) τῆς σωτηρίας wie κλύων σου Soph. O. K. 307, κλύουσα παιδός Ant. 1182, Kr. II § 47, 10, 7. Vielleicht aber hat es ursprünglich τέροπιτο τῆ σωτηρίας geheissen.

911. θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν wie Aristoph. Ri. 1015 φράξεν, Ἐρεχθίδη, λογίον ὁδόν, ἦν σοὶ ἀπόλων ἰαχεν.

913. Μενοικέα ist wie Τυδέα 1165 nicht Μενοικῆ, Τυδῆ zu schreiben, sondern per synizesin zu lesen. Vgl. Ὀδυσσεά Soph. Ai. 104.

914. σὸν παῖδ', ἐπειδὴ . . καλεῖς d. h. „deinen Sohn, offen und rückhaltlos sage ich es dir, nachdem du das Schicksal selbst herbeirufst“. „Du mußt es dir selbst zuschreiben, daß ich dir das Entsetzliche offenbare.“

916. „Was ans Licht gekommen ist, mußt du auch sehen.“

917. Vgl. frg. 362, 5 βραχεῖ δὲ μῦθῳ πολλὰ συλλαβῶν ἐρώ, Äsch. Prom. 521 βραχεῖ δὲ μῦθῳ πάντα συλλήβδην μάθε.

920. ἐκνεύει πάλιν, Schol. ἀνα-

στρέφεται εἰς τοῦπίσω, wendet sich zurück weg davon.

921. χαίρων ἴθι (gehab dich wohl) dient auch Alk. 811 als Abweisung („ich will nichts von dir wissen“). In ursprünglichem Sinne steht es Soph. frg. 278 ἀλλ' ἴθι χαίρων καὶ πράξιαις κατὰ νοῦν τὸν ἐμόν (Aristoph. Wo. 510, Frie. 729). — δεῖ με: zu 470.

922. D. i. weil die Wahrheit dir Unglück bringt, soll sie unterdrückt werden. Der Schol. betrachtet den Satz als Frage (κατ' ἐρώτησιν τοῦτο φησὶν ὁ Τειρεσίας).

923. πρός σε γονάτων: das Verbum (ἱκετεύω) ist durch den Gestus des Flehens ausgedrückt. Vgl. 1665, Med. 324 μή, πρός σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης. Die Stellung des Pronomens wie im Lateinischen per ego te deos oro. — τριχός, γενείου.

924. αἶνει, füge dich in das unvermeidliche Übel. Vgl. Alk. 2 θῆσαν τράπεξαν αἰνέσαι.

926. Der erste Satz steht in kausalem Verhältnis zum zweiten: ἀδικεῖν γὰρ κελεύεις. Vgl. 953.

- 19 — ἀλλ' εἶα, τέκνον, πρὶν μαθεῖν πᾶσαν πόλιν, 970
ἀκόλαστ' ἕασας μάντεων θεσπίσματα,
20 — φεῦγ' ὡς τάχιστα τῆσδ' ἀπαλλαχθεὶς χθονός·
λέξει γὰρ ἀρχαῖς καὶ στρατηλάταις τάδε,
[πύλας ἐφ' ἑπτὰ καὶ λοχαγέτας μολών].
— κἂν μὲν φθάσωμεν, ἔστι σοι σωτηρία· 975
21 — ἦν δ' ὑστερήσης, οἰχόμεσθα, κατθανῆ.
— ME. ποῖ δῆτα φεύγω; τίνα πόλιν; τίνα ξένων;
22 — KP. ὅπου χθονὸς τῆσδ' ἐκποδὼν μάλιστ' ἔση.
ME. οὐκ οὖν σὲ φράζειν εἰκός, ἐκπονεῖν δ' ἐμέ;
KP. Δελφούς περάσας ME. ποῖ με χροῖ, πάτερ, μολεῖν;
KP. Αἰτωλίδ' εἰς γῆν. ME. ἐκ δὲ τῆσδε ποῖ περῶ; 981
KP. Θεσπρωτὸν οὐδας. ME. σεμνὰ Δωδώνης βάρθρα;
KP. ἔγνωσ. ME. τί δὴ τόδ' ἔρυμά μοι γενήσεται;
KP. πόμπιμος ὁ δαίμων. ME. χρημάτων δὲ τίς πόρος;
KP. ἐγὼ πορεύσω χρυσόν.
ME. εὔ λέγεις, πάτερ. 985
χώρει νυν· ὡς σὴν πρὸς κασιγνήτην μολών,
ἧς πρῶτα μαστὸν εἴλκυσ', Ἰουάστην λέγω,
μητρὸς στερηθεὶς ὄρφανός τ' ἀποζυγεῖς,
προσηγορήσω[ν εἶμι καὶ σώσω]ν βίον.
ἀλλ' εἶα, χώρει]: μὴ τὸ σὸν κωλυέτω. 990

μὲν μὴ κτείνετε, ἡμᾶς δ' ἄγοντες
πρὸς πυρὰν Ἀχιλλέως κεντεῖτε, μὴ
φείδεσθε. — ἔτοιμος (εἶμι): Kr. I
§ 62, 1, 5. — ἐκλυτήριον steht appo-
sitionell zu θνήσκειν und drückt
den Erfolg der Handlung aus.

971. ἀκόλαστα, Schol. τὰ τολμηρὰ
καὶ προπετῆ, τὰ μὴ ὑποπίπτοντα
κολάσει, μετ' ἐξουσίας λεγόμενα,
willkürlich. — ἕασας, χαίρειν ἕασας.
— μάντεων: Der verallgemeinernde
Plural enthält die Vorstellung „es
ist einer wie der andere“.

973 f. ἀρχαῖς, Schol. τοῖς ἀρχουσι.
— Mit Recht bemerkt der Schol.
ἦρκει οὗτος (der erste Vers): ὁ γὰρ
ἐπιφερόμενος „πύλας . . . μολών“
περιπτώς ἐστιν.

977. Menökeus sucht durch seine
Fragen den Vater zu täuschen, um
sich ungehindert dem Tode für das
Vaterland weihen zu können.

980. Die ἀντιλαβῆ (Teilung des

Verses unter zwei oder mehrere
Personen) sollen die Aufregung
kennzeichnen.

982. Vgl. Äsch. Prom. 856 Δω-
δώνην, ἵνα μαντεῖα θανάτος τ' ἔσσι
Θεσπρωτοῦ Διός.

984. πόμπιμος, sicheres Geleite
gewährend, davor schützend, dafs
jemand gewaltsam fortgeschleppt
wird.

985. πορεύσω, ἀποστελεῶ, d. i. ich
werde dir Geld nachschicken, mache
nur, dafs du fortkommst.

986. ὡς kausal, wenn man nicht
προσηγορήσω 998 als Aor. Konj. zu
betrachten und ὡς final zu nehmen
hat.

988. ὄρφανός ἀποζυγεῖς (μητρὸς),
von der Mutter getrennt und da-
durch verwaist.

989 f. προσηγορήσω, ich werde
von ihr Abschied nehmen, ihr Lebe-
wohl sagen. Der überlieferte Text

- γυναῖκες, ὡς εὔ πατρός ἐξεῖλον φόβον
κλέψας λόγοισιν, ὥσθ' ἂ βούλομαι τυχεῖν·
ὅς μ' ἐκκομίζει, πόλιν ἀποστερῶν τύχης,
καὶ δειλία δίδωσι. καὶ συγγνωστὰ μὲν
γέροντι· τοῦμὸν δ' οὐχὶ συγγνώμην ἔχει, 995
προδοτὴν γενέσθαι πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο.
ὡς οὖν ἂν εἰδῆτ', εἶμι καὶ σώσω πόλιν
ψυχὴν τε δώσω τῆσδ' ὑπερθανεῖν χθονός.
αἰσχροὺν γάρ· οἱ μὲν θεσφάτων ἐλεύθεροι
κοῦκ εἰς ἀνάγκην δαιμόνων ἀφιγμένοι 1000
στάντες παρ' ἀσπίδ' οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν,
πύργων πάροιθε μαχόμενοι πάτρας ὑπερ·
ἐγὼ δὲ πατέρα καὶ κασιγνήτου προδοτὸς
πόλιν τ' ἐμαντοῦ δειλὸς ὡς ἔξω χθονός
ἄπειμ'· ὅπου δ' ἂν ζῶ, κακὸς φανήσομαι. 1005
μὰ τὸν μετ' ἄστρα Ζῆν' Ἄρη τε φοῖνιον,
ὅς τοὺς ὑπερτείλαντας ἐκ γαίας ποτὲ
σπαρτοὺς ἀνακτας τῆσδε γῆς ἰδρῶσατο.

προσηγορήσω εἶμι ist nach μολών
unbrauchbar und σώσω βίον paßt
nicht zu πρὸς σὴν κασιγνήτην μολών,
denn um das Leben zu retten, geht
er nicht zur Lokaste. — μὴ τὸ σὸν
κωλυέτω ist doppelsinnig: „gehe,
damit mich deine Anwesenheit nicht
hindert zu deiner Schwester zu
gehen“ und „ich wünsche deinen
Weggang, damit ich meinen Plan
ausführen kann“. — Kreon rechts ab.

991. ὡς εὔ d. h. „wie trefflich
ist es mir gelungen!“
992. κλέψας λόγοισιν, durch listige
Reden ihn täuschend. Vgl. Soph.
Phil. 54 τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ
ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις,
Ant. 681 εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κελύμ-
εσθα. — ἂ βούλομαι für ἂν βού-
λομαι um des Versmaßes willen
wie 512.

993. Schol. ἐκπέμπει τὴν πόλιν
τῆς εὐτυχίας ἀποστερῶν.

994. δίδωσι, hingibt. — συγγνωστὰ
für συγγνωστόν, wie häufig bei den
Dichtern. Kr. I § 44, 4, 2. „Dem
alten Manne kann man's nicht ver-
argen.“

995. συγγνώμην ἔχει wie Soph.
Trach. 327 ἡ δὲ τοι τύχη . . . αὐτῆς
. . . συγγνώμην ἔχει, für meine Hand-
lungsweise gibt es keine Verzeihung.
Dagegen aktivisch Hipp. 117 χροῖ
δὲ συγγνώμην ἔχειν, Hik. 251, Or.
661.

996. Der Zusatz ἢ μ' ἐγείνατο
hebt den Frevel noch mehr hervor
wie Med. 1332 γῆς προδοτὴν ἢ σ'
ἔθροψατο. Vgl. oben 626.

999. Statt des gewöhnlichen
αἰσχροὺν εἰ wird der Grund der
Schande als Erläuterung zu αἰσχροὺν
(ἔστι) unabhängig gegeben (αἰσχροὺν·
οἱ μὲν γὰρ κτε.).

1000. εἰς ἀνάγκην δαιμόνων ἀφιγ-
μένοι, durch höhere Gewalt dazu
gezwungen.

1001. στάντες παρ' ἀσπίδα wie
Med. 250, vgl. unser „Gewehr beim
Fuß“.

1006. μετ' ἄστρα, hinter, über
den Sternen.

1008. ἀνακτας ἰδρῶσατο, als Herr-
scher niedergesetzt, zu Herrschern
gesetzt hat.

ἀλλ' εἶμι καὶ σιὰς ἐξ ἐπάλλεων ἄκρων
σφάξας ἑμαυτὸν σηκὸν ἐς μελαμβραθῆ
δράκοντος, ἔνθ' ὁ μάντις ἐξηγήσατο,
ἔλευθερώσω γαῖαν· εἴρηται λόγος.

στειχῶ δέ, θανάτου δῶρον οὐκ αἰσχρὸν πόλει
δώσω, νόσου δὲ τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα.
εἰ γὰρ λαβὴν ἑκαστος ὅ τι δύναιτό τις
χρηστὸν διέλθοι τοῦτο καὶ κοινὸν φέροι
πατρίδι, κακῶν ἂν αἱ πόλεις ἐλασσόνων
πειρώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἂν.

XO. ἔβας ἔβας,
ὦ περοῦσσα, γᾶς λόγευμα

1009. σιὰς ἐξ ἐπάλλεων wie 1223
ἀπ' ὀρθίου σταθεῖς πύργου vom
Standpunkt des Zuschauers aus.
Hier sieht sich Menökeus gewisser-
maßen selber auf der Mauer stehen.
Vgl. Soph. El. 742 ὄχειθ' ὁ πλῆμων
ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων.

1010 f. σφάξας ἐἰς σηκὸν d. i. so
daß mein Blut in die Höhle fließt.
Vgl. Äsch. Sieb. 43 ταυροσφαγοῦντες
ἐς μελάνθετον σάνος, Xen. Anab.
II 2, 9 σφάξαντες ταύρον καὶ κῆπρον
καὶ κριὸν ἐἰς ἀσπίδα, IV 3, 17 οἱ
μὲν μάντιες ἐσφαγιάζοντο ἐἰς τὸν
ποταμόν. — μελαμβραθῆ: vgl. Äsch.
Prom. 235 Ταράρον μελαμβραθῆς
κευθμών. — ἔνθ' . . ἐξηγήσατο:
931 ff.

1012. εἴρηται λόγος (dixi) wie Or.
1203, Äsch. Eum. 713 in dem Sinne
sic stat sententia. Vgl. Äsch. Ag.
1405 τὰδ' ὠδ' ἔχει, Sieb. 519 ὠδ'
ἔχει λόγος, Soph. Ai. 480 πάντ'
ἀνήκωσ λόγον, Ant. 402 πάντ' ἐπέ-
στασαι, Phil. 241 οἶσθα δὴ τὸ πᾶν.
Die Schlusformel εἴρηται λόγος er-
weckt Bedenken gegen die Echt-
heit der folgenden Partie 1012—1018,
deren Anknüpfung mit στειχῶ δέ
nach ἀλλ' εἶμι 1009 wenig gefällt.

1013 f. θανάτου muß als gen.
def. aufgefaßt werden, wenn die
Lesart richtig ist: „um in meinem
Tode ein nicht verächtliches Ge-
schenk der Gemeinde darzubieten.“
Mit δῶρον οὐκ αἰσχρὸν (ein Ge-

schenk dessen man sich nicht zu
schämen braucht) vgl. μισθὸν οὐκ
αἰσχρὸν Iph. T. 593. — νόσου d. h.
von der Selbstsucht und dem
Mangel gemeinnützigen, patrioti-
schen Sinnes.

1015 f. δύναιτο, der Optativ, weil
der Relativsatz in die gleiche Ge-
dankensphäre wie der übergeord-
nete Satz fällt (Assimilation der
Modi). — διέλθοι, durchginge, um
nichts auszulassen. Doch fällt der
Gebrauch dieses Wortes, welches
der Schol. mit μεταχειρίζοιτο er-
klärt, auf und scheint derselbe ein
Kennzeichen der Interpolation zu
sein. — Zum Gedanken vgl. frg.
360, 53 ὦ πατρίς, εἶθε πάντες οἱ
ναῖονσί σε οὕτω φιλοῖεν ὡς ἐγώ·
καὶ ῥαδίως οἰκοῖμεν ἂν σε κοῦδὲν
ἂν πάσχοις κακόν (damit schließt
Praxitheä, die Gattin des Erech-
theus, die Rede, in welcher sie den
Entschluß die Tochter dem Vater-
land zu opfern erklärt).

1018. πειρώμεναι: vgl. frg. 285, 18
οὕτως ἄριστον μὴ πεπειράσθαι
καλῶν, Thuk. 5, 69 δουλείας πειρά-
σθαι, Lys. 5, 3 πολλῶν κακῶν πε-
πειράμενοι. — Menökeus tritt
rechts ab.

1019—1066 drittes Stasimon:
Der Chor erinnert an die Bedräng-
nis, welcher die Stadt von Seite
der Sphinx ausgesetzt war, und an
die glückliche Lösung des Rätsels

stroph.

νεοτέρου τ' Ἐχίδνας, 1020

Καδμείων ἀρπαγὰ,
πολύφθορος πολύστονος,
μιξοπάρθενος,
δαίον τέρας,

φοιτάσι περοῖς
χαλαῖσι τ' ὠμοσίτοις· 1025
Διοκαίων ἄ ποτ' ἐκ
τόπων νέους πεδαίρουσ'
ἄλλορον ἀμφὶ μοῦσαν,
ὀλομέναν Ἐρινύν,

durch Ödipus, welches Glück aber
schließlich Unheil über Ödipus und
die Stadt brachte, und feiert erst
zum Schlusse den hochherzigen
Entschluß des Menökeus, sein Leben
für das Vaterland hinzugeben.
Diesen Inhalt tadelt der Schol.
πρὸς οὐδὲν ταῦτα· ἔδει γὰρ τὸν
χορὸν οἰκτίσασθαι διὰ τὸν θάνατον
Μενουκίως ἢ ἀποδέχεσθαι τὴν εὐ-
ψυχίαν τοῦ νεανίσκου. ἀλλὰ τὰ
περὶ Οἰδίπουν καὶ τὴν Σφίγγα
διηγείται τὰ πολλὰς εἰρημένα,
vgl. Schol. zu Aristoph. Ach. 442
Εὐριπίδης εἰσάγει τοὺς χοροὺς οὐ
τὰ ἀκόλουθα φθεγγομένους τῇ ὑπο-
θέσει, ἀλλ' ἱστορίας τινὰς ἀπαγγέ-
λοντας, ὡς ἐν ταῖς Φοινίσσαις. Vgl.
Einl. S. 18.

1019 f. ἔβας ἔβας: vgl. 1030, 1033 f.,
1036 f., 1054, 1287 und oben zu 819.
— ὦ περοῦσσα: vgl. 806 und πε-
ροῦσσα κόρα Soph. O. T. 507. —
λόγευμα: zu 803. — γᾶς, weil
Echidna ein unterirdisches Wesen
ist. — Ἐχίδνας: Schol. γέγονε γὰρ
ἡ Σφίγξ Ἐχίδνης καὶ Τυφῶνος.
Nach Hes. Theog. 326 war Chimära
die Mutter der Sphinx: ἡ δ' ἔρα
Φῖν' ὀλοῖον τέκε, Καδμείωσιν ὄλε-
θρον, Ὄρθῳ ὑποδημθεῖσα.
1021. ἀρπαγὰ, abstr. pro concr.
Vgl. 808 ff. und Äsch. Sieb. 761
τὰν ἀρπαξάνδραν κῆρα.

1023. μιξοπάρθενος: Schol. ἐπεὶ
τὰ μὲν παρθένον εἶχε, τὰ δὲ θηρίον.
Vgl. zu μιξοβάρβαρος 138. — δαίον
τέρας wie Äsch. Prom. 368 von
Typhon.

1024. φοιτάσι: Schol. ὀρηγτικοῖς.
Sie waren bald da, bald dort, weil
die Sphinx bald diesen, bald jenen
erfaßte. — Mit φοιτάσι περοῖς
vgl. μανίασιν λυσήμασιν Or. 270,
δρουάσι βλεφάροις ebd. 837, das
lat. victricia arma. Der Dativ ist
mit ἔβας zu verbinden.

1025. ὠμοσίτοις: Schol. τοῖς ὄνυξι
τοῖς ὠμὰ κρέα ἀρπάξουσι πρὸς
σίτησιν. Das Epitheton ist von der
Sphinx übertragen (vgl. 1760 und
Äsch. Sieb. 528 Σφίγγ' ὠμοσίτων),
weil die Krallen es sind, mit denen
sie wie ein Raubtier ihre Opfer
zerreißt.

1027. πεδαίρουσα, μεταίρουσα.
Die äolische Form πεδαίρειν auch
Herakl. 818, 872, Rhos. 372 in
lyrischen Partien oder trochäischen
Tetrametern. Bei Äschylos finden
sich die Formen πεδάριος, πεδά-
ρος, πεδαίρμιος, πέδοικος auch in
Trimetern.

1028 f. ἀμφὶ . . μοῦσαν, in Bezug
auf eine nicht zur Lyra gesungene
Weise d. i. wegen des Rätsels,
welches ihnen den Tod brachte,
wenn sie es nicht lösten. Vgl. 807.
Diese todbringende Weise war ein
unseliger Rachegeist, weil das ver-
derbliche Wesen den Thebanern
zur Strafe gesandt war. Mit ἄλλορον
μοῦσαν vgl. ἄλλοις ἐλέγοις Iph. T.
146. — ὀλόμενος ist derjenige, dem
der Fluch ὀλοιο, wie ὀνημενος der-
jenige, dem der Segenswunsch ὄναιο
gilt.

ἔφερες ἔφερες ἄγεα πατρίδι 1030
 φόνια· φόνιος ἐκ θεῶν
 ὅς τάδ' ἦν ὁ πράξας.
 ἰάλεμοι δὲ ματέρων,
 ἰάλεμοι δὲ παρθένων
 ἐστέναζον οἴκοις· 1035
 ἰήιον βοῶν βοῶν,
 ἰήιον μέλος μέλος
 ἄλλος ἄλλ' ἐπωτότυζε
 διαδοχαῖς ἀνὰ πτόλιιν.
 βροντᾶ δὲ στεναγμὸς
 ἀχά τ' ἦν ὄμανλος, 1040
 ὁπότε πόλεος ἀφανίσειεν
 ἂ πτεροῦσσα παρθένος τιν' ἀνδρῶν.
 χρόνῳ δ' ἔβα
 Πυθίαις ἀποστολαῖσιν
 Οἰδίπους ὁ τλάμων

1030. πατρίδι: der Chor vergiftet, daß er nicht aus thebanischen Jungfrauen besteht.

1031 f. Schol. ὁ ἐκ θεῶν ταῦτα πράξας φόνιος ἦν αὐτός (besser φονίος ἐστίν ὅς ἐκ θεῶν ἦν ὁ ταῦτα πράξας) aber nicht an Dionysos ist zu denken, wie der Schol. meint (παρόσον τὴν Σφίγγα ὁ Διόνυσος ἐπεμψε τοῖς Θεβαίοις ὡς ἐν Ἀντιγόνη λέγει), sondern an den Gott des Todes (ὁ κατὰ χρόνον Ἄιδας 810).—ἐκ θεῶν wie Aristoph. Thesm. 715 τίς ἔν σοι τίς ἔν ξύμμαχος ἐκ θεῶν ἀθανάτων ἔλθοι;

1033. ἰάλεμος ist die leidenschaftliche Klageweise, wie sie zunächst bei asiatischen Völkerschaften gebräuchlich war (vgl. Asch. Cho. 422 ἔχοψα νομῶν Ἄριον ἐν τε Κισσίας νόμοις ἠλεμιστορίας), verbunden mit Zerreißen des Gewandes, Zerraffen des Haares und Schlägen an Haupt und Brust.

1036 f. ἰήιον, Schol. θρηνητικὴν.— Mit ἄλλος ἄλλο διαδοχαῖς vgl. Soph. O. T. 183 ἐν δ' ἄλογοι πολιαι τ' ἐπὶ ματέρες ἀντὶν παρὰ βῆμιον

ἄλλοθεν ἄλλαι λυγρῶν πόνων ἐκτῆρες ἐπιστενάγουσιν· παιᾶν δὲ λάμπει στονόεσά τε γῆρος ὄμανλος.—ἐπωτότυζε: vgl. τί ταῦτ' ἀνωτότυξας; Asch. Ag. 1058 mit Bezug auf den vorausgehenden Weheruf ὀτοτοτοτοί. Ebenso τί ταῦτ' ἔφευξας; nach φεῦ φεῦ ebd. 1307. Vgl. ὄξεν, ἐπώξεν (Asch. frg. 158), οἰμῶξεν d. i. ὦ, οἴμοι rufen.

1039. Für λάμπει (flammt wie ein Blitz) in παιᾶν τε λάμπει στονόεσά τε γῆρος ὄμανλος Soph. O. T. hat Euripides βροντᾶ gesetzt, um das gewaltige Stöhnen zu bezeichnen. Vgl. Aristoph. Wesp. 624 οἶον βροντᾶ τὸ δικαστήριον.— Mit ἦν ὄμανλος (erscholl zugleich) vgl. noch El. 879 ἴτω ξύναυλος βοῶ χαρᾶ.

1043 f. χρόνῳ: zu 166.—Πυθίαις ἀποστολαῖσιν: wiewohl nach 44 f. Ὀδipus nach der Ermordung des Laios zu Polybos zurückkehrt, muß hier der Dichter an die gewöhnliche Wendung der Sage, nach welcher Ὀdipus in Delphi das schlimme Orakel erhält und deshalb

Θηβαίαν τάνδε γὰν 1045
 τότ' ἀσμένους, πάλιν δ' ἄχη·
 ματρὶ γὰρ γάμους
 δυσγάμους τάλας
 καλλίνικος ὦν
 αἰνιγμάτων συνάπτει,
 μαιίνει δὲ πτόλιιν· 1050
 δι' αἱμάτων δ' ἀμείβει
 μυσαρὸν εἰς ἀγῶνα
 καταβαλὼν ἀραῖσι
 τέκεα μέλεος. ἀγάμεθ' ἀγάμεθ',
 ὅς ἐπὶ θάνατον οἴχεται 1055
 γᾶς ὑπὲρ πατροφᾶς,
 Κρέοντι μὲν λιπὼν γόους,
 τὰ δ' ἐπιτάφυρα κληῖθρα γᾶς
 καλλίνικα θήσων.
 γενοίμεθ' ὦδε ματέρες 1060
 γενοίμεθ' εὔτεκνοι, φίλα

nicht nach Korinth zurückkehrt, sondern in die Ferne zieht und nach Theben kommt, gedacht haben. Denn das bedeutet Π. ἀποστολαῖς, daß er durch das Pythische Orakel veranlaßt nach Theben gekommen sei; von direkter Sendung ist der Ausdruck nicht zu verstehen. Wenn man also die beiden Stellen in Einklang bringen will, muß man mit dem Scholiasten (s. zu 44) eine zweite Reise nach Theben annehmen.

1046. ἀσμένους (αὐτοῖς, τοῖς Θεβαίοις): damals kam er ihnen zur Freude, dann wieder als Weh d. h. seine Ankunft, welche damals zum Heile war, wurde später ihnen zum Unheil. Über den ethischen Dativ ἀσμένῳ, βουλομένῳ, ἠδομένῳ τινὶ in Verbindung mit εἶναι und Verbis des Kommens s. Kr. I § 48, 6, 4.

1047. γάμους δυσγάμους wie γάμος ἄγαμος, vgl. zu Iph. T. 144 δυσθήρηνητοῖς θεῖνοις.

1048 f. καλλίνικος αἰνιγμάτων: zu 855.

1051. „Durch Blut wieder bringt

er die Stadt in einen greulichen Wettkampf“, da der blutige Kampf der beiden Brüder ein neues Miasma für die Stadt ist. Schol. τὴν πόλιιν δι' αἱμάτων ἐναλλάσσει und ἀμείβεσθαι ποιεῖ.

1054 f. τέκεα: Schol. ἀπὸ τούτων ἐχρήν εὐθέως ἀρξασθαι τὸν χρόνον· ἐκεῖνα γὰρ περιττά ἐστίν.—ἀγάμεθ' ὅς οἴχεται: der Relativsatz vertritt das Objekt zu ἀγάμεθα, vgl. zu Med. 262.

1057. Vgl. 918, 1206 τῇ πόλει μὲν εὐτυχῶς, ἰδίᾳ δὲ λυγρῶς, 1314 τοῦνομα λαβῶν γενναῖον, ἀνιαρὸν δ' ἐμοί, Hom. Π. 4, 197 τῷ μὲν κλέος, ἄμμι δὲ πένθος.

1058. ἐπιτάφυρα κληῖθρα, weil die Thore mit Türmen verbunden sind, vgl. 1078 und ἐπτατειχεῖς ἐξόδοις Asch. Sieb. 271.

1060. γενοίμεθ' ὦδε ματέρες εὔτεκνοι: Schol. εἶθε καὶ ἡμεῖς εὐτηγήσαιμεν τοιούτων τέκνων.— Die Wiederholung von γενοίμεθα hebt den Begriff εὔτεκνοι. Vgl. 1285 und zu Med. 978 δέξεται νύμφα χρυσέων ἀναδεσµῶν δέξεται δύστανος ἄταν.

Παλλάς, ἃ δράκοντος αἶμα
λιθόβολον κατειργάσω,
Καδμείαν μέριμναν
δομήσασ' ἐπ' ἔργον,
ὄθεν ἐπέστυτο τάνδε γὰρ συν-
αλλαγαῖσι δαιμόνων τις ἄτα.

1065

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦή, τίς ἐν πύλαισι δωμαίων κυρεῖ;
ἀνοίγετ', ἐκπορεύετ' Ἰουάστην δόμων.

ὦή μάλ' αὐθις· διὰ μακροῦ μὲν, ἀλλ' ὅμως
ἔξελθ', ἄκουσον, Οἰδίπου κλεινὴ δάμαρ,
λήξασ' ὀδυρμῶν πενθίμων τε δακρῶν.

1070

IO. ὦ φίλτατ', οὗ που ξυμφορὰν ἤκεις φέρων
Ἐτεοκλέους θανόντος, οὗ παρ' ἀσπίδα
βέβηκας αἰεὶ πολεμίων εἰργων βέλη;
[τί μοι ποθ' ἤκεις καινὸν ἀγγελῶν ἔπος;]
τέθνηκεν ἢ ζῆ παῖς ἐμός; σήμαινέ μοι.

1075

ΑΓΓ. ζῆ, μὴ τρέσῃς τόδ', ὡς σ' ἀπαλλάξω φόβου.

1062 f. ἃ . . κατειργάσω, weil Kadmos nach dem Räte der Pallas den Drachen durch einen Steinwurf tödtete (663, 667). Schol. δοκεῖ Ἀθηνᾶ συμπράξει τῷ Κάδμω κατὰ τῶν Σπαρτιῶν. διὸ καὶ ἰδρύσατο ταύτην Ὀγκαν προσαγορεύσας τῆ τῶν Φοινίκων διαλέκτῳ· ἐπεγέγραπτο δὲ τῷ ἱερῷ τούτῳ·

Ὀγκας νηὸς ὄδ' ἐστὶν Ἀθήνης ὅν ποτε Κάδμος εἴσατο βοῦν θ' ἱέρουσαν ὅτ' ἐκτίσαν ἄστρ τὸ Θήβης.

1063. Καδμείαν μέριμναν, die Gedanken des Kadmos.

1065 f. συναλλαγαῖσι δαιμόνων, durch die Schickungen der Gottheit. Vgl. ἐν τε συμφοραῖς βλον ἐν τε δαιμόνων ξυναλλαγαῖς Soph. O. T. 34, ποίας φανεῖσης . . ξυναλλαγῆς O. K. 410.

1067—1283 viertes Epeisodion: Sieg der Thebaner, Vorbereitungen zum Zweikampf der beiden Brüder. — Dem V. 1073 würde

die Bezeichnung θεράπων mehr entsprechen als ἀγγελος.

1067. ὦή, Schol. κλητικὸν ἐπιρρημα.

1068. ἐκπορεύετε, Schol. εἶπατε ἐπὶ τὸς ἔλθειν.

1069. Vgl. Äsch. Cho. 649 παῖ παῖ, θύρας ἄκουσον ἐρκείας κτύπον· τίς ἐνδον, ὦ παῖ, παῖ μάλ' αὐθις (gar abermal), ἐν δόμοις; — διὰ μακροῦ μὲν d. h. wenn du auch lange dazu brauchst. Schol. βραδέως μὲν ἐξέρχῃ, ὅμως δὲ [ἄκουσον] ἔξελθε.

1072. οὗ που . . ἤκεις φέρων, du bringst doch nicht etwa? Vgl. zu Med. 695, Iph. T. 930.

1073. παρ' ἀσπίδα βέβηκας: Schol. ἐπειδὴ ὑπασπιστῆς (vgl. 1213) αὐτοῦ ἦν, νῦν δὲ κερῶρισται, διὰ τοῦτο ὑπονοεῖ μὴ καὶ τέθνηκεν.

1075. ἐν τοῖς πολλοῖς ἀντιγράφοις οὐ φέρεται ὁ στίχος. Der Vers ist nach dem Vorhergehenden unnütz.

1077. ὡς d. i. ich sage das, damit u. s. w.

IO. τί δ', ἐπτάπυργοι πῶς ἔχουσι περιβολαί;
ΑΓΓ. ἐστᾶσ' ἄθραυστοι, κούκ ἀνήρπασται πόλις.

IO. ἦλθον δὲ πρὸς κίνδυνον Ἀργείου δορός;
ΑΓΓ. ἀκμήν γ' ἐπ' αὐτήν· ἀλλ' ὁ Καδμείων Ἄρης κρείσσαν κατέστη τοῦ Μυκηναίου δορός.

1080

IO. ἐν εἶπε πρὸς θεῶν, εἴ τι Πολυνεῖκους πέρι οἶσθ', ὡς μέλει μοι καὶ τόδ', εἰ λεύσσει φάος.

ΑΓΓ. ζῆ σοι ξυνωρὶς εἰς τόδ' ἡμέρας τέκνων.

1085

IO. εὐδαιμονοίης. πῶς γὰρ Ἀργείων δόρου πυλῶν ἀπεστήσασθε πυργηρούμενοι;
λέξον, γέροντα τυφλὸν ὡς κατὰ στέγας ἐλθοῦσα τέρψω, τῆσδε γῆς σεσωμένης.

ΑΓΓ. ἐπεὶ Κρέοντος παῖς ὁ γῆς ὑπερθανῶν

1090

πύργων ἐπ' ἄκρων στὰς μελάνδετον ξίφος
λαμῶν διῆκε τῆδε γῆ σωτήριον,
λόχους ἐνεμειν ἐπτά καὶ λοχαγέτας
πύλας ἐφ' ἐπτά, φύλακας Ἀργείου δορός,

1078. ἐπτάπυργοι περιβολαί: die Umfassungsmauer hat sieben Türme, weil sie sieben Thore hat.

1079. Vgl. Äsch. Sieb. 778 πόλις πέφενγεν ἦδε δοῦλιον ζυγόν κτέ.

1080. ἦλθον: αἱ ἐπτάπυργοι περιβολαί (sie gerieten aber in Gefahr von Seite des Argiverheeres?).

1084. ὡς . . φάος: „denn (nicht blofs Eteokles, sondern) auch das liegt mir am Herzen, ob Polyneikes lebt.“

1085. ξυνωρὶς τέκνων wie 1618, Med. 1145 τέκνων σῶν ξυνωρῖδα. — εἰς τόδ' ἡμέρας: zu 425.

1086. εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἠδίστων λόγων. — πῶς γὰρ (ja wie?): Lokaste verlangt nunmehr die nähere Erklärung des gemeldeten Sieges („ihr siegtet; ja wie fingt ihr es an um zu siegen?“).

1087. πυργηρούμενοι von der Einschließung der Stadt wie Or. 762, Äsch. Sieb. 22 χρόνον γὰρ ἦδη τόνδε πυργηρούμενοις κτέ.

1090. Da der Opfertod des Menö-

keus für die Handlung des Dramas nebensächliche Bedeutung hat, wird er mit dieser kurzen Erwähnung abgemacht. Vgl. Einl. S. 18.

1091. μελάνδετον ξίφος wie Hom. 15, 713 φάσγανον καλὰ μελάνδετα κοπήνεντα, Äsch. Sieb. 43 μελάνδετον σάκος. Die Scholiasten erklären hier μελάνδετον: μέλαιναν λαβὴν ἔχον κεραιτήν ἢ σιδηρῶν· Ἡσίοδος (E. κ. H. 150)· „μέλας δ' οὐκ ἔσκε σιδηρός“, zu der Stelle des Äsch. τὸ μελαινισθὲν τῷ αἵματι, was zu Or. 821 μελάνδετον φόνος ξίφος palst. Die Analogie von χαλιόδετος, χρυσόδετος, κερσόδετος, κηρόδετος, σιδηρόδετος, ἐλεφαντόδετος legt die Ableitung von δέω nahe, aber ein stoffliches Substantiv wie χαλιός, σιδηρός unterscheidet sich von dem Eigenschaftswort μέλας. Deshalb fragt es sich, ob μελάνδετος nicht blofs eine Weiterbildung von μέλας ist (μελάνετος).

1092. σωτήριον: Rettung brachte das Schwert infolge der Handlung.

1094. φύλακας Ἀργείου δορός (gen. obi.), als Hüter gegen das Argiverheer. Das Schol. zu 1095

σὸς παῖς, ἐφέδρους δ' ἱππότητας μὲν ἱππότητας 1095
 ἔταξ', ὀπλίτας δ' ἀσπιδηφόροις ἐπι,
 ὡς τῷ νοσοῦντι τειχέων εἴη μέρος
 ἀλκή δι' ὀλίγου. περγάμων δ' ἀπ' ὀρθίων
 λεύκασπιν εἰσορῶμεν Ἀργείων στρατὸν
 Τευμησὸν ἐκλιπόντα· καὶ τάφρου πέλας 1100
 δρόμῳ συνῆψεν ἄστρῳ Καδμείας χθονός.
 παιᾶν δὲ καὶ σάλπιγγες ἐκελάδουν ὁμοῦ
 ἐκείθεν ἐκ τε τειχέων ἡμῶν πάρα.
 καὶ πρῶτα μὲν προσήγε Νηίσταις πύλαις

ἀντιπάλους, ἀνταγωνιστάς gehört zu φύλακας. — Hier erwähnt Eteokles nicht ein Thor für sich, sondern behält die Oberleitung, vgl. 1163. 1095 f. ἐφέδρους als Reserve. Hierfür tritt im folgenden Vers einfaches ἐπί ein. Vgl. zu ξυνωρίδας λόγων 448 f.

1097 f. „Damit wenn ein Teil der Mauer Not litte, Hilfe gleich zur Hand wäre.“ — πέργαμα von den Türmen wie 1176. Vgl. Äsch. Prom. 988 (Burg), Soph. Phil. 353 τὰ πρὸς Τροίᾳ πέργαμα.

1099. λεύκασπιν: Dieses Epitheton hat das Argiverheer bei allen drei Tragikern: Äsch. Sieb. 89 ὁ λεύκασπιν λαός, Soph. Ant. 106 τὸν λεύκασπιν φάτα.

1100 f. Τευμησόν: Schol. ὄρος Βοιωτίας, vielmehr hier eine Ortschaft, vgl. Paus. IX 19, 1. — ἐκλιπόντα, nicht ἐκλείποντα, weil der Sinn ist: „wir sahen das Heer von Teumesos herkommen.“ Vgl. zu 202. — τάφρου πέλας δρόμῳ συνῆψεν (ἐαυτῷ) ἄστρῳ, als das Heer bis an den Graben gekommen war, stürmte

es im Laufe unmittelbar an die Stadt heran. Nach 1188 muß man von der Stadt sich hinter den Graben zurückziehen, um außer Pfeilschußweite zu kommen; von da an sind also die Argiver den Pfeilschüssen ausgesetzt, weshalb sie diese Strecke im Laufe zurücklegen. Wegen συνῆψεν vgl. zu 702.

1102. Vgl. Äsch. Pers. 396 παιᾶν ἐφύμνον αεμῶν Ἕλληνες τότε . . σάλπιγγ' δ' αὐτῇ πάντ' ἐκείν' ἐπέφλεγεν.

1104. Die feindlichen Heerführer sind bereits in der Teichoskopie 103 ff. beschrieben, weshalb sich gegen die Echtheit der Partie 1104—40 Bedenken erheben. Es fällt auch auf, daß die folgende Partie ebenfalls mit καὶ πρῶτα μὲν (1141) beginnt. An die Darstellung des Äsch. Sieb. 364—661 erinnert das Ganze und auch Einzelnes (1111 f., 1121 f., 1126, 1131 f., 1135 f., 1137 f.). An die Stelle des Äschyleischen Ἐτέοκλος tritt hier Adrastos. Die Verschiedenheit der Anordnung zeigt folgende Tabelle:

bei Euripides	bei Äschylos
1. Νηίσται π.,	Eteoklos
2. Προϊτίδες	Tydeus
3. Ὠγύγιοι (Ὀγυαῖοι)	Hippomedon
4. Ὀμολωῖδες	Amphiaraos
5. Κορηναῖοι	Polynikes
6. Ἠλέκτραι	Kapaneus
7. Βορραῖοι	Adrastos

Hieraus ersieht man, daß 3 Thore (3. 5. 6) die gleichen Führer aufweisen, während bei den 4 übrigen

(1. 2. 4. 7) die Führer vertauscht sind (da Adrastos für Eteoklos eintritt). Pausanias (IX 8, 3), bei

λόχον πυκναῖσιν ἀσπίσιν πεφρικότα 1105
 ὁ τῆς κυναγοῦ Παρθενοπαῖος ἔκγονος,
 ἐπίσημ' ἔχων οἰκεῖον ἐν μέσῳ σάκει,
 ἐκηβόλοις τόξοισιν Ἀταλάντην κάπρον
 χειρομένην Αἰτωλῶν. εἰς δὲ Προϊτίδας
 πύλας ἐχώρει σφάγι' ἔχων ἐφ' ἄρματι 1110
 ὁ μάντις Ἀμφιάραος, οὐ σημεῖ' ἔχων
 ὕβρισμέν', ἀλλὰ σωφρόνως ἄσημ' ὄπλα.
 Ὠγύγιοι δ' εἰς πυλώμαθ' Ἴππομέδων ἄναξ
 ἔστειλ' ἔχων σημεῖον ἐν μέσῳ σάκει
 στικτοῖς Πανόπτην ὄμμασιν δεδορκότα, 1115
 [τὰ μὲν σὺν ἄστρῳ ἐπιτολαῖσιν ὄμματα
 βλέποντα, τὰ δὲ κρύπτοντα δυνόντων μετὰ,
 ὡς ὕστερον θανόντος εἰσορᾶν παρῆν].
 Ὀμολωῖσιν δὲ τάξιν εἶχε πρὸς πύλαις

welchem das an siebenter Stelle angeführte Thor (Βορραῖοι) den Namen Ὠγύγιοι führt, gibt die Thore in folgender Ordnung: Ἠλέκτραι (im Süden), Προϊτίδες (im Osten), Νηίσται, Κορηναῖοι, Ὠγύγιοι (mit dem Tempel des Zeus ὕψιστος), Ὠγύγιοι, Ὀμολωῖδες. — Zu Νηίσταις vgl. Hesych. Νηίσταις πύλαις, ταῖς πρώταις (κατωτάταις Hermann) καὶ τελευταῖαις und νηίστα· κατωτάτα, ἔσχατα.

1105. ἀσπίσιν πεφρικότα, Schol. ἔξορθούμενον ταῖς ἀσπίσιν ὡς τὸ (Hom. II. 13, 339) „ἐφριξεν δὲ μάχη φιδισίμβροτος ἐγγεῖρσιν“. Vgl. Hor. Sat. II 1, 13 horrentia pilis agmina. Mit emporgehaltenen dichtgedrängten Schilden rückten sie an das Thor heran, um sich gegen die von den Mauern herabgeschossenen Pfeile zu schützen.

1107. ἐπίσημα: die gleiche Form auch 1125, Äsch. Sieb. 646. — οἰκείον: das Schildzeichen war der Familie entnommen, weil die Mutter des Helden in der berühmten Kalydonischen Jagd dargestellt war.

1110. Vgl. 174.

1111 f. ὕβρισμένα: Schol. ὑπερήφανα καὶ μετὰ ἀλαζονείας ὡς τὰ Καπανείας. Vgl. Xen. Kyrup. II 4, 5 ἐν τῇ Περσικῇ στολῇ οὐδὲν τι

ὕβρισμένη und wegen der Charakterzeichnung des Amphiaraios oben zu 172.

1113. Ὠγύγιοι π., das alte Thor. Nach Hes. Ὀγκας Ἀθηναῖος· τὰς Ὠγυγίας πύλας λέγει (aus einem Scholion zu Äsch. Sieb. 474) ist das bei Äschylos nach dem Tempel der Ἀθηναῖα Ὀγκας benannte Thor identisch mit dem Ogygischen.

1115. στικτοῖς: Schol. τοῖς ἐμπειροκλήμενοις. — Πανόπτης ist wie ein Eigennamen behandelt, vgl. Apollod. II 1, 2, 2 Ἄργος ὁ πανόπτης λεγόμενος und die Bezeichnung des Argos auf einem Vasenbild mit ΠΑΝΟΠ (Panofka, Argos Panoptes. Berl. 1837. Taf. 3), auch den Scherz des Aristoph. Ekk. 80 τῆν τοῦ Πανόπτου διαφθέραν ἐνημμένους. — ὄμμασιν δεδορκότα wie Äsch. Prom. 705 Ἄργος . . πυκνοῖς ὄσσοις δεδορκώς.

1116 ff. Der Text würde verständlicher sein, wenn es etwa hiesse: τὰ μὲν σὺν ἄστρῳ ἐπιτολαῖς ἔχονθ' ἅμα βλέποντα, τὰ δὲ μόνον δυνόντων μετὰ. Aber ein brauchbarer Sinn wäre damit nicht erzielt. Auch die Motivierung im dritten Verse scheint auf Interpolation hinzuweisen.

Τυδεύς, λέοντος δέρος ἔχων ἐπ' ἀσπίδι 1120
 χαίτη πεφρικτός· δεξιᾶ δὲ λαμπάδα
 Τῖτάν Προμηθεὺς ἔφερον ὡς πρήσων πόλιν.
 ὁ σὸς δὲ Κρηναίαισι Πολυνεΐκης πύλαις
 Ἄρη προσήγε· Ποτνιαῖδες δ' ἐπ' ἀσπίδι 1125
 ἐπίσημα πᾶλοι δρομάδες ἐσκίρτων φόβῳ,
 εὖ πως στρόφιγξιν ἔνδοθεν κυκλούμεναι
 πόρπαχ' ὑπ' αὐτόν, ὥστε μάλινεσθαι δοκεῖν.
 ὁ δ' οὐκ ἔλασσον Ἄρεος εἰς μάχην φρονῶν
 Καπανεὺς προσήγε λόχον ἐπ' Ἠλέκτραις πύλαις·
 σιδηρονώτοις δ' ἀσπίδος τύποις ἐπὶ 1130
 γίγας ἐπ' ὤμοις γηγενῆς ὄλην πόλιν
 φέρον μοχλοῖσιν ἐξανασπᾶσας βάρθρων,
 ὑπόνοιαν ἡμῖν οἶα πείσεται πόλις.

1120 ff. Schol. ὁ Τυδεὺς (l. Προμηθεὺς) ἦν ἐγγεγραμμένος τῇ μὲν λαίᾳ τὸ δέσμα, τῇ δὲ δεξιᾳ τὸ πῦρ ἔχων. Aber wenn man den Titanen Prometheus als Gemälde des Schildes betrachtet, wie es allerdings dem Vorbilde der Stelle Äsch. Sieb. 419 ἔχει δὲ (Καπανεὺς) σῆμα γυμνὸν ἀνδρα προφόρον, φλέγει δὲ λαμπὰς διὰ χειρῶν ὀπλισμένη· χρυσοῖς δὲ φωνεῖ γράμμασιν „πρῆσων πόλιν“ entspricht, so versteht man nicht, warum Prometheus in der linken Hand ein Löwenfell tragen soll. Auch die Wortstellung ist dieser Auffassung nicht günstig. Also wird man die Stelle so zu deuten haben: Der Schild des Tydeus ist mit einem borstigen Löwenfell überzogen; in der rechten Hand trägt Tydeus, ein echter Titan Prometheus, eine Fackel, um die Stadt anzuzünden. Τῖτάν Προμηθεὺς wie Soph. O. K. 56 ὁ προφόρος θεὸς Τῖτάν Προμηθεὺς.

1124 f. Ποτνιαῖδες πᾶλοι, die Rosse, welche Glaukos in Potniä, einem böotischen Städtchen, hielt und mit Menschenfleisch fütterte. Sie wurden zuletzt so rasend, daß sie ihren Herrn selbst auffraßen (Prob. zu Verg. Geo. III 267, Schol. zu Eur. Or. 318). Solche rasenden Rosse waren auf dem Schilde dargestellt, indem metallene Pferde an

einem Zapfen (στρόφιγξιν) angebracht waren, welcher von innen unmittelbar um den Buckel des Schildes gedreht werden konnte. — φόβῳ, so daß sie Schrecken verursachten. — εὖ πως, ganz geschickt; ὑπὸ πόρπακα, unter dem Buckel hin, um ihn herum. — Zu der ganzen Beschreibung vgl. Äsch. Sieb. 372 ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ χαλκῆ-λατοὶ κλάξουσι κάδωνες φόβον, 528 Σφίγγ' ὀμῶσιτον προσμεμηχανη-μένην γόμοις ἐνώμα, λαμπρόν ἐκ-κρουστον δέμας, und dazu Eustath. zu II. 1160, 49 ἴσως δὲ καὶ μηχανῆ τινι ἐκινουῦντο, ἐκκρουστο ὄντα καὶ οὐ διόλου προσηλωμένα τῷ σάκει, καὶ οὕτω ἐφάνταζον τοῖς ὄρασι τὸ αὐτοκίνητον, ὁποῖον δὴ τι πλάττει καὶ Αἰσχύλος ἐν τοῖς Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας. Nach Hes. Äsp. 161 waren auf dem Schilde des Herakles entsetzliche Schlangenköpfe: τῶν καὶ ὀδόντων μὲν καναχῆ πέλεν, εὐτε μάχοιτο Ἀμφικτυωνιάδης.

1132. βάρθρων, aus ihren Grundfesten. — Der Gedanke erinnert an das Schildzeichen des Eteoklos Äsch. Sieb. 453 ἀνήθ' ὀπλίτης κλί-μακος προσαμβάσεις στεῖχει πρὸς ἐχθρῶν πύργον, ἐκπέρας θείων.

1133. ὑπόνοιαν steht als Apposition zum Inhalt des vorhergehenden Satzes und bezeichnet den Erfolg der Handlung („um uns eine

ταῖς δ' ἐβδόμαις Ἄδραστος ἐν πύλαισιν ἦν,
 ἑκατὸν ἐχίδναις ἀσπίδ' ἐκπληρῶν [γραφῆ] 1135
 ὕδρας [ἔχων λαιοῖσιν ἐν βραχίσιον],
 Ἄργεῖον αὖχμη· ἐκ δὲ τειχέων μέσων
 δράκοντες ἔφερον τέκνα Καδμείων γνάθοις.
 παρῆν δ' ἐκάστου τᾶνδὲ μοι θεάματα
 ζύνθημα παραφέρουσι ποιμέσιν λόχων. 1140
 καὶ πρῶτα μὲν τόξοισι καὶ μεσαγκύλοις
 ἔμαρνάμεσθα σφενδόναις θ' ἐκηβόλοις
 πέτρων τ' ἀραγμοῖς· ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχῃ,
 ἔκλαγξε Τυδεὺς χῶ σὸς ἐξαίφνης γόνος·
 „ὦ τέκνα Δαναῶν, πρὶν κατεξάνθαι βολαῖς, 1145
 τί μέλλετ' ἄρδην πάντες ἐπιπίπτειν πύλαις,
 γυμνήτες ἱππῆς ἀρμάτων τ' ἐπιστάται;“

Vorstellung zu geben“). Vgl. Or. 1105 Ἐλένην κτάνωμεν, Μενέλεω λύπην πικράν; El. 235 εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἡδίστων λόγων, Hel. 76 τῶδ' ἂν εὐστόχῳ πτεροῦ ἀπόλωνσιν εἰκοῦς ἔθανες ἂν Διὸς κόρης.

1134. Vgl. Einl. S. 13, N. 1.

1135 f. ἑκατὸν ἐχίδναις ἀσπίδ' ἐκπληρῶν ὕδρας s. v. a. πλήρη τὴν ἀσπίδα ἔχων ἑκατὸν ἐχίδναις ὕδρας (Λεοναίης). Die eingeschlossenen Worte, welche die Konstruktion stören, scheinen interpoliert zu sein. Zur Sache vgl. Verg. Aen. VII 656 ostentat equos satus Hercule pulchro pulcher Aventinus clipeoque insigne paternum centum angues cinctamque gerit serpentibus hydram. Bei Äschylos (Sieb. 482) ist der Schild des Hippomedon mit Schlangen bemalt: ὄφρων δὲ πλεκτάναισι περι-δρομον νῆτος * * προσηδάφισται κοιλογάστορος κύκλου. — Der Plural βραχίσιον ist auffallend.

1137. Ἄργεῖον αὖχμημα (Apposition zum Inhalt des Satzes), weil eine argivische Geschichte den Gegenstand der Darstellung bildete. — ἐκ δὲ τειχέων . . γνάθοις, wie es Äsch. Sieb. 530 von der auf dem Schilde des Parthenopäos dargestellten Sphinx heißt: φέρε δ' ὄφ' αὐτῇ φῶτα Καδμείων ἕνα.

1139 f. παραφέρουσι wie σύνθημα

παραδιδόνα Xen. Anab. IV 3, 34. — ποιμέσιν λόχων, Schol. τοῖς στρατηγοῖς τῶν ταγμάτων, vgl. Hik. 674 ποιμένες ὄχων τετραόρων. — Zu dem Gedanken vgl. 96 f., 142 f.

1141. μεσαγκύλοις, Schol. ἀκον-τιοῖς, διὰ τὸ κατὰ μέσον τοῦ ξύλου τὰ ἀκόντια ἀγκύλον τι καὶ κοῖλον ἔχειν ἐγγλυφέν, εἰς ὃ ἐμβαλόντες τὸν δάκτυλον τὸν δευτέρου καὶ τοῦν δυοῖν ἐκατέρωθεν κατέχοντες τατι-κάτερον ῥίπτουσι [οἱ πολέμοιοι].

1143. πέτρων ἀραγμοῖς (das Schmetter von Steinen), λιθο-βολαῖς.

1145. κατεξάνθαι: vgl. Soph. Ai. 728 πέτροισι πᾶς καταξάνθεις (zerkrepelt, zermalmt). Das Perf. steigert die Bitterkeit des Ausdrucks.

1146. ἄρδην πάντες (durchaus alle) wie Aristoph. Thesm. 274 δυννυμὶ τοῖνον πάντας ἄρδην τοὺς θεούς, Xen. Anab. VII 1, 12. Vgl. Hek. 887 Δῆμονον ἄρδην ἀρσένων ἐξέφμισαν. So erhält ἄρδην die Bedeutung „von Grund aus“, vgl. unten 1620, Soph. frg. 858, 2 ἄρδην ἀνεῖλε.

1147. γυμνήτες, wie 1141 f. thebanische Bogenschützen und Schleuderer genannt werden. — Reiter und Wagenkämpfer werden auch Hik. 666 unterschieden: ἱππεῦσι δ'

ἤχῃς δ' ὕπως ἤκουσαν, οὔτις ἀργός ἦν·
 πολλοὶ δ' ἐπιπτον κρατὰς αἵματόυμενοι,
 ἡμῶν τ' ἐς οὔδας εἶδες ἂν πρὸ τειχεῶν 1150
 πυκνοὺς κυβιστηῆρας ἐκπεπνευκότας,
 ξηρὰν δ' ἔδενον γαῖαν αἵματος ῥοαῖς.
 ὁ δ' Ἀρκάς, οὐκ Ἀργεῖος, Ἀταλάντης γόνος
 τυφῶς πύλαισιν ὧς τις ἐμπεσὼν βοᾷ 1155
 πῦρ καὶ δικέλλας, ὧς κατασκάψαν πόλιν·
 ἀλλ' ἔσχε μαργῶντ' αὐτὸν ἐναλίου θεοῦ
 Περικλύμενος παῖς λᾶαν ἐμβαλὼν κάρῃ
 ἀμαξοπληθῆ, γείσ' ἐπάλλεων ἄπο·
 ξανθὸν δὲ κρατὰ διεπάλυνε καὶ φαρὰς

ἰππῆς ἦσαν ἀνθρωπισμένοι, τετραό-
 ροισί τ' ἀντί' ἄρμαθ' ἄρμασιν. —
 ἄρμάτων ἐπιστάται: vgl. Hik. 585
 πάντ' ἀνδρ' ὀπλίτην ἄρμάτων τ'
 ἐπεμβάτην.

1151. κυβιστηῆρας, ein Rad
 schlagend (sich kopfüber stürzend).
 In dem humoristischen Worte drückt
 sich hier nicht Hohn wie Hom. II.
 16, 745 ὧς θεία κυβιστῆ (von dem
 Wagenlenker Kebriones, welcher
 tot vom Wagen stürzt), sondern
 eine schmerzliche Empfindung aus.
 Vgl. Hom. II. 12, 385 ἀρνευτήρι
 ξοικῶς κάππεσ' ἀφ' ὑψηλοῦ πύργου,
 Äsch. Pers. 307 πληγῆ δορός πῆδημα
 κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφῆλατο.

1153. Ἀρκάς, οὐκ Ἀργεῖος: Schol.
 Ἀρκάς γὰρ ὂν ἐν Ἀργεῖ ἐπαιδευθῆ,
 ὧς ἐν ἄλλοις φησὶν (Hik. 890).
 Ἀρκάς μὲν ἦν, ἐλθὼν δ' ἐπ' Ἰνάχου
 σοῦς παιδεύεται κατ' Ἀργος. Vgl.
 Äsch. Sieb. 534 Παρθενοπαῖος
 Ἀρκάς. Ἀργεῖ δ' ἐκτίων καλῶς
 τροφᾶς. Mit οὐκ Ἀργεῖος scheint
 Euripides einem anderen Dichter,
 welcher den Parthenopäos zu einem
 Argiver machte, zu widersprechen.
 Nach dem Schol. zu Äsch. Sieb. 534
 Ἀντίμαχος φησὶν Ἀργεῖον αὐτὸν,
 οὐκ Ἀρκάδα kann man an die Θη-
 βαῖς des Antimachos von Kolophon
 denken; aber dieses Epos ist schwer-
 lich um diese Zeit in Athen be-
 kannt gewesen. Vielleicht ist der
 Tragiker Aristarch von Tegea, ein
 älterer Zeitgenosse des Euripides,
 gemeint, welcher von dem Schol.

zu Soph. O. K. 1320 bei einer An-
 gabe über Parthenopäos angeführt
 wird.

1154 f. βοᾷ πῦρ καὶ δικέλλας, er
 ruft „Feuer und Hacke“ (herbei).
 Vgl. Med. 21 βοᾷ μὲν ὄρκους (sie
 ruft „o Eidschwur, Eidschwur“) und
 unten zu 1224.

1156. ἔσχε μαργῶντ' αὐτόν,
 hemmte seine Tollwut. Vgl. Äsch.
 Sieb. 367 Τυδεὺς δὲ μαργῶν καὶ
 μάχης λελιμμένος.

1157. Apollod. III 6, 8 Ἀμφίδικος
 δὲ Παρθενοπαῖον (nämlich ἀπέκτει-
 νεν) ὧς δὲ Εὐρυπίδης φησί, Παρ-
 θενοπαῖον ὁ Ποσειδῶνος παῖς Περι-
 κλύμενος ἀπέκτεινε. Euripides folgte
 hierin dem Epos Thebais, vgl. Paus.
 IX 18, 4 ὁ Ἀσφοδίκος (l. Ἀμφίδικος)
 οὗτος ἀπέκτεινεν ἐν τῇ μάχῃ τῇ
 πρὸς Ἀργεῖους Παρθενοπαῖον τὸν
 Ταλαοῦ, καθὰ οἱ Θηβαῖοι λέγουσιν,
 ἐπεὶ τὰ γε ἐν Θηβαῖδι ἔπη τὰ ἐς
 τὴν Παρθενοπαῖου τελευταίην Περι-
 κλύμενον τὸν ἀνελόντα φησὶν εἶναι.

1158. ἀμαξοπληθῆ, Schol. δυνά-
 μενον πληρῶσαι ἀμαξάν. Vgl. Hom.
 Od. 9, 241 οὐκ ἂν τὸν γε (den
 Felsblock, welchen Polyphem vor
 den Eingang seiner Höhle legte)
 δύο καὶ εἰκοσ' ἀμαξαὶ ἐσθλαὶ τσο-
 σαράννηλοι ἀπ' οὔθεος ὀχλήσειαν.
 — γείσ' . . ἄπο: der Stein war ein
 Stück von den Mauerzinnen.

1159. διεπάλυνε, Schol. εἰς λεπτὰ
 διέχευε (zermalmete). — φαρὰς: Schol.
 πέντε φαρὰς εἶναι φασιν οἱ ἱατροὶ
 τῆς κεφαλῆς.

ἔρρηξεν ὀστέων, ἄρτι δ' οἰνωπὸν γένυν
 καθημάτωσεν· οὐδ' ἀποίσεται βίον 1160
 τῇ καλλιτόξῳ μητρὶ Μαινάλου κόρη.
 ἐπεὶ δὲ τάσδ' εἰσείδεν εὐτυχεῖς πύλας,
 ἄλλας ἐπῆει παῖς σὸς, εἰπόμην δ' ἐγῶ.
 ὀρῶ δὲ Τυδέα καὶ παρασπιστὰς πυκνοὺς 1165
 Αἰτωλίσιν λόγχαισιν εἰς ἄκρον στόμα
 πύργων ἀκοντίζοντας, ὥστ' ἐπάλλεων
 λιπεῖν ἐρίπνας φυγάδας· ἀλλὰ νῖν πάλιν,
 κυναγὸς ὡσεὶ, παῖς σὸς ἐξαθροίζεται,
 πύργοις δ' ἐπέστησ' αὐθις. εἰς δ' ἄλλας πύλας 1170
 ἠπειγόμεσθα, τοῦτο παύσαντες νοσοῦν.
 Καπανεὺς δὲ πῶς εἶποιμ' ἂν ὧς ἐμαίνετο;
 μακροῦχενος γὰρ κλίμακος προσαμβάσεις
 ἔχων ἐχώρει, καὶ τοσόνδ' ἐκόμπασε,
 μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νῖν εἰργαθεῖν Διὸς 1175
 τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἐλεῖν πόλιν.
 καὶ ταῦθ' ἄμ' ἠγόρευε καὶ πετρούμενος
 ἀνεῖρφ' ὑπ' αὐτὴν ἀσπίδ' εἰλίξας δέμας,

1160. ἄρτι οἰνωπὸν, Schol. τὴν
 πυρᾶν, wie das Gesicht sich eben
 vom ersten Flaume färbte. Vgl.
 Äsch. Sieb. 521, wo es von Parthe-
 nopäos heisst: στείχει δ' Ἴουλος ἄρτι
 διὰ παρηΐδαν, ἄρας φουούσης, ταρ-
 φὸς ἀντέλλουσα θρεῖ. Zu οἰνωπὸν
 γένυν vgl. Bakch. 438 οὐδ' ἄχρὸς
 οὐδ' ἠλλαξεν οἰνωπὸν γένυν.

1161 f. οὐδ' ἀποίσεται βίον κτῆ.,
 ein Homerischer Gedanke. Das
 Wortspiel von βίον und βιόν, an
 welches Valckenaer dachte, scheint
 nicht beabsichtigt. — Μαινάλου
 κόρη: Apollod. III 9, 2 Ἡσίοδος καὶ
 τινες ἕτεροι τὴν Ἀταλάντην οὐκ
 Ἰάσου, ἀλλὰ Σχοινέως εἶπον, Εὐρι-
 πίδης Μαινάλου.

1165. Τυδέα: zu 913. — παρα-
 σπιστὰς, Schol. ἀκολούθους ἀσπίδη-
 φόρους.

1166. ἄκρον στόμα πύργων, Schol.
 τὰς ἐξοχὰς τῶν ἐπάλλεων, weil die
 Brustwehr mit den Zinnen einem
 Gebisse gleicht.

1167 f. ἐπάλλεων ἐρίπνας von den

schroffen Mauerzinnen. Schol. τὰς
 ἀκρωρείας. — νῖν hier s. v. a.
 αὐτούς.

1169. κυναγὸς ὡσεὶ, wie der Jäger
 die durch das Wild erschreckte und
 fliehende Meute wieder sammelt.

1171. νοσοῦν wie τῷ νοσοῦντι
 1097, Schol. δυστυχοῦν καὶ κινῶς
 ἔχον.

1175 f. Vgl. zu 184. — εἰργαθεῖν
 ist eine Aoristform. — κατ' ἄκρων
 περγάμων statt des gewöhnlichen
 κατ' ἄκρας (von oben bis unten,
 vollständig).

1177. πετρούμενος (trotz des Stein-
 hagels) wie Or. 946 πετρούμενος
 θαναεῖν.

1178. Schol. ἐναργῶς ἔδειξε τὸν
 ὑπὸ τῇ ἀσπίδι κερνομένον καὶ βαλ-
 λόμενον ἀνωθεν ὁμοίως τῷ „ἀσπίδι
 ταυρείῃ κενκαλυμένον“ (Hom. II.
 16, 360). — εἰλίξας, Schol. συστρέψας.
 Vgl. Ion frg. 38 S. 739 N. στρόβιλος
 ἀμφ' ἀνανθαν εἰλίξας δέμας κεῖται
 (der Igel).

κλίμακος ἀμείβων ξέστ' ἐνηλάτων βάρθρα.
 ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γείσα τειχέων 1180
 βάλλει κεραινῶ Ζεὺς νιν· ἐκτύπησε δὲ
 χθών, ὥστε δεῖσαι πάντας· ἐκ δὲ κλιμάκων
 ἐσφενδονᾶτο χωρὶς ἀλλήλων μέλη,
 κόμαι μὲν εἰς Ὀλυμπον, αἶμα δ' εἰς χθόνα,
 χεῖρες δὲ καὶ κῶλ' ὡς κύκλωμ' Ἰξίονος 1185
 εἰλίσσειτ'· εἰς γῆν δ' ἔμπυρος πίπτει νεκρός.
 ὡς δ' εἶδ' Ἀδραστος Ζῆνα πολέμιον στρατῶ,
 ἔξω τάφρον καθῖσεν Ἀργείων στρατόν.
 οἱ δ' αὖ παρ' ἡμῶν δεξιὸν Διὸς τέρας
 ἰδόντες ἐξήλαννον ἀρμάτων ὄχους, 1190
 ἱππῆς ὀπλῖται· κείς μὲς Ἀργείων ὄπλα
 συνῆψαν ἔγχη, πάντα δ' ἦν ὁμοῦ κακά·
 ἔθνησκον, ἐξέπιπτον ἀντύγων ἄπο,
 τροχοὶ τ' ἐπήδων, ἄξονες δ' ἐπ' ἄξοσι
 νεκροὶ τε νεκροῖς ἐξεσωρεύονθ' ὁμοῦ. 1195
 πύργων μὲν οὖν γῆς ἔσχομεν κατασκαφᾶς
 εἰς τὴν παροῦσαν ἡμέραν· εἰ δ' εὐτυχῆς

1179. βάρθρα ἐνηλάτων κλίμακος, die Sprossen der Leiterbäume. Schol. ἐνηλατά ἐστι τὰ ὀρθὰ ξύλα, ἐνθα πῆγνυνται καὶ ἐλαύνονται τὰ βάρθρα τῆς κλίμακος.

1180. Vgl. Soph. Ant. 131 Ζεὺς· παλτῶ δίπτει πρὸς βαλβίδων ἐπ' ἄκρων ἤδη νίκην ὁμοῦντ' ἀλαλάξει.

1183 ff. Diese Wirkung des Blitzes ist eine unnatürliche und es fragt sich, ob die wenig geschmackvolle Übertreibung dieser Stelle von Euripides herrührt. Die V. 1183—85 sind vielleicht auszuschneiden. — κύκλωμα, Rad, Schol. ὡς ὁ τροχὸς Ἰξίονος, περὶ δὲ αἰεὶ στρέφεται.

1188. Die Form καθῖσα für ἐκάθισα auch Aristoph. Frö. 911, Thuk. 6, 66 u. a.

1189. παρ' ἡμῶν, weil ἐξήλαννον auf das Attribut des Subjektes einwirkt.

1191. Vor und nach diesem Verse scheint ein Vers ausgefallen zu sein. Sonst muß man zu ἱππῆς ὀπλῖται (vgl. 1147) aus ἐξήλαννον . . ὄχους das entsprechende Verbum ergänzen

und bei εἰς . . ὄπλα συνῆψαν ἔγχη eine Kürze des Ausdrucks annehmen („mitten in die Feinde hineingedrungen begannen sie den Speerkampf“). Zu συνῆψαν ἔγχη vgl. Or. 1482 φασγάνων ἀκμᾶς συνῆψαμεν.

1192. πάντα δ' ἦν ὁμοῦ („es war ein allgemeines Chaos“) scheint eine Reminiscenz an den Satz des Anaxagoras πάντα χρήματα ἦν ὁμοῦ zu enthalten (Diog. L. II 6 Ἀναξαγόρας . . ἀρχαίμενος οὕτω τοῦ συγγράμματος· „πάντα χρήματα ἦν ὁμοῦ· εἴτα νοῦς ἔλθων αὐτὰ διεκόσμησε“).

1193. ἔθνησκον, ἐξέπιπτον: das Asyndeton bei lebhafter Schilderung wie Äsch. Pers. 466 παύονσι κροκοποῦσι.

1194 f. „Die Räder sprangen ab und Achsen wurden auf Achsen, Leichen mit Leichen zusammen aufgehäuft.“ Schol. παρὰ τῶ Ἀισχύλῳ (I. παρὰ τὸ Ἀισχύλῳ) ἐν Γλαύκῳ Ποτιεῖ· „ἐφ' ἄρματος γὰρ ἄρμα καὶ νεκρῶν νεκροὶ, ἔπι οὖν δ' ἐφ' ἔπι οὖν ἦσαν ἐμπεφυρόμενοι.“

1197. εὐτυχῆς d. i. siegreich.

ἔσται τὸ λοιπὸν ἤδη γῆ, θεοῖς μέλει.

[καὶ νῦν γὰρ αὐτὴν δαιμόνων ἔσωσέ τις.]

XO. καλὸν τὸ νικᾶν· εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ 1200
 γνώμην ἔχουσιν, — εὐτυχῆς εἶην ἐγώ.
 IO. καλῶς τὰ τῶν θεῶν καὶ τὰ τῆς τύχης ἔχει·
 παῖδες τε γὰρ μοι ζῶσι κἀκπέφευγε γῆ.
 Κρέων δ' εἰοικε τῶν ἐμῶν νυμφευμάτων
 τῶν τ' Οἰδίου δούστηνος ἀπολαῦσαι κακῶν, 1205
 παιδὸς στερηθεὶς, τῇ πόλει μὲν εὐτυχῶς,
 ἰδίᾳ δὲ λυπρῶς. ἀλλ' ἄνελθέ μοι πάλιν,
 τί τάπῃ τούτοις παῖδ' ἐμῶ δρασεῖετον.
 ΑΓΓ. ἔα τὰ λοιπά· δεῦρ' αἰεὶ γὰρ εὐτυχεῖς.
 IO. τοῦτ' εἰς ὑποπτον εἶπας· οὐκ ἐάτεον. 1210
 ΑΓΓ. μεῖζόν τι χρήσεις παιδᾶς ἢ σεσωμένους;
 IO. καὶ τὰπῃλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν.
 ΑΓΓ. μέθες μ'· ἔρημος παῖς ὑπασπιστοῦ σέθεν.
 IO. κακόν τι κεύθεις καὶ στέγεις ὑπὸ σκότῳ.
 ΑΓΓ. οὐκ ἂν γε λέξαιμ' ἐπ' ἀγαθοῖσί σοι κακά. 1215
 IO. ἦν μὴ γε φεύγων ἐκφύγῃς πρὸς αἰθέρα.

1199. Dieser Vers, welcher in mehreren Handschriften fehlt, scheint unecht zu sein, da der vorhergehende Vers die Rede schön abschließt.

1200 f. Den Sinn gibt der Schol. richtig an: γένοιτο μὲν νικᾶν τοῖς Θεβαίους· εἰ δὲ οἱ θεοὶ τὰ δίκαια κρίνουσι καὶ συμβῆ ἀπολέσθαι τοῖς Θεβαίους, ἀλλ' οὐν ἐγὼ διαφύγοιμι. Im Gefühl, daß das Recht nicht auf Seite des Eteokles ist (258 ff.), sagt der Chor: „Über den Sieg kann man sich freuen. Wenn aber die Götter eine andere Meinung haben, welche die bessere sein muß, habe ich nur den einen Wunsch, daß es mir gut ergehe.“

1205. ἀπολαῦσαι im Sinne „die Folgen verspüren“. Vgl. den Gebrauch von ἐπαυροσκομαι und zu Iph. T. 526 ἀπέλαυσα κἀγὼ δὴ τι τῶν κείνης γέμων.

1207. ἄνελθε πάλιν, komm wieder zurück, nimm den Faden der Erzählung wieder auf.

1208. τί ἐπὶ τούτοις, τὸ ἐπὶ

τούτῳ wie τὸ ἐκ τοῦδε, τὸ ἀπὸ τοῦδε, τὸ πάλαι, τὸ αὐτίκα u. a.

1209. δεῦρ' αἰεὶ (hucusque): zu Med. 670.

1210. εἰς ὑποπτον, Schol. εἰς ὑποψίαν (die Rede klingt verdächtig).

1211. μεῖζόν τι χρήσεις παιδᾶς wie μεῖζόν τι χρήσεις παιδᾶς εἶναι.

1212. πράσσω: Schol. ἀντὶ τοῦ πράξω. Das Präsens bedeutet: „ob ich auch für die Zukunft die Gewähr mich glücklich zu fühlen habe.“ — κλύειν, χρήζω.

1213. ὑπασπιστοῦ: 1073 f.

1214. ὑπὸ σκότῳ d. i. in verschlossener Brust. Vgl. Soph. El. 1396 δόλον σκότῳ κρύψας.

1215. ἐπ' ἀγαθοῖσι κακά, unmittelbar nach dem Guten Schlimmes.

1216. πρὸς αἰθέρα, ein ἀδύνατον wie Or. 1593 ἀλλ' οὐτι χείρων, ἦν γε μὴ φύγῃς περσοῖς, Herod. IV 132 ἦν μὴ ὀρνίθες γενόμενοι ἀναπηθήσθε ἐς τὸν οὐρανόν, οὐκ ἀπονοστήσετε ὀπίσω ὑπὸ τῶνδε τῶν τοξενμάτων βαλλόμενοι.

ΑΓΓ. αἰαῖ· τί μ' οὐκ εἰσάσας ἐξ εὐαγγέλου
 φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μνηῦσαι κακά;
 τῶ παιῖδε τῶ σὸν μέλλετον, τολμήματα
 αἰσχίστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ, 1220
 λέξαντες Ἀργεῖοισι Καδμειοῖσι τε
 εἰς κοινὸν οἶον μήποτ' ὄφελον λόγον.
 Ἐτεοκλῆς δ' ὑπήρξ' ἀπ' ὀρθίου σταθῆεις
 πύργου, κελεύσας σῖγα κηρῦξαι στρατῶ·
 [ἔλεξε δ' ὦ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάται] 1225
 „Δαναῶν ἀριστῆς, οἵπερ ἦλθετ' ἐνθάδε,
 Κάδμου τε λαός, μήτε Πολυνείκους χάριν
 ψυχὰς ἀπεμπολάτε μήθ' ἡμῶν ὕπερ.
 [ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τόνδε κίνδυνον μεθεῖς]
 μόνος συνάψω συγγόνῳ τῶμῳ μάχην· 1230
 κὰν μὲν κτάνω τόνδ', οἶκον οἰκήσω μόνος,
 ἡσσωμένος δὲ τῶνδε παραδώσω πόλιν.
 ὑμεῖς δ' ἀγῶν' ἀφέντες, Ἀργεῖοι, πάλιν
 νίσσεσθε, βίοτον μὴ λιπόντες ἐνθάδε,

1217. ἐξ εὐαγγέλου φήμης: vgl. zu δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου Med. 1010. — μνηῦσαι: durch ἀλλά wird die Ergänzung von ἡνάγκασας (ἀναγκάζεις) aus εἰσάσας vermittelt. — Der Gedanke erinnert an Asch. Ag. 641 εὐφημον ἡμᾶρ οὐ πρέπει κακαγγέλῳ γλώσση μιαινειν.

1219. τολμήματα ist Apposition zum Inhalt des Satzes.

1220. Durch χωρὶς παντὸς στρατοῦ wird der in μονομαχεῖν liegende Begriff mehr hervorgehoben.

1221 f. λέξαντες εἰς κοινόν wie Or. 774 εἰς κοινὸν λέγειν χρῆ (zu allen zusammen).

1223 f. ὑπήρξες, begann (die Rede). — ἀπ' ὀρθίου πύργου σταθῆεις nach der Vorstellung, daß seine Worte von dorthin gehört wurden. Vgl. zu 1009. — σῖγα κηρῦξαι d. i. den Heroldsruf „stille!“ ergehen lassen. Vgl. zu βῶν πῶρ 1154. Hek. 532 ruft der Herold: σιγᾶτ', Ἀχαιοί, σῖγα πᾶς ἔστω λέως, σῖγα σιάπα.

1225. Der Schol., welcher bemerkte: ἀπὸ τοῦ διηγηματικοῦ ἐπὶ τὸ μιμητικὸν (von der Erzählung zur direkten Angabe) μετέβη. λείπει

ὄν τῷ λόγῳ τὸ ταῦτα λέγων kannte diesen Vers nicht und nach einem anderen Scholion fehlte derselbe in den meisten Handschriften. Übrigens bietet ὑπήρξες in dem Sinne „er begann die Rede“ (nicht „er machte den Anfang“) die Vermittlung, so daß man λέγων nicht vermisst.

1226. Schol. Ὀμηρικῶς ἤρξατο· „κέκλυτέ μεν, Τρῶες καὶ ἐννημιδες Ἀχαιοί“ (II. 3, 86).

1228. ἀπεμπολάτε, Schol. ἀπολύετε, προῖεσθε, εἰς κίνδυνον ἐνδίδοτε. Im Sinne von „verhandeln, verraten“ steht ἀπεμπολᾶν Tro. 973 ἢ μὲν Ἄργος βαρβάρους ἀπημπολά.

1229 f. αὐτός, nicht ihr. Doch ist αὐτός vor μόνος συνάψω überflüssig und erscheint der Vers als unecht. Vgl. 476. — τόνδε κίνδυνον μεθεῖς scheint in dem Sinne von κίνδυνον δῆψαι (ἀναρρῦσαι), κινδύνου κύβον δῆψαι (Heraklid. 148, Rhes. 154, Thuk. IV 85) gesagt zu sein. Vgl. ἀνὰ κίνδυνον βαλῶ Asch. Sieb. 1019.

1233 f. πάλιν νίσσεσθε wie οἰκᾶδε νισσομεθα Hom. Od. 10, 42; νισσομαι ist ein episches Wort.

[σπαρτῶν τε λαός· ἄλις ὃς κεῖται νεκρός].“ 1235
 τοσαῦτ' ἔλεξε· σὸς δὲ Πολυνείκης γόνος
 ἐκ τάξεων ὄρουσε ἀπήγει λόγους.
 πάντες δ' ἐπερρόθησαν Ἀργεῖοι τάδε
 Κάδμου τε λαός ὡς δίκαι' ἠγοῦμενοι.
 ἐπὶ τοῖσδε δ' ἐσπείσαντο, κὰν μεταίχμιος 1240
 ὄρκους συνῆψαν ἐμμενεῖν στρατηλάται.
 ἦδη δ' ἐκρυπτον σῶμα παργάλκοις ὄπλοις
 δισσοὶ γέροντος Οἰδίπου νεανία·
 φίλοι δ' ἐκόσμου, τῆσδε μὲν πρόμον χθονὸς
 σπαρτῶν ἀριστῆς, τὸν δὲ Δαναῖδων ἄκροι. 1245
 ἔσταν δὲ λαμπρῶ χροῦμά τ' οὐκ ἠλλαξάτην
 μαργῶντ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰέναι δόρυ.
 παρεξιόντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων
 λόγοις ἐθάρσυνόν τε κἀξηγύδων τάδε·
 „Πολύνεικες, ἐν σοὶ Ζηνὸς ὀρθῶσαι βρέτας 1250
 τρόπαιον Ἀργεῖ τ' εὐκλεᾶ δοῦναι λόγον.“
 Ἐτεοκλέα δ' αὖ· „νῦν πόλεως ὑπερμαχεῖς,
 νῦν καλλίνικος γενόμενος σκῆπτρων κρατεῖς.“

1235. Die Unechtheit des Verses wird durch die mangelhafte metrische Form gekennzeichnet.

1238 f. ἐπερρόθησαν τάδε wie ἐπήνεσαν τάδε. — ὡς . . ἠγοῦμενοι, womit sie zu erkennen gaben, daß sie den Vorschlag für gerecht hielten.

1240. Schol. μεταίχμιον λέγεται ὁ τόπος ὁ μεταξὺ τῶν δύο στρατευμάτων.

1241. συνῆψαν, weil der Eid durch Handschlag bekräftigt wird. Anders der Schol. τὰ πρὸς τοὺς ὄρκους ἐπιτήδεια συνέμιξαν, τουτέστι τὸν οἶνον καὶ τὸ αἶμα τῶν ἱεραίων. — ἐμμενεῖν, τούτοις ἐφ' οἷς ἐσπείσαντο.

1242. ἐκρυπτον, Schol. ὀπλίζοντο. — παργάλκοις ὄπλοις wie Or. 444.

1243. νεανία (auch 1360) von den Söhnen wie παρθένος 159, κόρη 1323, 1373, 1588 von der Tochter.

1245. ἄκροι wie 430.

1246. Die abgekürzte Form ἔσταν ist Homerisch (Il. 6, 106 u. a.). Vgl.

ἀπέδραν Soph. Ai. 167. — χροῦμα οὐκ ἠλλαξάτην: vgl. Hom. Il. 13, 279 τοῦ μὲν γὰρ τε κηλοῦ τρέπεται χροῦς ἄλλυθις ἄλλη. Ebenso wird Bakch. 438 mit οὐδ' ὄρκος οὐδ' ἠλλαξεν οἶνωπὸν γένυν die Uner-schrockenheit ausgedrückt.

1247. μαργῶντε, Schol. ἐπιθυμοῦντες, μαινόμενοι.

1248. παρεξιόντες: sie traten aus ihren Abteilungen heraus ihnen zur Seite.

1250 f. βρέτας τρόπαιον wie 1473 statt des einfachen τρόπαιον. Vgl. Heraklid. 936 βρέτας Διὸς τροπαίου καλλίνικον ἔστασαν. — εὐκλεᾶ λόγον δοῦναι, rühmliche Nachrede d. i. Ruhm verleihen.

1252. Ἐτεοκλέα, Schol. παρεθάσσον πάλιν οἱ φίλοι. Auch ἐξανδῶντες (λέγοντες) ergänzt sich aus dem Vorhergehenden.

1253. κρατεῖς: das Präsens ist bedeutungsvoller als das Fut. (ist dir die Herrschaft sicher). Der Gedanke ist πόλεως τε καὶ σεαυτοῦ ὑπερμαχεῖς.

τάδ' ἠγόρευον παρακαλοῦντες εἰς μάχην.
 μάντις δὲ μῆλ' ἔσφαζον, ἐμπύρους τ' ἀκμάς 1255
 κύστεώς τ' ἐνώμων ὑγρότητ' ἐναντία
 ἄκραν τε λαμπάδ', ἣ δυοῖν ὄρους ἔχει,
 νίκης τε σῆμα καὶ τὸ τῶν ἠσσωμένων.
 ἀλλ' εἴ τιν' ἀλλήν ἢ σοφοῦς ἔχεις λόγους
 ἢ φίλτρ' ἐφθδῶν, στεῖχ', ἐρήτυσον τέκνα 1260
 δεινῆς ἀμίλλης, ὡς ὁ κίνδυνος μέγας
 [καὶ τᾶθλα δεινά· δάκρυά σοι γενήσεται
 δισσοῖν στερεῖσθ' τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ τέκνοι].
 IO. ὦ τέκνον, ἔξελθ', Ἀντιγόνη, δόμων πάρος·
 οὐκ ἐν χορείαις οὐδὲ παρθενεύμασι 1265
 νῦν σοι προχωρεῖ δαιμόνων κατάστασις,
 ἀλλ' ἄνδρ' ἀρίστω καὶ κασιγνήτω σέθεν
 εἰς θάνατον ἐκνεύοντε κωλύσαι σε δεῖ
 [ξὺν μητρὶ τῇ σῆ μὴ πρὸς ἀλλήλοιον θανεῖν].

1255 ff. Die ἐμπυρομαντεία entnahm die Wahrzeichen aus den Formen und der Stärke der Opferflamme sowie aus der Art wie das Opfer verbrannte. „Sie beobachteten das Emporsteigen des Feuers und der Harnblase ungünstige Flüssigkeit und die Spitze der Flamme, welche Sieg oder Niederlage bedeutet (je nachdem sie gerade emporflammt oder sich teilt).“ κύστεως . . . ἐναντία: Schol. τῆς κύστεως τὸ σόμα ἐρῶ δεσμοῦντες ἐπετίθεσαν τῷ πυρὶ καὶ παρετήρουν πῶς θαγγήσεται καὶ ποῦ (d. i. ob nach der thebanischen oder nach der argivischen Seite) τὸ οὖρον ἀνοτίσει. Σοφοκλῆς ἐν Μάντισι „τὰς μαλλοδέτας (μαλλοδέτους Valckenaer) κύστεις“. — ἐνώμων, Schol. ἐπετήρουν. Vgl. Soph. O. T. 300 ὦ πάντα νομῶν Τειρεσία, Hesych. νομῶν κρίναν. — ἄκραν λαμπάδα: vgl. Senec. Or. 309 utrumne clarus ignis et nitidus stetit rectusque purum verticem caelo tulit, et summam in auras fusus explicuit comam, an latera circa serpit incertus viae et fluctuante turbidus fumo labat? 321 sed ecce pugnax ignis in partes duas discedit et se scindit unius sacri discors favilla. — δυοῖν, νίκης

τε καὶ ἤττης. Dafür tritt die vollere Wendung ein: νίκης τε σῆμα καὶ τὸ τῶν ἠσσωμένων (Wechsel des Ausdrucks).

1259 ff. Diese Aufforderung stimmt nicht gut zu dem anfänglichen Wunsche des Boten, von der Sache zu schweigen (1209 ff.). φίλτρ' ἐφθδῶν, Liebesmittel von Besprechungen. Wie durch ἐφθδαί (incantamenta) der Schmerz einer Wunde beschwichtigt wird, so soll Iokaste Linderungsmittel für die Feindschaft ihrer Söhne ersinnen.

1262 f. Diese Verse scheinen interpoliert zu sein, weil es für den Boten verfrüht ist, vom Tode der beiden Söhne zu sprechen (vgl. 1288). Anders spricht davon Iokaste 1272. — Der Bote rechts ab.

1265 f. „Nicht um dich Reigentänzen und jungfräulicher Zurückgezogenheit hingeben zu können, geht dir jetzt die Gestaltung deiner Lage von Seite der Götter vorwärts.“ Die Erklärung zu ἐν παρθενεύμασι geben die V. 1275 f. Zum Ausdruck vgl. οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά 1276.

1269. Nach εἰς θάνατον ἐκνεύοντε ist der Vers überflüssig und πρὸς ἀλλήλοιον ist verfrüht wie V. 1262 f.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίν', ὦ τεκοῦσα μήτερ, ἐκπληξεν νέαν 1270
 φίλοις ἀντεῖς τῶνδε δωμάτων πάρος;
 IO. ὦ θύγατερ, ἔρρει σῶν κασιγνήτων βίος.
 AN. πῶς εἶπας; IO. αἰχμὴν ἐς μίαν καθέστατον.
 AN. οὐ γὰρ, τί λέξεις, μήτερ; IO. οὐ φίλ', ἀλλ' ἔπου.
 AN. ποῖ, παρθενῶνας ἐκλιποῦσ'; IO. ἀνὰ στρατόν. 1275
 AN. αἰδοῦμεθ' ὄχλον. IO. οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά.
 AN. δράσω δὲ δὴ τί; IO. συγγόνων λύσεις ἔριν.
 AN. τί δρῶσα, μήτερ; IO. προσπίτνουσ' ἐμοῦ μέτα.
 AN. ἡγοῦ σὺ πρὸς μεταίχμι', οὐ μελλητέον.
 IO. ἔπειγ' ἔπειγε, θύγατερ· ὡς ἦν μὲν φθάσω 1280
 παῖδας πρὸ λόγῃς, οὐμὸς ἐν φάει βίος·
 [ἦν δ' ὑστερήσης, οἰχόμεσθα, κατθανεῖ]
 θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι.
 XO. αἰαὶ αἰαί, stroph.
 τρομερὰν φρίκα τρομερὰν φρέν' ἔχω· 1285
 διὰ σάρκα δ' ἐμὴν
 ἔλεος ἔλεος ἐμολε ματέρος δειλαιίας.
 δίδυμα τέκνα πότερος ἄρα πότερον αἰμάξει,
 ἰὼ μοι πόνων,
 ἰὼ Ζεῦ, ὦ γὰ, 1290

1273. αἰχμὴν εἰς μίαν, Schol. εἰς μονομαχίαν. Vgl. λόγῃς 1281.

1274. οὐ γὰρ, τί λέξεις: über diesen formelhaften Ausdruck der Überraschung zu Med. 1310.

1276. οὐκ . . . τὰ σά (deine Lage gestattet keine Scham) wie 1265. Vgl. Iph. A. 1343 οὐκ ἐν ἀβρότητι κείσαι πρὸς τὰ νῦν πεπαιωκότα.

1280. ἔπειγε, urge (Hor. sat. II 6, 24), eile. Vgl. Soph. El. 1435 ἦ νοεῖς ἔπειγέ νυν.

1282. ἐν φάει, im Lichte der Oberwelt, wie 1339. — Der Vers stammt aus 976.

1283. Iokaste mit Antigone rechts ab.

1284—1307 viertes Stasimon: Der Chor drückt sein Entsetzen

aus über den bevorstehenden Zweikampf der beiden Brüder.

1285. τρομερὰν . . . ἔχω, Entsetzen durchschauert mein Inneres. Vgl. zu 1060.

1286. διὰ σάρκα (Leib): vgl. Bakch. 607 θαρσεῖτε σαρκὸς ἐξαμείψασαι τρομόν. Schol. ἀντὶ τοῦ διὰ σαρκὸς ὡς τὸ „διὰ τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα“ (Hom. II. 10, 298). Vgl. zu διὰ πέτρας Συμπληγάδας Iph. T. 355.

1287. ἔλεος ἔλεος: zu 819.

1288. δίδυμα τέκνα πότερος: über das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος vgl. Kr. I § 57, 8 A. τέκνα πότερος wie φίλε τέκνον bei Homer. Kr. II § 58, 1, 1.

ὁμογενῆ δέραν, ὁμογενῆ ψυχάν
δι' ἀσπίδων, δι' εἰμάτων;
τάλαινα' ἐγὼ τάλαινα,
πότερον ἄρα νέκυν ὀλόμενον ἀχῆσω;

1295

φεῦ δᾶ φεῦ δᾶ,
δίδυμοι θῆρες, φόνιαι ψυχαὶ
δορὶ παλλόμεναι
πέσσα πέσσα δάϊ' αὐτίχ' αἰμάζετον.
τάλανες, ὅ τι ποτὲ μονομάχον ἐπὶ φρέν' ἠλθέτην,
βοᾶ βαρβάρῳ
στενακτᾶν ἄχᾶν
μελομέναν νεκροῖς δάκρυσι θρηνησῶ.
σχεδὸν τύχας ἐπὶ ξυροῦ

antistr.

1301

1291. ὁμογενῆ . . ψυχάν nach
πότερον wie τῶ σε πόδας νύψω.
Kr. II § 46, 16.

1292. δι' ἀσπίδων, δι' εἰμάτων:
vgl. Xen. Anab. IV 1, 18 τοξενθεῖς
διὰ τῆς ἀσπίδος καὶ τῆς σπολάδος,
IV 2, 28 τὰ τοξέματα ἐχώρει διὰ
τῶν ἀσπίδων καὶ διὰ τῶν θωρά-
κων.

1295. νέκυν ὀλόμενον wie τοὺς
θανόντας νεκροῦς 1476, θανόντων
σώματα νεκρῶν Tro. 91, φθιμένων
νεκρῶν Hik. 45, νεκροὺς τοὺς θαν-
όντας ebd. 524, τοὺς ὀλωλότας
νεκροῦς ebd. 558, νεκρῶν κατα-
τεθνηώτων Hom. II. 7, 409, νεκρῶν
καταφθιμένων Od. 11, 491, ὁ κατθαν-
ὸν νέκυν Soph. Ant. 515.

1296. φεῦ δᾶ: der Scholiast gibt
drei Erklärungen: φεῦδα ist eine
verlängerte Form von φεῦ, es ist
s. v. a. φεῦ δή, es ist s. v. a. φεῦ
γῆ wie Δημήτηρ s. v. a. Γῆ μήτηρ.
Vgl. Etym. M. p. 60, 8 ἄλευ δᾶ
εἰρηται ὡς φεῦ δᾶ· οἱ γὰρ Λαοιεῖς
τὴν γῆν Δᾶν λέγουσι . . ὡς καὶ τὸν
γρόφον δνόφον· φεῦ δᾶ οὖν φεῦ
γῆ. Nach G. L. Ahrens (Philol. 23
S. 206) ist δᾶ Vokativ von Δᾶς,
einer mundartlichen Nebenform von
Ζᾶς, Ζεὺς (ach Gott!).

1297 ff. θῆρες von mordgierigen
Menschen wie Or. 1272 νεκρομμέ-
νους θῆρας ξιφηρεῖς αὐτίχ' ἐχθροῦ-

σιν φανεί. — φόνιαι, φονῶσαι (blut-
lechzend). — παλλόμεναι, Schol.
δόρυν κατ' ἀλλήλων πάλλουσαι. Wenn
es nicht ursprünglich δόρυν ge-
heilsen hat, muß man δορὶ mit
αἰμάζετον verbinden: „sie werden
mit der Lanze, die sie gegen ein-
ander schwingen, alsbald bewirken,
daß der Feind in seinem Blute
liegt.“ Zu πέσσα αἰμάζετον vgl.
ξείνων αἰμάσσοσ' ἄταν Iph. T.
226.

1300. τάλανες ὅ τι ποτὲ, die Un-
glücklichen! warum sie nur . . d. i.
unglücklich muß man sie nennen,
wenn man daran denkt, warum sie
nur u. s. w. Vgl. frg. 449, 2 τὸν
φύντα θρηνεῖν εἰς ὅσ' ἔρχεται
κανά. — μονομάχον ἐπὶ φρένας,
Schol. εἰς ἐνθύμησιν μονομαχίας.
Vgl. zu παιδοποιὸν ἄδονάν 338.

1301. βοᾶ βαρβάρῳ: zu 301.

1303. μελομέναν νεκροῖς („von
den Toten gern gehört“) wie μου-
σαν νέκυνσι μελομέναν Iph. T. 183.
Vgl. τὸν χειρὶβαν θανίσι μελομένον
αἰμακταῖς ebd. 643, νῦν δ' οἱ μὲν
Ἄϊδα μέλονται κάτω Hel. 1161.

1304 f. „Der Augenblick der Ent-
scheidung ist da: Das Schwert wird
über die Zukunft entscheiden.“ Mit
τύχας ἐπὶ ξυροῦ vgl. Soph. Ant. 996
φρόνει βεβῶς αὐ' νῦν ἐπὶ ξυροῦ
τύχης, außerdem Herakl. 630 ὡδ'

κρινεῖ ξίφος τὸ μέλλον.
πότμος ἄποτμος ὁ φόνος ἔνεκ' Ἐρινύων.

1305

ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο συννεφεῖ
πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας
γούους.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι, τί δράσω; πότερ' ἔμαντὸν ἢ πόλιν 1310
στένω δακρύσας, ἣν πέριξ ἔχει νέφος
τοιούτου ὥστε δι' Ἀχέροντος ἵεναι;
ἐμός τε γὰρ παῖς γῆς ὄλωλ' ὑπερθανῶν,
τοῦνομα λαβὼν γενναῖον, ἀνιαρὸν δ' ἐμοί·
ὄν ἄρτι κρημνῶν ἐκ δρακοντείων ἐλὼν 1315
αὐτοσφαγῆ δύστηνος ἐκόμισ' ἐν χειροῦν,

ἔβητ' ἐπὶ ξυροῦ; Hom. II. 10, 173
νῦν γὰρ δὴ πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ
ἵσταται ἀκμῆς („auf der Schneide
des Schermessers“), Herod. VI 11
ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν
τὰ πρήγματα . . ἢ εἶναι ἐλευθέ-
ροις ἢ δούλοις u. a.

1306. Dieser Mord ist ein un-
heilvolles Geschick, weil er als un-
natürlicher Brudermord die Erinyen
nach sich zieht. So sagt der Chor
Äsch. Sieb. 668 zu Eteokles: ἀν-
δροῖν δ' ὁμαίμωιν θάνατος ὡδ'
αὐτοκτόνος — οὐκ ἔστι γῆρας τούδε
τοῦ μιάσματος.

1307 ff. E x o d o s: Katastrophe.
Klage. Verbannung des Ödipus (vgl.
Einl. S. 14 ff.).

1307 f. ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω . .
παύσω s. v. a. ἀλλά — Κρέοντα γὰρ
λεύσσω — παύσω. — συννεφεῖ (mit
gramumwölkter Stirne): vgl. Hipp.
172 στυνγνὸν δ' ὄφρῶν νέφος ἀν-
ξάνεται, Soph. Ant. 528 νεφέλη δ'
ὄφρῶν ὑπερ αἰματόεν ῥέθος αἰ-
σχύνει, Hor. epist. I 18, 94 deme
supercilio nubem. — παρεστῶτας,
παρόντας.

1310 f. Ähnlich Soph. O. K. 1254
οἴμοι, τί δράσω; πότερα τᾶμαντοῦ
κανὰ πρόσθεν δακρύσω, παῖδες, ἢ

τὰ τοῦδ' ὄρων πατρὸς γέροντος; —
στένω ist Konjunktiv. — δακρύσας,
„in Thränen ausbrechend“. — νέφος
„Finsternis“ wie Herakl. 1216 οὐ-
δεῖς σκότος γὰρ ὡδ' ἔχει μέλαν
νέφος, ὅστις κακῶν σῶν συμφορᾶν
κρύψειεν ἔν.

1312. Der Sinn des Verses scheint
zu sein: „eine Finsternis der Art,
daß sie die Stadt über den Acheron
senden kann“ d. i. eine Finsternis,
bei welcher es der Stadt zu Mute
ist, als fahre sie über den Acheron.
Schol. ὥστε διαπέμπεσθαι διὰ τοῦ
Ἀχέροντος τὴν πόλιν. Der Dichter
scheint Äsch. Sieb. 839 im Sinne
gehabt zu haben: ἀλλὰ γούων, ὡ
φίλοι, κατ' οὐρον ἐρέσσει' ἀμφὶ
κράτι πόμπιμον χειροῖν πίτυλον, ὅς
αἰὲν δι' Ἀχέροντι ἀμείβεται τῶν
ναύστολον μελάγκρονον θεαορίδα κτε.

1313. ἐμός τε παῖς: das ent-
sprechende καὶ fehlt. Was über
die Stadt nachfolgen könnte, ist
bereits mit ἣν πέριξ ἔχει νέφος κτε.
gesagt. Vgl. zu 322. Vielleicht aber
hat es ursprünglich ἐμός δὲ παῖς
γῆς τῆσδ' ὄλωλ' geheilsen.

1315. κρημνῶν von dem steilen
Abgrund der Drachenhöhle (1010 f.).

- βοᾶ δὲ δῶμα πᾶν ἐγὼ δ' ἦκω μετὰ
γέρον ἀδελφὴν γραῖαν Ἰοκάστην, ὅπως
λούση προδηταί τ' οὐκέτ' ὄντα παῖδ' ἐμόν.
τοῖς γὰρ θανούσι χρὴ τὸν οὐ τεθνηκότα 1320
τιμὰς διδόντα χθόνιον εὖ σέβειν θεόν.
ΧΟ. βέβηκ' ἀδελφῆ σῆ, Κρέων, ἔξω δόμων
κόρη τε μητρὸς Ἀντιγόνη κοινῶ ποδί.
ΚΡ. ποῖ κἀπὶ ποῖα συμφορᾶ; σήμαινέ μοι.
ΧΟ. ἤκουσε τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δορὶ 1325
εἰς ἀσπίδ' ἤξειν βασιλικῶν δόμων ὑπερ.
ΚΡ. πῶς φῆς; νέκνυ τοι παιδὸς ἀγαπάζων ἐμοῦ
οὐκ εἰς τόδ' ἤλθον ὥστε καὶ τὰδ' εἰδέναι.
ΧΟ. ἀλλ' οἴχεται μὲν σὴ κασιγνήτη πάλαι
δοκῶ δ' ἀγῶνα τὸν περὶ ψυχῆς, Κρέον, 1330
ἤδη πεπράχθαι παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.
ΚΡ. οἴμοι, τὸ μὲν σημεῖον εἰσορῶ τόδε,
σκυθρωπὸν ὄμμα καὶ πρόσωπον ἀγγέλου
στείχοντος, ὃς πᾶν ἀγγελεῖ τὸ δρώμενον.

1317 f. βοᾶ δὲ δῶμα: dem Relativsatz schließt sich ein selbständiger Satz an. Kr. I § 59, 2, 6. — μετὰ γέρον ἀδελφὴν γραῖαν: damit γέρον γραῖαν sich nahe kommen, ist γέρον zwischen Präposition und Substantiv getreten. Mit ἦκω μετὰ τινα (ich bin hergekommen um jemand zu holen) vgl. Alk. 47 ἦν σὺ νῦν ἦκεις μετὰ, Hik. 670 ἡμεῖς ἤκομεν νεκροῦς μετὰ θάψαι θέλοντες.

1319. λούση προδηταί τε wie Hek. 613 λούσω προδηταί τε: der Tote wurde von den nächsten Anverwandten gebadet, gesalbt, mit Blumen bekränzt (vgl. V. 1632) und in ein weißes Gewand gehüllt (περιστέλλειν), dann auf einer κλίνη ausgestellt (πρόθεσις), um von den Verwandten beklagt zu werden.

1320 f. Vgl. Soph. frg. 350 χρὴ δὲ τῷ τεθνηκότι τὸν ζῶντ' ἐπαρκεῖν αὐτὸν ὡς θανούμενον.

1323. κόρη (zu 1243) τε μητρὸς für κόρη τε τῆς γυναικὸς (oder τῆς σῆς ἀδελφῆς) nach einer gebräuchlichen Ausdrucksweise. Vgl. Iph. T. 567 ὁ τοῦ θανόντος δ' ἔστι παῖς

Ἄργει πατρός: und zu Med. 1158, Iph. T. 495. — κοινῶ ποδί: vgl. Soph. El. 1104 κοινόπουνον παρουσίαν.

1326. εἰς ἀσπίδ' ἤξειν: während es im vorhergehenden Verse μονομάχῳ δορὶ heißt, findet sich μονομάχῳ δι' ἀσπίδος Heraklid. 819. — δόμων ὑπερ, weil der Kampf das Eigentumsrecht schützen soll.

1327 f. ἀγαπάζων, Liebesdienste erweisend. Schol. ἐπιμελείας ἀξίων, περιστέλλων, θρηνηῶν, δι' ἀγάπην ἐκείνῳ προσκαθήμενος. — οὐκ . . εἰδέναι, ich kam nicht dazu, dieses zu erfahren. Bei ὥστε καὶ bezieht sich καὶ auf das Entsprechende von Ursache und Wirkung. Vgl. Äsch. Prom. 1027 γνάμψει γὰρ οὐδὲν τῶνδ' ἐμ' ὥστε καὶ φράσαι, Soph. Ai. 1325 τί γὰρ σ' ἔδρασεν ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν;

1330. ἀγῶνα τὸν περὶ ψυχῆς: vgl. Hom. Od. 22, 244 ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί, ὅσοι ἐτ' ἔζωον περὶ τε ψυχῆων ἐμάχοντο.

1332. Bei τὸ μὲν σημεῖον εἰσορῶ schwelbt vor: τὸ δὲ δρώμενον αὐτίκ' ἀκούσομαι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- ὦ τάλας ἐγὼ, τίν' εἶπω μῦθον ἢ τίνας γόους; 1335
ΚΡ. οἰχόμεσθ'· οὐκ εὐστόμοισι φροίμοις ἄρχη λόγου.
ΑΓΓ. ὦ τάλας, δισσῶς ἀντῶ· μεγάλα γὰρ φέρω κακά.
ΚΡ. πρὸς πεπραγμένοισιν ἄλλοις πῆμασιν; λέγεις δὲ τί;
ΑΓΓ. οὐκέτ' εἰσὶ σῆς ἀδελφῆς παῖδες ἐν φάει, Κρέον.
ΚΡ. αἰαῖ· 1340
μεγάλα μοι θροεῖς πάθεα καὶ πόλει.
ὦ δώματ' εἰσηκούσατ' Οἰδίπου τάδε
[παιδῶν ὁμοίαις συμφοραῖς ὁλωλότων];
ΧΟ. ὥστ' ἂν δακρῦσαί γ', εἰ φρονοῦντ' ἐτύγχανεν.
ΚΡ. οἴμοι ξυμφορᾶς βαρυντομωτάτας, 1345
οἴμοι κακῶν δύστηνος· ὦ τάλας ἐγὼ.
ΑΓΓ. εἰ καὶ τὰ πρὸς τούτοισί γ' εἰδείης κακά.
ΚΡ. καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδε δυσποτμώτερα;
ΑΓΓ. τέθνηκ' ἀδελφῆ σῆ δυοῖν παιδοῖν μέτα.
ΧΟ. ἀνάγετ' ἀνάγετε κωκυτόν, 1350
ἐπὶ κᾶρα τε λευκοπήχεις κτύπους [χεροῖν].
ΚΡ. ὦ τλήμον, οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου
γάμων τε τῶν σῶν Σφιγγὸς αἰνιγμοὺς ἔτλης.
πῶς καὶ πέπρακται διπτύχων παιδοῖν φόνος
ἀρᾶς τ' ἀγώνισμ' Οἰδίπου; σήμαινέ μοι. 1355

1336. εὐστόμοισι, εὐφήμοις. Vgl. εὐστόμ' ἔχε Soph. Phil. 201, außerdem Herakl. 538 Ἄπολλον, οἷσις φροίμοις ἄρχη λόγου, Pro. 712 τί δ' ἔστιν; ὡς μοι φροίμων ἄρχη κακῶν.

1337. φέρω, ich bringe als Bote, melde. Vgl. φέρων Soph. Ai. 789.

1338. πρὸς . . πῆμασιν: du meldest es zu anderem Weh, das geschehen ist. Schol. τοῖς τοῦ Μενονείως.

1342. Schol. οὐ μάτην ἄρα, φησὶν, ὁ Οἰδίπους κατηράσατο· εἰς ἔργον γὰρ ἐχώρησαν αἱ ἀραί.

1343. Der Vers ist überflüssig und erhält in ὁμοίαις συμφοραῖς eine verfrühte Angabe.

1344. Vgl. Äsch. Ag. 37 οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέξειεν.

1347. εἰ . . εἰδείης: „noch mehr dürftest du so klagen, wenn du erfährtest.“

1351. ἐπὶ κᾶρα τε, nämlich ἀνάγετε. Schläge an den Kopf waren Ausdruck heftiger Trauer. Vgl. Äsch. Cho. 426 κτύπων δ' ἐπερρόθει κροτητὸν ἄμυν καὶ πανάθλιον κᾶρα. — λευκοπήχεις κτύπους: Schol. τοὺς κτύπους τοὺς ἐν τῶν λευκῶν χειρῶν γινόμενους.

1352 f. οἶον τέρμονα steht prädikativ zu αἰνιγμοῦς: „o Arme, was für ein Ende des Lebens und deiner Ehe du in dem Rätsel der Sphinx erduldet hast!“ d. h. wie ist doch die Lösung des Rätsels der Sphinx, welche du einst als Glück betrachtetest hast, die Vernichtung deines Lebens wie deiner Ehe geworden.

1354. πῶς καί, „wie nur auch“. Kr. I § 69, 32, 16. — Über den bei Euripides beliebten Gebrauch von διπτύχος und τρίπτυχος (1635) vgl. zu Med. 1136.

1355. ἀγώνισμα ἀρᾶς Οἰδίπου:

- ΑΓΓ. τὰ μὲν πρὸ πύργων εὐτυχήματα χθονὸς
οἶσθ'· οὐ μακρὰν γὰρ τειχέων περιπτυχαι,
[ὥστ' οὐχ ἅπαντ' αὖ εἰδέναι τὰ δρώμενα].
ἐπεὶ δὲ χαλκίοις σῶμ' ἐνοσμήσανθ' ὄπλοις
οἱ τοῦ γέροντος Οἰδίπου νεανίαι, 1360
ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον
[δισσῶ στρατηγῶ καὶ διπλῶ στρατηλάτα]
ὡς εἰς ἀγῶνα μονομάχου τ' ἀλκὴν δορός.
βλέψας δ' ἐς Ἄργος ἦκε Πολυνείκης ἀράς·
„ὦ πότνι' Ἥρα, σὸς γὰρ εἰμ', ἐπεὶ γάμοις 1365
ἔξευξ' Ἀδράστου παῖδα καὶ ναῖω χθόνα,
δός μοι κτανεῖν ἀδελφόν, ἀντήρη δ' ἐμὴν
καθαίματῶσαι δεξιὰν νικηφόρον“,
αἰσχιστον αἰτῶν στέφανον, ὁμογενῆ κτανεῖν.
[πολλοῖς δ' ἐπήει δάκρυα τῆς τύχης ὄση, 1370
κᾶβλεψαν ἀλλήλοισι διαδόντες κόρας].

in dem Zweikampf der Brüder ist der Fluch des Oidipus gewissermaßen selbst auf den Kampfplatz getreten und hat um seine Erfüllung gerungen. Ähnlich heißt es Asch. Sieb. 784: καλῶς ἔχει τὰ πλεῖστ' ἐν ἕξ πυλώμασιν· τὰς δ' ἐβδόμας ὁ σεμνὸς ἐβδομαγέτας ἀναξ' Ἀπόλλων εἴλετ', Οἰδίπου γένει κριῶν παλαιῶς Λαῖου δυσβολίας.

1357. Schol. καλῶς καὶ διὰ πιθάνης ἀφορμῆς (Motivierung) τὰ προειρημένα ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀγγέλου ἐσιώπησεν. — τειχέων περιπτυχαι, Schol. περιφραστικῶς τὰ τείχη.

1358. Der Sinn verlangt ὥστε μὴ οὐ (Schol. οὐ μακρὰν εἰσιν ὥστε μὴ οὐχὶ πάντα εἰδέναι τὰ δρώμενα). Da der Vers auch überflüssig ist, so scheint er unecht zu sein.

1360. Vgl. 1243. Die Echtheit des Verses kann deshalb zweifelhaft erscheinen; doch ist die Wiederholung eines so naheliegenden Ausdrucks erklärlich und deshalb unbedenklich.

1362. Die Tautologie läßt den Vers als unecht erscheinen.

1363. ὡς εἰς: ὡς drückt aus, daß

sie die Absicht erkennen ließen. Vgl. Kr. I § 69, 63, 4. Ebenso ὡς ἐπί, ὡς πρὸς. — μονομάχου δορός wie 1325. Eine Parodie dieser Stelle gibt ein Bruchstück der Phön. des Aristoph. (533 K.): ἐς Οἰδίπου δὲ παιδὲ, διπτύχῳ κόρω, Ἄρης κατἔσκηψ', ἕς τε μονομάχου πάλης ἀγῶνα νῦν ἔστασι.

1364. ἦκεν ἀράς, er entsandte dahin sein Gebet.

1365 f. Schol. ὡς ἂν Ἀργεῖος γεγονῶς τῇ Ἥρᾳ εὔχεται Ἀργεῖα οὐση καὶ πατρίᾳ θεῶ. Vgl. Tro. 23 Ἀργεῖας θεῶς Ἥρας, Hom. Il. 4, 8 Ἥρη τ' Ἀργεῖη, Äsch. Hik. 303 Ἀργεῖα θεός. — χθόνα, dein Land.

1367 f. ἀντήρη, Schol. τὴν ἐκείνω ἐναντίαν, infestam. — νικηφόρον, so daß sie dadurch siegreich wird. Ebenso καλλίνικον 1374.

1369. αἰτῶν schließt sich der Erzählung (ἦκεν ἀράς) an. Vgl. zu ἀναφέρων Iph. T. 23. — Zu στέφανον κτανεῖν vgl. Tro. 401 στέφανος οὐκ αἰσχρὸς πόλει καλῶς ὀλέσθαι.

1370 f. Die beiden Verse erinnern durch das Ungeschickte der Form (τῆς τύχης ὄση und ἔβλεψαν bei

- Ἐτεοκλῆς δὲ Παλλάδος χρυσάσπιδος
βλέψας πρὸς οἶκον ἠύξατ'· „ὦ Λιδὸς κόρη,
δὸς ἔργος ἡμῖν καλλίνικον εὐστόχως
εἰς στέρν' ἀδελφοῦ τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν 1375
κτανεῖν θ' ὃς ἦλθε πατρίδα πορθήσων ἐμῆν.“
ἐπεὶ δ' ἀφείθη πυρσὸς ὡς Τυρσηνικῆς
σάλπιγγος ἠγῆ σῆμα φοινίου μάχης,
ἦξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοισι ἐπι·
κάπροι δ' ὅπως θήγοντες ἀργῶν γένυν 1380
ξυνῆψαν, ἀφροῦ διάβροχοι γενειάδας·
ἦσσαν δὲ λόγχαις· ἀλλ' ὑφίζανον κύκλοις,
ὅπως σίδηρος ἐξολισθάνοι μάτην.
εἰ δ' ὅμμ' ὑπερσχὸν ἵπτος ἄτερος μάθοι,
λόγχην ἐνώμα στόματι προφθῆναι θέλων. 1385
ἀλλ' εὖ προσῆγον ἀσπίδων κερχνώμασιν

ἀλλήλοισι διαδόντες κόρας) wie des Inhalts an den unechten Schluß der Aul. Iphig., vgl. besonders 1577.

1374 f. Vgl. Hom. Il. 3, 351 Ζεὺ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κἀκ' ἔοργε, δῖον Ἀλέξανδρον, καὶ ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δάμασσον.

1377. πυρσὸς ὡς, wie ein Feuer-signal hell emporflammt, so ertönte hell der Schall der Trompete. Die Meinung des Scholiasten, der Dichter habe damit andeuten wollen, daß zur Zeit des Kriegs der Sieben gegen Theben die Trompete noch nicht erfunden gewesen sei und ein Feuerzeichen als Signal gedient habe, wird der Poesie der Stelle nicht gerecht. Vgl. Äsch. Pers. 398 σάλπιγξ δ' ἀντὶ πάντ' ἐκείν' ἐπέφλεγεν, Soph. O. T. 186 παιῶν δὲ λάμπει. — Τυρσηνικῆ σάλπιγξ auch Äsch. Eum. 570, Soph. Ai. 17.

1380. κἀπροι: etwas anders Or. 1460 ὡς κἀπροι δ' ὀρέστεροι γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες. Vgl. Hom. Il. 13, 471 ἀλλ' ἔμην', ὡς ὅτε τις σὺς οὐρεσιν ἀλκὴ πεποιθὸς, ὡς τε μένει κολοσσοῦτον ἐπερχόμενον πολὺν ἀνδρῶν γῶρῳ ἐν οἰοπόλῳ, φρίσσει δὲ τε νῶτον ὑπερθεν' ὀφθαλμῶ δ'

ἄρα οἱ πυρὶ λάμπετον· αὐτὰρ ὀδόντας θήγει κτέ.

1381. ξυνῆψαν, Schol. συνῆψαν μάχην. — ἀφροῦ διάβροχοι γενειάδας wie κἀρα στάζων ἰδρωτί Soph. Ai. 9.

1382. ὑφίζανον κύκλοις, Schol. ἐκρούπτοντο ὑπὸ ταῖς ἀσπίσιν. Vgl. 1178.

1384 f. Die Scholien erklären ὄμμα mit πρόσωπον, weil sie im folgenden V. στόματι mit ἐνώμα verbinden (nach dem Gesichte). Aber στόματι wird im Sinne „mit der Lanzenspitze“ zu προφθῆναι gehören. Vgl. Hom. Il. 15, 389 κατὰ στόμα εἰμένα χαλκῶ. — ἵπτος, über den Schildrand.

1386. κερχνώμασιν (κερχρώμασιν): Schol. κέρχρον καλοῦσι τὸν περὶ τῆς ἀσπίδος τὴν ἵπτον κόσμον. μικροὶ δὲ ἦλοι εἰσιν οἱ ἐκ χρυσοῦ γίνονται. τινὲς δὲ μικρὰς ὀπὰς περὶ τὴν ἵπτον, δι' ἃν ἐθεῶντο τοὺς ἐναντίους (Visierlöcher). Auch Hesych. unter κερχνώμασιν giebt die erstere Bedeutung an; die andere scheint nur aus dem Zusammenhang der vorliegenden Stelle, insbesondere aus dem Worte ὀφθαλμῶν, erschlossen zu sein. — ἀργόν . . δόρυ, Schol. ὡς μὴ δύνασθαι τρώσαι.

ὄφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γίγνεσθαι δόρυ.
[πλείων δὲ τοῖς ὀρῶσιν ἐστάλασσ' ἰδρῶς
ἢ τοῖσι δρῶσι διὰ φίλων ὀρρωδίαν.]
Ἐτεοκλῆς δὲ ποδὶ μεταψαίρων πέτρον 1390
ἴχνους ὑπόδρομον, κῶλον ἐκτὸς ἀσπίδος
τίθησι· Πολυνείκης δ' ἀπήντησεν δορί,
πληγὴν σιδήρῳ παραδοθεῖσαν εἰσιδῶν,
κνήμης τε διεπέρασεν Ἀργεῖον δόρυ·
στρατὸς δ' ἀνηλάλαξε Δαναϊδῶν ἄπας. 1395
κὰν τῷδ' ὁ μοχθῶν γυμνὸν ὤμον εἰσιδῶν
[ὁ πρόσθε τρωθεὶς στέρα Πολυνείκους βία]
διήκε λόγχην, κἀντέδωκεν ἠδονὰς
Κάδμου πολίταις, ἀπὸ δ' ἔθραυσ' ἄκρον δόρυ.
εἰς δ' ἔπορον ἦκον δορὸς ἐπὶ σκέλος πάλιν 1400
χωρεῖ, λαβὼν δ' ἀφήκε μάρμαρον πέτρον,
μέσον δ' ἄκουτ' ἔθραυσεν· ἐξ ἴσου δ' Ἄρης
ἦν, κάμακος ἀμφοῖν χεῖρ' ἀπεστερημένον.

1388 f. Diese Bemerkung steht auf gleicher Stufe mit V. 1370 f. ὀρρωδίαν φίλων wie ὀργῆς φάρμακον, ὁ τῶν κακούργων νόμος. Kr. I § 47, 7, 6.

1390 f. μεταψαίρων, Schol. μεταφῆρων, μετακινῶν τῷ ποδὶ λίθον, Hesych. μεταψαίρων· μεταφῆρων. — ἴχνους ὑπόδρομον (unter die Füße gekommen): der Gen. ist von der Präposition regiert.

1393. πληγὴν, Möglichkeit des Verwundens, Blöße.

1394. κνήμης διεπέρασεν (er stieß durch das Schienbein) wie λαιμῶν διήκε 1092.

1395. Δαναῖδαι wie Δαναοὶ die Argiver.

1396 f. ὁ μοχθῶν, der verwundete Eteokles. In dem folgenden Vers würde die Auffassung „der von Polynikes in die Brust gestoßene“ sachlich unrichtig, die Verbindung στέρα Πολυνείκους διήκε λόγχην βία grammatisch unmöglich und mit γυμνὸν ὤμον εἰσιδῶν unvereinbar sein. Darum erscheint der Vers als unecht.

1398. ἀντέδωκεν ἠδονὰς: statt

der Argiver kamen jetzt die Thebaner an die Reihe.

1400 f. εἰς ἔπορον ἦκον δορὸς, Schol. δορατίον σπανίως. — ἐπὶ σκέλος πάλιν χωρεῖ, er geht rückwärts ohne Kehrt zu machen. Schol. χωρεῖν ἐπὶ σκέλος λέγει τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς πολεμίοις τὰ νῶτα· ὅμοιον τῷ „ὀλίγον γόνυ γονυὸς ἀμείβων“ (Hom. II. 11, 547). τοῦτο δ' ἐν ταῖς ναυμαχίαις πρῶταν κρούεσθαι φασιν οἱ συγγραφεῖς. Vgl. Xen. Kyrup. VII 5, 6 ἀπήσαν ἐπὶ πόδα, Anab. V 2, 32 ἐπὶ πόδα ἀνεχώρησαν, Arrian Anab. V 17, 12 ὥσπερ αἱ πρῶταν κρούόμεναι νῆες ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν. — λαβὼν .. πέτρον nach Hom. II. 7, 264 ἀλλ' ἀναχασάμενος λίθον εἴλετο χεῖρὶ παρῆν, κείμενον ἐν πεδίῳ, μέλανα, τρηχύν τε μέγαν τε. τῷ βάλεν Αἰάντος δεινὸν σάνος ἐπιταβόειον μέσον ἐπομφάλιον. — μάρμαρον πέτρον (Felsblock) wie Hom. II. 16, 734 ἐτέρηφι δὲ λάξετο πέτρον μάρμαρον ὀκροῖεντα.

1402 f. Mit ἐξ ἴσου Ἄρης ἦν vgl. die lateinischen Ausdrücke aequato Marte, pari Marte. — ἀμφοῖν χεῖρα

ἔνθεν δὲ κόπας ἀρπάσαντε φασγάνων
ἐς ταῦτόν ἦκον, συμβαλόντε δ' ἀσπίδας 1405
πολὺν ταραγμὸν ἀμφιβάντ' εἶχον μάχης.
καὶ πῶς νοήσας Ἐτεοκλῆς τὸ Θεσσαλὸν
εἰσήγαγεν σόφισμ' ὁμιλία χθονός.
ἐξαλλαγεῖς γὰρ τοῦ παρεστῶτος πόνου,
λαιὸν μὲν εἰς τοῦπισθεν ἀμφέρει πόδα, 1410
πρόσω τὰ κοῖλα γαστροῦς εὐλαβοῦμενος·
προβάς δὲ κῶλον δεξιὸν δι' ὀμφαλοῦ
καθῆκεν ἔγχος σφουδύλοις τ' ἐνήροισεν.
ὁμοῦ δὲ κάμψας πλευρὰ καὶ νηδὺν τάλας
σὺν αἵματηραῖς σταγῶσι Πολυνείκης πίπτει. 1415
ὃ δ' ὡς κρατῶν δὴ καὶ νευικηκῶς μάχη,
ξίφος δικῶν εἰς γαῖαν ἐσκύλευέ νιν,
τὸν νοῦν πρὸς αὐτὸν οὐκ ἔχων, ἐκείσε δέ.
ὃ καὶ νιν ἔσφηλ'· ἔτι γὰρ ἐμπνέων βραχύ,
σφῶζον σίδηρον ἐν λυγρῷ πεσήματι, 1420
μόλις μὲν, ἐξέτεινε δ' εἰς ἦπαρ ξίφος
Ἐτεοκλέους ὁ πρόσθε Πολυνείκης πεσῶν.

ἀπεστερημένον wie ἐκκόπεται τις τὸν ὄφθαλμόν.

1405 f. ἐς ταῦτόν ἦκον, sie kamen an die gleiche Stelle, sie stießten zusammen. Etwas anders El. 787 ἐς ταῦτόν ἦξετε, ihr werdet auch morgen an das gleiche Ziel kommen, ohne heute eure Wanderung fortzusetzen. — ἀμφιβάντε, indem sie einander umkreisen.

1407 f. Eteokles hatte infolge seines Verkehrs in Thessalien (ὁμιλία χθονός) die (bekannte) thessalische Kampflist beobachtet und brachte sie jetzt in Anwendung. Schol. παροιμία τὸ Θεσσαλὸν σόφισμα· τάττεται δὲ ἐπὶ τοῦ παραλογίζεσθαι καὶ ἀπατᾶν· ποιμίλοι γὰρ τὰ ἦθη οἱ Θεσσαλοὶ καὶ οὐκ ὀρθοὶ τὴν γνώμην. Die Angabe, daß Eteokles sich in Thessalien aufgehalten habe, geht wohl auf die Thebais zurück.

1411. Schol. τὰ περὶ τὴν λαγὼνα φυλάττων, „vorn sich vorsehend in Bezug auf den Bauch des Leibes.“

1412. προβάς κῶλον (πόδα): über

diesen erweiterten Gebrauch des Acc. des Inhalts vgl. Kr. II § 46, 7, 3. Unten 1536 ἀλαίνων γεραῖον πόδα.

1413. ἔγχος, Waffe, Schwert (1404), wie El. 696, Soph. Ai. 95 u. d. Das Schwert drang durch und durch bis in die Wirbelknochen des Rückgrats.

1416. δῆ: zu 873.

1418. πρὸς αὐτόν, nicht auf den Polynikes aufmerksam, den er tot glaubte, sondern nur auf die Abnahme der Rüstung bedacht. Andere Handschriften geben πρὸς αὐτόν, wie der Schol. beide Lesarten erklärt: πρὸς τὸν νεκρόν· ἢ πρὸς ἑαυτόν.

1419. ἔσφηλε, Schol. σφαλίηναι ἐποίησεν.

1421. μόλις μὲν, ἐξέτεινε δέ d. i. μόλις μὲν ἐξέτεινεν, ἐξέτεινε δέ. Vgl. Soph. Ant. 1105 μόλις μὲν, καρδίας δ' ἐξίσταμαι, Aristoph. Wo. 1363 κἀγὼ μόλις μὲν, ἀλλ' ὅμως ἠνεσχόμεν, Plat. Staat X p. 607 E βία μὲν, ὅμως δὲ ἀπέχονται.

- γαῖαν δ' ὀδᾶξ ἔλδοντες ἀλλήλων πέλας
πίπτουσιν ἄμφω κοῦ διάρισαν κράτος.
- ΧΟ. φεῦ φεῦ, κακῶν σῶν, Οἰδίπου, σ' ὄσον στένω· 1425
τὰς σὰς δ' ἀρὰς ἔοικεν ἐκπλήσσει θεός.
- ΑΓΓ. ἄκουε δὴ νυν καὶ τὰ πρὸς τούτοις κακά.
ἐπεὶ τέκνω πεσόντ' ἐλειπέτην βίον,
ἐν τῷδε μήτηρ ἢ τάλαινα προσπίτνει
[σὺν παρθένῳ τε καὶ προθυμίᾳ ποδός]. 1430
τετραμένους δ' ἰδοῦσα καιρίους σφαγὰς
ῥῶμωξεν· „ὦ τέκν', ὑστέρα βοηδρόμος
πάρειμι.“ προσπίτνουσα δ' ἐν μέρει τέκνα
ἔκλαι' ἐθρήνηι τὸν πολὺν μάτην πόνον
στένονσ', ἀδελφή θ' ἢ παρασπίζουσ' ὁμοῦ· 1435
„ὦ γηροβοσκῶ μητρός, ὦ γάμους ἔμους
προδόντ' ἀδελφῶ φιλάτω.“ στέρνων δ' ἔπο
φύσημ' ἀνεὶς δύσθνητον Ἑτεοκλῆς ἀναξ
ἤκουσε μητρός, κάπιθεις ὑγρὰν χέρα

1423. ὀδᾶξ ἔλδοντες, die Homerische Redensart, Π. 22, 16 ἢ κ' ἔτι πολλοὶ γαῖαν ὀδᾶξ εἶλον, 2, 418 ὀδᾶξ λαζοῖατο γαῖαν, sonst ὀδᾶξ ἔλεν (ἔλον) οὐδᾶς.

1424. οὐ διάρισαν κράτος, Schol. οὐ διέκριναν τὴν νίκην.

1425. κακῶν σε στένω: vgl. Hipp. 1409 στένω σὲ μᾶλλον ἢ μὲ τῆς ἀμαρτίας (Gen. der Relation).

1428. τέκνω, weil der Bote vor allem an die Mutter denkt. Vgl. zu πατέρα Med. 1158.

1429. Hesych. προσκυρεῖ· προσεγγίζει (aus einem Scholion zu Asch. Cho. 13).

1430. Die ungeschickte Verbindung des nicht Zusammengehörigen kennzeichnet die Interpolation. — προθυμία ποδός, Schol. τῇ σπουδῇ.

1431. καιρίους (den rechten Fleck treffend, tödlich, Schol. θανασίμους) σφαγὰς ist Acc. des Inhalts. Vgl. Asch. Ag. 1342 πέπληγμαὶ καιρίαν πληγὴν ἔσω.

1432. ὑστέρα, τοῦ πράγματος, hinterher, zu spät. Schol. βραδεία βοηθός.

1434. τὸν . . πόνον, τῆς τροφῆς.

Vgl. Med. 1029 ἄλλως ἄρ' ὑμᾶς, ὦ τέκν', ἐξεθρεψάμην.

1435. ἢ παρασπίζουσα, welche ihr behilflich zur Seite war. Ähnlich Herakl. 1099 παρασπίζοντ' ἔμοις βραχίσιον.

1436. Schol. οἱ ὀφείλοντες ἐν γῆρα θρέψαι τὴν μητέρα καὶ προδόντες τοὺς γάμους τῆς ἀδελφῆς, τουτέστιν· οὐ γαμοστολήσαντες (l. γαμοστολήσαντες) με. Vgl. Med. 1032 ἢ μὴν ποθ' ἢ δύσθνητος εἶχον ἐλπίδας πολλὰς ἐν ὑμῖν γηροβοσκῆσαι τὴν με κτε. Wenn der Vater tot war (Ödipus ist nicht mehr als Lebender die Heirat der Schwester als deren κύριος zu besorgen. Vgl. Lys. 16 § 10 δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα, Dem. 40 § 19. Der Ausdruck προδόντες (treulos handelnd, preisgebend) erinnert zugleich an das spätere Schicksal der Antigone, für deren Ehe mit Hämon das Begräbnis des Bruders verhängnisvoll wurde.

1438. φύσημ' ἀνεὶς δύσθνητον von dem Röcheln, welches schweren Todeskampf verrät.

1439. ὑγρὰν χέρα, von der todes-

- φωνὴν μὲν οὐκ ἀφήμεν, ὀμμάτων δ' ἄπο
προσεῖπε δακρυόεις, ὥστε σημηναί φίλα.
ὃ δ' ἦν ἔτ' ἔμπνους, πρὸς κασιγνήτην δ' ἰδὼν
γραϊάων τε μητέρ' εἶπε Πολυνείκης τάδε·
„ἀπωλόμεσθα, μήτερ' οἰκτεῖρω δὲ σὲ
καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασίγνητον νεκρόν.
φίλος γὰρ ἐχθρὸς ἐγένετ', ἀλλ' ὅμως φίλος.
θάψον δέ μ' ὦ τεκοῦσα καὶ σὺ σύγγονε
ἐν γῆ πατρώᾳ, καὶ πόλιν θυμουμένην
παρηγορεῖτον, ὡς τοσόνδε γοῦν τύχω
χθονὸς πατρώας, κεῖ δόμους ἀπάλεσα.
ξυνάρμοσον δὲ βλέφαρά μου τῇ σῇ χερσί,
μήτερ — τίθησι δ' αὐτὸς ὀμμάτων ἐπι —
καὶ χαίρειτ'· ἤδη γὰρ με περιβάλλει σκότος.“
ἄμφω δ' ἄμ' ἐξέπνευσαν ἄθλιον βίον.

matten, schlaffen Hand wie Soph. Ant. 1236 ἐς δ' ὑγρὸν ἀγκῶν ἔτ' ἔμψρων παρθένῳ προσπίτνεται.

1440 f. ὀμμάτων δ' ἄπο προσεῖπε . . φίλα: vgl. Asch. Ag. 250 ἔβαλλ' ἕναστον θυτήρων ἀπ' ὀμματος βέλει φιλοκίτῳ . . προσεννέπειν θέλουσα (die geknebelte Iphigenie). Schol. ὥστε δῆλον ἦν ὅτι ἀσπάζεσθαι τὴν μητέρα βούλεται.

1442 f. ὃ δέ, der andere. Der Deutlichkeit halber wird der Name noch nachgetragen.

1446. φίλος . . φίλος: mit der Form vgl. Tibull III 6, 56 perfida, sed quamvis perfida, cara tamen. Der Gedanke liegt der gewöhnlichen Denkweise der Alten fern, vgl. zu Med. 809. Er wurde aber nahe gelegt durch die Streitrede der Antigone und des Kreon in Soph. Ant. 512 ff., vgl. besonders 517 οὐ γὰρ τι δοῦλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ὄλετο, 522 οὗτοι ποθ' οὐχθρὸς, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος, worauf Antigone erwidert: οὗτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην.

1447. σὺ σύγγονε: die Schwester wird ausdrücklich aufgefördert in Rücksicht auf ihr späteres Schicksal. Ebenso Soph. O. K. 1410.

1448. πόλιν θυμουμένην, wie es im Schlusse der Sieben g. Th. dargestellt ist.

1449 f. τοσόνδε γοῦν, „sieben Fuß Land.“ Vgl. Asch. Sieb. 717 ὀμόφρων σίδαρος, χθόνα ναίειν διαπήλας, ὅποσον καὶ φθιμένοιισιν κατέχειν, τῶν μεγάλων πεδίων ἀμοίρους, 929 ἔχουσι μοῖραν λαχόντες, ὦ μέλειοι, διαδόσαν παμέτων, ὑπὸ δὲ σώματι γᾶς πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται, Soph. O. K. 790 χθονὸς λαχεῖν τοσοῦτον, ἐνθανεῖν μόνον. — δόμους, Haus und Herrschaft.

1452. τίθησι (τὴν χεῖρα τὴν τῆς μητρός): Schol. τοῦτο διὰ μέσον ὁ ποιητής, d. h. die Rede des Polynikes wird unterbrochen. Ähnlich Hel. 1560 ὁ πέσαντες Ἴλιον πόλιν, οὐκ εἴ . . εἰς προῖραν ἐμβαλεῖτε — φάσγανόν θ' ἄμα πρόχειρον ὄθει — σφάγια τῶ τεθνηῶτι; El. 787 ἀλλ' ἴωμεν εἰς δόμους — καὶ ταῦθ' ἄμ' ἠγόρευε καὶ χερὸς λαβῶν παρηγεν ἡμᾶς — οὐδ' ἀπαρνεῖσθαι χρεῶν. Vgl. auch oben zu 1369.

1453. Vgl. die Homerischen Wendungen θανάτων δὲ μέλαν νέφος ἀμφεάλυψεν, στυγερός δ' ἄρα μιν σκότος εἶλε, ἀμφὶ δὲ ὅσσε κελαινὴ νύξ ἐνάλυψε, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς u. a.

μήτηρ δ' ὅπως ἐσεΐδε τήνδε συμφορὰν, 1455
 ὑπερπαθήσασ' ἤρπασ' ἐκ νεκρῶν ξίφος
 κῆραξε δεινά· διὰ μέσου γὰρ ἀνχένος
 ὠθεῖ σίδηρον, ἐν δὲ τοῖσι φιλιτάτοις
 θανοῦσα κείται περιβαλοῦσ' ἀμφοῖν χέρας.
 ἀνῆξε δ' ὀρθὸς λαὸς εἰς ἔριν λόγων, 1460
 ἡμεῖς μὲν ὡς νικῶντα δεσπότην ἐμόν,
 οἱ δ' ὡς ἐκείνου. ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις,
 οἱ μὲν πατάξαι πρόσθε Πολυνείκη δορί,
 οἱ δ' ὡς θανόντων οὐδαμοῦ νίκη πέλοι.
 [κᾶν τῷδ' ὑπεξῆλθ' Ἀντιγόνη στρατοῦ δίχα.] 1465
 οἱ δ' εἰς ὕπλ' ἤσσαν· εὐ δὲ πως προμηθία
 καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἐπι·
 κᾶφθημεν οὐπω τεύχεσιν πεφραγμένον
 Ἀργείου εἰσπεσόντες ἐξαίφνης στρατόν.
 κοῦδεις ὑπέστη, πεδία δ' ἐξεπίπλασαν 1470
 φεύγοντες, ἔρρει δ' αἶμα μυρίον νεκρῶν
 λόγχαις πιτνόντων. ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχῃ,
 οἱ μὲν Διὸς τρόπαιον ἴστασαν βρέτας,
 οἱ δ' ἀσπίδας σὺλῶντες Ἀργείων νεκρῶν
 σκυλεύματ' εἶσω τειχέων ἐπέμπομεν. 1475
 ἄλλοι δὲ τοὺς θανόντας Ἀντιγόνης μετὰ
 νεκροὺς φέρουσιν ἐνθάδ' οἰκίσσαι φίλοις.
 πόλει δ' ἀγῶνες οἱ μὲν εὐτυχεῖστατοι
 τῆδ' ἐξέβησαν, οἱ δὲ δυστυχεῖστατοι.

1456. ὑπερπαθήσασα, im Übermaste schmerzlicher Erregung. — ἐκ νεκρῶν (von einem der beiden Toten, vgl. 1577) ξίφος, wie Soph. O. T. 1268 Ὀδipus von der erhängten Iokaste die goldenen Spangen abzieht, um sich die Augen auszusteichen.

1461. ἡμεῖς μὲν (ἀνῆξαμεν εἰς ἔριν λόγων).

1463. οἱ μὲν, als ob ἤριζον δὲ οἱ στρατηλάται vorherginge. Vgl. Bakch. 1131 ἦν δὲ πᾶσ' ὁμοῦ βοή, ὃ μὲν στενάζων κτέ., Äsch. Prom. 216 στάσις δ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροθύνετο, οἱ μὲν θέλοντες κτέ., Soph. Ant. 259 λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρ-

ρόθον κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα κτέ.

1464. οἱ δὲ, die Argiver oder vielmehr die Mannen beiderseits.

1465. Dals der Vers unecht ist, ergibt sich aus 1476.

1470 f. πεδία δ' ἐξεπίπλασαν φεύγοντες, sie flohen nach allen Seiten (effuse fugiebant). — μυρίον: Hesych. μυρίον· πολὺ τῷ πλήθει.

1473. Vgl. zu 1250.

1476 f. τοὺς θανόντας νεκρούς: zu 1295.

1478 f. εὐτυχεῖστατοι — δυστυχεῖστατοι: wegen des Reimes s. zu Med. 408 f. ἀμηχανώταται — σοφώταται.

XO. οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυστυχία 1480
 δώματος ἡμεῖ πάρα γὰρ λεύσσειν
 πτώματα νεκρῶν τρισσῶν ἤδη
 τάδε πρὸς μελάθροισιν κοινῶ θανάτῳ
 σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ προκαλυπτομένα βοτρυχάδεος 1485
 ἄβρα παρηίδος οὐδ' ὑπὸ
 παρθενίας τὸν ὑπὸ βλεφάροις
 φοίνικ' ἐρύθημα προσώπου,
 αἰδομένα φέρομαι βάκχα νεκύων,
 κράδεμνα δικούσα κόμας ἀπ' ἐμᾶς, 1490
 στολίδα κροκόεσσαν ἀνεῖσα τρυφᾶς,
 ἀγεμόνευμα νεκροῖσι πολύστονον. αἰαί, ἰώ μοι.
 ὦ Πολύνεικες, ἔφης ἄρ' ἐπάννυμος, ὦμοι, Θήβαις·

1480. Die Anapäste des Chorführers begleiten die Bewegungen des Zuges, welcher die drei Leichen bringt, an dessen Spitze Antigone geht. Ähnlich wird der Leichenzug, dem Antigone und Ismene folgen, Äsch. Sieb. 833 angekündigt: τὰδ' αὐτόδηλα, προὔπτος ἀγγέλου λόγος κτέ.

1482. πτώματα νεκρῶν: vgl. Androm. 652 οὐ πεσῆματα πλείεσθ' Ἑλλάδος πέπτωκε δοριπετῆ νεκρῶν. Vgl. Phrynich. (Lob. p. 375) πτώμα ἐπὶ νεκροῦ τιθέασιν οἱ νῦν, οἱ δ' ἀρχαῖοι οὐχ οὕτως, ἀλλὰ πτώματα νεκρῶν ἢ οἰκῶν. Aber vgl. 1697, 1701 πεσῆματα, Or. 1196 Ἑλένης πτώμα.

1484. σκοτίαν αἰῶνα wie φιλῆς αἰῶνος Hom. II. 22, 58. Eustath. zu II. 4 p. 282, 38 οὐ μόνον ἀρσενικῶς, ἀλλὰ καὶ θηλυκῶς ο ἰθὺς αἰῶν λέγεται τραγικότερον, οἷον „σκοτίαν αἰῶνα“.

1485—1581 Gesang ἀπὸ σκηνης, Klage, welche mit einer Monodie der Antigone beginnt und dann in einen Wechselgesang von Ὀδipus und Antigone übergeht.

1485 ff. „Ohne in jungfräulicher Scheu die zarte lockenumwallte Wange und die Purpurfarbe im

Antlitze, die Röte der Wangen, mit dem Schleier zu verhüllen, stürme ich mit brennendem Gesichte als Bakchantin der Toten daher.“ Antigone vergleicht die mit jungfräulichem Anstand nicht vereinbare Nachlässigkeit und Freiheit in ihrem Außern mit bakchantischem Wesen, führt dieselbe aber nicht auf dionysische Begeisterung, sondern auf den überwältigenden Schmerz zurück. — βοτρυχάδεος, poetische Form für βοστρυχάδεος. Schol. βοστρυχάδη εἶπεν, ἐπεὶ μέγχι τῶν παρειῶν εἶχε τὰ οὐλα τῶν τριχῶν. — ἄβρα παρηίδος, τὴν τῆς παρηίδος ἀβρότητα. Vgl. τὸ χρῆσιμον φρενῶν 1740.

1491. „Des Gewandes safranfarbenen Prunk fallen lassend“ und dadurch die Brust entblößend, wie Argia in dem oben S. 20 beschriebenen Relief. Vgl. Aristoph. Lys. 42 τί δ' ἂν γυναῖκες φρόνιμον ἐργασαίαιτο ἢ λαμπρόν, αἰ καθήμεθ' ἐξηνθισμένα, κροκατοφοροῦσαι καὶ κεκαλλοπισμένα.

1492. ἀγεμόνευμα, abstr. pro concr., womit das kausale Verhältnis hervorgehoben wird (als Geleitenschaft für die Toten). Vgl. zu 291.

1494. ἐπάννυμος Θήβαις: dein

- σὰ δ' ἔρις — οὐκ ἔρις, ἀλλὰ φόνος φόνος — 1495
 Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσε κρανθεῖς'
 αἵματι δεινῷ, αἵματι λυγρῷ.
 τίνα προσφθόν
 ἢ τίνα μουσοπόλον στοναχὰν ἐπὶ
 δάκρυσι δάκρυσιν, ᾧ δόμος ᾧ δόμος, 1500
 ἀνακαλέσσωμαι,
 τρισσὰ φέρουσα τάδε σώματα σύγγονα,
 ματέρα καὶ τέκνα, χάσματ' Ἑρινύος;
 ἢ δόμον Οἰδιπόδα πρόπαρ ὤλεσε,
 τᾶς ἀγρίας ὄτε 1505
 δυσξύνετον ξυνετὸς μέλος ἔγνω
 Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας.
 ἰὼ μοι, πάτερ,
 τίς Ἑλλὰς ἢ βάρβαρος ἢ
 τῶν προπάροιθ' εὐγενετῶν ἕτερος 1510
 αἵματος ἀμετέρου 1512
 τοσῶνδ' ἔτλα κακῶν 1511
 τοιάδ' ἄγεα φανερά;

Name ist Theben verhängnisvoll geworden (nomen et omen), zu 636.

1495. φόνος φόνος (Mord zu Mord) wie πῆματα πῆμασιν (Or. 1257), δάκρυα δάκρυα (Hel. 195) neben φόνος ἐπὶ φόνος ἄχεά τ' ἄχεσιν (Iph. T. 197).

1496 f. κρανθεῖς' αἵματι: der Streit wurde mit Blutvergiessen zu Ende geführt. — Der Hiatus δεινῷ αἵματι weist auf die Unsicherheit des Textes hin.

1498 ff. „Welchen Zusänger (Begleiter meines Gesanges) oder welche Weise eines unter Thränen Klagen den soll ich auffordern?“ Vgl. Hom. II. 24, 720 παρὰ δ' εἶσαν ἀοιδὸν θρήνων ἐξάρχου, οἷ τε στονόεσαν ἀοιδὴν οἷ μὲν ἄρ' ἐθρήνεον, ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναιῖες. — τίνα μουσοπόλον στοναχὰν ist s. v. a. τίνας μουσοπόλον στοναχῆν. — Mit μουσοπόλον ἐπὶ δάκρυσιν vgl. Soph. El. 108 ἐπὶ κωνυῶν . . ἠχώ πᾶσι προφανεῖν. Vgl. 1534, 1555. — Über die Wiederholung des Wortes zu 819. Vgl. 1569.

1502. Das Versmaß ist nicht in Ordnung.

1503. χάσματα Ἑρινύος, Gegenstände der Freude für die Erinys. Schol. ἔργα Ἑρινύος ἐφ' οἷς χαίρει.

1504 f. πρόπαρ . . ὄτε, vorher als, von dem Augenblicke an da, Schol. ἐξότε. Die Lösung des Rätsels war auch die Vernichtung des Hauses, das Glück war das Unglück (ein tragischer Gedanke).

1506 f. δυσξύνετον ξυνετὸς . . ἔγνω, den rätselhaften Sang enträtselte. Vgl. Iph. T. 1092 εὐξύνετον ξυνετοῖσι βοᾶν. — μέλος . . ἀοιδοῦ: zu 50. — σῶμα φονεύσας d. i. „und damit ihren Untergang herbeiführte.“ Zu dem Gebrauch des Partic. Aor. vgl. Soph. Trach. 1025 πρόσλαβε κουφίσας, Kr. I § 53, 6, 8.

1509. τίς Ἑλλὰς ἢ βάρβαρος, Schol. τίς Ἑλλήνων ἢ βαρβάρων. Vgl. Antiatt. p. 97, 4 Ἑλλὰς ὁ ἀνήρ. Σοφοκλῆς Αἴαντι Λοκρῷ.

1510 f. „welcher andere von den weiland edlen Männern unseres Geschlechts.“ Zu αἵματος ἀμετέρου

- τίς ἄρ' ὄρνις ἢ δρυὸς εἴτ' ἐλάτας 1515
 ἀροκόμοις ἀμφὶ κλάδοις ἀλαί-
 νουσ', ἐλελιζομένα μονομάτορ' ὄδουρον
 ἐμοῖς ἄχεσι συνφθός;
 αἴλινον <αἴλινον> αἰάγμασιν ἢ
 τοῖσδε προκλαῖω μονάδ' αἰῶ 1520
 διάξουσα τὸν ἀεὶ χρόνον ἐν
 λειβομένοισιν δακρύοισιν.
 τίν' ἐπὶ πρῶτον ἀπὸ χαιτάς
 σπαραγμοῖς ἀπαρχὰς βάλλω; 1525

vgl. Soph. O. K. 245 ὡς τις ἀφ' αἵματος ὑμετέρου προφανεῖσα. Vgl. auch Soph. Ant. 857 ἔφρασσα ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας πατρὸς τριπόλιτον οἶκτον τοῦ τε πρόπαντος ἀμετέρου πότμου κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.

1515 ff. τίς . . συνφθός (ἔστι);: „Welcher Vogel also herumirrend im hohen Laub der Zweige einer Eiche oder in den hohen Zweigen einer Fichte stimmt, trillernd die Klageweise der verlassenen (d. i. der Jungen beraubten) Mutter, ein in meine Weherufe?“ ἢ . . εἴτε für ἢ . . ῥ' oder εἴτε . . εἴτε wie Alk. 114 ἢ Ἀνκίας εἴτ' ἐπὶ τὰς ἀνύδρους Ἀμμωνιάδας ἔδρας. Vgl. Soph. Ant. 423 ἀνακωνεῖ πιρκᾶς ὄρνιθος ὄξυν φθόγγον ὡς ὅταν κενῆς εὐνής νεοσσῶν ὄρφανὸν βλέψη λέχος, Hom. Od. 16, 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ ἀγνυτοὶ γαμφάνητες, οἷσ' τε τέκνα ἀγρόται ἐξεῖλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. Vor allem wird an die Klage der Nachtigall gedacht nach Hom. Od. 19, 520 δεινδρέαν ἐν πετάλοισι καθεζομένην πνυνοῖσιν, ἢ τε θαμὰ τραπῶσα χεεὶ πολυηχέα φωνήν, παιδ' ὀλοφύρομένη Ἴτυλον φλον, ὃν ποτε χαλκῷ κτεῖνε δι' ἀφραδίας. Was Homer mit θαμὰ τραπῶσα andeutet, wird von den attischen Dichtern mit ἐλελιζομένη gegeben: Hei. 1107 σὲ τὰν ἐνανλειοῖς ὑπὸ δεινδροκόμοις ἀναβοᾶσα, σὲ τὰν ἀοιδουτάταν ὄρνιθα μελωδὸν ἀηδόνα δακρυόεσαν, ἐλθὲ διὰ ξουδᾶν γενύων ἐλελιζομένα θρήνοις

ἐμοῖς ξυνφθός, Aristoph. Vö. 210 λῦσον δὲ νόμους ἱερῶν ὕμνων οὖς διὰ θεῖου στόματος θρηγεῖς τὸν ἐμὸν καὶ σὸν πολύδακρον Ἴτυν ἐλελιζομένη διεροῖς μέλεσιν γένους ξουθῆς. Außerdem vgl. Äsch. Ag. 1137 οἷά τις ξουθὰ ἀκόρετος βοᾶς φοιταλέαις φρεσὶν Ἴτυν Ἴτυν στένονο' . . ἀηδῶν, Soph. El. 148 Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται ὄρνις ἀτυζομένα, woraus sich die Bedeutung von ἀλαίνουσα erklärt. — ὄδουρον ist Acc. des inneren Objekts zu ἐλελιζομένη.

1519 f. εἰ (ἦ) bezieht sich auf die in ἐμοῖς enthaltene Person. — αἴλινον αἴλινον αἰάγμασι τοῖσδε d. i. mit den Weherufen αἴλινον αἴλινον. Vgl. Äsch. Prom. 1012 ὦμοι, τότε Ζεὺς τοῦπος οὐκ ἐπίσταται, Pers. 119 ὁᾶ Περσικοῦ στρατεύματος, τοῦτο μὴ πολὺ στένηται κτε., 125 ὁᾶ, τοῦτ' ἔπος . . ἀπύων, Ag. 1333 μηκέτ' ἐσέλθης, τάδε φωνῶν. Über den Ruf schmerzlicher Klage αἴλινον αἴλινον vgl. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν ἱαλέμον βαρβαροὶ λέγουσιν. Vgl. Äsch. Ag. 124 αἴλινον αἴλινον εἰπέ, Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρὰς γόνος ὄρνιθος ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυντόνος μὲν ᾠδὰς θρηγήσει. — προκλαῖω: „ich beweine im voraus mein vereinsamtes Dasein, da ich die ganze Zukunft bei strömenden Thränen verbringen werde.“ — αἰῶ für αἰῶνα wie Äsch. Cho. 349.

1524 f. „Auf wen zuerst soll ich von meinen Haaren durch Ausraufen den Weihezoll legen?“ Schol.

ματρὸς ἐμᾶς διδύ-
μοισι γάλακτος παρὰ μαστοῖς
ἢ πρὸς ἀδελφῶν
οὐλόμεν' αἰκίσματα νεκρῶν;

1530

ὄτοτοτοῖ λέιπε σὸς δόμους,

ἀλαδὺν ὕμμα φέρων,

πάτερ γεραϊέ, δεῖξον,

Οἰδιπόδα, σὸν αἰῶνα μέλεον, ὃς ἐπὶ

δάκρυσιν ἀέριον σκότον ὕμμασι

1535

σοῖσι βαλὼν ἔλκεις μακρόπνου ζόαν.

κλύεις, ὦ κατ' ἀδλὰν ἀλαίνων γεραῖδιν

πόδ' ἢ δεμνίσι

δύστανος λαύων;

ΟΙΔΙΠΟΤΣ.

τί μ', ὦ παρθένε, βακτρυνύμασι τυ-

1540

φλοῦ ποδὸς ἐξάγαγες εἰς φῶς

λεχρήρη σκοτίων ἐκ θαλάμω

οἰκτροτάτοισιν δακρῦοῖσιν,

πολιὸν αἰθεροφανῆς εἶδωλον ἢ

νέκυν ἐνερθεῖν ἢ

1545

πτανὸν ὕνειρον;

AN. δυστυχεῖς ἀγγελίας ἔπος οἴση,

ἔθος ἦν τοῖς ἀρχαίοις τὰς κόμας ἀποκρίεσθαι ἐπὶ τοῖς τεθνηκόσιν. Vgl. Alk. 101 καίτη τ' οὔτις ἐπὶ προθύροις τομαῖος, ἃ δὴ νεκρῶν πένθει πίτνει.

1527. γάλακτος μαστοῖς (Milchbrüste): zu 801. Vgl. μέλαινα ἀστρῶν εὐφορόνη (Sternennacht) Soph. El. 19.

1528 f. „oder zu den unselig zuggerichteten Leichen der Brüder?“ οὐλόμενα (epische Form): zu 1029.

1534 f. ἐπὶ δάκρυσιν: zu 1499.

Wegen des Gedankens zu 330. — ἀέριον σκότον entspricht dem Homerischen ζόφον ἠερόεντα (Il. 15, 191 u. a.), düsteres Dunkel. — ὕμμασι βαλὼν wie Soph. Phil. 67 λύπην πᾶσιν ἄργείοις βαλεῖς. Kr. II § 46, 2, 4. — Mit μακρόπνου ζόαν vgl. μακροβότος αἰὼν Ἀsch. Pers. 265.

1536 f. ἀλαίνων πόδα wie προβάς

κῶλον 1412. — δεμνίσι: vgl. λεχρήρη (bettlägerig) 1541.

1539 f. βακτρυνύμασι . . . ποδὸς d. h. das Herauskommen wurde mir nur dadurch möglich, daß ich den blind tappenden Fuß durch den Stab lenkte. — ἐξήγαγες, hast mich veranlaßt herauszukommen.

1543 f. πολιὸν . . . εἶδωλον, ein graues Luftgebilde. αἰθεροφανῆς (im Äther erscheinend) ist gebildet wie ἡμεροφανῆς (ἡμεροφαντος). — νέκυν ἐνερθεῖν, einen Toten aus der Unterwelt (dem Grabe).

1545. πτανὸν ὕνειρον: vgl. 1722, frg. 25 γέροντες οὐδὲν ἔσμεν ἄλλο πλὴν ψόφος καὶ σχῆμ', ὄνειρων δ' ἔρομεν μιμήματα, Ἀsch. Ag. 82 ὄναρ ἡμεροφαντον ἀλαίνει (der Greis).

1546. οἴση, du wirst davontragen, erhalten.

πάτερ, οὐκέτι σοι τέκνα λεύσσει

φάος οὐδ' ἄλοχος, παραβάκτροις

ἢ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπέυμασιν αἰὲν ἐμόχθει,

ὦ πάτερ, ὦμοι.

1550

OI. ὦμοι ἐμῶν παθέων· πάρα γὰρ στενάχειν, πάρα δ' αὔειν.

τρισσαὶ ψυχὰι ποία μοῖρα

πῶς ἔλιπον φάος, ὦ τέκνον, αὔδα.

AN. οὐκ ἐπ' ὄνειδεσιν οὐδ' ἐπιχάρμασιν,

1555

ἀλλ' ὀδύναισι λέγω· σὸς ἀλάστωρ

ξίφασιν βροῖθων

καὶ πυρὶ καὶ σχετλιασὶ μάχαις ἐπὶ παῖδας ἔβα σούς,

ὦ πάτερ, ὦμοι.

OI. αἰαῖ. AN. τάδε καταστένεις,

1560

OI. τέκνα. AN. δι' ὀδύνας δ' ἂν ἔβας

εἰ τὰ τέθριππά γ' ἔθ' ἄρματα λεύσσω

ἀελίου τάδε σώματα νεκρῶν

ὕμματος ἀνγαῖς σαῖς ἐπενώμας.

OI. τῶν μὲν ἐμῶν τεκέων φανερόν κανόν·

1565

ἃ δὲ τάλαιν' ἄλοχος τίνι μοι, τέκνον, ὦλετο μοῖρα;

AN. δάκρυα γοερὰ φανερὰ πᾶσι τιθεμένα,

τέκεσι μαστῶν

1548 f. ἢ παραβάκτροις θεραπέυμασιν πόδα σὸν τυφλόπουν ἐμόχθει: „welche neben dir auf den Stab gestützt deinen blinden Gang mühselig lenkte.“ Der Acc. πόδα ist von θεραπέυμασιν ἐμόχθει wie von ἐθεράπευε regiert. Vgl. zu τὸ μέλλον καρδία πῆδημ' ἔχει Bakeh. 1288. — Mit πόδα τυφλόπουν vgl. τρίπους χαλκίπους Hik. 1197.

1551. αὔειν (webeschreien) wie Ἀsch. Sieb. 169 αὔειν λακάζειν. 1553 f. ποία μοῖρα πῶς: vgl. Hik. 695 τίνι μόρῳ θνήσκεις; τίνι πότμῳ κείσαι;

1555. Schol. οὐκ ἐπιχάρουσα (schadenfroh) οὐδὲ ὄνειδίζουσα λέγω νῦν τοῦτο, ἀλλὰ ὀδυναμένη κτέ., eine προδιόρθωσις. — ἐπιχάρμα (Schadenfreude) auch Herakl. 459. Vgl. auch zu ἐπὶ δάκρυσιν 1499.

1556. σὸς ἀλάστωρ d. i. der Rache-

geist, welchen dein Fluch weckte. Vgl. 1593, Med. 1333 τῶν σῶν ἀλάστορ' (den Fluch der Deinen) εἰς ἐμ' ἔσκησαν θεοί, Soph. O. K. 787 σοὶ τὰδ' ἔστ', ἐκεῖ χάρας ἀλάστωρ οὐμὸς ἐνναίων ἀεῖ.

1557. βροῖθων (schwer belastet) steht in Bezug auf πυρὶ und μάχαις zeugmatisch.

1560 f. „Du rufst so wehe; zur Empfindung des Schmerzes aber würdest du erst kommen, wenn du die Leichen sehen könntest.“ — δι' ὀδύνης ἔβης: ebenso Alk. 874, El. 1210. Vgl. zu 384.

1564. ὕμματος ἀνγαῖς steht wie ein Begriff (Augenstrahl), daher σαῖς für σοῦ.

1567. δάκρυα φανερὰ πᾶσι τιθεμένα d. i. φανερῶς πᾶσι δακρύνουσα.

1568. μαστῶν . . . ἐπέτιν, um sie zu beschwören, von dem Zweikampf

ἔφερον ἔφερον ἰκέτις ἰκέτιν ὀρμένα.
 ἠΐθε δ' ἐπ' Ἠλέκτραισι πύλαις τέκνα 1570
 λατοτρόφον κατὰ λείμακα
 λόγχαις κοινὸν ἐνυάλιον
 μάτηρ, ὥστε λέοντε συναύλω,
 μαρναμένους ἐπὶ τραύμασιν, αἵματος
 ἤδη ψυχρὰν λοιβὰν φονίαν, 1575
 ἂν ἔλαχ' Ἄιδας, ὥπασε δ' Ἄρης·
 χαλκῶκοτον δὲ λαβοῦσα νεκρῶν πάρα φάσγανου εἶσω
 σαρκὸς ἔβαψεν, ἄχει δὲ τέκνων ἔπεσ' ἀμφὶ τέκνοισιν.
 πάντα δ' ἐν ἅματι τῷδε συναγάγευ,
 ὦ πάτερ, ἀμετέροισι δόμοισιν ἄχη θεὸς 1580
 ὅς τάδε τελευτᾷ.

XO. πολλῶν κακῶν κατήρξεν Οἰδίπου δόμοις
 τόδ' ἤμαρ· εἴη δ' εὐτυχέστερος βίος.

ΚΡΕΩΝ.

1 — οἴκτων μὲν ἤδη λήγεθ', ὡς ὦρα τάφου

abzulassen. Vgl. S. 19, Or. 527 ἐξ-
 ἔβαλλε μαστὸν ἰκετεύουσά σε μήτηρ.
 El. 1207 ἔδειξε μαστὸν ἐν φοναίσιν,
 ἰὼ μοι, πρὸς πέδῳ τιθεῖσα γόνατα
 μέλεα, Hom. Il. 22, 79 μήτηρ δ'
 αὐθ' ἐτέρωθεν ὀδύρετο δάκρυ
 χέουσα, κλύπον ἀνιεμένη, ἐτέρηφι
 δὲ μαζὸν ἀνέσχε κτέ., Äsch. Cho.
 895 ἐπίσχεσ, ὦ παῖ, τόνδε δ' αἰ-
 δεσαι, τέκνον, μαστὸν κτέ. — ὀρμένα
 (ὀρομένα), eiligen Schrittes daher-
 kommend.

1571. λατοτρόφον, Schol. βοτα-
 νοτρόφον.

1572 ff. κοινὸν ἐνυάλιον μαρνα-
 μένους ἐπὶ τραύμασιν, mit einander
 kämpfend, um einander tödlich zu
 treffen. — λέοντε συναύλω: vgl.
 Hom. Il. 5, 554 οἴω τὸ γε λέοντε
 δύο ὄρεος κορυφῆσιν ἐτραφέτην
 ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφειν ὕλης,
 10, 297 βᾶν δ' ἵμεν ὡς τε λέοντε
 δύο διὰ νύκτα μέλαιναν, Soph. Phil.
 1436 ὡς λέοντε συννόμω. Sie heißen
 Löwen wegen ihrer vernichtenden
 Kampfart wie Orestes und Pyla-
 des Or. 1401, συναύλω (συνοίω,
 συννόμω), weil sie Brüder sind. —

αἵματος . . φονίαν (schon eine kalte
 Mordspende von Blut) steht appo-
 sitionell zum Inhalt des Satzes und
 bezeichnet den Erfolg des Kampfes.

1576. Diese Spende war nicht
 den olympischen Göttern, den He-
 roen und dem Zeus σωτήρ, wie die
 Weinspende nach der Mahlzeit,
 sondern dem Hades dargebracht.

1577 f. εἶσω σαρκὸς ἔβαψεν, sie
 färbte das Schwert mit Blut, in-
 dem sie es in ihren Körper stiefs.
 Vgl. El. 1222 φασγάνῳ κατηρξάμεν
 ματέρος ἔσω δέρας μεθείς, Soph.
 Ai. 95 ἔβαψας ἔγχος εὐ πρὸς Ἀρ-
 γείων στρατῷ; Senec. Ag. 972 i-
 gulo iuvat mersisse ferrum. — ἄχει
 τέκνων, im Schmerz über die Söhne
 fiel sie auf die Söhne (θανοῦσα
 κείται περιβαλοῦσ' ἀμφοῖν χέρας
 1459).

1582. Über die Schluspartie s.
 Einl. S. 14 ff. Zum Gedanken vgl.
 Med. 1231 ζοιχ' ὁ δαίμων πολλὰ
 τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ κακὰ ξυνάπτειν ἐν-
 δίκως Ἰάσονι, Soph. El. 918 ἡ δὲ
 γῆν ἴσως πολλῶν ὑπάρξει κύρος
 ἡμέρα καλῶν.

— μνήμην τίθεσθαι· τῶνδε δ', Οἰδίπου, λόγων 1585
 — ἄκουσον· ἀρχὰς τῆσδε γῆς ἔδωκέ μοι
 — Ἐτεοκλῆς παῖς σός, γάμων φερνάς διδοῦς
 Ἄλμονι κόρης τε λέκτρον Ἀντιγόνης σέθεν.
 5 — οὐκοῦν σ' ἐάσω τήνδε γῆν οἰκεῖν ἔτι·
 — σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας οὐ μὴ ποτε 1590
 — σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος εὖ πράξειν πόλιν.
 — ἀλλ' ἐκκομίζου· καὶ τὰδ' οὐχ ὕβρει λέγω
 — οὐδ' ἐχθρὸς ὢν σοι, διὰ δὲ τοὺς ἀλάστορας
 10 — τοὺς σοὺς δεδοικῶς μὴ τι γῆ πάθῃ κακόν.
 OI. — ὦ μοῖρ', ἀπ' ἀρχῆς ὡς μ' ἐφυσας ἄθλιον 1595
 [καὶ τλήμων', εἴ τις ἄλλος ἀνθρώπων ἔφυ]
 ὄν καὶ πρὶν εἰς φῶς μητρὸς ἐκ γονῆς μολεῖν,
 ἄγονον Ἀπόλλων Λαῖῳ μ' ἐθέσπισε
 φονέα γενέσθαι πατρός· ὦ τάλας ἐγώ.
 ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, αὐθις ὁ σπείρας πατῆρ 1600
 κτείνει με νομίσας πολέμιον περικέναι·
 χρῆν γὰρ θανεῖν νιν ἐξ ἐμοῦ· πέμπει δέ με
 μαστὸν ποθοῦντα θεοῖν ἄθλιον βορᾶν·
 οὐ σφζόμεσθα. Ταρτάρου γὰρ ὄφελεν

1587 f. γάμων . . σέθεν: „indem
 er mit der Hand deiner Tochter
 Antigone die Herrschaft als Mitgift
 der Ehe dem Hämön gab.“ Der
 Ausdruck läßt die nötige Klarheit
 vermissen.

1590 f. Das in 886 f. Gesagte be-
 zieht sich nicht auf Ödipus. Vgl.
 Acc. Phoen. 12 iussit proficisci ex-
 ilium quovis gentium, ne scelere
 tuo Thebanis vastescant agri. — ο'
 μὴ . . πράξειν: in der Abhängig-
 keit verliert sich die ursprüngliche
 Bedeutung von οὐ μὴ. Vgl. Soph.
 Phil. 610 ἐθέσπισε . . ὡς οὐ μὴ
 ποτε πέρσοιεν.

1593 f. τοὺς ἀλάστορας τοὺς σοὺς:
 zu 1556.

1596. Der Vers sollte lauten:
 καὶ τλήμων' εἴ τιν' ἄλλον ἀνθρώ-
 πων ποτέ.

1597 ff. Da ὄν zunächst Subjekt
 zu μολεῖν ist, so stört μέ als Sub-
 jekt zu γενέσθαι weniger. — Mit
 ἄγονον (bevor ich erzeugt war,

Schol. μήπω με μηδὲ παραέντα)
 nach πρὶν εἰς φῶς . . μολεῖν wird
 das Unverdiente des Mißgeschicks
 besonders hervorgehoben. Übrigens
 vgl. Einl. S. 16. — ἐθέσπισε γενέσθαι
 d. i. mich voraus zum Mörder be-
 stimmte.

1600. αὐθις: Schol. μετὰ τὸν
 Πύθιον θεόν.

1601. κτείνει, de conatu.

1602. χρῆν, Schol. εἵμαρτο. Der
 Gedanke ist nach dem Voraus-
 gehenden überflüssig.

1603. ἄθλιον gehört zu βορᾶν.

1604. οὐ (wo) σφζόμεσθα wird
 als drittes Kennzeichen unseligen
 Verhängnisses gegeben. Deshalb
 im Folgenden γάρ. Der Gedanke
 (vgl. 803 f.) erinnert an Soph. O. T.
 1391 ἰὼ Κιθαιρῶν, τί μ' ἐδέχου;
 τί μ' οὐ λαβῶν ἐκτείνας εὐθύς;
 κτέ. und 1349 ὄλοιθ' ὅστις ἦν, ὅς
 ἀγρίας πέδας . . ἔρρητο κἀνέσωσεν,
 οὐδὲν εἰς χάριν πράσσων.

ἐλθεῖν Κιθαιρῶν εἰς ἄβυσσα χάσματα, 1605
 [ὅς μ' οὐ διώλεσ', ἀλλὰ δουλεῦσαι τέ μοι
 δαίμων ἔδωκε Πόλυβον ἀμφὶ δεσπότην.]
 κτανῶν δ' ἔμαντοῦ πατέρ' ὁ δυσδαίμων ἐγὼ
 εἰς μητρὸς ἦλθον τῆς τάλαιπώρου λέχου,
 παῖδάς τ' ἀδελφοὺς ἔτεκον, οὓς ἀπώλεσα, 1610
 ἀρὰς παραλαβὼν Λαίου καὶ παισὶ δούς.
 οὐ γὰρ τοσοῦτον ἀσύνητος πέφυκ' ἐγὼ
 ὥστ' εἰς ἔμ' ὄμματ' εἰς τ' ἐμῶν παιδῶν βίον
 ἄνευ θεῶν του ταῦτ' ἐμηχανησάμην.
 εἶεν· τί δράσω δῆθ' ὁ δυσδαίμων ἐγὼ; 1615
 τίς ἡγεμῶν μοι ποδὸς ὀμαρτήσῃ τυφλοῦ;
 ἦδ' ἢ θανοῦσα; ζῶσά γ' ἂν σάφ' οἶδ' ὅτι.
 ἀλλ' εὔτεκνος ξυνωρίς; ἀλλ' οὐκ ἔστ' ἔτι.
 ἀλλ' ἔτι νεάζων αὐτὸς εὐροίμ' ἂν βίον;
 πόθεν; τί μ' ἄρδην ᾧδ' ἀποκτείνεις, Κρόεον; 1620
 ἀποκτενεῖς γάρ, εἴ με γῆς ἔξω βαλεῖς.
 οὐ μὴν ἐλίξας γ' ἀμφὶ σὸν χεῖρας γόνυ
 κακὸς φανοῦμαι· τὸ γὰρ ἐμόν ποτ' εὐγενὲς
 οὐκ ἂν προδοίην, οὐδέ περ πράσσαν κακῶς.
 ΚΡ. σοί τ' εὖ λέλεκται γόνυατα μὴ χροῶξεν ἐμά, 1625

1606 f. Die Worte δουλεῦσαι τε sind sachlich und sprachlich zu beanstanden. Denn Ödipus diene nicht als Sklave bei Polybos und τε ist unbrauchbar.

1610. παῖδας ἀδελφούς: vgl. Soph. O. T. 457 φανήσεται δὲ παισὶ τοῖς αὐτοῦ ξυνῶν ἀδελφὸς αὐτὸς καὶ πατὴρ.

1611. Der Gedanke „indem ich die Flüche des Laios übernahm und an die Söhne weiter gab“ ist unklar und mangelhaft ausgedrückt (besonders παισὶ δούς).

1612. γάρ: „Die Flüche haben mein Unglück verschuldet; denn ohne das Eingreifen einer höheren Macht wäre ich nicht so verblindet gewesen, dafs ich meine Augen ausgestochen und meine Söhne verflucht hätte.“ Was begründet werden soll ἀρὰς παισὶ δούς, wird in der Begründung durch εἰς ἐμῶν παιδῶν βίον ταῦτ' ἐμηχανησάμην wieder gebracht. Der Zusammen-

hang der -Sätze erscheint darum nicht als musterhaft.

1617 f. ζῶσά γ' ἂν (ὀμαρτήσῃ). — εὔτεκνος ξυνωρίς, das herrliche Paar der Söhne. Vgl. zu εὐπαις („ein herrliches Kind“) ὁ Λατοῦς γόνος Iph. T. 1234.

1619. „Aber ich bin etwa noch jung, um selber den Lebensunterhalt zu finden?“

1620. πόθεν: Schol. ἀντὶ τοῦ οὐ δυνατὸν. — ἄρδην: zu 1146.

1621. Der Vers ist überflüssig.

1622. ἐλίξας: vgl. Iph. T. 1271 χεῖρα παιδῶν ἐλίξεν ἐν Διὸς θρόνον.

1623 f. κακὸς φανοῦμαι, ich werde mich erniedrigen. — προδιδόναι, untreu werden. — οὐδέ περ πράσσαν: vgl. Asch. Cho. 502 οὐτὰ γὰρ οὐ τέθνηκας οὐδέ περ θανῶν.

1625. χροῶξεν (abreiben) ist eine gehässige Bezeichnung der Sache wie Med. 497 κερῶσμεθα κακοῦ πρὸς ἀνδρός.

ἐγὼ τε ναίειν σ' οὐκ ἐάσαιμ' ἂν χθόνα.
 νεκρῶν δὲ τῶνδε τὸν μὲν εἰς δόμους χροῶν
 ἤδη κομίζεῖν, τόνδε δ', ὃς πέρσων πόλιν
 πατρίδα σὺν ἄλλοις ἦλθε, Πολυνεῖκους νέκυν
 ἐκβάλετ' ἄθραπτον τῆσδ' ὄρων ἔξω χθονός. 1630
 κηρύσσεται δὲ πᾶσι Καδμείοις τάδε,
 ὃς ἂν νεκρὸν τόνδ' ἢ καταστέφων ἄλῳ
 ἢ γῆ καλύπτων, θάνατον ἀνταλλάσσεται.
 [ἔάν δ' ἄκλαντον ἄταφον, οἰωνοῖς βορᾶν.]
 σὺ δ' ἐκλιποῦσα τριπτύχων θρήνουσ νεκρῶν 1635
 κόμιζε σαυτήν, Ἀντιγόνη, δόμων ἔσω
 καὶ παρθενεύου τὴν ἰοῦσαν ἡμέραν
 μένουσ' ἐν ἧ σε λέκτρον Αἴμονος μένει.
 AN. ᾧ πάτερ, ἐν οἷσις κείμεθ' ἄθλιοι κακοῖς.
 ὧς σε στενάξω τῶν τεθνηκότων πλέον· 1640
 οὐ γὰρ τὸ μὲν σοι βαρὺ κακῶν, τὸ δ' οὐ βαρὺ,
 ἀλλ' εἰς ἅπαντα δυστυχῆς ἔφυς, πάτερ.
 ἀτὰρ σ' ἐρωτῶ τὸν νεωστὶ κοίρανον·
 [τί τόνδ' ὑβρίζεις πατέρ' ἀποστέλλων χθονός;]
 τί θεσμοποιεῖς ἐπὶ τάλαιπώρῳ νεκρῷ; 1645

1628 f. Vgl. Asch. Sieb. 1004 τοῦτου δ' ἀδελφὸν τόνδε Πολυνεῖκους νεκρὸν ἔξω βαλεῖν ἄθραπτον, ἀρπαγὴν κτείν, ὡς οὐκ ἀναστατήρα Καδμείων χθονός, εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδῶν ἔστη δορὶ τῷ τούδε, Soph. Ant. 198 τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνεῖκῃ λέγω, ὃς γῆν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς, φηγὰς κατελθὼν ἠθέλησε μὲν πύρι πρῆσαι κατὰ κρας κτε. — πόλιν πατρίδα, die Stadt, die seine Vaterstadt ist. — σὺν ἄλλοις (mit Fremdlingen) wie στρατεύμ' ἐπακτῶν ἐμβαλῶν ἦρει πόλιν Asch. Sieb. 1010.

1630. Vgl. Soph. Ai. 1177 κακὸς κακῶς ἄθραπτος ἐπέσει χθονός.

1631. κηρύσσεται, κηρυχθήσεται. Kr. I § 39, 11.

1632. καταστέφων: Schol. εἰώθασι γὰρ στέφειν τοὺς νεκρούς. Vgl. zu 1319.

1634. Der Vers stammt aus Soph. Ant. 29 ἔάν δ' ἄκλαντον ἄταφον οἰωνοῖς γλυκὴν θησαυρὸν εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς.

1635. τριπτύχων: zu 1354.

1637 f. παρθενεύου τὴν ἰοῦσαν (ἐπιούσαν) ἡμέραν μένουσα d. i. bleibe Jungfrau nur noch bis zum folgenden Tag. — μένουσα.. μένει ist unschön.

1641 f. οὐχ ὁ μὲν, ὁ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντες ist ein beliebter Ausdruck für „jeder ohne Ausnahme“. Vgl. Phokyl. frg. 1 Λέριοι κακοί, οὐχ ὁ μὲν, ὃς δ' οὐ, πάντες, Asch. Pers. 804 συμβαίνει γὰρ οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ, Soph. O. K. 1671 οὐ τὸ μὲν, ἄλλο δὲ μὴ, Herod. I 139 τὰ οὐνόματα, οὐ τὰ μὲν, τὰ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντα ὁμοίως, II 37 οὐκ ὁ μὲν, ὁ δ' οὐ, ἀλλὰ πάντες, Plat. Staat V p. 475 B σοφίας οὐ τῆς μὲν, τῆς δ' οὐ, ἀλλὰ πάσης.

1644. Diese Frage wird im Folgenden nicht berücksichtigt.

1645. θεσμοποιεῖς, Schol. νομοθετεῖς, du gibst neue Bestimmungen, führst neue Gebräuche ein. Der Gedanke ist also: „dein Vorgehen entspricht nicht den alten Satzungen.“

- KP. Ἐτεοκλέους βουλευμάτων, οὐχ ἡμῶν τάδε.
 AN. ἄφρονά γε, καὶ σὺ μῶρος ὃς ἐπίθου τάδε.
 KP. πῶς; τάντεταλμέν' οὐ δίκαιον ἐκπονεῖν;
 AN. οὐκ, ἦν πονηρά γ' ἢ κακῶς τ' εἰρημέναι.
 KP. τί δ'; οὐ δικαίως ὕδεν κυσὶν δοθῆσεται;
 AN. οὐκ ἔννομον γὰρ τὴν δίκην πράσσεισθέ νιν.
 KP. εἶπερ γε πόλεως ἐχθρὸς ἦν οὐκ ἐχθρὸς ὦν.
 AN. οὐκ οὐκ εἶδεν τὴν δίκην τῷ δαίμονι;
 KP. καὶ τῷ τάφῳ νυν τὴν δίκην παρασχετό.
 AN. τί πλημμελήσας, τὸ μέρος εἰ μετήλθε γῆς;
 KP. ἄταφος ὄδ' ἀνήρ, ὡς μάθης, γενήσεται.
 AN. ἐγὼ σφε θάψω, κἂν ἀπεννέπη πόλις.
 KP. σαντήν ἔρ' ἐγγὺς τῷδε συνθάψεις νεκρῷ.
 AN. ἀλλ' εὐκλεές τοι δύο φίλω κείσθαι πέλας.
 KP. λάξυσθε τήνδε καὶς δόμους κομίζετε.
 AN. οὐ δῆτ', ἐπεὶ τοῦδ' οὐ μεθῆσομαι νεκροῦ.
 KP. ἔκριν' ὁ δαίμων, παρθέν', οὐχ ἄ σοὶ δοκεῖ.
 AN. κἀκεῖνο κέκριται, μὴ ἐφρυβρίζεσθαι νεκρούς.

1646. Vgl. 775 ff.

1647. ἐπίθου τάδε wie Asch. Sieb.
 1057 τίς ἂν οὐν τὰ πίθοιτο;

1648. ἐντέλλειν, ἐντολή wird gern
 von den Aufträgen Sterbender ge-
 sagt.

1651. τὴν δίκην ist zwar auf das
 vorausgehende δικαίως berechnet,
 steht aber in anderem Sinne: „nicht
 gesetzlich ja ist die Strafe, welche
 ihr ihm auferlegt.“ Ähnlich Soph.
 Ant. 742 (auch Stichomythie) KP.
 ὦ παγκάμιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρὶ.
 AIM. οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἔξαμαρτά-
 νοσθ' ὄρω. Über πράττεσθαι τινά
 τι Kr. I § 46, 15.

1652. Da müßte er als Feind des
 Staates keine feindselige Gesinnung
 gegen denselben gehabt haben.
 Deutlicher wäre οὐμ ἐχθρὰ δρῶν.
 1653 f. „Hat er nicht durch sein
 Geschick dafür gebüßt?“ „Auch
 durch die Bestattung nun (indem
 sie ihm versagt wird) soll er
 büßen.“

1655. Vgl. Asch. Sieb. 1040 παθὼν
 κακῶς κηκοῖσιν ἀντημιβετο.

1657. Vgl. Asch. Sieb. 1017 ANT.

ἐγὼ δὲ Καδμείων γε προστάταις
 λέγω· ἦν μὴ τις ἄλλος τόνδε συν-
 θάπτειν θέλῃ, ἐγὼ σφε θάψω. —
 Hesych. ἀπεννέπη· ἀπαγορεύση.

1658. Vgl. Soph. Ai. 1089 καὶ
 σοι προφρονῶ τόνδε μὴ θάπτειν,
 ὅπως μὴ τόνδε θάπτων αὐτὸς εἰς
 ταφὰς πέσης.

1659. Vgl. Soph. Ant. 73 φίλη
 μετ' αὐτοῦ κείσομαι φίλου μέτα.

1662 f. ἐκριν' . . . κέκριται: die
 Form erinnert an Hipp. 1456 ΘΗ.
 μὴ νυν προδῶς με, τέκνον, ἀλλὰ
 καρτέρει. IIII. κεναρτέρηται τὰμ'.
 ὄλωλα γὰρ, πάτερ, Asch. Sieb. 1037
 KH. ἀλλ' ὄν πόλις στυγεῖ, σὺ τιμῆ-
 σεῖς τάφῳ; ANΓ. ἦδη τὰ τοῦδε
 διατετιμῆται θεοῖς.

Der Gedanke
 würde passender sein, wenn er der
 Iokaste gälte, während Antigone
 bisher zwar Zuneigung, aber keine
 besondere Parteinahme für Poly-
 nikes zu erkennen gegeben hat.
 Vgl. 1702. — κέκριται d. i. gilt als
 Grundsatz. Zum Gedanken vgl.
 Hom. Od. 22, 412 οὐχ ὁσίη κταμέ-
 νοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάσθαι,
 Soph. Ai. 1344 ἀνδρα δ' οὐ δίκαιον,

- KP. ὡς οὔτις ἀμφὶ τῷδ' ὕγραν θήσει κόριν.
 AN. ναί, πρὸς σε τῆσδε μητρὸς Ἰοκάστης, Κρέον. 1665
 KP. μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε.
 AN. σὺ δ' ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ' ἔα.
 KP. ἔν τοῦτ' ἂν εἴη τῶν ἀπορρήτων πόλει.
 AN. ἀλλ' ἀμφὶ τραύματ' ἄγρια τελαμῶνας βαλεῖν.
 KP. οὐκ ἔσθ' ὅπως σὺ τόνδε τιμήσεις νέκυν. 1670
 AN. ὦ φίλτατ', ἀλλὰ στόμα γε σὸν προσπτύξομαι.
 KP. σὺ δ' εἰς γάμους σοὺς συμφορὰν κτήση γόοις.
 AN. ἦ γὰρ γαμοῦμαι ζῶσα παιδί σῶ ποτε;
 KP. πολλή γ' ἀνάγκη· ποῖ γὰρ ἐκφεύξῃ λέχος;
 AN. νυξ ἄρ' ἐκείνη Δαναῖδων μ' ἔξει μίαν. 1675
 KP. εἶδες τὸ τόλμημ' οἶον ἐξωνεΐδισεν;
 AN. ἴστω σίδηρος ὄρμιον τέ μοι ξίφος.
 KP. τί δ' ἐκπροθυμῆ τῶνδ' ἀπηλλάχθαι γάμους;
 AN. συμφεύξομαι τῷδ' ἀθλιωτάτῳ πατρὶ.
 KP. γενναιότης σοι, μωρία δ' ἔνεστί τις. 1680

εἰ θάνη, βλάπτει τὸν ἐσθλόν, οὐδ'
 ἂν μισὸν κρηῖς, Eur. El. 902
 νεκροῦς ὀβριζεῖν μὴ με τις φόγῳ
 βάλλῃ, Ant. frg. 176 θάνατος γὰρ
 ἀνθρώποισι νεκρῶν τέλος ἔχει·
 μαθεῖν δὲ πᾶσιν ἔστιν εὐμαρές. τίς
 γὰρ πετραῖον σμόπελον οὐτάζων
 δορὶ ὀδύνασαι δάσει; τίς δ' ἀτι-
 μάζων νέκυσ (l. νεκρούς), εἰ μηδὲν
 αἰσθάνοιτο τῶν παθημάτων;

1664. ὡς οὐ . . . θήσει: zu 523. —
 ὕγραν, weil der Staub mit der
 Totenspende benetzt wird.

1665. ναί in ungewöhnlicher Be-
 deutung: „ja, ich werde es thun.“
 — πρὸς σε: zu 923.

1666. τύχοις τάδε: über den Acc.
 bei einem substantivierten Neutrum
 Kr. II § 47, 14, 4.

1667. ἀλλὰ (wenigstens) d. i. εἰ
 μὴ ἄλλο τι ποιῆσαι, ἀλλὰ λουτρὰ
 περιβαλεῖν νεκρῷ. Vgl. 1751 und
 zu Med. 942.

1668. τῶν ἀπορρήτων πόλει (von
 den Verboten, welche an die Ge-
 meinde ergehen werden) wie Soph.
 Ant. 44 ἀπόρητον πόλει, wo aber
 der Schol. erklärt τὸν ἀπηγορευ-
 μένον καὶ κενωμένον ὑπὸ τῆς
 πόλεως.

1669. τελαμῶνας (Verband): Schol.
 εἰώθασιν γὰρ ἐπιμελεῖσθαι τῶν τραυ-
 μάτων τῶν νεκρῶν ὅπως τοῦ αὐτοῦς
 εὐσχήμονας φαίνεσθαι.

1673. ζῶσα erinnert an Soph.
 Ant. 654 μέθης τὴν παῖδ' ἐν Αἴδου
 τήνδε νυμφεύειν τινί oder 1240 τὰ
 νυμφικὰ τέλη λαχῶν δελταῖος εἰν
 Αἴδου δόμοις, scheint aber hier
 wenig am Platze zu sein.

1674. πολλή σ' ἀνάγκη (γαμεῖσθαι).
 Vgl. Med. 1073 πολλή μ' ἀνάγκη
 (δακρυροεῖν). — ποῖ . . . λέχος wie
 Med. 1271 ποῖ φύγα μητρὸς χέρας;

1675. ἄρα für ἔρα um des Vers-
 maffes willen wie Iph. T. 472 u. ὅ.
 — ἐκείνη wie Iph. T. 205 νυκτὸς
 κείνας von der Hochzeitsnacht. Zum
 Gedanken vgl. Senec. Herc. f. 500
 deest una numero Danais: explebo
 nefas.

1676. εἶδες κτέ. (hast du gehört,
 welche verwegene Drohung sie zum
 Schimpfe für mich ausgestoßen
 hat?) ist, wie es scheint, an Oidipus
 gerichtet.

1677. ὄρμιον ξίφος, das Schwert,
 welches mir Eideszeuge ist (wie
 sonst Zeus ὄρμιος).

- AN. καὶ ξυνθανοῦμαι γ', ὡς μάθης περαιτέρω.
 KP. ἴθ', οὐ φονεύσεις παῖδ' ἐμόν, λίπε χθόνα.
- OI. ὦ θύγατερ, αἰνῶ μὲν σε τῆς προθυμίας.
 AN. ἀλλ' εἰ γαμοίμην, σὺ δὲ μόνος φεύγοις, πάτερ;
 OI. μὲν' εὐτυχοῦσα, τὰμ' ἐγὼ στέργω κακά. 1685
 AN. καὶ τίς σε τυφλὸν ὄντα θεραπεύσει, πάτερ;
 OI. πεσὼν ὅπου μοι μοῖρα κείσομαι πέδω.
 AN. ὁ δ' Οἰδίπους ποῦ καὶ τὰ κλείν' αἰνίγματα;
 OI. ὄλωλ'· ἐν ἡμέρῳ μ' ὠλβισ', ἐν δ' ἀπώλεσεν.
 AN. οὐκουν μετασχεῖν κάμῃ δεῖ τῶν σῶν κακῶν; 1690
 OI. αἰσχρὰ φυγῇ θυγατρὶ σὺν τυφλῷ πατρί.
 AN. οὐ, σωφρονούση γ', ἀλλὰ γενναία, πάτερ.
 OI. προσάγαγέ νῦν με, μητρὸς ὡς ψεύσω σέθεν.
 AN. ἰδοῦ, παρειᾶς φιλτάτης ψαῦσον χερί.
 OI. ὦ μητερ, ὦ ξυνάορ' ἀθλιωτάτη. 1695
 AN. οἰκτρὰ πρόκειται, πάντ' ἔχουσ' ὁμοῦ κακά.
 OI. Ἐτεοκλέους δὲ πτώμα Πολυνεῖκους τε ποῦ;
 AN. τῶδ' ἐκτάδην σοι κείσθου ἀλλήλοιν πέλας.
 OI. πρόσθε τυφλὴν χεῖρ' ἐπὶ πρόσωπα δυστυχῆ.
 AN. ἰδοῦ, θανόντων σῶν τέκνων ἅπτου χερί. 1700

1682. Kreon ab in den Palast.

1683. αἰνῶ, ἐπαινῶ dient oft zur Ablehnung eines angebotenen Dienstes („danke“). Hier ist die Ablehnung in μὲν enthalten, welches auf die Fortsetzung οὐ θέλω δὲ σὲ τοῦτο ποιῆσαι hinweist.

1684. ἀλλ' εἰ . . . φεύγοις, καλῶς ἂν ἔχοι; (wie der Scholiast ergänzt): „aber (wäre es recht), wenn ich u. s. w.“

1687. μοῖρά (ἔστι) πεσεῖν.

1688. Vgl. Herakl. 1414 ὁ κλεινὸς Ἡρακλῆς ποῦ κείνος ὢν;

1689. Vgl. Soph. O. T. 438 ἦδ' ἡμέρα φύσει σε καὶ διαφθερεῖ, Sosiphan. fr. 3 p. 820 N. βροτοί, τί σεμνύνεσθε ταῖς ἐξουσίαις, ἃς ἐν τ' ἔδωκε φέγγος, ἐν τ' ἀφείλετο, Ovid Fast. II 235 una dies Fabios ad bellum miserat omnes, ad bellum missos perdidit una dies.

1691. αἰσχρὰ φυγῆ, wie es Kreon

Soph. O. K. 747 auffasst, welcher von Antigone sagt: τὴν ἐγὼ τάλας οὐκ ἂν ποτ' ἐς τοσοῦτον αἰτίας πεσεῖν ἔδοξ', ὅσον πέπτωκεν ἦδε δύσμορος αἰεὶ σε κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα πτωχῷ διαίτη, τηλικούτος, οὐ γάμων ἐμπειρος, ἀλλὰ τοῦπιόντος ἀρπάσαι.

1692. Schol. οὐκ αἰσχρὰ σωφρονούση, ἀλλὰ γενναία ἢ τοιαύτη φυγῆ, τουτέστι πρὸς γεννιῆς καὶ κοσμίας τὸ παρῆναι καὶ θεραπεύειν τυφλὸν πατέρα.

1693. Eine Illustration zu dieser Stelle gab ein Becher, von welchem ein Fragment mit der Gestalt des blinden Ödipus und der Überschrift: Οἰδίπους κελύει ἄγειν πρὸς τὸ πτώμα τῆς αὐτοῦ μητρὸς τε καὶ γυναικὸς καὶ τῶν υἱῶν im Britischen Museum erhalten ist. Vgl. Bendorf, Wiener Vorlegebl. Taf. 9, 11 oder 50. Progr. zum Winckelmannsfeste. Berlin 1890 S. 59.

- OI. ὦ φίλα πεσήματ' ἄθλι' ἀθλίου πατρός.
 AN. ὦ φίλτατον δῆτ' ὄμμα Πολυνεῖκους ἐμοί.
 OI. νῦν χρησμός, ὦ παῖ, Λοξίου περαίνεται.
 AN. ὁ ποῖος; ἀλλ' ἦ πρὸς κακοῖς ἐρεῖς κακά;
 OI. ἐν ταῖς Ἀθήναις κατθανεῖν μ' ἀλώμενον. 1705
 AN. ποῦ; τίς σε πύργος Ἀτθίδος προσδέξεται;
 OI. ἱερὸς Κολωνός, δάμαθ' ἱππίου θεοῦ.
 ἀλλ' εἶα, τυφλῷ τῷδ' ὑπηρέτει πατρί,
 ἐπεὶ προθυμῆ τῆσδε κοινοῦσθαι φυγῆς.
- AN. ἴθ' εἰς φυγὰν τάλαιναν ὄρεγε χέρα φίλαν, 1710
 πάτερ γεραιέ, πομπίμαν
 ἔχων ἐμ' ὥστε ναυσίπομπον αὔραν.
 OI. ἰδοῦ πορεύομαι, τέκνον,
 σὺ μοι ποδαγὸς ἀθλία γενοῦ. 1715
 AN. γενόμεθα γενόμεθ' ἄθλιοι
 γε δῆτα Θηβαίων μάλιστα παρθένων.
 OI. πόθι γεραιὸν ἔχνος τίθημι;
 βάντρα πρόσφερ', ὦ τέκνον.

1702. ὄμμα: vgl. Soph. Ai. 977 ὦ φίλατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί.

1704. ὁ ποῖος: der Artikel steht proleptisch mit Bezug auf die zu gebende Bestimmung (Kr. I § 50, 4, 7). — ἀλλ' ἦ wie Soph. El. 879 ἀλλ' ἦ μέμηνας;

1705. κατθανεῖν: der Aor. wie 1599 γενέσθαι nach ἐθέσπισε.

1706 f. θεὸς ἱππίος ist Poseidon. Vgl. Soph. O. K. 54 χῶρος μὲν ἱερὸς πᾶς ὅδ' ἔστ'. ἔχει δὲ νιν σεμνὸς Ποσειδῶν ἦδ' ὁ πυρφόρος θεὸς Τιτῶν Προμηθεύς . . . οἱ δὲ πλησίοι γύναι τὸν ἱππότην Κολωνὸν εὐχονται σφίσις ἀρχηγὸν εἶναι. Der Kult des Poseidon wird ebd. 713 auf die Zähmung des Pferdes zurückgeführt: ἀναξ Ποσειδῶν, ἱπποισιν τὸν ἀνεστῆρα χαλιπὸν πρώταισι ταῖσδε κτίσας ἀγναίς.

1710—57 Gesang ἀπὸ σκηνηῆς: Klage des Ödipus und der Anti-

gone bei dem Abgang in die Fremde.

1711 f. πομπίμαν . . . αὔραν, d. i. ich bedeute für dich was die Luft für das Schiff bedeutet. Das Bild scheint nicht gut gewählt, da die Art und die Stärke der Bewegung sehr verschieden sind.

1714 f. Der erste Satz verhält sich kausal zum zweiten (πορεύομαι γάρ, σὺ . . . γενοῦ). Vgl. zu 99.

1716. ἄθλιοι: wenn eine Frau von sich in der Mehrzahl spricht, wird das Masc. gebraucht. Vgl. zu Med. 314. — δῆτα wird häufig gesetzt, wenn man ein (gewöhnlich von einem anderen gebrauchtes) Wort mit Nachdruck wiederholt.

1718 f. πόθι . . . τίθημι: „Ich brauche den Stab, um es zu untersuchen.“ Vgl. Soph. O. T. 456 σκήπτρον προδεικνύς γαῖαν, Senec. Oed. 670 baculo senili triste praetemptans iter.

- AN. τᾶδε τᾶδε βᾶθί μοι,
τᾶδε τᾶδε πόδα τίθει,
ἀντόνειρον ἰσχύν. 1720
- OI. ἰὼ ἰὼ, δυστυχεστάτας φυγὰς
ἀλαίνειν τὸν γέροντά μ' ἐκ πάτρας.
ἰὼ ἰὼ, δεινὰ δεινὸν ἔργον τλάς. 1725
- AN. τί τλάς; τί τλάς; οὐχ ὄρε᾽ Δίκα κακοῦς,
οὐδ' ἀμείβεται βροτῶν ἀσυνεσίας.
- OI. ὄδ' εἰμὶ μοῦσαν ὅς ἐπὶ καλ-
λίνικον οὐράνιον ἔβαν
παρθένου κόρας αἰ-
νιγμ' ἀσύνητον εὐρών. 1730
- AN. Σφιγγὸς ἀναφέρεις ὄνειδος.
ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐδῶν.
τάδε σ' ἐπέμενε μέλεα πάθεα
φυγάδα πατρίδος ἄπο γενόμενον,
ὦ πάτερ, θανεῖν που. 1735
- ποθευνὰ δάκρυα παρὰ φίλαισι παρθένους
λιποῦσ' ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίης
ἀπαρθένευτ' ἀλωμένα.

1722. ἀντόνειρον ἰσχύν (traum-
gleiche Kraft) ist Apposition zu
πόδα. Vgl. Äsch. Prom. 565 ὀλι-
γοδρακίαν ἄκινον ἀντόνειρον.

1723 f. φυγὰς ἀλαίνειν wie φυγὰς
φρεύγειν. Über den absoluten In-
finitiv zum Ausdruck eines Affekts
s. Kr. I § 55, 1, 6. Vgl. Äsch. Eum.
840 ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, Soph.
Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιαῦτ' ἄνδρα
χρήσιμον φανεῖν.

1726 f. „Was soll dein τλάς? Was
nützen deine Klagen? Es gibt keine
Gerechtigkeit auf Erden.“ Schol.
τί, φησὶν, αἰεὶ λέγεις ὅτι δεινὰ τλάς·
εἰ γὰρ καὶ συνεγὼς αὐτὸ λέγεις,
ὄμως ἢ Δίκη τοὺς κακοῦς οὐχ ὄρε᾽
οὐδὲ μετέρχεται αὐτῶν τὰς ἀσεβείας
καὶ ἀσυνεσίας. — Zu ἀμείβεται (ver-
gilt) vgl. Soph. El. 134 ὦ παντοίας
φιλότητος ἀμειβόμενοι χάριν.

1728 f. μοῦσαν, Schol. σοφίαν:
„ich hier bin derjenige, welcher zu
hoher herrlichen Sieg enttender
Weisheit vordrang.“ Mit οὐράνιον

vgl. οὐράνιον ἄχος Soph. Ant. 418,
ἄταν οὐράνιον Ai. 195.

1730. παρθένου κόρας wie ὄρον
ἄλκων Iph. T. 1089, δράκων ὄφις
Bakch. 1026, σὺς κάρκος, ταῦρος
βοῦς, ὄρον αἰγυπιός bei Homer.

1732. ἀναφέρεις (du wiederholst),
Schol. ἀναπολείς. — ονειδος wie
821.

1733 f. ἄπαγε ist wie παῦσαι mit
dem Particip verbunden, vgl. Hesych.
ἄπαγε· παῦσαι. — Der Gedanke ist:
„Welchen Wert hat das frühere
Glück, dem solches Unglück ge-
folgt ist.“

1737. ποθευνὰ δάκρυα erklärt
man gewöhnlich „Thränen der
Sehnsucht“; aber der Ausdruck
scheint dem Homerischen ὄφ' ἔμε-
ρον ὄρσε γόοιο zu entsprechen und
die Sehnsucht zu weinen zu be-
zeichnen. Vgl. auch Med. 1221
ποθεινῇ δακρυόισι συμφορᾷ.

1739. ἀπαρθένευτα (wie es sich
für die Jungfrau nicht schiekt): zu
311.

- φεῦ τὸ χρήσιμον φρενῶν
εἰς πατρός γε συμφορὰς
εὐκλεᾶ με θήσει· 1740
- τάλαιν' ἔργον σοῦ συγγόνου θ' ὑβρισμάτων,
ὅς ἐκ δόμων νέκυς ἄθραπτος οἴχεται
μέλεος ὄν, εἴ με καὶ θανεῖν, πάτερ, χρεῶν, 1745
- σκότια γὰρ καλύψω.
- OI. πρὸς ἤλικας φάνηθι σάς.
- AN. ἄλις ὀδυρμάτων ἐμῶν.
- OI. σὺ δ' ἀμφὶ βωμίους λιτάς.
- AN. κόρον ἔχουσ' ἐμῶν κακῶν. 1750
- OI. ἰθ' ἀλλὰ Βρόμιος ἵνα τε ση-
κὸς ἄβατος ὄρεσι μαινάδων.
- AN. Καδμείαν ᾧ
νεβριδα στολιδωσαμένα ποτ' ἔργον
Σεμέλας θίασον 1755

1740. τὸ χρήσιμον φρενῶν (die
edle Gesinnung): zu 1486.

1741. εἰς πατρός γε συμφορὰς d. i.
εἰς συμφορὰς γε πατρός: „lieber
wäre es mir, der Ruhm edler Ge-
sinnung bezöge sich auf das Glück
des Vaters.“ Schol. ἐβουλόμην τὸ
συνετόν μου τῶν φρενῶν ἐν εὐτυχίας
καιρῷ ἐπιδείξασθαι.

1743. τάλαιν' ἔργον σοῦ wie Soph.
El. 1209 ὦ τάλαιν' ἔργον σέθεν
(Kr. I § 47, 3, 2). Schol. ἀθλία
εἰμὶ ἔνεκα τῶν σῶν κακῶν καὶ τῶν
τοῦ ἀδελφοῦ Πολυνεΐκου ὕβρεων.

1746. σκότια wie 336, vgl. zu 311.

1747. Schol. Δίδυμός φησι συμ-
βουλεύειν αὐτῇ τοῦτο ποιῆσαι, ἵνα
ἐρανίσωσιν αὐτήν. οὐδὲν γὰρ λαμ-
βάνουσιν ἐξιόντες ἐφοδίων. Aber
vgl. Einl. S. 15 f. Das Folgende
zeigt, dass Antigone die Freundinnen
zur Teilnahme an ihrer Klage auf-
fordern soll.

1748. Es bedarf nicht der Klagen
meiner Altersgenossinnen. Vgl.
Aristot. Nikom. Eth. X 11 δόξειεν
ἂν δεῖν εἰς μὲν τὰς εὐτυχίας καλεῖν
τοὺς φίλους προθύμους . . εἰς δὲ
τὰς ἀτυχίας καλεῖν τοὺς φίλους
ὀκνοῦντα. μεταδιδόναι γὰρ ὡς

ἤμιστα δεῖ τῶν κακῶν. ὅθεν τὸ
„ἄλις ἐγὼ δυστυχῶν“.

1749. ἀμφὶ . . λιτάς (φάνηθι)
s. v. a. φάνηθι ἀμφὶ βωμόν λιτα-
νεύουσα.

1750. ἔχουσι, οἱ θεοί, wie sich
aus dem Vorhergehenden leicht er-
gibt. Die Götter haben es satt von
meinen Leiden zu hören.

1751. ἀλλὰ (wenigstens) wie 1667:
ἰθὺ εἰ μὴ ἄλλοσε, ἀλλ' ἵνα Βρόμιος
σηκὸς τε ἄβατος. Schol. ὁ τάφος
τῆς Σεμέλης ὅπου ἐστὶν ἐν Κιθαι-
ρῶν. Nach Bakch. 10 ἀλνῶ δὲ
Κάδμων, ἄβατον ὅς πέδον τόδε
τίθησι θυγατρὸς σηκόν, Paus. IX
12, 3 Φαλάμων δὲ ἀποφαίνουσι τοῦ
μὲν Ἀρμονίας ἐρεπία καὶ ὄν Σεμέ-
λης <σηκόν> φασιν εἶναι· τοῦτον
δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἄβατον φυλάσ-
σουσιν ἀνθρώποις ist das Blitzmal
der Semele auf der Burg.

1753. „Bromios, dem zu Ehren
ich einstens mit der Kadmeischen
Nebris angethan den heiligen „Thia-
sos der Semele“ im Kithäron ge-
tanzt habe? Aber diesen Dienst
haben die Götter mir nicht ge-
lohnt.“ Καδμείαν, Schol. ἐπιχωρίαν
καὶ ἦν εἰδίμεθα αἱ Θηβαῖαι φορεῖν.
— Σεμέλας θίασον steht als Acc.

λερόν ὄρεσιν ἀνεχόρευσα,
χάριν ἀχάριτον εἰς θεοὺς διδοῦσα;

OI. ὦ πάτρας κλεινῆς πολῖται, λεύσσει, Οἰδίπους ὄδε,
ὃς τὰ κλειν' αἰνύματ' ἔγνω καὶ μέγιστος ἦν ἀνὴρ,
ὃς μόνος Σφιγγὸς κατέσχον τῆς μαιφόνου κράτη, 1760
νῦν ἄτιμος αὐτὸς οἰκτρὸς ἐξελεύνομαι χθονός.
ἀλλὰ γὰρ τί ταῦτα θρηγῶ καὶ μάτην ὀδύρομαι;
τὰς γὰρ ἐκ θεῶν ἀνάγκας θνητὸν ὄντα δεῖ φέρειν.

XO. ὦ μέγα σεμνὴ Νίκη, τὸν ἐμὸν
βίοντον κατέχοις
καὶ μὴ λήγοις στεφανοῦσα.

1765

des Inhalts und ist als ceremonieller Ausdruck für die besondere Festfeier zu betrachten.

1757. χάριν ἀχάριτον wie Äsch. Cho. 42. Schol. χάριν διδοῦσα ἢ χάριν καὶ ἀμοιβὴν παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἔσχον, ἐπεὶ Οἰδίπους τοιαῦτα πέπονθεν. — εἰς θεοὺς wie Bakch. 421 ἴσα δ' εἰς τε τὸν ἕλβιον τὸν τε χείρονα δῶν' ἔχειν οἴνου τέρψιν ἄλμπον, Hel. 1425 ἦν σὴν εἰς ἔμ' εὐνοίαν διδοῦς. Vgl. Soph. Ai. 680 εἰς τὸν φίλον τσαῦθ' ὑπουργῶν ὀφελεῖν βουλήσομαι κτῆ.

1758 f. Ebenso Soph. O. T. 1524 ὦ πάτρας Θήβης ἔνοικοι, λεύσσει, Οἰδίπους ὄδε, ὃς τὰ κλειν' αἰνύματ' ἦδει καὶ κράτιστος ἦν ἀνὴρ . . εἰς ὅσον κλύθωνα δεινῆς συμφορᾶς ἐλήλυθεν. In der Stelle des Sophokles spricht der Chor von Ödipus, in unserer Stelle aber ist die dritte Person ἔγνω . . ἦν anstößig.

1760. κατέσχον, ich hemmte, unterdrückte, Schol. ἐνίκησα. Vgl. Bakch. 555 φονίου δ' ἀνδρὸς ὕβριν κατὰσχευ.

1761. αὐτός: „nachdem ich anderen geholfen habe, bin ich jetzt selbst hilflos.“ Vgl. 627 ἄτιμος οἰκτρὰ πάσχον ἐξελεύνομαι χθον' s.

1763. Vgl. 382 ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, Med. 1018 κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφορᾶς, Soph. frg. 526 χρεῶν τὰ θεῖα θνητοὺς ὄντας εοπετῶς φέρειν.

1764 ff. Den gleichen Schluss (plaudite) haben noch die Taur. Iph. und der Orestes. Vgl. Lukian. Al. § 39 προσεκύνησα τὴν γε πρώτην, μᾶλλον δὲ τραγικώτερον αὐτὸ ποιήσειν μοι δοκῶ, σεμνότερον γὰρ „ὦ μέγα σεμνὴ . . στεφανοῦσα.“ — μέγα σεμνὴ wie σεμνᾶς μέγα ματρός Äsch. Hik. 147, μέγ' εὐδαίμων Äsch. Prom. 647, Xen. Kyr. V 1, 28, μέγα νήπιος bei Homer. — κατέχοις, mögest du mein Leben einnehmen (in Besitz haben) d. h. während des ganzen Lebens mir verbleiben.

Anhang.

I. Abweichungen von der handschriftlichen Überlieferung.

Hypothesis: S. 25 Z. 8 habe ich ὑπὲρ für ὑπὸ geschrieben. — Z. 11 παραταξόμενος für παραταξάμενος Kirchhoff. — Z. 12 ἔσεσθαι für θέσθαι Barnes. — Z. 14 ἐβουλεύετο für ἐβούλετο Kirchhoff. — καίτοι für καὶ Dindorf. Kirchhoff καίπερ. — Z. 16 ἀποσφάξαι für ἀπέσφαξε Kirchhoff. — Z. 17 ἔτρεφαν Hermann (Brunck ἔτειναν). — S. 26 Z. 15 γνωμῶν μεστὸν πολλῶν für γνωμῶν πολλῶν μεστὸν (πολλῶν γνωμῶν μεστὸν) Dindorf. — Z. 16 ἔστι δὲ καὶ ἐπεισοδιῶδες habe ich (in der Ausg. von 1881) für ἐπεὶ δὲ geschrieben. Kirchhoff ἔστι δὲ für ἐπεὶ δέ. Bergk G. L.-G. III S. 562 gibt ἐπει(σοδιῶδες) δὲ καὶ. — Z. 20 Οἰδίπους für ὁ Οἰδίπους Brunck. — προσέρραπται für προσέρριπται Tyrwhitt. — S. 27 νηδύος für νήπιος in V. 4 der Λύσις τοῦ αἰνύματος habe ich vermutet. — S. 28 Z. 2 ff. Die Ergänzungen rühren von Kirchhoff her; nur Z. 8 habe ich περὶ ταῦτά für ταῦτα geschrieben.

V. 7. Dindorf τότε, Nauck Ἀρμονίας γόνον, ohne Grund. Nach 10 nimmt Leutsch eine Lücke an.

11. Burges γαστρός ἐν μιᾷς, wie eine geringere Handschrift ἐν μιᾷς γαστρός bietet. Vielleicht νηδύος μιᾶς, vgl. Hom. Il. 24, 496 ἡς ἐν νηδύος. — Geel ἐμοὶ oder γεγώς für ἔφν, damit auch Kreon als Kind des Menökeus bezeichnet werde. Kirchhoff μητρός ὃς μιᾶς ἔφν. Dindorf tilgt den Vers.

16. Porson versteht κοινωνίαν nach Bakch. 1276 von der Zeugung.

21. ἡδονῆ ἠδούς für ἡδονῆ δούς Markland. Das letztere würde bedeuten: „der Lust es einräumend.“ — Arnim βαυχελίαν, ohne Not.

22. γόνον habe ich für βρέφος geschrieben, weniger wegen der Wiederholung von βρέφος in 25 als weil bei der Bezeichnung der Zeugung βρέφος ungeschickt ist. Anders Ion 16 τενοῦσ' ἐν οἴκοις παιδ' ἀπηνεργεν βρέφος. Geel ἄτα νεόγονον. Ein Ungenannter bei Burges σπείρας, φρενός, Semitelos σπορᾶς βρέφους, aber der Ausdruck „nachdem es geschehen war“ ist sehr geeignet.

23. Ohne Grund tilgt Zipperer de Eur. Phoen. vers. susp. et interp. Würzburg 1875 S. 6 diesen Vers. Wenn dieser Vers fehlte, würde σπείρας γόνον unnütz sein. Unnötig ist auch die Änderung von Kock τ' ὀνῶν φάτιν.

26 f. Den zweiten Vers hat Valckenaer, den ersten Paley getilgt. In 26 bietet eine geringere Handschrift μέσαν.

31. Nagel πελθεὶ τρέφειν.

33. F. W. Schmidt ἢ γνοὺς αὐτὸς ἢ τινος μαθῶν und 35 ὁμοῦ πόσις.

38. Musgrave ἀμφὶ für ἄμφω.

43—45 betrachtet Leutsch als lückenhaft.

46. Herwerden ohne Grund $\xi\mu\omicron\iota\ \tau'$.

47. Κρῶν δ' in einem Teil der Handschriften.

51 hat Valckenaer als Interpolation erklärt, 52 Bergk. Weil will 52 $\lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\omega\upsilon\upsilon$ schreiben.

54. F. W. Schmidt $\omicron\delta\delta'$ $\omicron\iota\delta\epsilon\upsilon$ $\eta\delta\epsilon$ $\pi\alpha\iota\delta\iota$.

57. Wakefield $\kappa\acute{\omicron}\rho\alpha\varsigma$ $\delta\epsilon$ mit Unrecht.

58. $\gamma\omicron\nu\eta$ für $\xi\gamma\omega$ Herwerden. Die Benennung der Kinder ist Sache des Vaters; jedenfalls sieht man nicht ein, warum der Vater der einen, die Mutter der anderen Tochter den Namen gegeben haben soll.

60 will Valckenaer ausscheiden, weil die Bezeichnung $\pi\acute{\alpha}\nu\tau'$ $\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\lambda\acute{\alpha}\varsigma$ $\pi\alpha\theta\eta\mu\alpha\tau\alpha$ um diese Zeit der Wahrheit widerspreche. Eher könnte die darin ausgesprochene Teilnahme für Ödipus Bedenken gegen die Echtheit erwecken, da Iokaste sonst in diesem Prologe (65 ff.) eine gewisse Eingegenheit gegen Ödipus zu erkennen gibt. Leutsch Philol. 36 S. 63 stellt den Vers nach dem folgenden um.

61. Naber $\xi\mu\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\ \chi\acute{\omicron}\lambda\omicron\nu$.

70. Brunck nach dem canon Dawesianus $\kappa\rho\acute{\alpha}\iota\nu\omicron\iota\epsilon\nu$. — Elmsley $\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\nu\tau\omicron\iota\omega$ (als Dativ), nicht unpassend.

72. Πολυνεῖκη für Πολυνεῖκην hier und 76, 290, 636, 1463 Dindorf nach Elmsley. Vgl. Cur. epigr. p. 24.

74. $\xi\nu\gamma\acute{\omega}$ L, die Handschriften der anderen Klasse $\xi\nu\gamma\omicron\iota\varsigma$, welches gewöhnlich bevorzugt wird. Aber von dem Sitz des Steuermanns scheint gerade die Einzahl $\xi\nu\gamma\omicron\nu$ gebraucht zu werden.

80. $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ habe ich für $\mu\acute{\epsilon}\rho\eta$ geschrieben, welches infolge des Plurals $\sigma\eta\pi\tau\epsilon\rho\alpha$ entstanden zu sein scheint; ebenso 601, wo die Änderung durch 603 $\tau\omicron\upsilon\ \mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ sichergestellt wird. Vgl. 483 $\delta\acute{\omicron}\mu\omega\nu$ $\xi\mu\omicron\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$, 1655 $\tau\omicron$ $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ $\epsilon\iota$ $\mu\epsilon\tau\eta\lambda\theta\epsilon$ $\gamma\eta\varsigma$.

81. Valckenaer $\lambda\acute{\omicron}\sigma\omicron\sigma\acute{\alpha}$, unnötig, so häufig dieser Fehler ist.

86 f. $\beta\rho\omicron\tau\acute{\omega}\nu$ für $\beta\rho\omicron\tau\acute{\omicron}\nu$ Valckenaer. Dieser auch $\chi\rho\eta\eta$ nach Athenag. $\pi\rho\epsilon\sigma\beta$. π . Χριστιανῶν c. VI p. 22 $\acute{\omega}\phi\epsilon\iota\lambda\epsilon$ δ' , $\epsilon\iota\pi\epsilon\rho$ $\xi\sigma\tau'$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\sigma\acute{\upsilon}\rho\alpha\nu\acute{\omicron}$ Ζεὺς , $\mu\eta$ $\tau\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\nu$ $\delta\nu\sigma\tau\nu\chi\eta$ $\kappa\alpha\theta\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$, aber $\chi\rho\eta$ ist passender. Ohne Grund tilgt Usener die beiden Verse.

92. $\xi\omega\varsigma$ hat Hartung vermutet.

95. Herwerden $\sigma\omicron\iota$ δ' $\acute{\alpha}\nu$ $\mu\acute{\epsilon}\gamma\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ (oder $\sigma\omicron\iota$ δ' $\omicron\upsilon\tau\iota$ $\phi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$).

100. Leutsch $\pi\alpha\lambda\alpha\iota\acute{\alpha}\varsigma$. F. W. Schmidt $\nu\acute{\epsilon}\delta\rho\omicron\nu$ $\tau\alpha\chi\epsilon\iota$ $\nu\upsilon\nu$ $\kappa\lambda\iota\mu\alpha\kappa'$ $\acute{\epsilon}\nu\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\nu$ $\pi\omicron\delta\iota$ oder $\kappa\alpha\iota\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\tau\alpha\chi\epsilon\iota$ $\nu\upsilon\nu$ $\kappa\lambda\iota\mu\alpha\kappa'$ $\acute{\epsilon}\nu\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\nu$ $\pi\omicron\delta\iota$.

104. Kiehl $\gamma\acute{\epsilon}\rho'$, ansprechend. — $\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$ hat Kiehl getilgt. Auch das Schol. $\tau\omicron\nu$ $\pi\acute{\omicron}\delta\acute{\alpha}$ $\delta\eta\lambda\omicron\nu\acute{\omicron}\tau\iota$ scheint darauf hinzudeuten, daß $\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\varsigma$ Glossem ist.

112. Die Lesart einer Turiner Handschrift $\phi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ ist nicht vorzuziehen, wie die angeführte Stelle zeigt.

113. Nauck $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma$ δ' $\epsilon\pi\pi\omicron\iota\varsigma$ $\mu\upsilon\rho\iota\omicron\iota\varsigma$ θ' .

114. $\pi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\iota\varsigma$ $\kappa\lambda\eta\theta\rho\omega\nu$ $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\delta\epsilon\tau'$ $\xi\mu\beta\omicron\lambda'$ $\acute{\epsilon}\nu$ für $\pi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\iota$ $\kappa\lambda\eta\theta\rho\iota\varsigma$ $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\delta\epsilon\tau\acute{\alpha}$ τ' $\xi\mu\beta\omicron\lambda\alpha$ Paley. Seidler änderte bloß $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\delta\epsilon\tau\acute{\alpha}$ τ' $\xi\mu\beta\omicron\lambda\alpha$ in $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\delta\epsilon\tau'$ $\xi\mu\beta\omicron\lambda\acute{\alpha}$ τ' . Aber zu $\pi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\iota$ $\kappa\lambda\eta\theta\rho\iota\varsigma$ scheint $\eta\rho\omicron\sigma\tau\alpha\iota$ oder vielmehr $\eta\rho\omicron\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ $\epsilon\iota\sigma\acute{\iota}\nu$ nicht gut zu passen. Hermann $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\delta\epsilon\tau\acute{\omicron}\iota\varsigma$ τ' $\xi\mu\beta\omicron\lambda\alpha$.

115. $\kappa\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\iota\sigma\iota\nu$ für $\kappa\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\iota\varsigma$ Seidler. — Man könnte an $\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\nu\alpha\iota\varsigma$ (Umschließung) denken. Ebenso jetzt Herwerden.

117. Porson $\pi\acute{\omicron}\lambda\epsilon\iota$ nach Lukian. $\text{Ζεὺς τραγ. 3 θάρσει, τὰ νέρθεν ἀσφαλῶς ἔχει θεοῖς}$.

118. A. Schöne Herm. IX S. 499 $\tau\acute{\epsilon}$ $\pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$.

123. Hartung $\lambda\omicron\chi\alpha\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ $\tau\acute{\iota}\nu\omega\nu$; indem er Doehmien herstellt und 123 f. noch der Antigone gibt, Herwerden $\lambda\omicron\chi\alpha\gamma\acute{\omicron}\varsigma$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\xi\omicron\iota\kappa\epsilon$. Dem würde ich $\lambda\omicron\chi\alpha\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\acute{\alpha}$ vorziehen.

123 f. hat Dindorf getilgt.

128 f. Seidler $\gamma\acute{\iota}\gamma\alpha\nu\tau\iota$ $\tau\epsilon$ um des Versmaßes willen, Nauck tilgt

$\gamma\acute{\iota}\gamma\alpha\nu\tau\iota$, M. Schmidt schreibt $\gamma\eta\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\tau\alpha$ $\gamma\acute{\iota}\gamma\alpha\nu\tau\iota$. — $\omicron\iota\omicron\varsigma$ habe ich (als die zwei letzten Silben von $\pi\rho\omicron\sigma\acute{\omicron}\mu\omicron\iota\omicron\varsigma$) eingesetzt und Στερόπης ποτ' habe ich für $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\omega\pi\acute{\omicron}\varsigma$ geschrieben. Auch wenn man mit Fecht $\gamma\eta\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\tau\alpha$ $\pi\rho\omicron\sigma\acute{\omicron}\mu\omicron\iota\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\gamma\rho\alpha\phi\alpha\iota\sigma\iota\nu$, $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\omega\pi\acute{\omicron}\varsigma$ schreibt, ist mit $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\omega\pi\acute{\omicron}\varsigma$ (oder $\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\omega\pi\acute{\omicron}\varsigma$) nichts anzufangen. Schol. $\gamma\rho\alpha\pi\tau\acute{\omega}$ $\gamma\acute{\iota}\gamma\alpha\nu\tau\iota$ $\pi\rho\alpha\rho\alpha\pi\lambda\eta\sigma\iota\omicron\varsigma$. $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\upsilon$ $\delta\epsilon$ $\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\omega\pi\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\theta\eta\mu\epsilon$ $\delta\eta\lambda\acute{\omega}\sigma\alpha\iota$ $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\nu$ $\tau\omicron\nu$ $\tau\omicron$ $\theta\upsilon\mu\mu\alpha$ $\lambda\alpha\mu\pi\rho\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\alpha$ $\theta\mu\omicron\iota\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\iota$. Herwerden $\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\rho\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\sigma'$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\gamma\rho\alpha\phi\alpha\iota\sigma\iota\nu$.

131. Die Personenbezeichnung ΠΑΙ. vor diesem Vers hat Hamaker getilgt.

134. Ἄρη für $\acute{\alpha}\rho\eta\nu$ geben geringere Handschriften. Aber 936, 1006, 1124 schwanken die besten Handschriften zwischen $\acute{\alpha}\rho\eta$ und $\acute{\alpha}\rho\eta\nu$. Die Tragiker scheinen nur die Form Ἄρη gebraucht zu haben.

An 143 hat zuerst Valckenaer Anstofs genommen, jedoch den Vers belassen, weil dieser ihm für $\tau\acute{\omicron}\tau\epsilon$ (142) notwendig schien. Geel schrieb $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$ und tilgte den Vers. Die Unechtheit von 141—144 hat Stahl animadv. ad Eur. Phoen. crit. Bonn 1856 p. 4 sq. dargethan (num ex scutorum signis cognosci potest, qui miles optimus sit iaculator, atque ex scutorum picturis non ipsis scutis discitur, qui milites sint scutarii?). Vgl. Philol. Anz. VI S. 170.

145. Fritzsche $\mu\eta\eta\mu\alpha\tau\alpha$ Ζήθου .

148. $\lambda\omicron\chi\alpha\gamma\acute{\omicron}\varsigma$; $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\chi\lambda\omicron\varsigma$ für $\text{ΠΑΙ. λοχαγός. AN. ὡς ὄχλος}$ Markland. Vgl. Hermann Elem. doct. metr. p. 752.

153. Nauck möchte $\pi\acute{\epsilon}\rho\sigma\omega\nu$ tilgen.

156. $\mu\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$ für $\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ L. Dindorf.

166. $\beta\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\mu'$ $\acute{\epsilon}\nu$ für $\beta\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\mu\iota$ Hermann. Pluygers $\beta\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\mu\iota$ $\chi\rho\omicron\nu\acute{\iota}\alpha$.

168. Fritzsche stellt zwei Doehmien her: $\acute{\omicron}\pi\lambda\omicron\iota\varsigma$ $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\omicron\iota\varsigma$, $\acute{\omega}$ $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu$, $\acute{\epsilon}\nu\kappa\rho\epsilon\sigma\pi\eta\varsigma$.

169. Für $\acute{\alpha}\epsilon\lambda\iota\omicron\nu$ schreibt Hermann $\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\nu$, ich habe durch Streichung von $\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\nu$ zwei Doehmien hergestellt.

171. $\tau\iota\varsigma$ $\pi\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu$ $\nu\rho\epsilon\iota$ geben die Handschriften nach 123, nur in einer geringen Handschrift fehlt $\pi\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu$.

174. Die Erklärung Hermanns sanguine plenae libationes ($\acute{\alpha}\iota\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\upsilon$ $\acute{\rho}\omicron\alpha\iota$) kann ebenso wenig befriedigen wie eine andere der Scholien: $\acute{\omega}\nu$ $\tau\omicron$ $\acute{\alpha}\iota\mu\alpha$ $\sigma\upsilon\mu\beta\alpha\iota\nu\epsilon\iota$ $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$ $\tau\eta\nu$ $\gamma\eta\nu$ $\acute{\epsilon}\nu\chi\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$. $\tau\omicron$ $\gamma\acute{\alpha}\rho$ $\phi\iota\lambda\epsilon\iota\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\tau\omicron\upsilon$ $\sigma\upsilon\mu\beta\alpha\iota\nu\epsilon\iota\nu$ $\tau\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\tau\alpha\iota$ (oder $\acute{\alpha}\iota$ $\epsilon\iota\omega\theta\upsilon\nu\acute{\iota}\alpha\iota$ $\delta\iota'$ $\acute{\alpha}\lambda\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ $\gamma\acute{\iota}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$). — Musgrave $\chi\omega\acute{\alpha}\iota$.

175. Burges $\lambda\iota\pi\alpha\rho\acute{\omicron}\zeta\omega\nu\omicron\varsigma$. — Λατοῦς Badham, $\acute{\alpha}$ Λατοῦς Nauck (Eur. Stud. I S. 70) für $\acute{\alpha}\epsilon\lambda\iota\omicron\nu$ (Hermann $\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\nu$). Vgl. dagegen M. Haupt Herm. I S. 26. Allerdings gibt das Scholion an, daß auch Äschylus Selene zur Tochter des Helios gemacht habe: $\text{Ἡσίοδος φησιν (Theog. 371) ἀδελφὴν Ἥλιου τὴν Σελήην. Δισχύλος δὲ καὶ οἱ φρυσιώτεροι θνητότερα, παρόσον τοῦ ἡλιακοῦ φωτὸς μεταλαμβάνει. ἀμέλει καὶ πρὸς τὰς ἡλιακὰς ἀποστάσεις μεταμορφοῦνται ἢ σελήνῃ}$. Aber mit Recht wohl vermutet Nauck, daß Δισχύλος ein Gedächtnisfehler für Εὐρύπιδης ist und daß bei dem Schol. zu Arat. 455, nach welchem Selene als Tochter der Sonne $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$ $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\tau\rho\alpha\gamma\iota\kappa\omicron\iota\varsigma$ vorkommen soll, dieses nur von Euripides gilt, daß also diese besondere Naturkunde nur auf der falschen Lesart beruht, der ein hohes Alter zukommen muß.

177 f. $\acute{\alpha}\omega\phi\rho\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\pi\acute{\omega}\lambda\omicron\iota\nu$ $\mu\epsilon\tau\alpha\phi\rho\epsilon\nu\omicron\iota\varsigma$ $\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$ $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\epsilon\iota$ habe ich für $\acute{\alpha}\omega\phi\rho\omicron\nu$ $\pi\acute{\omega}\lambda\omicron\iota\varsigma$ $\mu\epsilon\tau\alpha\phi\rho\epsilon\nu\omicron\iota\varsigma$ $\iota\theta\acute{\upsilon}\nu\epsilon\iota$ geschrieben. Zu $\mu\epsilon\tau\alpha\phi\rho\epsilon\nu\omicron\iota\varsigma$ vgl. Eustathios p. 557, 35 $\tau\omicron\upsilon$ $\delta\epsilon$ $\mu\acute{\alpha}\sigma\tau\iota\zeta\epsilon$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\phi\rho\alpha\sigma\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha\gamma\acute{\omicron}\nu$ $\tau\omicron$ $\nu\acute{\omega}\tau\omega$ (vielmehr $\nu\acute{\omicron}\phi$ Od. 6, 320) δ' $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\beta\alpha\lambda\lambda\epsilon\nu$ $\iota\mu\acute{\alpha}\sigma\theta\lambda\eta\nu$. $\tau\omicron$ $\delta\epsilon$ $\tau\rho\alpha\gamma\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$ $\pi\epsilon\rho\iota\phi\rho\alpha\sigma\iota\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\acute{\omega}$ $\nu\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\alpha$ $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\phi\rho\epsilon\nu\omicron\nu$ $\iota\theta\acute{\upsilon}\nu\epsilon\iota$. Der Rhythmus würde noch durch $\mu\epsilon\tau\alpha\phi\rho\epsilon\nu\omicron\iota\varsigma$ $\pi\acute{\omega}\lambda\omicron\iota\nu$ gewinnen. Hartung $\delta\iota\alpha\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$, M. Schmidt $\mu\acute{\epsilon}\tau\rho\alpha$ $\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$ für $\mu\epsilon\tau\alpha\phi\rho\epsilon\nu\omicron\nu$, Bernardakis $\mu\epsilon\tau'$ $\acute{\alpha}\phi\rho\acute{\omicron}\nu\omega\nu$, was er mit $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\phi\rho\omicron\sigma\iota\nu$ erklärt. Stahl will einfach $\pi\acute{\omega}\lambda\omicron\iota\varsigma$ $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\phi\rho\epsilon\nu\omicron\nu$ $\iota\theta\acute{\upsilon}\nu\epsilon\iota$ schreiben; aber abgesehen vom Versmaß erwartet man Amphiaraios als Subjekt.

Das epische *ἰθύνην* ist öfters in den Handschriften der Tragiker für *εὐθύνην* gesetzt; z. B. geben Hipp. 1227 die einen Handschriften, darunter die beste, *εὐθύνοι*, die anderen *ἰθύνοι*. Herwerden *ὡς ἀτρέμας* (oder *ἀτρεμεί*) *κέντρο πάλους ἰθύνει*.

180. Geel ΠΑΙ. Καπανεύς; ἐκείνος, unpassend. προσβάσεις für ἐπὶ προσβάσεις Valckenaer.

183. κεραννῶν für κεράνιον Nauck. Hermann κεραννοῦ.

184. μεγαληγορίαν (richtiger μεγαλαγορίαν) für μεγαλανορίαν Valckenaer. — Eine Handschrift bietet νοιμίζεις. Aber gegen den Optativ spricht τοί.

186 ff. Μνηῆναις φησὶν habe ich für μνηνηῖσι (μνηῆναισι, μνηῆναισι) geschrieben. Schon dem Scholiasten (λείπει τὸ ἐπαγγέλλεται) fehlte das verb. fin. Matthiä ergänzt εὔχεται nach Μνηῆναισιν, Paley βοᾷ nach περιβαλῶν (und stellt Dochmien her mit Λερναία κόρας τε δάσειν τριαινα Ποσειδωνίους), Spiro vermutet περιβαλῶν ἔφη, Heydenreich N. Rh. Mus. 32 S. 135 setzt ἐπαγγέλλεται an die Stelle von Ἀμμωνίους. — A bietet Ποσειδωνεῖοις Ἀμμωνεῖοις. Herwerden τριαινα τέ φησι δάσειν Λέρνας und περιβαλῶν ἡμῖν.

191. Ein Teil der Handschriften gibt χρυσεοβόστρυχε. Vgl. Schol. χρυσοπλόκαμε.

196. ὃς θυραῖος für ὡς ταραγμός Heimsöth. Bei Aeschylus wird das Auftreten des Chors mit der Angst und Furcht der thebanischen Jungfrauen, aus denen der Chor besteht, motiviert. Aber die Phönizierinnen werden nicht durch die Verwirrung zum Palaste geführt. Auch ist ὡς ungeschickt. Valckenaer ὅσπερ ἀρτίως ἦλθεν πόλιν, Geel ὃς ταραγμός εἰσῆλθεν πόλει, Stahl ὃ ταραγμός εἰσῆλθεν πόλις.

198. Kinkel λῆμα für χρῆμα, ohne Not.

199. Stob. flor. 73, 36 gibt ψόγων für λόγων.

201. A gibt ἀλλήλαις, die übrigen ἀλλήλας, was allein dem Gedanken entspricht.

207. κατενάσθη für κατενάσθη ein Freund von King. Die Erklärung „wo mir die Wohnung angewiesen ward“ kann ebenso wenig befriedigen wie die des Schol. τινὲς ἀντὶ τοῦ κατανασθήσομαι κτ.

209 ff. Polle, welcher unter Φοίνισσα νῆος Sicilien versteht, vermutet πολυροῦτων . . Σικελικαῖς . . πνοαῖς (Comment. Fleckeis. p. 49 ff.). Über die Vermutung von Stanley Κιλικίας vgl. Wölfflin Philol. XVIII S. 719.

212. Für ἱππεύσαντος möchte man ἱππεύοντος erwarten. Faust πνοαῖσι πνεύσαντος. — ἀρμένω habe ich für οὐρανῶ gesetzt, da οὐρανῶ als abstrus erscheint.

214. πόλεος für πόλεως Musgrave.

216. Die meisten Handschriften haben Καδμείων δ'.

220. Hermann ἔνα τ' ἀγάλμασι χρυσεοτόμοις.

221. Nauck γενόμεν λάτρεις, vielleicht λάτρεις ἀγόμαν. Die Handschriften geben ἐγενόμεν.

223. B und L ἐπιμένει.

226. ᾧ für ἰὼ jüngere Handschriften. 226—38 sind vielleicht nach 260 zu stellen.

228. AB βακχειῶν.

230. Nauck περιάζεις für στάσεις τὸν sehr ansprechend.

235. ἀδαμάτας habe ich für das unnütze ἀθανάτας geschrieben; da L ἀθανάτους bietet, hat Hartung ἀθανάτους θεοῦς (Kinkel ἀθανάτων θεῶν) vorgeschlagen. Paley εἰλίσουσ' ἀθανάτους θεοῦ χοροῦς. Musgrave ᾧ θαλάμῳ θεοῦ.

240 stellt Herwerden nach 242, in 241 σῆμα δάιον φλέγει schreibend. Heimsöth δεῖμα . . φέρει.

245. καλλίπυργος für ἐπτάπυργος zur Vermeidung des Hiatus Heimsöth.

250. Heimsöth stellt, um die syllaba anceps in νέφος zu beseitigen, die Worte um: ἀμφὶ δὲ πτόλιν φλέγει πυννὸν ἀσπίδων νέφος.

252. σῆμα für σχῆμα Heimsöth nach dem Schol. σύμβολον μάχης.

259 f. ὄρμων παῖς für ὄρμᾶ παῖς ὃς Hartung und Nauck nach Ritschl, welcher ὄρμᾶ (als Dativ) παῖς μετέρχεται vermutet hat. Valckenaer tilgt mit King παῖς. Zur Vermeidung des Hiatus schreiben manche noch ὄρμᾶθ'. Hermann τάνδ' ἔνοπλον ὄρμων παῖς μετέρχεται δόμοις. Fritzsche ὄρμᾶ ὃν μετέρχεται.

261. Für εἰσεδέξατο kann man εἰσεφορήματο vermuten. Vgl. Bekk. Anecd. 244 εἰσφορήσειν· εἰσφορήσειν καὶ εἰσδέξεσθαι. Über die Formen dieses Verbums s. Nauck Mél. Gréco-Rom. II p. 519 ff. und IV p. 21 ff.

264. οὐκ ἐκφρῶσ' für οὐ μεθῶσ' (μεθῶσιν) nach dem Schol. ἡ μὲν γραφή οὐκ ἐκφρῶσιν. οἱ οὖν ὑποκρίται διὰ τὸ δυσέκφορον μεταπλάττουσι τὴν λέξιν. καὶ Φιλόξενος ἐν τῷ περὶ μονοσυλλάβων ῥημάτων, ὅτε διαλαμβάνει περὶ τοῦ φρῶ, ταύτην τὴν χρῆσιν φέρει.

270. Valckenaer καὶ τολμῶσι.

275. Th. Kock καὶ θεῶν πνλώματα, Hilberg κοινὸν ἔρμ' ἄλωμένων.

277. L bietet die Lesart τὰς ἐφεστάσας δόμοις. Entschieden ist τινὲς ἐφεστάσιν vorzuziehen.

287. πόλεως für χθονός Nauck. Sicher ist πόλεως geeigneter und die Vertauschung der beiden Wörter ist häufig.

295. ἔβας . . γαῖαν bietet L, ἔβας ἔβας . . γᾶν die übrigen Handschriften. — πατρίαν für πατρώαν Dindorf.

297. πρόδομος geben BE. Die anderen haben πρόδρομος, aber die erste Aufforderung muß Hekabe vor das Haus rufen. In gleicher Weise wird Aesch. fr. 388 an beiden Stellen, wo es citiert ist, fast in allen Handschriften mit πρόδρομος statt πρόδομος angeführt.

298. τοῦτον habe ich für τόνδε gesetzt, weil diese Vertauschung öfters vorkommt. Dindorf stellt mit τόνδ' ᾧ μάτερ zwei Dochmien her.

300. Elmsley θιγγάνειν, weil bei μέλλειν, wenn es „zögern“ bedeutet, nicht der Infin. des Aor. stehen könne. Ebenso Rhos. 674 σφῆξιν für σῶσαι. Aber abgesehen vom Versmaße kann die Umarmung als momentane Handlung aufgefaßt werden; es ist also der Aor. ganz am Platze und die Bedeutung von μέλλειν kann darauf keinen Einfluß haben. — Dindorf stellt zwei Dochmien mit ᾠλέναισι τέκνον σέθεν her.

302 f. γηραιῶ σῆπῶνι habe ich für γηραιῶ ποδί geschrieben. Es ist begreiflich, daß γηραιῶ vor ποδί oder σῆπῶνι in γηραιῶ überging. Vor ποδός ist ποδί unmöglich. Da ein Teil der Handschriften (BFL) φοίνισαν ᾧ νεάνιδες βοᾶν ἔσω δόμων κλύουσα τῶνδε γηραιῶ ποδί τρομερᾶν ἔλω ποδός βάσιν bietet, so habe ich früher an κλύουσ', ᾧ νεάνιδες, ἔσω δόμων | ἔλω τρομὸν δράμημα γηραιῶ ποδός gedacht, indem ich frg. 876 τρομὸν δράμημα γηραιῶ ποδός aus dieser Stelle entnommen glaubte. Aber jene handschriftliche Lesart scheint aus dem Streben Trimeter herzustellen hervorgegangen zu sein. Ald. γήρα τρομερᾶν ἔλω. Bernardakis vermutet γήρα τρίποδι für γηραιῶ ποδί. Heydenreich γηραιοῖς πόδεσι τρομερᾶν ἔλω βάσιν, Herwerden γηραιῶ τρομερᾶν ἐξέλω δεῦρο ποδός βάσιν.

305. Nach μυρίαῖς geben τ' nur jüngere Handschriften.

306. Heimsöth ἀντίβαλλε.

307. Rauchenstein ὄρεγμα <δός>.

308 f. Fritzsche κτανόχρωτι γαίτας πλονάμω δέραν σιαῖζων ἄμᾶν. Paley γαίτας πλονῶσιν σσσιαῖζων δέραν τὰν ἑμᾶν. Hermann σιαῖζων δέραν <χρίπτ'> ἑμᾶν. Stahl γαίτας πέλασον σιαῖζων δειραν ἄμᾶν. Ich habe ἄμᾶν δέραν für δέραν ἄμᾶν gesetzt um des Versmaße willen.

312 f. F. W. Schmidt vermutet: τί φῶ σ' ὄρῶσ' ἔναντα; ταῖς χερσὶ καὶ σιέλεσι.

313 f. L *κόμεσι* für *λόγοισι*. Valckenaer und Porson scheiden *καὶ κόμεσι* als aus Hek. 837 stammend aus. Musgrave *κόμεσι*. Vielleicht geht sowohl *κόμεσι* als *λόγοισι* auf *κω-λοισι* (welches Abkürzung für *λόγοισι* sein könnte) zurück. Es würde dann nicht nötig sein, τ' nach *αδονάν* zu ergänzen, wie ich es gethan habe, weil *πολυέλικτον* . . *περιχορεύουσα* die Ausführung zu *κώλοισι* oder auch zu *καὶ χερσὶ καὶ κώλοισι* wäre.

316 f. L bietet *παλαιᾶς* . . *χαρμονᾶς*.

320 f. Nauck vermutet *ποθεινὸς φίλοισιν, ποθεινὸς δὲ Θήβαις* (ohne ἦ — ἦ, welche Partikeln Seidler getilgt hat). *πόλει* für *Θήβαις* hat Geel gesetzt.

323. *δακρῦόεσσι ἀνεῖσα πένθει* für *δακρῦόεσσαν λείσα πένθη* Hermann (Valckenaer *δακρῦόεσσι ἀνεῖσα*). Bernardakis *δακρῦόεσσι αἰεὶ σῶ πένθει*.

324. ὦ τέκνον für *τέκνον* Dindorf.

325 f. Die Handschriften geben *ἀμφὶ τρύχη τάδε σκότι' ἀμείβομαι*. Weder ist die Verbindung *ἀμφιμείβομαι* möglich, welche der Schol. bietet: *ἢ ἀμφὶ πρὸς τὸ ἀμείβομαι*, noch ist das Wort *ἀμφιτρύχη* denkbar, welches in der Glossa des Hesych. *ἀμφιτρύχη' κατερωγότα* (ebenso Bekk. Anecd. p. 389) vorliegt. Deswegen muß *σκότι' ἀμείβομαι* aus *σκότια λείβομαι* entstanden sein. Damit fällt auch der Anlaß weg mit Hartung die Echtheit von 324 zu bezweifeln, da nicht mehr zweimal das Gleiche (die Anlegung schwarzer Kleider) gesagt wird. Aber man versteht nicht, warum Iokaste in der Finsternis weinen soll. Wenn sie in ihrem Bette weinte, würde sie nicht die schwarzen Kleider tragen. Deshalb scheint *σκότια* aus 336 als Erklärung zu *δυσόρφουα* gesetzt worden zu sein. Dafs dadurch *δάκρυα* verdrängt worden ist (auch *δάκρυα* wäre denkbar), ergibt der Sinn.

331. Spiro *ἀνάξει*.

333. *τέραμα* AL, *τέραμα* die anderen Handschriften.

334. Hermann *ἀράς* <*ἀραίας*> *τέκνοισι*, Weil *ἀράς* <*ἀτηράς*> *τέκνοισι*.

337. Valckenaer schreibt mit Pierson *καινοῖς* für *καί*, Hermann tilgt *καί*. Von Seite des Sinnes kann gegen *καί* nichts eingewendet werden.

341. *τᾶδε* für *τάδε* Valckenaer, welcher ansprechend auch *Κάδμω* für *Λαίω* setzt. Geel *Λαίω τε τῶ πάλοι γένει* nach einer Anregung Hermanns (*Λαίω τε τοῦ πάλοι γένει*). Vielleicht ist *Λαβδάκω* für *Λαίω* zu setzen.

346. ὡς πρόπει, welches die Handschriften vor *ματέρι* haben, hat Nauck getilgt. Die Worte wurden eingefügt, weil man die Konstruktion *νόμιμον ματέρι* nicht erkannte.

347. Rauchenstein und Paley *Ἰσημοῦ ἐκηδεύδης*, unnötig.

349. *εἴσοδοι* bietet A, die anderen *εἴσοδος* (*εἴσοδου*), wonach Seidler *εἴσοδος* geschrieben hat; die Richtigkeit von *εἴσοδοι* ergibt sich auch aus dem Schol. *γράφεται δὲ καὶ εἰσαίδησαν*.

350 f. J. J. Hartmann *εἶτε Κιθαιρῶν εἶτ' Ἑρις*.

360. F. W. Schmidt *λόγοισι μισέ*.

361. δ' *ἐτάρβον* für δὲ *τάρβος* Porson. Grotius δὲ *τάρβος* (auch von *εἰς* abhängig), Hermann δ' *ἐτάρβος*. Jedenfalls bietet δ' *ἐτάρβον*, zu δὲ *τάρβον* geworden, die beste Erklärung der überlieferten Lesart.

364. Heimsöth *ἔν δ' ἔθειλέ με*, Nauck *ἔν δ' ἔπειθέ με*, man könnte an *ἔν δὲ μ' ἤπαρε* denken.

365. *εἰρήγαγε* für *εἰσήγαγε* Nauck.

370. *νᾶμ'* für *ὄμμ' (L αἶμ')* Musgrave. Reiske *τὸ δισδὸν ὄμμ'*, andere anderes.

372 betrachtet Kirchhoff als unecht. Die Ähnlichkeit mit Alk. 427 kann bei einem solchen Gedanken ebenso wenig beweisen wie der Gleich-

laut von Med. 748 mit Iph. T. 738. Sobald der Vers wegbleibt, *ἄλγος* (*ἔχουσαν*) also sich auf Iokaste bezieht, erhält auch *ἄλγος* die gleiche Beziehung, was dem Sinne nicht entspricht.

373. Porson *τῶν ἐμῶν τλήμων κακῶν*, ohne Not.

375—378 hat Usener als unecht erklärt.

377. Vielleicht ist *κασιγνήτα δύο* zu schreiben.

378. Geringere Handschriften *τλήμονος*, Brunck und Porson *τλήμονας*.

381. Hermann *φύσαι*.

382. Herwerden *τὰν τῶν θεῶν*.

383. *ὅταν* für *ὅπως* Heimsöth.

386. *ταῦτ'* für *ταῦτ'* Nauck.

387. Herwerden *πρῶτον οὖν*. — F *χρηζῶ μαθεῖν*, Polle *χρηζῶ κλύειν*.

390. Stob. flor. 39, 17 *τις δ'*.

392. „Vellem noster scripsisset in Phoen. v. 392 *δοῦλον τόδ' εἶπας, οὐκ ἔχειν παρρησίαν*“ Valckenaer zu Hipp. 424. — *ἔχειν* bietet Plut. Mor. p. 605 E.

393. δ' habe ich vor *ἀμαθίας* ergänzt. Da, wie der folgende Vers zeigt, ein zweiter Punkt angegeben werden soll, so ist δὲ nötig.

394. Valckenaer *ξημφορεῖν*, Pierson *συννοσεῖν*, Blomfield *συναρροεῖν*.

397. *βλέπονται* für *βλέπουσι* das Schol. *καλοῖς βλέπουσαι' καλὰ πρὸ ὀφθαλμῶν τιθέμεναι, βραδύνοσι δέ*. — F. W. Schmidt *ὄμμασιν σαίνουσι δή*.

401. Valckenaer *εἶχον αὐ'*.

402 f. will Nauck nach 405 umstellen. Aber *οὐδέ* 404 verliert dadurch seine Beziehung.

403. *ἦν τι δυστυχῆς* für *ἦν τις δυστυχῆ* Elmsley.

404. *μέγαν* habe ich für *μέγα* geschrieben in Rücksicht auf den Sprachgebrauch und den Gedanken; denn dem armen Polynikes könnte *εἰς ὕψος* genügen; er braucht nicht *ὑψος μέγα* zu erwarten.

407. *δύναι' ἄν* für *δύναμι' ἄν* Markland. — Nauck *φίλη*.

408. Weil F *ἔχων* bietet, vermutet Hermann *τίνα ποτ' ἐπινοίαν ἔχων*, Heimsöth *καὶ τίνα' ἐπινοίαν ἔχων*.

410. Porson will *ποιόν τι τοῦτ' ἔλεξας*; schreiben.

413. BL *δαίμων δ'*. Die V. 413 f. hat Jacobs nach 408 umgestellt. Die Antwort *οὐκ οἶδα* paßt nicht nach 412, da Polynikes den Grund 421 kennt. Das Orakel, welches Adrastus erhalten, war nicht für Polynikes der Anlaß nach Argos zu gehen, sondern für Adrastus der Anlaß, die eine Tochter dem Polynikes zu geben. Deshalb ist auch die Annahme von Robert, welcher 412 f. tilgt, nicht zu billigen.

416. ABT *μαστεύων*, L *ματεύων*. Der Schol. *πρὸς τῷ βασιλεῖ κοιμηθησόμενος ἢ ὡς φυγὰς πλανώμενος* hat ἦ gelesen.

417. *κατ' ἐπῆλθεν* für *κατὰ γ' ἤλθεν* Nauck.

418. F. W. Schmidt *τις οὗτος ἀνὴρ; ἄθλιος* . . ἦν;

420. Die Handschriften geben *εἴκασεν*.

423. *κᾶδωνέ γ'* für *κᾶδωνεν* Kirchhoff.

428 hat Jortin getilgt. — Geel *συμφυγὰς*. — Hermann *ἔστ' ἐμοί*.

432—34 habe ich als Interpolation bezeichnet. F. W. Schmidt stimmt nur insoweit bei, als er *ἐπὶ* . . *πόλιν* ausscheidet (und *δόντες* schreibt).

433. Herwerden *ἀκούσιος*.

434. *ἐκοῦσιν* für *τοκεῦσιν* Schol. (*γράφεται καὶ ἐκοῦσιν*). Hermann *ἦκουσιν*.

436. Schöne nimmt Anstofs an *φίλους* und vermutet dafür *λόγοις*. Nauck hält den ganzen Vers für verdächtig. Vielleicht ist dieser Vers auszuschneiden und im folgenden Vers *παῦσον* zu schreiben.

437. Elmsley *παῦσαι πόνων σὲ κἀμέ*. Aber cum primo de se solo cogitaret, recte enclitico usus est (Hermann).

438—42 wollen Zipperer und F. W. Schmidt tilgen. Schon Hartung äußerte Verdacht gegen diese Verse, nahm aber den Verdacht wieder zurück.

444. γράφεται ἦκει in A. — F. W. Schmidt ἔργον μητρὸς.

446. Nauck παρέμι τήνδε σοὶ χάριν διδοῦς, indem er den folgenden Vers ausscheidet. Aber dieser Vers ist sehr charakteristisch für das heftige und leidenschaftliche Wesen des Eteokles. Sehr gut kann er nach ἀρχέτω δὲ τις λόγου noch den Grund angeben, warum er keine Zeit hat.

448 f. Die Handschriften geben ὡς ἀμφὶ τείχη καὶ ξυνωρίδας λόγων τάσσαν ἐπέσχον πόλιν ὅπως κλύοιμι σοῦ: die Verbindung ἀμφὶ τείχη καὶ πόλιν ist durch die Wortstellung unmöglich gemacht. Schol. ὁ καὶ παρέλκει. Eben dieses καὶ, welches nicht in τὰς verändert werden darf, lehrt, daß nach τείχη etwas fehlt; dies kann nicht πόλιν sein (Herwerden ὡς ἀμφὶ τείχη καὶ πόλιν ξυνωρίδας τάσσαν λόγων ἐπέσχον ὡς), sondern nur πύλας; denn an den Thoren werden die Abteilungen des Heeres aufgestellt (1094). Man wollte πόλιν in πάλιν (Hartung) oder μόλις (Badham) ändern; aber der Umstand, daß πόλιν in L fehlt, ist ein deutliches Kennzeichen seiner Interpolation. Hermann vermutete ξυνωρίδας πύλων, was er von den doppelten Thorflügeln verstehen wollte. Fritzsche ὦν δ' ἀμφὶ τείχη (cum circa muros essem et civitatem in duplices manipulos disponerem). Unbrauchbar ist, was Bernardakis schreibt: ἀμφιτειχῆ καὶ (= κατὰ) ξυνωρίδας λόγων.

450 f. Die beiden Verse scheinen der Charakteristik des Eteokles nicht zu entsprechen; dieser kann nicht den Schein erwecken, als ob er sich der schiedsrichterlichen Entscheidung der Iokaste zu unterwerfen gesonnen sei. Auch der Ausdruck τειχέων εἰσεδέξω erweckt Bedenken. In der o. a. Stelle des Aias kann οὗτος aus ἐντός entstanden sein. Vgl. auch 273. Passend sagt Eteokles weiter nichts als „Vorwärts; denn ich habe die Aufstellung des Heeres unterbrochen, um auf dich zu hören“.

454. F. W. Schmidt δεινὸν λῆμα.

456. Valckenaer Γοργοῦς. — Paley εἰς δίκας oder ἀρετίας, F. W. Schmidt εἰς νόρας für εἰσορᾶς. Dieser auch ἤμοντά σοι.

457. γράφεται καὶ τρέπε in A.

458. Geel τοῦτον.

468. Polle διαλλακτῆς τέκνον, ansprechend.

471. κῆρος für καιρόν Nauck (Hermes 24 S. 452).

473 ff. Die Stelle ist durch die Ausscheidung von 476, welche Hartung und Paley vorgenommen haben, am besten in Ordnung gebracht. Valckenaer ἔγωγε πατρὸς δαμάτων προσηυδόμην τοῦμοῦ τε καὶ τοῦδ'. Bothe ἐκφυγεῖν χοήζων δ' ἀράς. Nauck ἔγω δὲ πατρὸς ἐκφυγεῖν χοήζων ἀράς, τοῦμόν τε καὶ τὸ τοῦδ' ἡμῶς προσηυδόμην (unter Tilgung von 475), ich dachte an ἔγω δὲ πατρὸς ἐκφυγεῖν χοήζων ἀράς, τοῦμόν τε καὶ τοῦδ' ἐξ ἴσου σκοπούμενος ἐξήλθον κτλ., J. Hilberg ἔγω τὰ πατρὸς διαλαχῶν προσηυδόμην τοῦμόν τε καὶ τοῦδ' ἐκφυγεῖν . . εἰς ἡμᾶς τότε. Munro vermutet 473 ἔγω δὲ πάτω. — Geel πατρὸς δειμάτων.

478. ἀρχὴν . . λαβεῖν habe ich für ἀρχεῖν . . λαβῶν geschrieben, weil zu λαβῶν das entsprechende Objekt fehlt. Anders 486. Der Schol. verbindet allerdings ἀναλαβῶν τὸ μέρος, aber ἀναλαβῶν entspricht dem Sinne nicht. Man sieht freilich nicht recht ein, warum der Dichter nicht ἐν μέρει geschrieben haben soll.

479 ff. A bietet φόνον mit γράφεται καὶ φθόνον, die übrigen geben φόνον. Da φόνον einzig richtig scheint, so muß der folgende V. mit Nauck als unecht erklärt und in diesem V. mit Dindorf μολεῖν für μολών, wie die Handschriften bieten, geschrieben werden. Für ἃ γίνεταί hat Th. Kock παλίγκοτα, Maximilian Mayer ἃ νῦν νυρεῖ vorgeschlagen.

483. ἐμῶν, wie die Handschriften bieten, ist in einer geringen Handschrift in ἐμόν, welches der Sinn erfordert, korrigiert.

486 betrachtet Valckenaer als unecht, 486 f. tilgt Hartung und Prinz, Nauck hält jedenfalls 487 für verdächtig. Verdächtig sind beide Verse. — ἐφεῖναι für ἀφεῖναι Heiland. — αὐ, welches in den Handschriften fehlt, ist von dem Korrektor des Kingschen codex eingesetzt.

488. μήτε für μηκέτι (μήτε τι) Canter.

492. AB geben καὶ für ὡς.

499. ταῦτόν für ταῦτό geben jüngere Handschriften. Vgl. Cur. epigr. p. 30.

502. ὄνομασιν für ὀνομάσαι Porson. Den Vers hat Berlage ohne Grund als unecht erklärt.

504. ἄνω τ' habe ich für ἄστρον gesetzt. Manche wollen ἄστρον damit halten, daß sie aus Stob. 47, 3 αἰθέρος für ἡλίον aufnehmen. Aber ἡλίον bietet auch Plut. Mor. 481 A. Pierson οἰστρωῶν. Schöne ἡλίον τ' εἰς ἀντολάς oder ἡλίον τ' ἀναπτωχάς, Nauck ἔλθουιν χῆλιον πρὸς ἀντολάς, Kirchhoff ἄστρ' ἂν γὰρ ἔλθουιν ἡλίον πρὸς ἀντολάς, Kock ἄστρον ἂν ἔλθουιν ἡδέως πρὸς ἀντολάς, F. W. Schmidt ἄστρον ἂν ἔλθουιν αἰθέριος ἐς ἀντολάς. ἄνω steht in Gegensatz zu dem folgenden ἐνερθε. — ἀντολάς geben Plut. und Stob. a. O., ἀνατολάς die Handschriften des Euripides.

512. Hermann καὶ für ταῖς („plane inutilis articulus“), ohne Grund.

516. ἐξαρκεῖ für ἐξαιρεῖ Geel.

518. F. W. Schmidt εἰ μὲν ἄστος.

519 ff. Valckenaer ἐκείνου wie Porson τοῦδ' in der a. St. des Aristophanes. Den folgenden Vers hat Kirchhoff ausgeschieden. Geel ἐκεῖνο . . μαθήσομαι und nach jüngeren Handschriften δουλεύσαι ποτε. Aber weder ἐκῶν noch ποτέ paßt bei diesem Texte. Kock ἐκῶν γε πείσομαι . . δουλεύσαι ποτε.

521. L φάσγανον.

526. Nauck χοῆν, εἴ τι τῶν ἔργων καιόν. Herwerden μὴ καλοῖς ἔργοις ἐπι oder οὐκ εὖ λέγειν ἔργοισι χοῆ' πλὴ μὴ καλοῖς, O. Hense χοῆ' πλὴν καλοῖς ἔργοις ἐπι, Gomperz χοῆ' μὴ καλοῖς ἔργοις ἐπι, F. W. Schmidt χοῆν τιν' ἐπι τοῖς ἔργοις καιοῖς, Mekler μὴ' πλὴ τοῖς ἔργοις ἀλῶς. Eine Änderung scheint unnötig.

530. Stob. fl. 115, 1 bietet δεῖξαι für λέξαι.

533 f. hält Nauck mit Unrecht für interpoliert. Für πολλοὺς hat es vielleicht πολλῶν geheißten.

535. Herwerden ὄφ' ἦς.

538. μόνιμον für νόμιμον entnahm Valckenaer aus Plut. π. φιλαδελφ. p. 484 B zusammengehalten mit 481 A. Auf μόνιμον führt auch das Schol. ἀσφαλὲς καὶ βέβαιον hin, wenn auch der Zusatz οἱ γὰρ νόμοι ἀμετάρρεπτοὶ εἰσι wieder der Lesart νόμιμον entspricht.

541. Herwerden βάρη σταδίων.

541—46 will Thomas Miller tilgen, ohne Grund.

545. Ald. αὐτοῖν, wohl mit Recht. Herwerden tilgt den Vers, mit Unrecht.

546. μέτροις für βροτοῖς Weil. Gloël νόμοις. Früher dachte ich an δουλεύει, τέκνον.

547 f. ἔχειν . . ἀπονέμων habe ich für ἔχων . . ἀπονεύμαι gesetzt. Vgl. Schol. ἐὰν γράφηται ἔχειν, καὶ ἀπονέμειν· ἐὰν δὲ ἔχων, καὶ ἀπονεύμων. Brunck ἔχων — ἀπονέμων, Porson ἔχων — ἀπονεμεῖς, Hermann ἔχων — τῶδε νεύμαι, Klotz ἔχων — ἀπονέμειν, Nauck ἔχων ἴσον ἴσον ἀπονεύμαι, F. W. Schmidt ἐκῶν ἴσον κλήρον ἀπονεύμαι, Schöne tilgt 548.

549. ἀδινίας γε μητέρα habe ich nach dem oben citierten Vers für ἀδινίαν εὐδαίμονα geschrieben, da εὐδαίμονα hier keinen Sinn hat und wahrscheinlich aus 552 stammt. Schol. ἔδει, φασί, δυσδαίμονα αὐτήν

- εἶπειν, ἵνα τὸν Ἑτεοκλέα τῆς περὶ αὐτὴν ἀσεβοῦς ἐπιθυμίας ἀποστρέψῃ.
F. W. Schmidt ἀτυχεῖν εὐδαίμονα.
551. Hebold τίμιος, ohne Grund.
552. Geel μοχθῶν πόλλ' ἔχειν ἐν δώμασι. — εὐδαίμονα für ἐν δώμασι Nauck.
558 hat Valckenaer als unecht erklärt, wengleich Plut. Mor. 104 A den Vers aus Euripides anführt. Nauck, Dindorf und Bernhardt wollen auch 555—57, Zipperer 552—57 ausscheiden (555—57 führt gleichfalls Plut. Mor. 116 A als Verse des Euripides an). Fritzsche stellt 558 nach 554. Man könnte auch an die Tilgung von 555—57 und die Beibehaltung von 558 denken, aber der Dichter, welcher gerne allgemeine Gedanken anbringt, hält sich nicht so peinlich an das eigentliche Thema.
560. Da A σώσειν bietet, habe ich σώζειν geschrieben, nicht σώσαι, wie die anderen Handschriften haben. Ebenso gibt 783 A διασώζειν, BFL διασῶσαι.
565. γράφεται καὶ ληλησμένως in A.
566 f. Schol. γράφεται καὶ δαπανηρός, ὃ ἐστὶν ἐπιζήμιος. Geel ὀλέθριος ἀρ' . . ὀδυνηρός δὲ σοί (Hartung ἀνόνητος δὲ σοί). Valckenaer tilgt 567, aber die Worte φιλότιμος δὲ σοί müssen nur richtig aufgefasst werden. Dindorf scheidet 566 f. aus.
572. ἄρα στήσεις für ἀναστήσεις Porson, weil ἰσάναι τρόπαιον, nicht ἀνιστάναι τρόπαιον der Ausdruck der klassischen Gräcität ist. — Δι' für δὴ (so A B, die übrigen δορός) Kirchoff.
573 hat Herwerden getilgt.
574. Valckenaer κελς σκύλα.
577. Für γένοιθ' geben die älteren Handschriften γένοιτ' ἄν, weshalb Valckenaer γένοιτ' ἄν Ἑλλήνας vermutet. Dobree verlangt ἀφ' Ἑλλήνων.
578. ὑπερδράμη für ὑπενδράμη nach dem Schol. Canter. Nauck ὑπερτερ' ἦ.
582. L κακά.
584. ἀμαθία L, die anderen meistens ἀμαθία.
585. E αἰσχιστον κακόν.
586. Naber γένεσθε.
588. ἔθ' ἀγών für ἐστ' ἀγών Canter und Musgrave. — ἀναλοῦται für ἀνάλωται Valckenaer. Für ἀνάλωται müßte es ἀνήλωται heißen.
594. AFL τίς δ' .
596. βέβηκεν für βέβηκας Heath. Gewöhnlich setzt man mit Reiske βεβηκώς. Aber bei solchen auf Mißverständnissen beruhenden Verderbnissen ist auf die Ähnlichkeit der Buchstaben kein Gewicht zu legen (vgl. z. B. πατῶσι 604 nach βαμοί) und βέβηκεν ist besser als βεβηκώς. In frg. 235 habe ich δ' nach πλοῦτος getilgt.
597. A δεινόν.
600. Schol. γράφεται δὲ καὶ κομψός. Herwerden κόμψασαι.
601. μέρος habe ich für μέρη geschrieben. Vgl. zu 80. F. W. Schmidt σκήπτρα τῶν μέρει.
603. Nauck „πλεῖον ab Euripide alienum“. Vielleicht μάσσον. Herwerden σὺ (oder γε) τὸ πλεόν.
604. πατῶσαν für πατῶσι jüngere Handschriften.
607. Blomfield πατριδος ἐξελευνόμεσθα.
612. θέμις für θεμιτόν Grotius. Musgrave οὐ σε θεμιτόν, Bothe ἀθέμιτόν σοι, Klotz οὐ θεμιτά σοι (oder οὐ θεμιτόν).
615. ἔξιμεν für ἔξιμι Musgrave.
616. Hermann παρθένους γ'.
617 hat Schöne nach 612 umgestellt (statt dessen wollte Nauck früher 616 ausscheiden).
619. Herwerden χαρτὰ δ' οὐ nach Eustath. τ. κ. Ἰσμ. καὶ Ἰσμινίαν VII p. 270 Ἰσμινία, χαίροις ἐγὼ δέ, ἀλλ' οὐ χαρτὰ πάσχω. Aber da-

- durch wird die Bitterkeit der Rede abgeschwächt. — πόλλ' für πολλά jüngere Handschriften.
620. A gibt ὑμᾶς, in L fehlt εἰς ἡμᾶς.
621. Valckenaer εἰς τί.
623 f. Stahl gibt αὐτὸ σημαίνει dem Eteokles, ἐρρέτω πρόπας δόμος dem Polynikes.
626. A γαῖαν und γράφεται πάτραν, die übrigen Handschriften γαῖαν.
628. A bietet μολών für γεγῶς.
629. Valckenaer μή με τῶνδ' ἐπαιτιῶ.
630 hat Valckenaer getilgt. Manche halten nur die Worte ἐξελευνομαι χθονός für unecht (Geel ἄκων δ' ἐχθρός ἐγγεῖμπα χθονί, Schöne ἄκων δ' ἐρὶν ἐπαίρομαι χθονί). Mekler ἐξελεύσομαι.
636 f. ἔξιθ' ἐν für ἔξιθι geben jüngere Handschriften. Nauck ἔξιθι und im folgenden V. ἔθετό οἱ. Hartung dachte früher daran, die beiden Verse abzuwerfen, damit Eteokles mit ἐρρέτω πρόπας δόμος 624 abtrete.
639 f. τετρασευλῆς . . ἀδάματος für τετρασευλῆς . . ἀδάμαστον (ἀδάματων Elmsley) Bergk. Nur so kommen die Epitheta zu ihrem natürlichen Sinne. Die Schol. erklären ἀδάμαστον πέσημα: τὸ μὴ ὑπὸ τινος ἠναγκασιμένον πῶμα, ἀλλ' αὐτορριφές.
642. κατοικίαι für κατοικισεν Schol. ἐν ἐνίοις τῶν ὑπομνημάτων ἐντὶ τοῦ οὐ κατοικισ κατοικίαι.
643. νιν für μὲν Musgrave.
644. πυροφόρ' Ἄδωνιν für πυροφόρα δόμων Valckenaer, welcher χρῆσε πυροφόρ' Ἄδωνιν schrieb. — ἔχρη für ἔχρησε Hermann. Dieser stellt genaue Responson her mit πυροφόρα νιν Ἄδωνιν | πεδί' ἔχρη τὸ θέσφατον, Heimsöth mit πεδί' ἔχρη τὸ θέσφατον | πυροφόρα νιν Ἄδωνιν. Aber was hindert in Ἄδωνες das α als ursprünglich kurz zu betrachten, da uns die Länge nur in epischen Stellen überliefert ist, in diesen aber Ἄδωνιος, Ἄδωνίη ohne Verlängerung des α nicht gebraucht werden konnte?
645. ἐνθα habe ich für ἵνα τε geschrieben, da τε nicht am Platze ist. Valckenaer ἵνα γε.
646. οὐτᾶς für γνίας Hermann.
648. Hermann tilgt καὶ und schreibt im antistr. Vers 667 φραδαῖσι Παλλάδος. Die doppelte Änderung ist bedenklich. Der Fehler scheint nur im antistr. Verse zu liegen. — Die Handschriften geben hier wie 669 γνίας für γνᾶς.
649. Hermann hat μάτηρ aus metrischen Gründen beanstandet; es liefse sich τέκε λόχενμα vermuten. Vgl. Ion 911.
650. γάμοις für γάμοισι Hermann, welcher zugleich auf die Lücke vor Διός aufmerksam machte. Geel ἐν Διός γάμοις θεόν.
652. ἔλιος für ἐλιυτός Hermann.
654. Naber ἐλώπισεν. Eher könnte man an ἐπόπασεν denken, wozu χόρευμα Objekt wäre.
655. Βάνχιον für βαρχεῖον Valckenaer.
663. ὄλεσε für ὠλεσε Hermann.
664. Nauck ὄλεσε θηρός.
665. A B ὀλέναις, L ὀλένης. — Geel θένων, Th. Koek νιχών für δικών.
666 ff. διὰς δ' (Rauchenstein τ') und ἔδικεν für διὰς . . δικών nach Rauchenstein. Vielleicht aber stand an der Stelle des zweiten δικών ein anderes Wort wie ἐκρηψ', welches E. Gebhardt vorgeschlagen hat. — θεᾶς habe ich ergänzt; φραδαῖσι Παλλάδος für Παλλάδος φραδαῖσι Hermann.
673. γὰ τροφῶ für φίλα γὰ Schwerdt (Methodol. Beiträge zur Wiederh. der griech. Tragiker. Leipz. 1886), welcher noch eine Reihe

von Vermutungen zu diesem wie zu dem folgenden Chorgesange bietet. Gewöhnlich schreibt man nach einer Korrektur im cod. Kingianus γὰ φίλα.

674. εὐέλαιοι für εὐηλοιοι Musgrave. Hermann εὐαλλοις und 655 Θηβαίαις. Aber jener Fehler ist gewöhnlich. Vgl. z. B. Äsch. Prom. 467 προσήλους mit εἰ über ἡ.

676 ff. Die Responsion stellt Hermann her mit καὶ σέ, τὸν προμάτορος, γένεθλον Ἐπαφρον ὁ Διός, Ἴοῦς ἔκγονον, ἐκάλεσ' ἰὼ βαρβάρω βοῶ, ἰὼ, βαρβάρουσι τ' ἐν λιταῖς, Heimsöth mit καὶ σέ δὴ, Διὸς γένεθλον τε καὶ προμάτορος Ἴοῦς ἔκγονον κέκληκα βαρβάρω βοῶ, in 686 πάντων δὲ tilgend. Ich habe früher an καὶ σέ, Διὸν ὁ γένεθλον, σὲ τὸν προμάτορος Ἴοῦς ἔκγονον gedacht. In 677 vermutet Schwerdt Ἴοῦς ποτ' ἴνιν, in 683 Burges ἄν ὁμοχέται θεοί, in 686 Paley πάντων δ' ἀνασσα Γᾶ τροφός. In 680 gibt A zu λιταῖς: γράφεται βοαῖς, 682 Schol. γράφεται καὶ σῶν ἐκγόνα κτίσαν, 683 habe ich καὶ für ἄ (ᾗ) oder αἰ geschrieben. Schol. τὸ ᾗ Δωρικόν ἐστιν ἀντι τοῦ ἡ, ὅ ἐστιν ὄπου und χρῆ δὲ μὴ ὡς πληθυντικὸν ἄρθρον τὸ αἰ, ἀλλ' ὡς Δωρικὸν περιεπῶντας ἀναγινώσκειν. Also von καὶ war ai übrig geblieben.

687. ἐπήσαντο E, die übrigen ἐπίσαντο. — In A γράφεται καὶ πυροφόρους und πυροφόρους bietet L.

688. ἀμυνε für ἀμῦναι Hermann. Schol. γράφεται καὶ ἀμύνεται δὲ γὰ.

689. A und L geben θεοῖσιν.

691 betrachtet Zipperer als überflüssig.

696 will Geel tilgen.

697. Geel ἡ πόλλ' ἐμόγησ', Hartung πόλλ' ἐξέπλησά σ' εἰσιδεῖν ζητῶν, ἀνάξ nach Ion 1108, Schöne ἡ πόλλ' ἐπλήρον.

699. Gewöhnlich φύλακας τ', besser Fritzsche φυλακᾶς τ'.

700. Herwerden καὶ μὴν σ' ἐχρηζον εἰσιδεῖν κἀγώ, Κρέον.

701. πολλῶν habe ich für πολλῶ geschrieben. Auch die Scholien erklären πολλῶ. Aber der Dativ scheint dem Sinne nicht entsprechend und unmöglich zu sein.

702. Für ὡς ist vielleicht ἄς oder vielmehr ὄν zu schreiben.

703. ἡ θυητόν für ἡ Θήβας Kinkel. Ich dachte früher an εἰς Θήβας. Nauck ἡ θέμις, Fecht ἡ πάρος.

710 f. Überliefert ist μέλλειν περίε πύργοισι Καδμείων πόλιν ὄπλοισ ἐλξέειν αὐτῶν Ἀργείων στρατόν. Darin ist abgesehen von der Sticho-mythie πύργοισι unverständlich (Reiske πυκνοῖσι) und Καδμείων πόλιν wegen des gleichen Schlusses von 712 anstößig. Den ersten Vers hat Dindorf beseitigt, indem er πόλιν zu ἐλξέειν ergänzen oder Ἀργείους πόλιν schreiben will. Kirchhoff tilgt den zweiten Vers und leitet Καδμείων πόλιν aus 712 ab. Er vermutet προσβαλεῖν λόγους. In der That gehört προσβαλεῖν notwendig zu πύργοισι, im übrigen aber scheinen πόλιν und στρατόν nur vertauscht worden zu sein und infolge dessen der Schluss der beiden Verse gelitten zu haben. Durch πύργοισι προσβαλεῖν στρατόν . . Ἀργείους πόλιν erhalten beide Verse den gleichen Gedanken und wird die Dittographie augenscheinlich. Fritzsche nimmt zwischen beiden Versen den Ausfall eines V. des Eteokles an, Fecht verbindet beide Verse: μέλλειν περίε πύργοισιν Ἀργείων στρατόν —, ebenso F. W. Schmidt: μέλλειν ἐπάξειν αὐτῶν Ἀργείων στρατόν. — Nauck ὅπλ' ἐξελξέειν.

712. F. W. Schmidt ἐξαιτέον.

713. F bietet, wie es scheint, χρῆν. So Nauck. Aber χρῆν lautet sehr unfreundlich.

716. Nauck ἐν λόγοις.

717. τᾶργος AE, die übrigen ἄργος.

721. Schöne εὐβουλίαις, was schwächer ist als εὐβουλία.

724 ff. Über die aus dem Zusammenhang sich ergebende Umstellung der Verse habe ich im Neuen Rhein. Mus. 1872 S. 497 f. gehandelt.

733. Herwerden κάρτ' εὖ πέφραται.

736. Nauck σωτήριος. Wahrscheinlich ist hier wie anderswo προφερέτερα für σοφωτέρα zu schreiben.

739. λοχαγετοῦντας habe ich ergänzt. Matthiä λόγων ἀνακτας. Bernadakis λόγων ἀνάσσειν, εὖ τε (für ἐπτά), womit nichts gedient ist.

741. Grothius αὐτός.

745. Kirchhoff ξυστρατήγους γ'. Ich sehe dafür keinen genügenden Grund. — Polle tilgt δ' nach εἰς, nicht ohne Grund.

746. A bietet zu θάρσει: γράφεται καὶ θράσει, aber θράσος ist Dreistigkeit.

747. ἀμφοτέρ' ἐν habe ich für ἀμφοτέρον geschrieben, θατέρον für θατέρον Reiske. Nauck οὐδὲν γὰρ ἔτερον θατέρον λελειμμένον nach dem von F. W. Schmidt beigebrachten Zeugnis Cram. Anecd. Par. IV p. 344, 1 θάρσει προκρίνας τῶν φρενῶν εὐβουλίαν; ἐν (d. i. ἐν, Nauck ἔστιν) γὰρ οὐδὲν θατέρον λελειμμένον. Hiernach kann man ἀμφοτέρ' ἐν οὐδὲν θατέρον λελειμμένον vermuten.

748. AFL geben ἐλθῶν ohne δ', B ἐλθῶν δ'. Andere ἐπτάπυργον δ' ἐς πόλιν μολῶν oder ἐπτάπυλον δ' ἐς πόλιν μολῶν. Geel ἐπτάπυργον ἐς πόλιν.

751. Nauck νέμειν δ' ἕκαστον. — διατριβὴν ἔχει gibt A, die anderen διατριβὴ πολλῆ λέγειν.

751—53 sind Trendelenburg und Zipperer geneigt auszuscheiden, 753—56 Paley.

755. ABFL geben ἐλεῖν, A mit γράφεται καὶ ἐλθεῖν, andere ἐλθεῖν. Man müßte dann διὰ μάχης ἐλθεῖν verbinden, wodurch δορὶ unnütz wird. Allerdings wird nach ἐλεῖν δορὶ das folgende κτανεῖν und damit der ganze Vers überflüssig, aber dieser V. kehrt 1376 wieder und ist von Valckenaer mit Recht ausgeschieden worden.

761. Nauck μητέρος ἀδελφός.

763. Vielleicht ist αὐτόν τ' zu schreiben. — A gibt ἀμαρτίαν mit γράφεται ἀμαθίαν, die übrigen ἀμαθίαν.

766. AE haben ἐν δ' ἡμῖν ἀργόν ἐστιν.

768. Walter τόδ' ἐκτυδέσθαι τοῦδ'.

769 will Zipperer tilgen.

770. Valckenaer ἄξοντα, eher würde man ἄγοντα erwarten.

776. Vielleicht ist ἔν nach ταφήναι ausgefallen (ἐν τῆδε . . ἄσπον).

778. A gibt σοὶ μὲν τὰδ' αὐδῶ nach 568, die übrigen σοὶ μὲν τὰδ' εἶπον. Kirchhoff tilgt diesen Vers.

783. προσενχόμεθα A, die übrigen προσενχόμεθα oder προσενχόμεσθα. — A διασώζειν, BFL διασῶσαι.

786. ὄρας B, die übrigen ὄραις. Vgl. Schol. ἐνιοι δὲ νεάνιδος ὄρας. Man kann an ἦβας denken nach Ion 477 νεάνιδες ἦβαί.

787. Für μέλην gibt A πέμπη mit γράφεται μέλην.

788. A χοροποιοί und γράφεται καὶ μελοποιοί, auch FL geben χοροποιοί, dagegen B und andere χοροποιοί. Derselbe Wechsel zeigt sich Hek. 916 in den Handschriften, an beiden Stellen steht χοροποιοῖς aufser Zweifel.

789 f. ὄπλοφόρῳ . . σάγματι habe ich für ὄπλοφόροις . . αἵματι geschrieben. Ausserdem geben die Handschriften Θήβας, aber ein Schol. erklärt: ἀλλὰ σὺν ὄπλοφόροις Θήβαις κτέ. Badham ὄπλοφόρῳ . . ἄσματι, Stahl ὄπλοφόρῳ . . ἄμματι, Schenkl ὄπλοφόρῳ . . ἄμματι. Das erstere hat auch Nauck aufgenommen, aber der Ausdruck ὄπλοφόρον ἄσμα ist kaum möglich.

792. Musgrave οὐ πόδα θυρσομανῆ. — Geel δινεῖς. Stahl οὐδ' ὑπὸ θυρσομανῆ νεβρίδ' εἵματα δινεῖς, ἄρμα σὺ καὶ ψαλλοῖς . . πόλων. Man könnte einen Hexameter erwarten wie οὐδ' ὑπὸ θυρσομανεῖ νεβρίδων εὐάσματι (oder βυχεύματι) δινεῖς. Es müßte dann im antistr.

Vers 809 *χαλαῖς* geschrieben und der Ausfall eines Wortes angenommen werden. Dagegen beruht das Schol. in A *λείπει τὸ ἄλλὰ* auf einem Mißverständnisse. Auch ist es unnötig mit Paley oder Herwerden *δινεῖς δ'* zu schreiben. Hermann *δινε*.

793. Richtiger scheint *ἄρματα*. — Die Handschriften geben *ψάλλον*. Aber die Scholien kennen nicht bloß den Gen., sondern auch den Dativ. — *τετραβάμονα* für *τετραβάμοσι* Hartung. — A *μῶνυχα πόλων*, BE *μονύχων πόλων*, FL *μῶνυχα πόλων*.

794 f. *Ἀργεῖους . . γένναν* für *Ἀργεῖους . . γέννα* die Scholien. Hermann betrachtet die Wiederholung der Worte als ungeeignet und zieht aus 797 die Worte *χαλιῶ κομήσας*, welche der metrische Korrektor des cod. Kingianus getilgt hat, hieher: *κομήσας θιασώταν Σπαρτῶν γέννας ἀπιδοφέρονα χαλιεον εὐοπλον*. Hartung setzt *κομήσας κατάχαλιον* für *Ἀργεῖους ἐπιπνεύσας* ein. Schwerdt schreibt *ἐπιπέμφας* für *ἐπιπνεύσας*.

796. Eichler *ἀπιδοφέρονα ἄθυρσον ἐνόπλιον*. — *εὐοπλον* für *ἐνοπλον* Triklinios.

799 ff. Nauck hat um der Responsion willen die Worte *πήματα γᾶς βασιλεῦσιν* als unecht erklärt, ich habe es vorgezogen *λαβδανιδαις πολυμόχθοις* auszuschneiden. Freilich könnte auch in der Antistrophe eine Lücke sein, wie Eichler nach *ἦλθεν* 817 *Οἰδίποδος γενέτειρα* ergänzen will.

804. AFL *Οἰδίποδα θρέψαι*, B *Οἰδίποδ' ἀνθρέψαι*, E *Οἰδίποδαν θρέψαι*.

807. Nauck *πένθεα γαίης* und *Σφίγγ' ἀπομουσοτάτασι*, ansprechend.

810. cod. Kingianus *τᾶν* für *ἄν*.

814. Valckenaer *ἔφν φίλον* nach Bakch. 881 und Theogn. 17, aber hier dem Zusammenhang nicht entsprechend.

815 ff. *οὐδ' εὐῶδιν ἐν παιδὸς . . μίασμα δὲ τῆσδε συναίματος* habe ich für *οὐδ' οἱ μὴ νόμιμοι παῖδες . . μίασμα πατρὸς ἢ δὲ συναίματος* (A *συναίματος* und *γράφεται συναίμων*, B *συναίματος*, die übrigen *συναίμων*) geschrieben nach dem Vorgang von Nauck, welcher *οὐδ' εὐῶδινον παῖδες ματρὶ λόχενμα*, *μίασμα δὲ πατρὸς ὁμαίματος εἰς λέχος ἦλθον* vermutet hat. Zur Verderbnis scheint die Überschrift *νόμιμον* über *εὐῶδιν* beigetragen zu haben. Hermann *οὐδ' οἱ μὴ νόμιμόν ποτε ματέρι παιδε λόχενμα*, *μιάσματα πατρὸς ἦτε συναίμων λέχος ἦλθεν*, Heimsöth *οὐδ' οἱ μὴ νόμιμοί ποτε ματέρι κοινολόχεντα μιάσματα πατρὸς σύννομον εἰς λέχος ἦλθον*. R. Schenk *μίασμα πατρὸς, συναίμων ὃς εἰς λέχος ἦλθεν*. Was Weidgen (Gymn.-Progr. von Prüm. 1888) vorschlägt: *οὐδ' οἱ μὴν οἴμοι παῖδες, ματρὶ λόχενμα μιάματος, οὐδὲ συναίμων ὃς εἰς λέχος ἦλθεν, (πατροφόνος πολυπενθής)*, ist wenig verständlich.

820. Paley *θηροφόνον*.

821. Valckenaer *Θήβας*, Dindorf *Θήβα*.

824. AB bieten *πύργος ἀνέσταν*, E *πύργοι ἀνέσταν*, F *πύργος ἀνέστα*. Vielleicht hat es *πύργοι ἀνέσταν* geheilsen. Vgl. *ἔσταν* 1246.

826. *Λίρα* . . ἢ für *Λίρας* . . ἢ Schenk. Damit werden alle Schwierigkeiten, welche die Scholiasten und mit ihnen Unger Parad. Theb. I p. 138 sqq. und Hermann in dieser Stelle gefunden haben, beseitigt. Geel *ἄμ πεδίον πρόπαρ Ἰσμηνοῦ τ' ἀρδεύσει*.

830. AF *ἑτέρας ἑτέροις*, die übrigen älteren Handschriften *ἑτέροις ἑτέρας*, jüngere Handschriften *ἑτέροις ἑτέρας* oder *ἑτέρας ἑτέροις*.

832. *ἔστανεν* für *ἔσταν* Hermann. — *Ἀρήοις* für *ἀρηίοις* Brunck. Porson *Ἀρεως*.

833. Musgrave *στεφάναισι*.

836. *πέδον* für *πεδίον* Barnes.

846. *ἔσθ' ὀρμισαί* für *ἐξορμισαί* (so AF, B *ἐξορμισαί*, L *ἐξώρμισαί*, Schol. *ἀντὶ τοῦ ἐξώρμισαί* τὸ ὄ ἀντὶ τοῦ ὠ' ἐκβέβλησας, *ἔσθησας*)

Kvičala und Weil, welcher *κουφίσματα* auf das Anspannen des Wagens bezieht. Nauck *φίλοισιν εἰ ἔσορμισαί*. Kinkel *ἐνόρμισας σὺν πόδα*. Ich habe früher an *φίλοισιν ὦν ἐκφόρμισαί* (oder *ἐξέρμισαί*) d. i. „entlaste deinen Fuß“ gedacht.

847. *παῖς ἔτ' ἀπτήν* für *πᾶσ' ἀπήνη* Hermann. Pierson *παῖς τιθήνης*, Jacobs *παῖς ἀνηβος*, Hartung *παῖς ταπεινός*, Rauchenstein *παῖς ἀβληχρός*, Bernardakis *τάσ' ἀπήνη*. Herwerden *ὡς παῖς γὰρ ἀπτήν ποῦς ὄ*. Zipperer tilgt 847 f.

849. Nauck *σπεύδων*.

851. A *ἄπος*, B *ἄπος*, FL *ἄπος*. Die Lesart *ἄπος* erklärt auch der Schol: *νῦν τὸν ἄματον ἢ τὸ ἐκ τῆς ὁδοῦ ἄσθμα γενόμενον*. ἄλλοι δὲ *ἄπος* τὸ ὕψος κτέ. Heimsöth *ἴπος*, indem er Eustath. p. 381, 19 *Εὐριπίδης δὲ ἄπος οὐδετέρως τὸν ἄματον ἔφη* auf *ἴπος* bezieht und Hesych. *εἶπος* *πάν ὄρους* vergleicht.

852. A *πάρειμι* mit *γράφεται παρείμι*, F *πάρειμι*, BE L *πάρειμι*.

853. Herwerden *εἰσομισθεῖς*.

864. BE haben *ἄλλιστα*, B mit der Überschrift *μάλιστα*.

869. L gibt *δ'* für *τ'*. Den V. tilgt Paley. Eine Lücke nach 869 hat Kirchhoff angesetzt.

871. *σωφρόνισμα* für *σόφισμα* Herwerden.

872. Wakefield *σκότω*, Hartung *λόγω*, ohne Grund.

878. Die älteren Handschriften bieten *τί δρῶν, ὅποια*, jüngere geben *τί οὐ δρῶν, ποῖα*, auch *τί δρῶν οὐ, ποῖα*. Porson schreibt *τίν' οὐ*. Hermann *τί τοι*. Geel *ἀγὼ πῆμιων, ποῖα τ' οὐ*.

879. Schol. *γράφεται καὶ εἰς ὄχλον*.

882. hält Nauck für unecht.

884. Herwerden *συνκατασκάψει*.

885. *λόγοις τις τοῖς ἐμοῖσι* für *λόγοισι τοῖς ἐμοῖς τις* Porson.

886. Heimsöth *ἴαμα μὲν γὰρ πρῶτον ἦν*, Nauck *ἐκείνο μὲν γὰρ ἦν ἄνος*, F. W. Schmidt *ἐκείνο μόνον ἀρωγὸν ἦν*. Herwerden *λῶστον ἦν*.

888. A *κᾶναστρέφοντας*, BE *κᾶνατρέφαντας*, F *κᾶναστρέφαντας*, L *κᾶνατρέφοντας*.

893. haben Nauck und J. J. Hartmann (Mnemosyne 1882) nicht ohne Grund als unecht erklärt.

895. Valckenaer *ἢ χοή*.

897. Geringere Handschriften *φεύγεις μ'*.

898 f. F. W. Schmidt *πολίταις, εἰπ' ἐμοὶ σωτηρίαν* und *οὐ νῦν τοι*.

900. *ποθῶ* habe ich für *θέλω* geschrieben, weil unmittelbar darauf folgt. Auch Or. 747 bietet B *ποθῶ*, die anderen Handschriften *θέλω*.

902. B gibt *μ' ἄλλο* für *μᾶλλον*.

903 f. tilgt Zipperer, wie es scheint, mit Recht.

904. F *μαθεῖν σαφῶς*, L *σάφα μαθεῖν*.

905. FL *ἀπήγαγεν*.

907. B *ἀπελθέτω τοι*.

911. F. W. Schmidt *θεσφάτων ἐμῶν λόγων*.

912. hat Kirchhoff getilgt. A gibt *ἂ δρῶντες ἂν μάλιστα σώσαιμεν πόλιν Καδμείων*, die übrigen *ἂ δρῶντες ἂν σώσαιτε Καδμείων πόλιν*. Nauck hält auch 911 und 914 für verdächtig.

915. Schol. *γράφεται τί φῆς; ἐμὸν παῖδ' ἔνεκα γῆς σφάξαι θέλεις*; Timm setzt diesen V. nach 913 ein; aber wenn dieser V. vorausgeht, scheint 915 nicht mehr passend zu sein.

916. *πέφηνε* für *πέφυνε* Camper, außerdem habe ich *σ' ὄρῶν* für *σε δρῶν* gesetzt. Valckenaer *ἄπερ πέπηγε, ταῦτα . . σε δρῶν*, Hermann *ἄπερ πέφυνε, ταῦτα κᾶνάγη σε δρῶν*, Heimsöth *ἄπερ πέφυνε χορηστά, κᾶνάγη σε δρῶν*, Herwerden *ἄπερ πέφυν' ἄφυντα, κᾶνάγη σε δρῶν*, F. W. Schmidt *ἄπερ πέφυν' ἀρωγά, κᾶνάγη σε δρῶν*.

917. *λόγω* für *χρόνω* Nauck.

918. κενά für μεγάλη Nauck.
 920. οὐκέθ' αὐτός für οὐκέτ' αὐτός Valckenaer.
 924. αἰνεῖ für αἰτῆ (αἰτεῖς Hermann und Schneidewin. Valckenaer γῆ, Heath ἐστίν, Porson ἀρκεῖς, Emperius αἰτεῖ oder αἰτοῦ, Halm δυσφύλακτά τοι, Bernardakis mit Geel δυσφύλακτ' ἄσπης.
 927. τί δήτα δράσεις; scheint passender.
 930 tilgt Herwerden, ohne Grund.
 933 f. Nauck γῆ Κάδμου χοῶς | δοῦναι. Valckenaer Κάδμου παλαιῶν ἐν μηνιμάτων.
 939. Valckenaer τήνδ' ἢ ποθ' .
 940 f. ἐν δὲ τοῦδε . . ἄνδρ' habe ich für ἐν γένους δὲ . . τοῦδ' geschrieben; γένους scheint von dem darunter stehenden γένους herzustammen.
 943 will Geel ausscheiden, ohne Grund.
 946 hat Valckenaer für interpoliert erklärt.
 950. λαβῶν für βαλῶν Herwerden.
 955 f. Für ἐχθρῶ . . πικρός möchte ich πικρῶ . . ἐχθρός schreiben.
 967. Nauck κτείνειν, Heusde τένα τις κτείνουτ' ἐμά, F. W. Schmidt μὴ μ' οὐν δουλεύω . . κτείνειν τένα, überflüssig.
 968. μόρον habe ich für βίω (Lobeck βίον) geschrieben. Den Gedanken hat der Schol. richtig angegeben; dieser Gedanke aber kann durch ἐν ὁρατῷ βίον nicht ausgedrückt sein. Hermann betrachtet 968 f. als Interpolation, Herwerden 967—69.
 972. EFL ἀπαλλαγίς.
 974 hat auch Valckenaer angezweifelt.
 977. Blaydes ποῖ δὴ φύγω γῶ; oder ποῖ δὴ φύγω; πρὸς. — Geel τίν' ἐς ξένον. — L ξένον.
 980. Die Handschriften geben ein Wort zuviel: ποῖ με χρεῖ, πάτερ, μολεῖν; nur in L fehlt πάτερ. Canter hat φεύγε, Schöne μολεῖν getilgt.
 983. δὴ τόδ' ἔρμα für δῆτ' ἔρμα Musgrave. Valckenaer τί δήτα ὄμα, Bernardakis τί δ' εἶτα ὄμα.
 985. Valckenaer ἔγωγε πορίσω (richtiger πορίω), Herwerden ἐγὼ πορίζω.
 987. L Ἰουάστης.
 989 ff. Die Worte εἶμι . . χῶρει habe ich eingeschlossen, indem ich zugleich προσηγορήσω für προσηγορήσων setzte. Hartung προσηγορήσας εἶμι καὶ σώσω (σώσω in jüngeren Handschriften) βίον (nachdem er ehemals den V. 989 getilgt hatte). Zu meinem früheren Vorschlag, in 986 ἐγὼ für μολῶν zu setzen, palst σώσων βίον nicht. Auch das Schol. ἄλλως σώσων τὴν πόλιν deutet darauf hin, daß 997 zur Ergänzung gedient hat. Nauck tilgt die Worte μὴ τὸ σὸν . . ὡς εἶ.
 997 f. tilgt Herwerden.
 999. Heimsöth ἀσχερῶς.
 1006. BF οὐ μὰ τὸν. — ἄστρα habe ich für ἄστρον geschrieben. Barthold will nach dem Schol. τὸν Ἥλιόν φησι καὶ τὸν Ἄρην τὸν τοῦ ἐμοῦ φόνου αἴτιον schreiben: μὰ τὸν μετ' ἄστρον θεῶν, aber wie es einen Zeus des Hades gibt, so hat der Schol. den Zeus, der unter den Sternen ist, als Helios betrachtet.
 1010. A μελαμβραῆ.
 1013—18 hat Scheurleer de Dem. Magn. Lugd. Bat. 1858 S. 121 als unecht erklärt (Polle tilgt 1013 f.). Für θανάτου kann man βίον erwarten, wie ich Herakl. 1351 βίον für θάνατον hergestellt habe.
 1014. L ἀπαλλάξων und so verlangt Naber, aber ἀπαλλάξω ist nach δάσων wahrscheinlicher und der Wechsel dem poetischen Stil entsprechender.
 1021. ἀρπαγὰ für ἀρπαγῆ Tyrwhitt.
 1023. Jüngere Handschriften geben μισοπάρενον.

1025. Herwerden ὁμόσιτος.
 1029. ὀλομέναν für ὀλομένην τ' Hartung. Geel μούσας ὀλομένην τ' Ἐρινύν.
 1035. L ἐν οἴκοις.
 1036 f. βοῶν und μέλος hat Grotius verdoppelt.
 1038. ἄλλ' ἐπωτόνυζε für ἄλλον ἐπετόνυζε (L ἄλλον ἐπωτόνυζεν) Valckenaer.
 1040. ἀγὰ für λαγὰ Elmsley. — ὄμανλος habe ich für ὄμοιος geschrieben; denn βροντᾶ ist verb., nicht wie der Schol. glaubt, Dativ von βροντή.
 1041. L ὄτε. — πόλεος für πόλεως Porson.
 1043. H. Geist, Jahrb. 115 S. 313 f. glaubt, daß Euripides nicht an eine zweite Reise des Ödipus nach Delphi gedacht habe, sondern nur sage, Ödipus habe alles was er that auf Antrieb und unter der Führung Apollons gethan.
 1046. F. W. Schmidt πάλιν δ' ἄγος.
 1047. τάλας für ὁ τάλας King.
 1050. πόλιν für πόλις ist im cod. King. korrigiert.
 1058. L ἐπάπυλα. — Die meisten Handschriften bieten κλειθρα.
 1061. A φίλαι und γράφεται φίλα, B φίλαι, FL φίλα.
 1063. L κειρίγασαι.
 1065 f. ἐπέστο für ἐπέστο Canter. — γὰν συναλλαγαῖσι habe ich für γὰν ἀρπαγαῖσι geschrieben. Gewöhnlich wird γαῖαν für γὰν gesetzt nach der Vermutung von Battier. Aber ἀρπαγαῖσι ist unverständlich, wenn es auch der Schol. erklärt: καὶ γὰρ ἡ Σφίγξ ἤρπαξεν, ὁ δὲ Μενοιτιάδης πέπονθε τι ὅμοιον.
 1069. Ohne Grund wird die Echtheit dieses Verses von Zipperer p. 47 angezweifelt.
 1070. In A noch γράφεται κυδρή neben κλεινή. E. Bruhn tilgt diesen V. und schreibt im folgenden λήξεις.
 1072. οὐ πον für ἦ πον Hartung. Vgl. Anhang zu Med. 695.
 1075 hat Valckenaer getilgt. Geel denkt daran, den V. vor 1072 zu setzen. L ἀγγέλλον.
 1077. Porson τρέσης, τοῦδ' ὡς . . φόβον, weil μὴ τρέσης Alk. 328, Heraklid. 654, 715 ohne Objekt steht. Geel τρέσης τὸρῶς σ.
 1078. L (wieder wie 1058) ἐπάπυλοι.
 1084. BFL τοῦδ' und Hermann μέλει καὶ τοῦδὲ μοι λούσσειν φάος, unnötig.
 1086. Fix Ἀργεῖον.
 1087. L ἐπεστήσασθε.
 1089. σεσωμένης habe ich für σεσωμένης geschrieben. Vgl. Cur. epigr. p. 60 f.
 1092. Brunck πλευρῶν διήμει, Geel λαγόνων διήμει.
 1095 f. ἐφέδρους θ' für ἐφέδρους Valckenaer. Hermann statt dessen τάξας.
 1097. μέρει habe ich für das überflüssige δορός gesetzt.
 1100. Naber ἐκλείποντα. Aber πᾶς ὁρᾶν ἐδύνατο πλέον ἐκατὸν σταδίων τοῦ Τευμησοῦ ἀφεστηκότος τῶν Θηβῶν; (Schol.).
 1101. Schenkl δρόμῳ συνῆνεν, Rauchenstein δρόμῳ παρῆν ἐπ'. Paley tilgt den Vers.
 1104. Νηΐταις für Νηΐταις Unger. Über die Thore Thebens vgl. nach Unger Parad. Theb. I 3 p. 253 sqq. Brandis Herm. II S. 259 ff., Fabricius Theben 1890 S. 20. Die Echtheit von 1104—40 bestreiten Naber, Walter (s. Einl. S. 16 N. 2) und Polle Comment. Fleckeis. 1890 S. 37 ff.
 Nach 1115 nimmt Hermann eine Lücke an (τῆς Ἰνάχον κόν' Ἄργον Ἄργείας βοός), indem er vor allem zu πανόπηην den Namen Ἄργον vermisst.

- 1116—18, von denen Valckenaer vorerst den letzten als unecht erklärt hatte, sind von Bergk bestimmt als Interpolation bezeichnet worden. Die Echtheit derselben vertritt Clemm Philol. 30 S. 137 ff. Heimsöth schreibt vorher βός νόνα für δεδορκότα und 1116 f. επιτολαίς δεδορκότα έχοντα, τὰ δ' ἀγροπνοῦντα δυνόντων μέτα. Seidler setzt κλειόντα, Geel οἴγοντα oder δεικνύντα, Schöne φαινόντα für βλέποντα, Hartung μύοντα, Kirchhoff ἀγροπνοῦντα für κρύπτοντα.
1121. Stahl περικός δεξιᾷ τὴν λαμπάδα, so dafs Promethens auf dem Schilde das Löwenfell trägt. Aber wozu der Artikel bei λαμπάδα? Und Promethens ist kein Herakles.
1125. Vielleicht hat es ἐκούτων φόβον geheissen.
- 1126 f. tilgt Trautmann, blofs 1126 Zipperer.
1132. Die Handschriften haben βίρα, nur A mit γράφεται βάθρων, θεμελίων.
- 1133 will Valckenaer tilgen.
1135. Gewöhnlich schreibt man mit Geel ἐκπληροῦν, so dafs man erhält: ἔχον λαίοισιν ἐν βραχίσιον Ἀργείοισιν ἀύχημα ὕδρας ἐκπληροῦν ἀσπίδα ἐκαστὸν ἐχίδνας γραφή. Dagegen spricht die ungeschickte Wortstellung. Valckenaer ἐκπληρῶν, γραφὴν ὕδρας κτλ. Zipperer tilgt 1135.
1137. Nauck ἄχρειον ἀύχημ.
1140. L παρφερόντι, vielleicht richtig.
1143. πέτρων habe ich für πετρῶν gesetzt. Vgl. πέτρους Or. 1476. Wegen πετρῶν erklären die Schol. ἀραγοῖς mit σχίσμασι, κλάσμασιν· οὐ γὰρ πέτρας ἔρριπτον μεγάλας οὐσας, ἀλλ' εἰς μικρὰ κλώντες αὐτάς ἔρριπτον. Richtig wird gewöhnlich Or. 59 εἰς πέτρων ἔλθη βολάς geschrieben.
1144. καὶ ὁ σὸς A, ὁ σὸς δ' F, καὶ σὸς die anderen Handschriften.
- 1147 verdächtigt Hartung.
1151. Markland ἐνενενοῦσας.
1153. Schöne Ἀρκὰς ὦν ἀργεῖος, Nauck Ἀρκὰς αὐ ἀργεῖος.
1158. Es bedurfte, um den Helden zu erschlagen, keines so übermächtig großen Steines. Da der V. in der besten Handschrift fehlt, so besteht gegen dessen Echtheit Bedenken.
1162. Schol. γράφεται χθόνα, τουτέστιν εἰς τὴν Μαιναλίαν χθόνα.
1177. Heimsöth καὶ πυργώματα, ansprechend, jedoch nicht nötig.
- 1181 f. Die Worte ἐκτύπησε . . πάντας will Nauck ausscheiden.
- 1183—85 hat Nauck als unecht erklärt (1184 schon Geel, welcher 1183 βέλη für μέλη setzen wollte). Hartung ἀλλήλων, μεθεῖς πνεῦμ' εἰς Ὀλυμπον, σῶμα δ' εἰς χθονὸς πέδον. Naber πνοαί für κόμαι.
1186. εἰλίσειετ' E, εἰλίσειετ' die anderen Handschriften.
1188. καθίσεν für καθείσεν L. Dindorf.
1189. Valckenaer ἡμῖν ohne Grund.
- 1191 geben die Handschriften ἵππεῖς.
- 1194 f. ἄξονες δ' . . νεκροὶ τε für ἄξονες τ' . . νεκροὶ δὲ Fritzsche.
- 1195 tilgt Paley.
- 1199 fehlt in einem Teil der Handschriften, dagegen ist er in ABL erhalten.
- 1200 f. F. W. Schmidt εἰ δ' αἰεὶ φίλοι θεοὶ πόλει μένοιεν, εὐτυχεῖς εἶμεν ἄν.
1201. A ἔχουσιν und γράφεται ἔχοιεν, B ἔχοιεν, EFL ἔχουσιν. Der Optativ ist dem folgenden εἶην zuliebe gesetzt. — Winkelmann ἔχουσι δοῖεν, εὐτυχῆς ἐγώ. Hermann εὐτυχῆς ἂν εἶν ἐγώ, Nauck εὐτυχῆς εἶην ἔτ' ἄν. Der überlieferte Text ist richtig. Paley tilgt die beiden Verse.
1210. Man könnte an εἰς ὑποπτον ἤλθεν denken. — L κούν.
1211. Die Handschriften haben σεσσωμένους wie 1089.
1215. F οὐκ, die anderen κούν. — Herwerden οὐκ ἂν ἐπιλέξαιμ'. — σοι für σοῖς Geel.

1216. EL μή με. Geel ἦν δὴ με φεύγων.
1220. Seidler ἐχθιστα.
- 1221—58 verdächtigt Paley als Interpolation, besonders 1226 und 1231 f.
1225. Schol. οὗτος δὲ οὐ φέρεται ἐν τοῖς πολλοῖς ἀντιγράφοις.
1226. BL Δαναῶν τ'.
- 1229 hat Polle als unecht erkannt. Kirchhoff ἐγώ δ' ἔμυτον τῶδε κινδύνη μεθεῖς, Stahl ἐγώ γὰρ αὐτὸς τῶδε κινδύνη μ' ἐφεῖς. Nauck κινδύνην τεμῶν. Geel erklärt τόνδε . . μεθεῖς: misso hoc duorum exercituum certamine.
1230. Valckenaer μόνα συνάψω, ein Schüler von Valckenaer μόνος συνάψω συγγόνω μόνω. Vgl. Heraklid. 807 μόνος μόνα μάχην συνάψας.
1232. A μόνος, B μόνος πόλιν, EF μόνω, L δόμον, cod. Flor. 31, 10 πόλιν. Die Lesart δόμον ist nicht wahrscheinlich, weil der Wechsel des Ausdrucks nach οἶκον einen anderen Begriff verlangt. Nauck θρόνους. Aber wahrscheinlich kam aus 1231 μόνος in 1232 und verdrängte hier πόλιν, welches in der Gestalt von χθόνα in 1233 geriet, wo J. Weidgen πάλιν für χθόνα hergestellt hat.
- 1235, welcher Vers in einer jüngeren Handschrift fehlt, hat Valckenaer getilgt. Geel παρτῶν τε λαὸς πόλιν· ἄλλος κείνται νεκροί.
- 1239 will Nauck ausscheiden.
1240. ἐπὶ τοῖσδε δ' A, ἐπὶ τοῖσι δ' B, ἐπὶ τοῖσδ' EFL. — ABFL καὶ für κἄν.
1241. στρατηλάται L, die anderen στρατηλάτας. Schol. ἐπὶ τούτοις . . ἐπεσείσαντο ἔμμενεν αὐτοῖς οἱ στρατηγοί. ἐνιοὶ δὲ γράφουσι στρατηλάταις μετὰ τοῦ τ (l. θ), ἵνα τοὺς ἄλλους βασιλεῖς καὶ τὰ στρατεύματα ἀκούσασιν (l. ὀρκώσασιν) ἔμμενεν τοῖς δῆθεῖσιν ὅπ' ἀμφοτέρων.
1245. Die Handschriften geben ἀριστεῖς.
1246. Nauck στήνη.
1249. B gibt λόγοισι θαρσύνοντες ἐξηγῶν. Dafs diese Lesart nicht zuverlässig und aus λόγοισι θαρσύνοντε κἄξήδων entstanden ist, zeigt das Schol. γράφεται λόγοισι θαρσύνοντες κἄλεγον.
- 1251 f. L Ἀργεῖ δ' und πόλεως δ'.
- 1255 f. Geel ἐμπύρον τ' ἀκμῆς δῆξειε ἐνώμων. Dabei bleibt die grammatische Schwierigkeit von ὑγρότητ' ἐναντίαν, welche Herwerden mit ὑγρότης ὦν αἰτία heben will. Ich habe für δῆξειε τ' nach dem Schol. κύστεώς τ' (früher χολῆς τ') geschrieben, so dafs δῆξειε sich als Glossem darstellt.
1257. Herwerden ὡς δυοῖν ὄρους ἔχειν (ut haberent unde alterutrum definient, tam victoriae quam cladis signum).
1258. B gibt τὰ τῶν.
- 1262 f. hat Valckenaer als unecht erklärt. Manche tilgen blofs den zweiten Vers, aber δάκρυά σοι γενήσεται ist ein schlechter Schluss. Hermann δαῖν', ἂ δάκρυα. — στερεῖση für στερήση Reiske.
1264. L πάρος δόμον.
1268. Herwerden ἐγκοινοῦντε oder ἵππεύοντε.
- 1269 habe ich als unecht bezeichnet. Als überflüssig hat ihn schon Zipperer erklärt.
- 1271—73 vermutet Nauck φίλοις ἀντεῖς; IO. σὼ κασιγνήτω, τέκνον ANT. πῶς εἶπας; IO. αἰχμῆς ἐς πάλην καθέστατον.
- 1282 fehlt in zwei Flor. Handschriften (b c). Schol. ἐν πολλοῖς οὐ φέρεται.
1283. Herwerden θανοῦσι δ' αὐτή.
- 1286 vor διὰ haben die Handschriften aufser den zu 1282 genannten zwei Flor. αἰ αἰ αἰ αἰ. Mor. Schmidt stellt diese Interjektion nach ἐμῶν und ergänzt die gleiche Interjektion in der Antistrophe (1298) nach παλλόμεναι.

1287. Die Handschriften scheinen alle *ματρός* zu bieten.
 1288. Paley *πρότερον*.
 1290. *ὃ γὰ* habe ich für *ὡ γὰ* gesetzt um des Versmases willen.
 1292. *εἰμάτων* für *αἰμάτων* Hilberg. Reiske δι' *αἰγανῶν*, C. Fr. Hermann δι' *ἡμάτων*, Geel δι' *ἐγγέων*, Nauck δι' *αἰχμάτων*, Stahl *μισμαμάτων*.
 1295. *ἐγγέω* für *ἰαχῆω* Elmsley.
 1298. Musgrave *βαλλόμεναι*.
 1299. Bernardakis *λαῖδ'* für *δαί'*.
 1302. *στενακτῶν ἀγῶν* habe ich für *ἰαχῶν στενακτῶν* geschrieben. So nämlich bieten die zu 1282 genannten Handschriften bc. In ABF fehlt *στενακτῶν*, in L steht *στενακτῶν* vor *ἐπὶ φρέν'* 1300. Hermann schon zur Vermeidung des Hiatus *στενακτῶν ἰαχῶν*.
 1303. L *νεκρῶν*.
 1304 f. *τύχας ἐπὶ ξυροῦ* habe ich für *τύχα πέλας φόνου* geschrieben. Sowohl *σχεδόν* als *τύχα* weist auf das bezeichnende *ἐπὶ ξυροῦ* hin; *πέλας φόνου* erscheint als übergeschriebenes Glossem. Ein anonymus bei Barnes *σχεδὸν τύχα, πέλας φόνος*. Aber bei attischen Dichtern kommt *σχεδόν* nicht in der Bedeutung „nahe“ vor. — *ξίφος* für *φάος* Hermann. Heimsöth (de Madvig. advers. I p. 10) leitet *φάος* von *ξίφος* und dem übergeschriebenen *φάσανον* her. Stahl *σχεδὸν τύχα μέλας φόνος κρινεὶ φάος*.
 1306. *πότμος ἄποτμος* für *ἄποτμος ἄποτμος* Dindorf.
 1307. *δέυρο* fehlt in L.
 1309. B *λόγοις*.
 1312. Heimsöth *οὐρίσαι* für *λέναι*. Kirchhoff tilgt den Vers, aber man vermisst eine nähere Bestimmung zu *νέφος* (Geel *ὥστε διὰ χερσῶν μ' ἐχρήν ἰδεῖν*).
 1313. *ἐμός δὲ παῖς γῆς τῆσδ' ὄλω'* Heimsöth.
 1317. Hermann *ἦνω στελῶν*.
 1319. A *λούση* mit *γράφεται κλαύση*, L *κλαύση*, die übrigen *λούση*.
 1320 f. hält Schenkl für unecht. — *εὐ σέβειν* für *εὐσεβείν* Valckenaer.
 Vgl. Kr. II § 46, 8, 3.
 1322 *Κρέων* für *κρέον* Brunck (*κρέον ἕξω δόμων* AB EF, *ἕξω δόμων κρέον* die übrigen).
 1323 tilgt Kvičala, wie es scheint, mit Recht. Die Verse 1322—34 zeigen dann die Symmetrie 1:1, 2:2, 3:3.
 1324. L *πῆ*. — *ποῖα συμφορὰ* für *ποῖαν συμφορὰν* F. W. Schmidt.
 1326. Nauck *ἦξειν ἐς αἰχμήν*. — Valckenaer *δόμων πέρι*.
 1331. Herwerden *ἦδη νεκρῶνθαι*.
 1332. Kock *τορὸν σημειον*, ansprechend.
 1333. Aus jüngeren Handschriften hat Porson *πρόσοψιν* aufgenommen.
 1335. *γόνος* für *λόγους* Porson.
 1336. Valckenaer und Hermann geben *οἰγόμεσθα* dem Boten. — *εὐστόμοισι* für *εὐπροσώποις* Hartung nach Hesych. *εὐστομον· ἀπὸ μέρους, εὐπρόσωπον*. *εὐστόμοισι* ist der stilgemäße Ausdruck. Auch *εὐπροσώποις* hat Hartung (zu Asch. Ag. 1137) vorgeschlagen. Geel *ὄν εὐπρόσωπος . . ἀρχή*.
 1338. Musgrave *πρὸς πεπραγμένοις ἄλλο πῆμασιν λέγεις ἔτι*, Burges *πρὸς πεπραγμένοις ἔτ' ἄλλο πῆμα πῆμασιν λέγεις*; Hartung *πρὸς πεπραγμένους γ' ἔτ' ἄλλοις*. Porson *ἄλλα*. Bernardakis *πῆμασιν λέγεις δ' ἔτι*; Man erwartet *πρὸς πεπραγμένοις ἄλλοις πῆμασιν ποῖον λέγεις*; Hermann gibt *πρὸς . . πῆμασιν* noch dem Boten.
 1343. Den nüchternen Vers hat bereits Valckenaer beanstandet und Geel getilgt. Valckenaer setzt den Vers nach 1341 (*παιδῶν . . ὀλωλότων*), ein anonymus nach 1344, indem er den Vers dem Boten gibt.
 1344. *ὥστ' ἂν δεικνύσαι* für *ὥστε δεικνύσαι* (so ABFL, *ὥστ' ἔκτακνύσαι* die anderen) Hartung. — *ἐτύγγανεν* A, *ἐτύγγανον* die anderen.

- 1346 fehlt in BL, in A steht der Vers am Rande.
 1347. F *τούτοισιν*.
 1351. Neben *ἐπὶ κῆρα* in A *γράφεται ἐπὶ κῆρα*. — *χεροῖν* habe ich (schon in der Ausgabe von 1881) eingeschlossen, weil es metrisch überhängt. Das im Kommentar angeführte Scholion scheint *χεροῖν* nicht gekannt zu haben. Hermann schreibt im vorhergehenden Vers *ἀνάγει ἀνάγει*, ἔξ, *κωνυτῶν, χεροῖν* oder *ἀνάγει ἀγει ἀγει κωνυτῶν, χεροῖν*, Herwerden *ἀναγε κωνυτῶν*.
 1352. L *Ἰουάστης*.
 1353. Geel *αἰνιγμοῖς*, welches gewöhnlich aufgenommen wird. Schol. *διὰ τοῦς αἰνιγμούς* in der falschen Annahme: *λείπει γὰρ ἡ διά*.
 1354. *διπτύχων παιδῶν* habe ich für *διπτύχων παιδῶν* geschrieben.
 1358 habe ich eingeschlossen. Donaldson *ὡς μὴ οὐχ*.
 1360. An der Echtheit des Verses hat Valckenaer wegen 1243 gezwweifelt. Nauck glaubt, daß dieser Vers unecht und vor 1359 etwas ausgefallen sei.
 1362 hat Valckenaer mit Barnes getilgt. Geel *τῶ διπλῶ*. Musgrave *δισσῶ τυράννω καὶ δ. στρ.* Heimsöth beseitigt die Tautologie mit *δισσῶ στρατηγῶ διπτύχων στρατευμάτων*. Man könnte an *δισσῶ τ' ἀδελφῶ καὶ διπλῶ στρατηλάτα* denken. L gibt *καὶ δισσοί*.
 1363. Schol. *γράφεται μονομάχον τ' ἀλικήν*: A *μονομαχεῖν*, die anderen *μονομαχοῦντ'* für *μονομάχον τ'*.
 1369. Geel *ἄλιστον αἰτῶ*. — *αἰτῶν* für *αἰτῶ* Canter. Mit Unrecht ist der Vers von Valckenaer verdächtigt worden.
 1370 f. hat Valckenaer getilgt. Für *διαδόντες* geben BFL *διδόντες*. Hermann nimmt die Verse in Schutz, indem er *τῆς εὐχῆς ὅση* schreibt. Geel *θαῦμα τῆς εὐχῆς ὅση κἄκλεσαν ἀλλήλοις διαδιδόντες*.
 1374. *εὐστόχως* habe ich für das vor *τῆσδ' ἀπ' ὀλένης* unbrauchbare *ἐν χερσὶ* geschrieben. Heimsöth *εὐθύ νιν*, Herwerden *εὐμενῶς*.
 1376. Valckenaer hat diesen Vers wie 756 getilgt. Hier scheint der Vers nicht unpassend. Zu *κτανεῖν θ'* bietet A *γράφεται κτεῖναι θ'*.
 1379 fehlt in A, sonst würde wahrscheinlich auch wie Or. 1005 die Form *δραμέημα* erhalten sein, welche ich für *δραμέημα* hergestellt habe.
 1380. In einem Gedicht des Gregor v. Naz. (II p. 28 D) findet sich die Stelle: *κάπρι δ' ὅπως θήγοντες ἀγρίαν γέννυ, ὡς ἂν μιμήσωμαι τι τῆς τραγοῦδας, λοξὸν βλέποντες ἐμπύροις τοῖς ὄμμασιν συνήπτου*. Daraus hat Valckenaer den Vers *λοξὸν βλέποντες ἐμπύροις ὄμμασιν* nach 1380 einfügen wollen. Ebenso Hermann. Aber diese Reminiscenz (wie die Nachahmung des Statius Theb. XI 530) kann auch aus einer anderen Stelle stammen. *λοξός* findet sich bei den Tragikern nur, wie es scheint, Eur. frg. 382, 9 *λοξαί (γραμμαί)*.
 1383. Für *ἐξολισθάνοι* gibt L *ἐξολισθάνη*, die übrigen *ἐξολισθάνοι*.
 1386. *κερνώμασιν* für *κεγγρώμασιν* Valckenaer nach Hesych. *κερνώμασι . . κελῶσι δὲ καὶ τὸν περὶ τὰς ἑνὸς τῶν ἄσπιδων κόμον*, welche Erklärung aus unserer Stelle stammt, wie das oben angeführte Scholion zeigt. Auch Prom. 703 geben jüngere Handschriften *κεγγρείας*, während *κερρνείας* im Med. erhalten ist.
 1383 f. habe ich getilgt. Nauck schreibt *πᾶσιν* für *πλείων* und tilgt bloß den zweiten Vers, kaum methodisch.
 1394. B *κνήμην* (dann wäre *Ἀργεῖον δόρον* Nominativ).
 1396 ff. *τῶδ' ὁ μοχθῶν* habe ich für *τῶδε μόχθω* geschrieben; außerdem den folgenden Vers, in welchem A *βία* ausläßt, getilgt. Geel *γῦν' ἀναθεν*, Hartung *γῦν' ἐκείνος*, Heimsöth *γῦν' ὅπ' ὀμόν*. Hermann will statt dessen *στέρνα* beseitigen, wofür er *σεργηνά* setzt. Es scheint *ὁ πρόσθε τρωθεῖς* (nach 1422) Glossem zu *ὁ μοχθῶν* und *στέρνα Πολυνεΐους* Glossem zu *ὀμόν* zu sein, so daß *βία* in A nicht ohne Grund fehlt. Würde man *ὀμόν* und *στέρνα* beibehalten, könnte man

nicht mit dem Schol. διήκε τὴν λόγην τὰ στέγνα, ἀντὶ τοῦ διὰ στέγνων διήκε τὴν λόγην erklären, sondern müßte mit Porson διήκε λόγη schreiben. An Stelle von βία vermutet Schöne κάσις, Dindorf ταχα. Fecht will schreiben: κὰν τῶδε μόχθῳ . . εἰσιδῶν ὁ πρόσθε τραθεῖς ἀντέδωκεν ἡδονάς. Dieser Text könnte die Vorstellung erwecken, als habe Eteokles dadurch, daß ihm die Lanzenspitze abbrach, den Thebanern Freude bereitet. — ἀντέδωκεν für κἀπέδωκεν Herwerden.

1401. Herwerden ἀφῆκε <χειρὶ> μάραρον.

1402. Valckenaer μέσον τ.

1403. ἀπεστερημένοιν eine jüngere Handschrift, die älteren geben ἀπεστερημένοι, bc ἀπεστερημένων.

1404. ἀρπάσαντε bc, ἀρπάσαντες die übrigen.

1405. Α συμβάλλοντε, bc συμβαλόντε, συμβαλόντες die übrigen.

1406. Herwerden ἀντιβάντ' (obnixi) oder ἄγγι βάντ' (cominus).

1407. Valckenaer κεύ πως.

1409. L ἀπαλλαγείς.

1410. ἀμφέρει BF, die übrigen ἀναφέρει.

1423 fehlt in A.

1425. Οἰδίπου σ' ὅσον στένω für οἰδίπου σὸς ὦν στένω mit γράφεται ὅσον στένω (so A, οἰδίπου σὸς ὦν στένω BE, οἰδίπου ὅσον στένω FL) Hermann (Elmsley Οἰδίπους, σ' ὅσον στένω).

1427. Nauck will ἐπη für κινά setzen.

1428. In A noch γράφεται ὡς γὰρ πεσόunte παῖδ' ἔλειπέτην βίον, in a γράφεται ὡς γὰρ τένω πεσόunt' ἔλειπέτην βίον, und bc geben ὡς γὰρ πεσόunte τένω' ἔλειπέτην βίον. L auch ἔλειπέτην.

1429. προσκυρεῖ für προσπίπτει Hartung wegen προσπίπνουσα 1433.

1430 hat Valckenaer als unecht erkannt.

1431. L καιρίας.

1433. L τένων.

1434. μάτην für μαστῶν Nauck.

1435. Herwerden παραστατοῦσ'.

1438. δὴσθητων A, δύσκλητον die übrigen. Hermann δυσθητων.

1442. ὁ δ' für ὄδ' Barnes. Valckenaer ὁς δ' und πρὸς καισγητήτην τ' ἰδῶν.

1449. Schol. γράφεται καὶ τσόνδε δὴ τύχω.

1450. Bei Stob. flor. 40, 8 heißt es in einem Abschnitt aus der Schrift des Teles περὶ φυγῆς: ὡσπερ καὶ ὁ Πολυνείκης ἐντέλλεται: „θάψον . . ἀπώλεσα“ (1447—50). εἰ δὲ μὴ τύχοις γένονος πατρῶας, ἀλλ' ἐπὶ ξένης ταφῆς, τί ἔσται τὸ διάφορον; ἢ ἐν Θηβῶν μόνον εἰς ἄδου ὁ Χάρων πορθυμένει; „καὶ γῆς φίλης ὄχθοισι κρυφθῆναι τάφω“. εἰ δὲ μὴ κρυφθείης, ἀλλ' ἄταφος <εἴης>, τί τὸ δυσχερές; ἢ τί διαφέρει . . ἐπάνω τῆς γῆς ὄντα ὑπὸ κοράων ἢ κατορυχθέντα ὑπὸ σιολήκων; „συνάρισσον δέ μου βλέφαρα τῇ σῆ χειρὶ, μήτεσ“. Bei Diog. L. 4, 25 wird von Krantor erzählt, er habe auf die Frage, wo er bestattet sein wolle, geantwortet: ἐν γῆς φίλοις μυχοῖσι κρυφθῆναι καλόν. Hieraus will Hermann den Vers ἐν γῆς φίλοις ὄχθοισι κρυφθῆναι τάφω nach 1450 einsetzen. In der That scheint Teles in seinem Exemplar den Vers

ἐν γῆς φίλοις μυχοῖσι κρυφθῆναι τάφω

gelesen zu haben; aber dieser Vers ist nach dem Vorhergehenden überflüssig und kaum stilgerecht und gibt sich als Zusatz eines Schauspielers zu erkennen.

1456. A ἦρασαν νεκρῶν ξίφος, B ἦρασ' ἐν νεκρῶν ξίφος, F ἐν νεκρῶν εἶλε ξίφος, L ἐν νεκρῶν ξίφος ἦρασε. Die Aldina gibt νεκροῦ.

1458. Schol. in a γράφεται σὺν τένοις δὲ φιλιταῖσι.

1460. L ὁ λαός.

1465 hat Valckenaer beseitigt.

1466. Zipperer ᾧδ' εἰς.

1468. Dindorf πεφαργμένον. Vgl. Cur. epigr. p. 44.

1471. μυρίον L, die anderen μυρίων.

1477. φίλοις AB EF, φίλους die übrigen.

1479. Nauck δυσποτωτάτοι zur Beseitigung des Reimes.

1482. Schol. in B γράφεται σώματα.

1485. βοτρυχῶδες für βοστρυχῶδες Hermann.

1486. Herwerden οὐδέ τι.

1488. Hermann <πρὶν> φοίνι'.

1489. αἰδομένα für αἰδομένα Huschke. Musgrave αἰρομένα, Nauck καδομένα.

1491. σολίδος . . τρυφάν für σολίδα . . τρυφᾶς Porson. Anlaß zur Verderbnis gab κροπόεσαν. Paley χλιδᾶς für τρυφᾶς.

1493. ὅμοι c, ὅμοι μοι die übrigen. — Θήβαις für Θῆβαι Hermann.

1496 f. L ὀδιπόδαο. — κρανθεῖσ' für κρανθεῖς (F κραθείς) Hermann. — Hermann schreibt zur Beseitigung des Hiatus ὄλεσεν αἵματι δεινῷ κρανθεῖσ', αἵματι λυγρῷ, Hartung αἵματι δαῖτω, αἵματι λυγρῷ, Heimsöth κρανθένθ' αἵμασι δεινοῖς, αἵμασι λυγροῖς. Vielleicht αἵματι δεινῷ, πᾶματι λυγρῷ.

1498. Hermann τίνα δέ und 1501 mit Burges ἀνακαλέσμαι für ἀνακαλέσμαι, um 1498—1500 = 1501—1503 zu machen. Paley τίν' αἰοιδ' v. Nach dem Folgenden möchte man τίν' ὅπα προσφθόν erwarten.

1501 f. S. zu 1498. Weidgen ἀγκαλέσω μία τρισσά φέρονσα τᾶδε πτόματα. Musgrave τᾶδ' αἵματα für τᾶδε σώματα. Aber der Gebrauch von αἵματα (Blutvergiessen, Blutlache) Asch. Cho. 646 und Eum. 253 rechtfertigt diese Änderung nicht. Kirchhoff φέρονσα πσέματα, Rauchenstein φέρονσ' ἅμα σώματα, vielleicht φέρονσα μιάσματα.

1504. L αἰ . . προπανώλεσαν. — πρόπαρ für πρόπαν eine jüngere Handschrift.

1506. Jüngere Handschriften δυσξυνέτου. — ξυνετός L, die übrigen ξυνετόν.

1508. AB geben λά μοι μοι.

1510. L πάροιθεν. Seidler πρόπαρ. Hermann ἄλλος für ἔτερος.

1511 f. αἵματος ἀμετέρον τσῶνδ' ἔτλα κινῶν habe ich für ἔτλα κινῶν τσῶνδ' αἵματος ἀμερίον geschrieben. ἀμερίον (Schol. ἀνθρωπείον) ist ein unverständliches Attribut, als ob es sich auch um Götterblut handeln könnte. Ausserdem ist „welcher Grieche oder Barbare oder welcher Edle früherer Zeit“ eine unpassende Disjunktion. Dagegen werden passend neben Griechen und Barbaren die Geschlechts-genossen besonders genannt. Nauck σπέρματος ἀμερίον τσῶνδ' ἔτλα κινῶν.

1514—17. τίς ἄρ' ὄρνις ἢ δρυὸς εἶτ' ἐλάτας . . ἀμφὶ κλάδοις ἀλαίνουσ', ἐλελιζόμενα μονομάτορ' ὄδουμόν habe ich für τάλαιν' ὡς ἐλελίξει (L ἐλελίξω) τίς ἄρ' ὄρνις ἢ δρυὸς ἢ ἐλάτας . . ἀμφὶ (ἀμφὶ fehlt in A) κλάδοις ἐξομένα μονομάτορος (ABF μονομάτερος) ὄδουμοῖς geschrieben. In τάλαιν' ὡς ἐλελίξει ist weder ὡς noch ἐλελίξει brauchbar. Offenbar wurden, als ἀλαίνουσ' ἐλελιζόμενα in τάλαιν' ὡς ἐλελίξει ἐξομένα übergegangen war, die das scheinbar Zusammengehörige ἀμφὶ κλάδοις ἐξομένα unterbrechenden Worte ausgeschieden und vor den Satz gestellt. ὄδουμόν ging unter dem Einfluß von ἐμοῖς ἄρχει in ὄδουμοῖς über. Hermann τάλαινα, τίς ποτ' ἄρ' ὄρνις ἐλελίξει δρυὸς . . ἐξομένα μονομάτορ' ἐμοῖς ἄρχει συναδός; (ὄδουμοῖς hat Seidler ausgestoßen). Nauck ἀροκόμοισι κλάδοις ἐξομένα μονομάτορ' ὄδουμόν ἦσιν. Stahl ἐγὼ τάλαιν', αἴλιον . . δακρυόισιν (1519—22), ὡς ἐλελίξει τίς ἄρ' ὄρνις . . συναδός (1515—18), τίν' ἐπὶ κτέ. (1524). — Für ἄρχει vermutet Weidgen ἄρχει.

1519. αἴλιον mußte verdoppelt werden sowohl weil die Klage gewöhnlich αἴλιον αἴλιον lautet als auch wegen des Plurals τοῖσδε αἰάμασι. Hermann αἰαί αἴλιον, um 1519—22 = 1539—22 zu machen.

1520. *αῶ* für *αῶνα* Nauck.
 1522. *δακρυοῖσιν* für *δάκρυον* geben jüngere Handschriften. Nach *δακρυσιν* geben die Handschriften *ιαχῆσω*, welches Dindorf getilgt hat. Musgrave *τῷ* *ιαχῆσω*. Aber *ιαχῆσω* scheint ergänzt worden zu sein, weil *μόνα δ'* für *μονάθ'* gelesen wurde.
 1525. *σπαραγοῖς* für *σπαραγοῖσιν* die Aldina.
 1526 f. Die älteren Handschriften geben *ἐν διδύμοισι* für *διδύμοισι* und *μαστοῖν* für *μαστοῖς*.
 1527. Dindorf *διδύμοις γάλατος* oder *διδύμοισι γαλακτοῦχοις*, Nauck *διδύμοισι ταλαίνας*, Paley *διδύμοισι γαλακτοφόροις* (oder *γαλακτογόνοις*) um des Versmases willen. Herwerden tilgt *γάλατος*. Schenkl *γάλατος παρὰ παραῖς*.
 1529. Neben *νεκρῶν* gibt A *γράφεται δισσῶν*.
 1530. *λείπε* A, *λίπε* die übrigen. Hermann tilgt *σοῦς*.
 1534. *δάκρυσιν* für *δάμασιν* Hermann. Nauck *ἐν δάμασιν* für *ἐπὶ δάμασιν*.
 1535. Nauck *μακρόπονον*. — *ζῶαν* für *ζῶάν* Dindorf nach Elmsley (zu Med. 946).
 1536 ff. Stahl *ἢ κατ' αὐτὴν ἀλδαίαν πόδα δερμῖοις . . λαύεις*; Herwerden *αὐτὴν τάλαιναν* (mit Usener) *. . πόδα δερμῖοις δύστατος λαίμων*. — *πόδ'* *ἢ* für *πόδα* Schoene. Vielleicht *ἢ ὕ δερμῖοις*. — Bernardakis *δύσταν' ἐπιαίων*.
 1539. L *τί δ'*.
 1540. Hermann *φῶς με*.
 1542. B *δάκρυσιν*.
 1543. *αἰθεροφανῆς* für *αἰθέρος ἀφανῆς* Weil: *ἀφανῆς* ist sinnlos. Hermann *αἰθέρ' ὡς ἀφανῆς*.
 1545. Seidler *ποτανόν*.
 1546. Battier *εἶση*, ansprechend.
 1547. *ὁ πάτερ* für *πάτερ* Hermann.
 1548. Die Handschriften geben *ἄ παρὰ βάντροις* oder *παραβάντροις*.
 1549. Geel *τυφλόπλουγ*.
 1550. *ὁ πάτερ* für *πάτερ* Hermann.
 1551. A *ὡμοι μοι ἐμῶν* und *γράφεται ὡμοι ἐγὼ παθέων*, B *ὡμοι μοι τῶν ἐμῶν*, FL *ὡμοι μοι ἐμῶν*, c *ὡμοι ἐμῶν*. — *στενάχειν*, *πάρα δ'* *ἀνεῖν* habe ich für *στενάχειν τὰδ'*, *ἀντεῖν* geschrieben. Hermann blofs *πάρ' ἀντεῖν* (ohne *γὰρ στενάχειν τὰδ'*), Geel *πάρὰ γὰρ στοναχαῖς τὰδ'* *ἀντεῖν*, Nauck *πάρὰ γὰρ στενάχειν*, *πάρὰ δ'* *ἄξειν* (Bekk. Anecd. 348, 7 *ἄξειν τὸ στένειν Σοφοκλῆς*), Herwerden *πάρὰ γὰρ στενάχειν ἄ τ' ἀντεῖς*.
 1554. Porson *πῶς ἔλιπον φῶς*, *τέκνον*, *αῦδα*, Hermann *πῶς ἔλιπον φῶς*, *ὁ τέκνον*, *αῦδα*.
 1556. *σός* für *ὁ σός* ist metrische Korrektur im cod. Kingianus.
 1557 f. Seidler *βραῖων φονίοισι*, weil im folgenden Vers a *γράφεται καὶ φονίασι μάχαις* bietet. Hermann erkennt in *φονίασι* ein Glossem zu *σχετλῖασι*. Man könnte an *σχετλῖασι φοναῖς* denken.
 1559 f. *ὁ πάτερ*, *ὡμοι*. OI. *αἰαὶ* für *ὁ πάτερ*. OI. *ἰὼ μοι αἰ αἰ* (A mit *γράφεται ὡμοι ἐγὼ*) oder *αἰ αἰ αἰ αἰ* Hermann.
 1560 f. *τὰδε* für *τί τὰδε* (mit Hartung) und *ὀδύνας δ' ἄν* für *ὀδύνας* (in jüngeren Handschriften *ὀδύνας ἄν*, vgl. Schol. *λείπει ἢ ἄν*, *ἢ ἢ δὲ ὀδύνας ἄν ἔβης*) Polle.
 1562. *γ' ἔθ'* für *γ' ἔς* Seidler.
 1567. Hermann *δάκρυα δάκρυα γοερὰ γοερά*.
 1569. *ἰκέτιν* A, *ἰκέταν* (*ἰκέτην*) die übrigen. Hermann *ἰκτορ'*. — *ὀρομένα* habe ich für *ὀρομένα* (so A mit *γράφεται αἰρομένα*, die übrigen *αἰρομένα*, Schol. *γράφεται δὲ καὶ ὀρομένα*) geschrieben nach der Beobachtung, dafs Asch. Sieb. 87, Ag. 1408, Hik. 428 *ὄρομενος* für *ὀρομένος* oder wie die Handschriften auch bieten *ὀρώμενος* (*ὀρώμενος*) zu setzen ist.

1570. *ἐπ'* für *ἐν* Herwerden. Ebenso z. B. Asch. Cho. 951.
 1573. *λέοντε συνάλω* habe ich für *λέοντας ἐναύλους* geschrieben.
 1574 f. Hermann *τραύμασιν ἀμφὶ τῆσαν ἤδη ψυχράν* nach dem Scholion, welches unklar ist.
 1578. *ἔβαψεν* c, *ἔβαλεν* A, *ἔπεμψεν* mit *γράφεται ἔβαψεν* B, *ἔπεμψεν* EFL. — Für *αχει* gibt A *ἄχ* . . , B *ἄχη*, E *ἔχει*. — Markland *ἀμφὶ νεκροῖσιν*.
 1579. *συνάγαγεν* für *συνήγαγεν* jüngere Handschriften.
 1580. L *δάμασιν*.
 1581. Porson *ὅς ταῦτα τελευτᾷ*, Hermann *ὅστις τᾶδε τελευτᾷ*, Hartung *ὅς τὰδε τᾶδε τελευτᾷ*.
 1582. Hermann setzt *κακῶν*, welches in jüngeren Handschriften vor *δόμοις* steht, nach *δόμοις*. BL *δόμος*. Schol. *γράφεται ἢ τέκνοις ἢ γένει*.
 1582 f. tilgt Geel.
 1583. Hartung *εἴη δ' αὐθις εὐτυχέστερος*. Gebauer *εὐτυχέστερον τέλος*.
 1585. L *τόνδε . . λόγον*.
 1587. Ältere Ausgaben *ὅς παῖς*, ebenso Hermann.
 1593. *σοι* c, *σός* die anderen Handschriften.
 1596 hat Apitz getilgt (*εἴ τιν' ἄλλον . . ποτε* hat Matthiä schreiben wollen).
 1597. Man könnte *νηδῶς μητρὸς μολεῖν* erwarten, da *γονή* in ungewöhnlicher Bedeutung steht.
 1598. Kirchhoff *λαῖφ' τεθεσπίκει*, Herwerden *λαῖφ' γ' ἐθεσπίσει* (oder *πεθεσπίσει*).
 1599. Schol. in a *γράφεται καὶ πατρὸς ὅς μ' ἐγένετο* und *γράφεται μητρί τ' ἀναβῆναι λέχος*. Letztere Lesart deutet wohl auf den Text *πατρὸς τ' ἀπόλλων . . ἐθέσπισε φονεῖα γενέσθαι μητρί τ' ἀναβῆναι λέχος* hin.
 1600. Geel *αὐτίν'*, Nauck *αὐτὸς* für *αὐθις*.
 1601 f. *πεφνέναι* geben bc, statt dessen *δυσδαίμονα* FL, *δυσδαίμονα* mit *γράφεται πεφνέναι* AB. Faust *νομίσας δύσθεον πεφνέναι*. — Nauck scheidet die Worte *πεφνέναι . . ἐξ ἐμοῦ* aus, weil er den Gedanken *ἐφοβεῖτο γὰρ μὴ ἐξ ἐμοῦ θάνοι* erwartet.
 1604. Hermann *ὄ* für *οὐ*.
 1604—07 tilgen Hartung und Dindorf; blofs 1606 f. tilgt Kirchhoff wie früher Dindorf (annot. Oxon. p. 181).
 1606 f. E *δουλεύσαι τέ με*. Valckenaer *δουλεύσοντά τοι πρὸς Πόλυβον ἐξέδωκεν*. Klotz *δουλεύσαι γε*. Caesar *δούλοισιν φέρειν*.
 1611 scheidet Dindorf aus, 1612—14 Schenkl.
 1617. EF *ζῶσα γὰρ*.
 1618. *ἔστ' ἔτι* für *ἔστι μοι* Kirchhoff.
 1618 f. F. W. Schmidt *ἄλλ' ἢ τέκνων ξυνοῖς*; und *ἀλλὰ σπανίζον αὐτὸς*. Stahl *ἄλλ' ἢ τιν' εὐζων*, Herwerden *ἄλλ' ἐν ξένη ζῶν*.
 1620. *ἀποκτείνεις* L, die übrigen *ἀποκτενεῖς*.
 1621 tilgt Kirchhoff.
 1624. L *καίπερ*.
 1626. *ἐγὼ τε* B, *ἐγὼ* L, *ἐγὼ δὲ* AF. Für den Gebrauch von *δέ* liegt kein Grund vor.
 1628. A gibt zu *ἤδη*: *γράφεται δμῶας*.
 1628 f. Porson *τὸν δὲ Πολυνεῖου νεκρὸν* mit Tilgung der Worte *δ' ὅς . . ἤλθε*. Für *σὺν ἄλλοις* King *σὺν ὄπλοις*. Herwerden *θεῶν σὺν ἄλλοις ἤλθε*, unmöglich. — B *πολυνεῖην χθόνα*.
 1634. *ἀλλαντον* L, die übrigen *ἀλλανστον*. Den Vers hat Valckenaer getilgt.
 1635. *τριπύχων θρήνους νεκρῶν* geben jüngere Handschriften, wie

- es scheint auch L, *τριπτύχους θρήνους νεκρῶν* ABF, Schol. in A *γράφεται τριπτύχων νεκρῶν γόους*. Hermann *τριπτύχους νεκρῶν γόους*.
1637. *λοῦσαν* B, *εἰσιούσαν* AEF, *ἐπιούσαν* L. Geel *τελοῦσαν*. Dindorf tilgt 1637 f.
1638. Heimsöth *μίμνονος* oder *τηροῦς* oder *φρουροῦς*.
1639. *ἄθλιοι* für *ἄθλιος* Barnes.
- 1644 hat Valckenaer getilgt. Siebelis *εἰ τόνδ' ὑβρίζεις*.
1645. F. W. Schmidt *σύ* für *τί*.
1647. *ἐπίθου* BL, die übrigen *ἐπεῖθου*. Hermann *ὅς πεῖθει*, Nauck *εἰ πεῖθει*.
1648. L *οὐχί δίκαιον*.
1652. *οὐκ ἐχθρὰ δρῶν* F. W. Schmidt. Nauck *ἐχθαρετός* für *οὐκ ἐχθρὸς ὢν*, unbrauchbar wegen *γέ*.
1653. *τὴν δίκην τῷ δαίμονι* für *τῇ τύχῃ τὸν δαίμονα* Pierson. Burges *τὴν δίκην ἐν δαίμονι*, Nauck *τὴν δίκην θανάων πόλει*. F. W. Schmidt *οὐκον ὅδ' εἶνε τῇ τύχῃ τῶν δαιμόνων*; Hartung *ἔτισε* für *ἔδανε*.
1654. Polle *καὶ νῦν ἀδελφῷ τὴν δίκην*. F. W. Schmidt *ἄργων νῦν ἀθῆσαν τὴν δίκην πάτρα δότω*. Herwerden *καὶ τῶτάφω*, aber eine solche *Krasis* scheint nicht vorzukommen. Nauck tilgt 1654 f.
1659. L *εὐκλεές τι*.
1662. L *ὡς σοι*.
1663. *κἀκεῖνο* AF, die übrigen *κἀκεῖνα*.
1667. Valckenaer *σύ γ'*.
1672. *σύ δ'* habe ich für *οὐκ* gesetzt. Kirchhoff *οὐ μὴ 'ς*, Rauchenstein *ἀλλ' εἰς*.
- 1672 f. F. W. Schmidt *ἦ καὶ γάμοις σοῖς συμφορὰν κτίσαι νοεῖς*; *Οὐ γὰρ γαμοῦμαι . . ποτε*.
1674. Jüngere Handschriften geben *πολλή γ' ἀνάγκη*.
1675. Hermann *νύξ τῶρ*.
1676. F. W. Schmidt *ἔκλυες, ἀπελημ' οἶον ἐξηκόντισεν*;
1677. Valckenaer nach einer jüngeren Handschrift *ὄρκιον δέ*.
1680. Hermann *γενναϊότης τις — ἐνεστί σοι*, Geel *γενναϊότης σοι μαορίας ἐνεστί τις*.
1682. Eine jüngere Handschrift *λεῖπε* und so Valckenaer, Porson, Hermann, ohne Grund (*λίπε* s. v. a. fort mit dir!).
1684. *φρύγοις* A, *φρύγεις* die anderen Handschriften.
1687. *πέδω* ABFd, *θανῶν* E. Vielleicht ist *πέδοι* zu schreiben. Nauck *πεσεῖν ὄπου . . κείσομαι πεσῶν*. Hermann *κείσομαι, τέκνον*.
1689. Schol. *γράφεται ἦδ' ἀπάλεσεν*.
1690. *κἀμὲ δεῖ* für *δεῖ κἀμὲ* jüngere Handschriften.
1691. L *πατρὶ τυφλῷ*.
1694. *παρειᾶς* für *γεραιᾶς* F. W. Schmidt. Valckenaer *γεραιᾶ*.
1699. L *χέρ'*.
1702. *ὄμμα* für *ὄμμα* Hartung. Vgl. Or. 1082, wo die Handschriften zwischen *ὄνομ'* und *ὄμυ'* schwanken.
1707. *ἐπιλον* für *ἐπιλον* jüngere Handschriften.
1708. L *ποδί* für *πατρὶ*.
1710. *χέρα* für *χεῖρα* Hermann.
1715. Hermann *σύ δὴ, σύ μοι*. — L *ποδαγωγός* und *ἀθλιον* (d. i. *σύ μου ποδαγὸς ἀθλιον*).
1716. *ἄθλιοι* für *ἄθλια* Porson. Bernardakis will *ἄθλια* mit dem vorhergehenden *ἀθλία* und dem folgenden *Θηβαϊῶν παρθέτων* rechtfertigen.
1717. *παρθέτων* c, die übrigen Handschriften *παρθέτων δὴ*.
1718. L *γηραιόν*.
1721. L *τίθει πόδα*.
1722. *ἀντόνειρον ἰσχύν* habe ich für *ὡστ' ὄνειρον ἰσχύν ἔχων* geschrieben; *ἔχων* hat Hermann getilgt, aber auch *ὡστ' ὄνειρον ἰσχύν* ist

- nicht stilgerecht. Herwerden *ἰσόνειρον ἰσχύν*. Asch. Prom. 566 hat Reisig *ἀντόνειρον* für *ἰσόνειρον* und Cho. 318 Erfurt *ἀντίμοιρον* für *ἰστίμοιρον* hergestellt. Wie sich hier *ἰσόνειρον* und *ἀντίμοιρον* verbunden hat, so scheint *ὡστ' ὄνειρον* aus *ἀντόνειρον* und übergeschriebenem *ἰσ* (d. i. *ἰσόνειρον*) entstanden zu sein.
1723. ABF *φρυγᾶς*.
1724. *ἐλαίνειν* für *ἐλαύνων* (L *ἐλαύνει*) F. W. Schmidt. Früher dachte ich an *ἰὼ ἰὼ τῶν δυστυχεστάτας φρυγᾶς ἐλαυνόντων γέροντα*. Nauck *Κρέων ἐλαύνει*. Valckenaer *ἐλαύνειν*.
1725. L *ἰὼ ἐγὼ δεινὰ τλάς*.
1726. Hermann *ἔτλας ἔτλας*, Herwerden *τάλας τάλας*.
1727. Heimsöth *βροτῶν ἀνοίας*.
1729. *οὐράνιον* c, *οὐράνιον τ'* die übrigen Handschriften.
1732. F. W. Schmidt *ἀναφέρεις αἰοιδᾶς* und 1737 f. *περὶ φίλαισι παρθέτοις λειβουσ'*.
1740. Vor diesem Vers haben die Handschriften das Personenzeichen *OI*. Schol. *τινὲς καὶ τοῦτο τῆς Ἀντιγόνης*. L gibt *φεῦ φεῦ*. Schöne setzt 1740—47 nach 1757 (Philol. 1855 S. 405 ff.).
1743. *ἐγὼ σοῦ* für *ἐγὼ Musgrave*. Nauck *ἐμῶν* für *ἐγὼ*. Matthiae *ἐγὼ σῶν*. F. W. Schmidt *τάλαιν' ἐγὼ συγγόνου φουβρισμάτων*.
1744. L *ἄθαπτος οἴχεται νέκυσ*.
1745. L *κατθανεῖν*.
1746. *σκότια* für *σκοτία* Hermann. Nauck *σῶτω γᾶς*.
- 1747 ff. Herwerden *πρὸς ἥλικας τράπηθι σᾶς . . σύ δ' ἀμβόα θεοῦς λιταῖς . . ἐμῶν γόνων*.
1748. Hermann *ἐμοί* nach geringeren Handschriften.
1749. Ich habe früher an *σοῦ δ'* gedacht nach Hesych. *σοῦ ἴθι, τρέχε, ὄρμα*, Herwerden vermutete früher *σύ δ' ἀμφιβαμίους λιτᾶς* und 1751 *ἰαλλε, Βρόμιος*. Aber die Überlieferung scheint nicht unhaltbar zu sein.
1753. L *ὦή*.
1754. L *στολισαμένα*.
- 1755 f. Porson *θίασον Σεμέλας*. Hermann *Σεμέλας ἱερὸν θίασον*.
1757. *ἀχάριτον* für *ἀχάριστον* Elmsley.
1758. *κλεινῆς* für *κλεινοί* jüngere Handschriften.
- 1758 f. tilgt Valckenaer als aus Soph. O. T. 1524 stammend. Andere tilgen blofs 1759 wegen der dritten Person oder auch diese ganze Partie des *Ödipus*. Geel *ἔγνω*.
1760. Barnes *Σφιγγός ὃς μόνος κατέσχον*. — Schol. *γράφεται καὶ κάρα* (bei *κατέσχον* kaum denkbar).
1761. L *νῦν δ'*. Nauck *αὐτός*, F. W. Schmidt *λιτός*. — Jüngere Handschriften *οἰκτρῶς*, daher Hermann *οἰκτρὸς οἰκτρῶς* für *αὐτὸς οἰκτρὸς*.
1762. ABF *ἄταρ τί, L ἀλλὰ τί*, die anderen *ἀλλὰ γὰρ τί*.

- 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 0 0 2 0 0 0 - -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 0 0 2 0 0 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - 0 2 0 - - - 0
 - 0 2 0 - 0 -

650, 669

655, 674

Zweite Strophe 676—682 = 683—689.

- 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - (nach 684 ff.)
 - - 2 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 2 0 -
 - - 2 0 - 0 2 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -

Zweites Stasimon 784—833.

Strophe 784—800 = 801—817.

- 0 2 0 - 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - - 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - 0 2 - - 0 - -
 - 0 2 -
 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - - -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 - 0
 - - 2 0 - 0 - -
 - - 2 0 2 - 2 - - 0 - -
 - 2 - -
 - 0 2 0 - 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - 0 -
 - - 2 - -
 - - 2 0 - 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - 0 -

785, 802

790, 807

795, 812

799, 817

Epodos 818—833.

0 0 2 0 - 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - - 2 0 - 0 - -

820

- 0 2 0 - - 2 - 0 0 - 0
 - 0 2 0 - 0 - -
 - 0 2 0 - - 2 0 - 0 - -
 - - 2 0 - 0 2 0 - 0 - -
 0 0 - 0 2 0 - 0 -
 - - 0 2 0 - 0 -
 0 - - 2 0 - -
 - - 2 0 - 0 - -
 - - 2 0 - 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - 0 -
 - - 2 0 -
 2 0 - 0

825

830

Drittes Stasimon 1019—1066.

Strophe 1019—1042 = 1043—1066.

0 - 0 2
 - 0 2 0 - 0 - 0
 - 0 2 0 - -
 - - 2 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 -
 - 0 2 0 -
 - - 0 2 0 - -
 0 - 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - -
 0 0 2 0 - 0
 0 0 2 0 - 0
 0 0 0 0 0 0 0 0 0
 0 0 0 0 - 0 -
 - 0 2 0 - -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 - 0
 0 0 2 0 - 0 -
 - - 2 0 - 0
 - - 2 0 - 0
 0 0 0 0 0 0 0 0 - 0
 - 0 2 0 - 0 2 0 - -

1020, 1044

1025, 1049

1030, 1054

1035, 1059

1040, 1064

Metra.

- 0 2 - 0 0 - -
 - 0 2 0 - 0 0 - 0
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 0 - -
 0 0 0 0 0 0 0 - 0 0 0 -
 0 0 2 0
 0 0 0 0 0 0 0 0 0 - 0 -
 - 0 2 - 0 0 - 0 0
 - 0 2 0 - 0 0
 - - 2 0 0 - 0 0 -
 - - 2 0 0 - 0 0 - -
 - 0 2 0 0 - 0 0 - 0 0
 - - - 2 - 0 0 -
 - 0 2 - 0 0 - -
 - 0 2 0 - 0 0 2 0 - 0 0 - -
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 0 - -
 - 0 2 0 - 0 0 - 0 0
 - 0 2 0 - 0 2 0 - 0 0
 - 0 0 0 - -

1565

1570

1575

1580

Gesang από σικηνής 1710—1757.

0 - 0 2 0 - 0 0 0 0 0 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 - 0 2 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 - 0 -
 0 0 0 0 0 0 - 0 -
 0 - 0 2 - 0 - 0 2 0 -
 0 0 2 0 - 0 - 0
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 0 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 0 0 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 0 0 - -
 - 0 0 0 - -
 - 0 0 0 - 0 - 0
 0 0 0 0 - 0 - 0 - -
 0 0 0 0 0 0 0 0 0
 0 0 0 0 0 0 0 0 0

1710

1715

1720

1725

1730

1735

Metra.

- 0 2 0 - -
 0 - 0 0 0 0 0 0 - 0 2 0 -
 0 - 0 2 0 0 0 0 0 0 2 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - 0 -
 - 0 2 0 - -
 0 - 0 2 - 0 - 0 2 0 -
 0 - 0 2 0 0 0 - 0 2 0 -
 0 0 0 2 0 - 0 - 0 2 0 -
 0 0 2 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 0 0 0 0 -
 0 0 0 0 0 0 - 0 -
 - - - 2
 0 - 0 2 0 - 0 -
 0 - 0 2
 0 0 0 0 0 0 - 0
 0 0 0 0 - 0 - 0 - 0

1740

1745

1750

1755



Vgl. C. Robert, die antiken Sarkophagreliefs II S. 193 ff. und Taf. LX Nr. 184.